

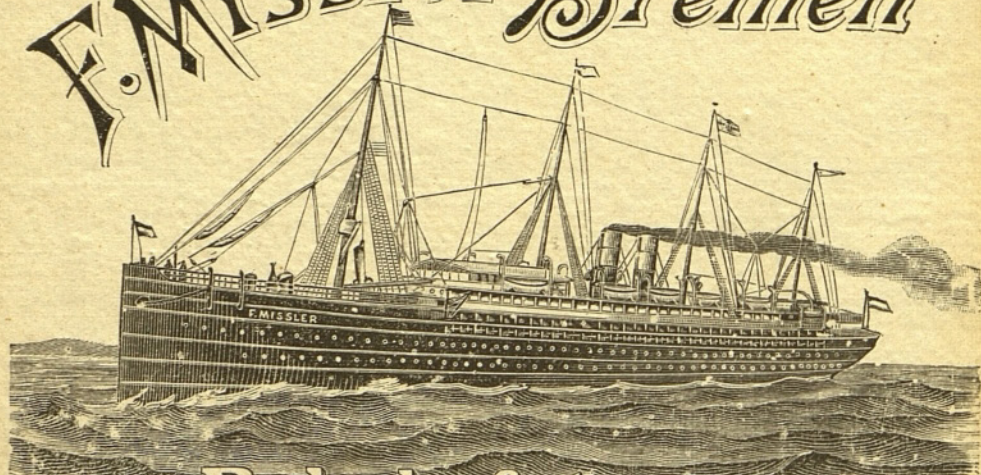
Marburger

Kurzweil-
Kalender



1896

F. Missler Bremen



Bahnhofstrasse 30

Passagier-Beförderung

mit Post- und Schnelldampfschiffen

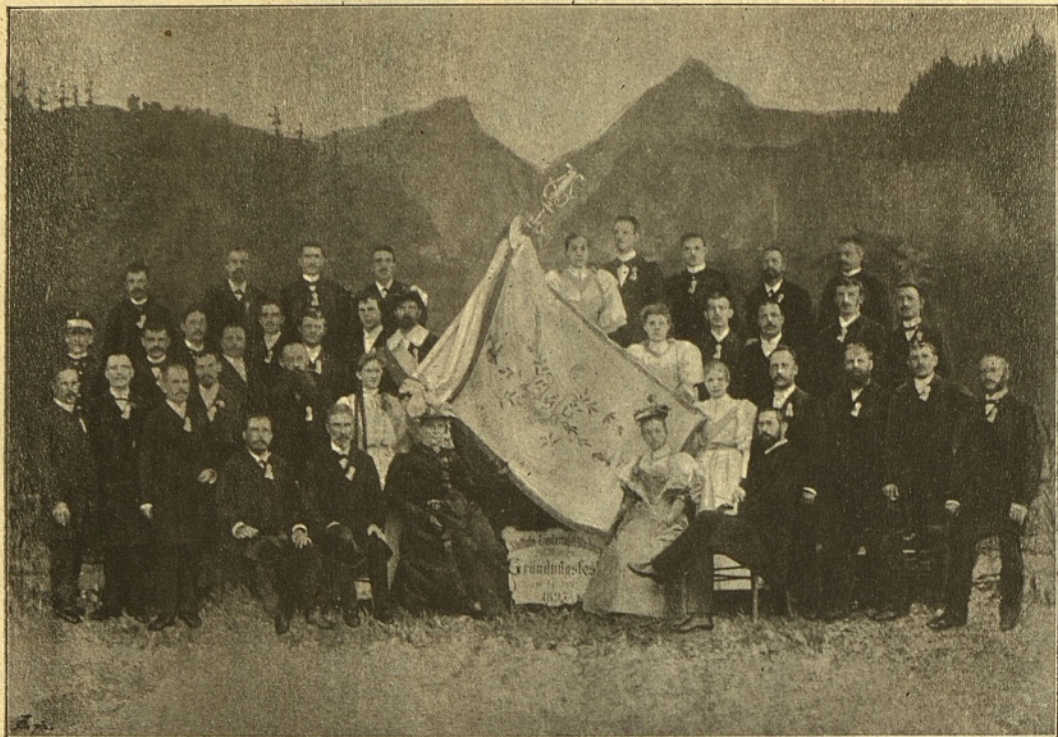
von

Bremen nach Amerika

Afrika, Australien und Asien.

Billigste Preise. Gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.



Südbahn-Liedertafel Marburg. 30jähriges Gründungsfest am 14. Juli 1895.

Marburger Kurzweil-Kalender



für das Jahr

1896.

Herausgegeben

unter freundlicher Mitwirkung heimischer Dichter und Schriftsteller.

Mit einem Adressenverzeichnis
der Ämter, Anstalten, Vereine, Advocaten, Ärzte,
Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibenden etc.

— Dritter Jahrgang. —

Preis 40 fr.

Marburg.

Herausgeber, Drucker und Verleger Ed. Janschig's Nachf. (L. Kralik).

Q 57441 / 3
1896



N 12800

Das Jahr 1896.

Jahresregent ist der Jupiter.

Der Planet Jupiter ist das mächtigste Glied des Planetensystems unserer Sonne; seine Masse ist zwar 1048mal kleiner als die der Sonne, übertrifft aber jene der Erde etwa 300mal. Die Umlaufzeit Jupiters um die Sonne beträgt nahe 12 Jahre; die Umdrehung um seine Ase erfolgt in 10 Stunden; eine Folge dieser raschen Umdrehung ist, daß Jupiter an den Polen stark abgeplattet ist, und zwar ist sein Polardurchmesser um $\frac{1}{16}$ kleiner als sein Aequatordurchmesser. Jupiter ist nächst Venus der hellste Stern unseres Abendhimmels. Er besitzt 5 Monde, von welchen die 4 äußeren recht hell sind und deshalb bald nach der Erfindung des Fernrohrs von Galilei entdeckt wurden, während der 5. (innerste) ein äußerst lichtschwacher und unscheinbarer Himmelskörper ist, der erst am 9. September 1892 von E. E. Barnard mit dem großen Refractor der Sid.-Sternwarte entdeckt worden ist.

Finsternisse.

Im Jahre 1896 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondesfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden die erste Mondesfinsterniß und die zweite Sonnenfinsterniß sichtbar sein werden.

1. Ringsörmige Sonnenfinsterniß am 13. Februar. Beginn der Finsterniß überhaupt um 2 Uhr 59 Minuten Abends (mittl. Wiener Zeit), Beginn der ringsörmigen Verfinsternung um 4 Uhr 37 Minuten Abends, Ende der ringsörmigen Verfinsternung um 6 Uhr 21 Minuten Abends, Ende der Finsterniß überhaupt um 7 Uhr 39 Minuten Abends.

Die Finsterniß wird in den südlichen Polarregionen, an der Südspitze Südamerikas und theilweise im westlichen Südafrika zu sehen sein.

2. Partielle Mondesfinsterniß am 28. Februar. Anfang der Finsterniß um 7 Uhr 21 Minuten Abends, Mitte der Finsterniß um 8 Uhr 51 Minuten Abends, Ende der Finsterniß um 10 Uhr 21 Minuten Abends. Größe der Verfinsternung in Theilen des Monddurchmessers = 0.9.

Die Finsterniß wird in der westlichen Hälfte des großen Oceans, in Australien, Asien, Europa, Afrika, im östlichen Brasilien und in der östlichen Hälfte des atlantischen Oceans zu sehen sein.

3. Totale Sonnenfinsterniß am 9. August. Beginn der Finsterniß überhaupt um 3 Uhr 49 Minuten Morgens, Beginn der totalen Verfinsternung um 5 Uhr 0 Minuten Morgens

centrale Finsterniß im wahren Mittag um 5 Uhr 43 Minuten Morgens, Ende der totalen Verfinsternung um 7 Uhr 30 Minuten Morgens, Ende der Finsterniß überhaupt um 8 Uhr 40 Minuten Morgens.

Die Finsterniß wird im nördlichen und mittleren Theile Asiens, im größeren östlichen Theile Europas, im nordwestlichen Nordamerika und in den nördlichen Polargegenden zu sehen sein.

4. Partielle Mondesfinsterniß am 23. August. Anfang der Finsterniß um 6 Uhr 29 Minuten Morgens, Mitte der Finsterniß um 8 Uhr 3 Minuten Morgens, Ende der Finsterniß um 9 Uhr 36 Minuten Morgens. Größe der Verfinsternung in Theilen des Monddurchmessers = 0.7.

Die Finsterniß wird im westlichen Europa und Afrika, im atlantischen Ocean, in Amerika, im größten Theile des großen Oceans und im östlichen Australien sichtbar sein.

Jahreswitterung.

Das Jahr 1896 ist ziemlich gut, doch mehr feucht als trocken, es gibt ein spätes Jahr, daß manchmal Früchte 3 Wochen später als in anderen Jahren gedeihen.

Frühling ist bis in den Mai kalt und feucht, in der Mitte auf 10 oder 18 Tage temperirt und gemäßigt, hernach aber bis zum Ende feucht und kalt.

Sommer ist anfänglich kalt und feucht, in der Mitte gut und mit vielen Donnerwettern vermischt, zu Ende ganz heiß.

Herbst ist durch und durch mit Regen angefüllt.

Winter anfänglich etliche wenige Tage ganz kalt und viel Schnee, zu Ende aber ganz gelinde, ohne Schnee, doch sehr windig.

Anfang der vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang: 20. März um 3 Uhr 28 Min. Morgens.

Sommer-Anfang: 20. Juni um 11 Uhr 33 Min. Abends.

Herbst-Anfang: 22. September um 2 Uhr 9 Min. Abends.

Winter-Anfang: 21. December um 8 Uhr 34 Min. Morgens.

(Mittlere Wiener Zeit.)

Zeit- und Festrechnung auf das Jahr 1896.

	Gregor. Kalender	Julian. Kalender
Goldene Zahl	16	16
Epacten	XV	XXVI
Sonnenzirkel	1	1
Römer-Zinszahl	9	9
Sonntagsbuchstabe E, D		G, F
Jahrescharakter oder Festzahl	15	

Sonn- und Feiertage zusammen 64.

Das Jahr 1896 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen.

Das Judenjahr 5656, welches Donnerstag den 19. September 1895 begann, ist ein überzähliges Gemeinjahr von 355 Tagen und endet Montag den 7. September 1896, wo sodann Dienstag den 8. September das Judenjahr 5657 beginnt, welches ein ordentliches Schaltjahr von 384 Tagen ist.

Bewegliche Feste.

	Katholiken	Griechen
Namen-Jesufest	19. Jänner	—
Triduum	—	14. Jänner.
Septuagesimä	2. Februar	21. "
Aschermittwoch	19. "	7. Februar.
Schmerz Maria	27. März	—
Ostersonntag	5. April	24. März.
Bitt-Tage 11., 12. u. 13. Mai	—	—
Christi Himmelfahrt	14. Mai	2. Mai.
Pfingstsonntag	24. Mai	12. "
Dreifaltigkeitssonnt.	31. "	—
Frohnleichnamsfest	4. Juni	—
Herz-Jesufest	12. "	—
Schutzengelfest	30. August	—
Maria-Namensfest	13. September	—
Rosenkranzfest	4. October	—
Kirchweihfest	18. "	—
1. Adventsonntag	29. November	1. December.

Von Weihnachten bis Aschermittwoch sind 56 Tage = 8 Wochen.

Sonntage nach Epiphania sind 3, nach Pfingsten 26, nach Trinitatis 25. — Fastnachtsontage sind 6. — Länge der Fastnacht 43. Tage. — Fasten-Anfang den 19. Februar, Fasten-Ende den 4. April. — Fastendauer 46 Tage.

Quatember-Fasttage.

Für Katholiken:

26. Februar, 27. Mai, 16. September, 16. December.

Für Griechen:

14. Februar, 15. Mai, 18. September, 18. December.

Hof-Normatage,

an welchen die k. k. Hoftheater geschlossen sind:

Am 3. Mai wegen des Sterbetages weil. Kaiserin Maria Anna.

Am 28. Juni wegen des Sterbetages weil. Kaiser Ferdinand I.

In Fällen besonderer Hindernisse findet mit Allerhöchster Genehmigung eine Verlegung dieser Normatage statt.

Normatage,

an welchen alle öffentlichen Bälle, Belustigungen und Theater-Vorstellungen untersagt sind.

Öffentliche Bälle sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche, am Oster- und Pfingstsonntage, am Frohnleichnamstage, am 24. und 25. December.

Anderer öffentliche Belustigungen, wie Concerte oder andere Musikproductionen, Schaustellungen u. dgl., sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche und am 24. December.

Theater-Vorstellungen sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche, am Frohnleichnamstage und am 24. December. Am Oster- und Pfingstsonntage und am 25. December dürfen Theatervorstellungen nur zu wohlthätigen Zwecken mit Bewilligung der competenten politischen Behörden stattfinden.

Gerichtsferien.

An allen Sonn- u. gebotenen Feiertagen. Von Weihnachten bis zu hl. Drei-Könige. Vom Palmsonntag bis Ostermontag. An den drei Bitt-Tagen.

Landespatrone,

welche in den verschiedenen Kronländern der österr.-ungar. Monarchie gefeiert werden.

Aegidius (1. Sept.), Kärnten. — **Blasius** (3. Februar), Kärntenland. — **Chrysillus** und **Methudius** (5. Juli), Mähren. — **Elias** (20. Juli), Croatien. — **Florian** (4. Mai), Oberösterreich. — **Georg** (24. April), Krain. — **Hedwig** (17. October), Schlesien. — **Johann der Täufer** (24. Juni), Slavonien. — **Johann von Nep.** (16. Mai), Böhmen. — **Josef**, Mähr. (19. März), Kärnten, Krain, Kärntenland, Steiermark u. Tirol. — **Ladislauß** (27. Juni), Siebenbürgen. — **Leopold** (15. Nov.), Niederösterreich und Oberösterreich. — **Michael** (29. Sept.), Galizien. — **Nochus** (16. August), Croatien. — **Ru-**

vertus (24. Sept.), Salzburg. — **Spiridion** (14. December), Dalmatien. — **Stanislaus** (7. Mai), Galizien. — **Stefan**, König (20. Aug.), Ungarn. — **Virgilius** (27. Nov.), Diöcese Trient. — **Wenzel** (28. Sept.), Böhmen.

Zeichen des Thierkreises.

Frühling: ♈ Fische, ♊ Widder, ♉ Stier.
Sommer: ♋ Zwilling, ♊ Krebs, ♌ Löwe.
Herbst: ♏ Jungfr., ♍ Waage, ♏ Skorp.
Winter: ♐ Schütze, ♑ Steinb., ♒ Wasserm.

Die Sonne nebst den Planeten.

☉ Sonne. ☿ Merkur. ♀ Venus. ♂ Erde.
♂ Mars. ♄ Ceres. ♀ Pallas. ♀ Juno.
♄ Besta. ♃ Jupiter. ♄ Saturnus. ♅ Uranus.

Mondesviertel.

● Neumond. ☾ Erstes Viertel.
☾ Vollmond. ☽ Letztes Viertel.

Allgemeine Bemerkungen über die Sonnen- und Mondesfinsternisse.

Der Mond wird nicht ungleich, wie die Sonne, sondern aller Orten auf dem Erdboden, wo er nur gesehen wird, in gleicher Größe verfinstert, weil an ihm wirklich eine Finsterniß oder ein Mangel des Lichtes vorhanden ist, welches er sonst, wenn es der Erdboden nicht verhinderte, von der Sonne bekommen würde. Bei den Sonnenfinsternissen hingegen ist an der Sonne kein Mangel des Lichtes, sondern der Mond steht nur vor derselben; daher werden sie an jeglichem Orte in einer besondern Größe gesehen.

Wenn eine Sonnen- oder Mondesfinsterniß über unserm Himmel erscheint, oder wenn die Sonne oder der Mond bei einer Finsterniß sich über dem Himmel befinden und die Sonnen- oder Mondesfinsterniß in die Augen fällt, so heißt sie sichtbar, wenn auch gleich der Himmel nicht so heiter sein sollte, daß wir sie sehen könnten; unsichtbar hingegen, wenn die Sonne oder der Mond sich mittlerweile unter unserm Himmel befinden, obgleich sie an anderen Orten sichtbar ist. Eine Sonnenfinsterniß kann für uns auch am Tage unsichtbar sein.

Eine Sonnenfinsterniß ist demnach unsichtbar bei Tage, wenn die Sonne über unserm Himmel ist und der Mond so vor derselben steht, daß sein Schatten uns treffen kann. Bei

Nacht hingegen, da die Sonne unter unserm Himmel ist, und bei Tage, wenn der Mondschatten uns nicht trifft, sondern auf einen anderen Fleck der Erde fällt, ist sie uns unsichtbar.

Eine Mondesfinsterniß ist uns sichtbar bei der Nacht, wenn der Mond über unserm Himmel ist; bei Tage hingegen, wenn der Mond unter dem Himmel ist, unsichtbar.

Daß die Sonnenfinsternisse bei Nacht und die Mondesfinsternisse bei Tage uns unsichtbar sind, gibt die gesunde Vernunft, weil wir in dem ersten Falle die Sonne und im zweiten den Mond nicht sehen können. Denn weder die Sonne, noch der Mond kann auf einmal den ganzen Erdboden beschienen, weil er eine kugelförmige Gestalt hat. Daß aber auch bei Tage eine Sonnenfinsterniß unsichtbar sein kann, da sie doch wirklich da ist und die Sonne am Himmel steht, kommt daher, weil der Mond viel kleiner ist, als die Erde, und auch so entfernt ist, daß er die eine Hälfte der Erdkugel, welche ihn sieht, nicht überschatten kann. Daher fällt der Schatten nur über einige gewisse Orte oder Theile der Erde, und anderwärts bleibt die Sonne hell und frei von der Finsterniß. Derowegen ist eine Mondesfinsterniß viel weiter zu sehen, als eine Sonnenfinsterniß. Denn jene erstreckt sich wenigstens über die halbe Erde; diese aber, wenn sie ganz auf die Erde fällt, nicht über den vierten Theil der Erde.

Die Länge des Erdschattens erstreckt sich fast viermal so weit, als der Mond von uns entfernt ist; er beträgt nämlich 150.000 Meilen.

Die Schatten des Mondes und der Erde laufen hinter sich hinweg fort.

Bei totalen Mondesfinsternissen erscheint der Mond in hell- oder dunkelrother Farbe. Die Ursache davon ist der Dunkelkreis der Erde. Denn in demselben werden die Lichtstrahlen der Sonne gebrochen, die auf verschiedene Weise den Erdschatten durchkreuzen, und dadurch dem Monde noch einiges Licht geben. Zuweilen verschwindet er gänzlich, so daß man ihn mit den besten Fernröhren nicht entdecken kann.

Daß nicht in jedem Neumonde Sonnenfinsternisse und nicht in jedem Vollmonde Mondesfinsternisse vorkommen, kommt daher, weil die drei Körper, Sonne, Mond und Erde, nur selten genau in einer geraden Linie zu stehen kommen, welches zur Erzeugung der Finsternisse erforderlich ist.

Die Anzahl der Finsternisse kann in einem Jahre höchstens 7 sein, alsdann treffen sie im Jänner, Juli und December ein. Und wenigstens müssen sich in einem Jahre zwei Sonnenfinsternisse ereignen.

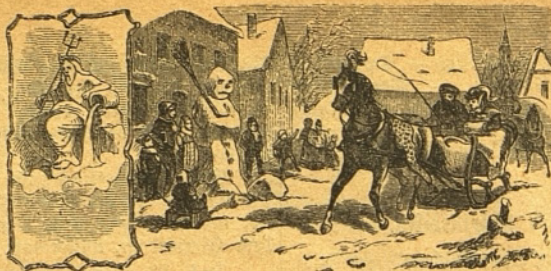
Nach einer Periode von 19 Jahren kommen die Finsternisse in eben der Ordnung wieder.

Jänner,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Im Jänner viel Regen
oder Schnee, thut Bäu-
men, Berg u. Thälern
weh.



Januar muß frachen,
Soll der Fröbling
lachen.
Hat Paulus (10.) weder
Schnee noch Regen, so
bringt das Jahr gar
manchen Segen.
Am 25. Ist Pauli Be-
kehrung hell und klar,
so hoffet man ein gutes
Jahr.

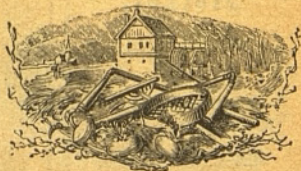
Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mond- lauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Mittwoch	1 Neuj. Chr. B.	Neuj. Chr. B.	20 Ignaz M.	7.52	4.15		Abds.	Morg.	15
Donnerst.	2 Mafarius	Abel u. Seth	21 Juliana	7.52	4.16		6. 9	9.22	16
Freitag	3 Genovesa	Enoch	22 Anastasia	7.52	4.17		7.35	9.48	17
Samstag	4 Titus B.	Isabella	23 10 Märt.	7.52	4.18		9. 0	10. 8	18 16. S.
Kath. Nachdem Herodes gestorben war. Matth. 2. — Prot. Von der Flucht nach Egypten. Matth. 2. — Griech. Vom Geschlechtsregister. Matth. 1.				7. um 4			11. 30 Ab.		
Sonntag	5 E Telesph.	E Simeon	24 14 Fast. =	7.52	4.19		10.22	10.26	19
Montag	6 Heil. 3 Kön.	Erich. Chr.	25 Geb. Chr.	7.52	4.20		11.44	10.43	20 Tefusah
Dienstag	7 Valentin	Isidor	26 Mutt. Gott.	7.52	4.21		Morg.	11. 0	21
Mittwoch	8 Severinus	Erhard	27 Steph. M.	7.51	4.23		1. 5	11.17	22
Donnerst.	9 Julian	Martial	28 2000 Märt.	7.51	4.24		2.27	11.39	23
Freitag	10 Paul Eins.	Paul Eins.	29 Unsch. Kind.	7.50	4.25		3.49	Mittags	24
Samstag	11 Hyginus	Mathilde	30 Anyfia	7.50	4.26		5. 8	12.43	25 17. S.
Kath. und Prot. Als Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2. Griech. Von der Flucht nach Egypten. Matth. 2.				14. um 11			11. 25 Ab.		
Sonntag	12 E1 Ep. Ern.	E1 Ep. R.	31 1 Melania	7.50	4.27		6.18	Abds.	26
Montag	13 Hilarius	Hilarius	1 Jänn. 1896	7.49	4.29		7.15	2.33	27
Dienstag	14 Felix	Felix	2 Sylvester	7.48	4.30		7.58	3.43	28
Mittwoch	15 Maurus	Maurus	3 Malachias	7.47	4.31		8.30	4.56	29
Donnerst.	16 Marcellus	Marcellus	4 70 Apostel	7.47	4.33		8.53	6.10	1 Schebat
Freitag	17 Anton Eins.	Anton Eins.	5 Theopempt.	7.47	4.34		9.11	7.21	2
Samstag	18 Priska	Priska	6 Erich. Chr.	7.46	4.36		9.26	8.29	3 18. S.
Kath. und Prot. Von der Hochzeit zu Canä. Joh. 2. Griech. Johannes in der Wüste. Marc. 1.				23. um 3			11. 48 Mg.		
Sonntag	19 E2 Ep. N. J.	E2 Ep. Sara	7 Joh. d. L.	7.45	4.37		9.39	9.36	4
Montag	20 Fab. u. Seb.	Fab. u. Seb.	8 Georg Hof.	7.44	4.38		9.51	10.41	5
Dienstag	21 Agnes J.	Agnes	9 Polyeuctus	7.43	4.40		10. 6	11.48	6
Mittwoch	22 Vincenz	Vincenz	10 Gregor N.	7.42	4.42		10.20	Morg.	7
Donnerst.	23 Maria B.	Emerentia	11 Theodosius	7.41	4.43		10.36	0.57	8
Freitag	24 Timotheus	Timotheus	12 Tatiana	7.40	4.45		10.59	2. 9	9
Samstag	25 Pauli Bef.	Pauli Bef.	13 Pernylus	7.39	4.46		11.29	3.22	10 19. S.
Kath. und Prot. Jesus heilt einen Aussätzigen. Matth. 8. Griech. Vom Röllner und Phariseer. Luc. 18.				30. um 10			11. 1 Mg.		
Sonntag	26 E3 Ep. Pol.	E3 Ep. Pol.	14 G1 Tr. J.	7.38	4.47		Abds.	4.34	11
Montag	27 Joh. Chryf.	Joh. Chryf.	15 Pauli Th.	7.37	4.49		1. 5	5.39	12
Dienstag	28 Carl d. Gr.	Carl d. Gr.	16 Petri R.	7.36	4.51		2.16	6.38	13
Mittwoch	29 Franz Sales	Valerius	17 Ant. d. Gr.	7.34	4.53		3.38	7.16	14
Donnerst.	30 Martina	Abelgunde	18 Athanasius	7.33	4.54		5. 7	7.47	15 Freudt
Freitag	31 Petrus N.	Virgilus	19 Makar v. A.	7.32	4.55		6.35	8.11	16

Knauer's **hundertjähriger Kalender** prophezeit:

Jänner ist Anfangs mäßig kalt, am 6. Schnee und Regen, vom 7. bis 18. trüb und windig, vom 14. bis 21. mäßig kalt, 21. grimmige Kälte, 22. und 23. Wind und Schnee, 24., 25. sehr kalt. Zum Ende Schnee und grimmige Kälte.

Jänner, Eismonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 0 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

C Letztes Viertel den 7. um 4 Uhr 30 Minuten Abends.

7. bis 13. Schnee, Gestöber und kalte Tage.

☾ Neumond den 14. um 11 Uhr 25 Minuten Abends.

14. bis 22. Thauwetter, naß-kalt und Schnee.

☾ Erstes Viertel den 23. um 3 Uhr 48 Minuten Morgens.

23. bis 29. trüb, Nebel, Frost und sehr kalt.

☾ Vollmond den 30. um 10 Uhr 1 Minute Morgens.

30. u. 31. Nebelregen, Schnee und Abnahme der Kälte.

Tageslänge.

8 Stunden 23 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Man bessere die Wege aus, dulde keine Wege über die Felder und verschaffe dem Thauwasser einen langsamen Abzug. — Bringe Dünger auf's Feld. — Berstöre die Maulwurfshügel. — Beschneide die Hecken und Gehege. — Verfüttere den Vorrath von Wurzelgewächsen, bevor diese zu faulen beginnen. — Treibe die Schafe in die Wachholder.

Gelinder Januar
 Bringt Kälte im Februar.

Februar,
hat 29 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Viel Schnee viel Heu,
aber wenig Korn und
Safer.



Scheint Dichtmes die
Sonne klar, gib'ts
Spätherbst und kein
gutes Jahr.

Ist es an Petri Stuhl-
feier kalt, so hält der
Winter noch lange an.
Am 29. Roman hell
und klar, bedeut' ein
gutes Jahr.

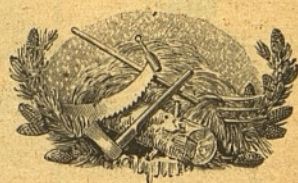
Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Samstag	1 Ignaz M.	Brigitta	20 Euthymius	7.31	4.57	☾	Abds.	Morg.	17/20. E.
Kath. und Prot. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20. Griech. Vom verlorenen Sohne. Luc. 15.				6. um 1 ☼ U. 43 Mg.					
Sonntag	2 Ept. M. L.	Ept. M. R.	21 G Ept. M.	7.30	4.58	☾	9.27	8.48	18
Montag	3 Blasius B.	Blasius	22 Timotheus	7.29	5. 0	☾	10.51	9. 5	19
Dienstag	4 Veronika	Veronika	23 Clem. M.	7.27	5. 2	☾	Morg.	9.23	20
Mittwoch	5 Agatha	Agatha	24 Kene	7.25	5. 4	☾	0.15	9.43	21
Donnerst.	6 Dorothea	Dorothea	25 Gregor Th.	7.24	5. 5	☾	1.38	10. 9	22
Freitag	7 Romuald	Richard	26 Xenophon	7.23	5. 7	☾	2.58	10.43	23
Samstag	8 Joh. v. M.	Salomon	27 Joh. Chry.	7.21	5. 8	☾	4.12	11.28	24/21. E.
Kath. und Prot. Vom Säemann und Samen. Luc. 8. Griech. Vom verlorenen Sohne. Matth. 25.				13. um 5 ☼ U. 18 Ab.					
Sonntag	9 E Ser. Apoll.	E Ser. Apoll.	28 G Ser. E.	7.20	5. 9	☾	5.12	Abds.	25
Montag	10 Scholastica	Gabriel	29 Ignat.	7.18	5.11	☾	5.58	1.30	26
Dienstag	11 Desiderius	Euphrosyne	30 Bas. d. G.	7.16	5.13	☾	6.32	2.42	27
Mittwoch	12 Eulalia	Eulalia	31 Chr. u. J.	7.15	5.14	☾	6.57	3.56	28
Donnerst.	13 Katharina	Rastor	1 Febr. Tr.	7.13	5.16	☾	7.17	5. 8	29
Freitag	14 Valentin	Valentin	2 Chr. D.	7.11	5.18	☾	7.32	6.16	30 R. Ch.
Samstag	15 Faustinus	Faustinus	3 Simeon	7. 9	5.20	☾	7.47	7.23	1 Adar
Kath. und Prot. Jesus heilt einen Blinden. Luc. 18. Griech. Vom Fasten und Almosen. Matth. 6.				21. um 10 ☾ U. 20 Ab.					
Sonntag	16 E. Du. Jul.	E Du. Jul.	4 F Isidor	7. 7	5.22	☾	7.59	8.30	2
Montag	17 Constantia	Constantia	5 Agatha	7. 5	5.24	☾	8.12	9.35	3
Dienstag	18 Fastn. Flav.	Susanna	6 Bucolus	7. 3	5.25	☾	8.26	10.44	4
Mittwoch	19 Ascherm. C.	Gabinus	7 Ascherm. P.	7. 2	5.27	☾	8.42	11.53	5
Donnerst.	20 Eleutherius	Eucharius	8 Theodor St.	7. 0	5.29	☾	9. 2	Morg.	6
Freitag	21 Leon. ☾	Eleonora	9 Nicephor.	6.58	5.30	☾	9.27	1. 5	7 T. M.
Samstag	22 Petri Sthlf.	Petri Sthlf.	10 Charal.	6.57	5.31	☾	10. 2	2.16	8/23. E.
Kath. und Prot. Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4. Griech. Vom Kathanael. Joh. 1.				28. um 8 ☼ U. 57 Ab.					
Sonntag	23 E Du. Rom.	E Duadr. E.	11 F1 Blasius	6.55	5.33	☾	10.48	3.22	9
Montag	24 Schalltag	Schalltag	12 Meletius	6.53	5.35	☾	11.50	4.20	10
Dienstag	25 Mathias Ap.	Mathias Ap.	13 Martin	6.51	5.36	☾	Abds.	5. 7	11
Mittwoch	26 Quat. W.	Victor	14 Quat. Aug.	6.49	5.38	☾	2.30	5.44	12
Donnerst.	27 Alexander	Gothilf	15 Niesimus	6.47	5.39	☾	3.59	6.11	13 Fast. = E
Freitag	28 Leander ☾	Leander	16 Pamphilus	6.45	5.40	☾	5.29	6.32	14 Purim
Samstag	29 Romanus	Romanus	17 Theodor L.	6.44	5.42	☾	6.57	6.51	15 Sch. = P

Anauer's hundertjähriger Kalender prophezeit:

Februar ist vom 3. bis 5. sehr kalt, 6. Schnee, 7. recht kalt, 8. bis 10. kälter als je, am 11. etwas milder, vom 12. bis 14. harter Sturm mit Schnee, dabei kalt, 15. trüb, 20. warm und schön, 21. bis 27. Regen, den 28. Ungewitter.

Februar, Chaumonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 32 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Letztes Viertel den 6. um 1 Uhr 43 Minuten Morgens. 6. bis 12. früh, kalt, Schnee, Nebel, Regen.

☾ Neumond den 13. um 5 Uhr 18 Minuten Abends. 13. bis 20. Schneegeköber und anhaltend kalt.

☾ Erstes Viertel den 21. um 10 Uhr 20 Minuten Abends. 21. bis 27. Thauwetter.

☾ Vollmond den 28. um 8 Uhr 57 Minuten Abends. 28. und 29. Thauwetter, Nachts starker Frost.

Tageslänge.
9 Stunden 26 Minuten.

Wirthschaftskalender.

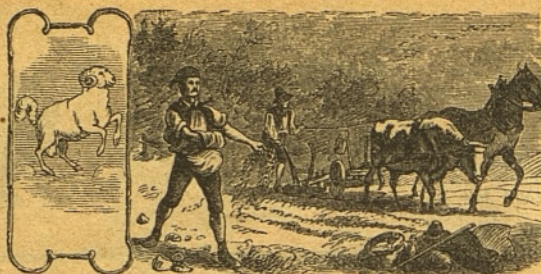
Die Beschäftigung ist größtentheils dieselbe, wie im Vormonate. Bei milder Witterung lasse die Gerste zwiebrachen, den Dünger einadern und das zu Flachs- und Kleebeu bestimmte Feld bearbeiten; ferner Steine sammeln u. hinwegschaffen, welche zur Verbesserung der Wege benötigt werden können, lasse auf Feldern und Wiesen das unnütze Gesträuch und Dornbüsche ausrotten. — Man gebe den trächtigen Kühen u. Erstlingen lauen Mehl- u. Gerstenschrottrank mit Salz u. sei besonders aufmerksam auf das nächtliche Abkalben. — Lasse den Schnee um die Bäume anhäufeln u. festschlagen, ferner lasse fleißig abraupen u. die Bäume von Moos reinigen.

März,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Ein tiefer und lang
liegender Märzschnee
thut der Saat weh.



Märzenlaub bringt
Gras und Laub.

Am 25. Maria Ver-
ründigung hell und
klar, bringt ein gutes
Jahr.

Trockener März, feuch-
ter April, thut dem
Bauer nach seinem
Wille.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Kath. Von der Verkündigung Jesu. Matth. 17. — Prot. Vom cananäischen Weibe. Matth. 15. — Griech. Vom Gichtbrüchigen. Marc. 2.				6. um 12		☾	U. 34 Mitt.		
Sonntag	1 Rem. Alb.	Rem. Alb.	18 2 Leo P.	6.42	5.44	☾	Abds.	Morg.	16
Montag	2 Simplicius	Simplicius	19 Archippus	6.40	5.45	☾	9.51	7.27	17
Dienstag	3 Kunigunde	Kunigunde	20 Leo B. v. C.	6.38	5.47	☾	11.18	7.46	18
Mittwoch	4 Kasimir	+ Adrian	21 Timotheus	6.36	5.49	☾	Morg.	8.11	19
Donnerst.	5 Eusebius	Friedrich	22 Eugen	6.34	5.50	☾	0.43	8.43	20
Freitag	6 Friedr. C	+ Fridolin	23 Polycarpus	6.32	5.51	☾	2. 1	9.24	21
Samstag	7 Th. v. Aqu.	+ Felicitas	24 Schafftag	6.30	5.53	☾	3. 7	10.18	22 25. C.
Kath. und Prot. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11. Griech. Von der Nachfolge Christi. Marc. 8.				14. um 11		☾	U. 53 Mg.		
Sonntag	8 Dc. J. v. G.	Dc. Phil.	25 3 E. Joh.	6.28	5.55	☾	3.58	11.22	23
Montag	9 Franziska	Prudentius	26 Tarasius	6.26	5.56	☾	4.36	Abds.	24
Dienstag	10 40 Märt.	Alexander	27 Porphyr G.	6.24	5.58	☾	5. 3	1.46	25
Mittwoch	11 Mittf. J.	+ Rosina	28 Prokopius	6.22	5.59	☾	5.24	2.56	26
Donnerst.	12 Gregor	Gregor	29 Basilius	6.20	6. 0	☾	5.40	4. 6	27
Freitag	13 Rosina	+ Ernst	1 März End.	6.18	6. 2	☾	5.54	5.14	28
Samstag	14 Mathilde ☼	+ Zacharias	2 Heichius	6.16	6. 4	☾	6. 8	6.20	29 26. C.
Kath. und Prot. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 16. Griech. Vom befehenen Stummen. Marc. 9.				22. um 1		☾	U. 2 Ab.		
Sonntag	15 D Lät. Long.	D Lät. Christ.	3 4 Eutrop.	6.14	6. 5	☾	6.21	7.25	1 Nisan
Montag	16 Geribert	Chriafus	4 Gerasimus	6.12	6. 6	☾	6.34	8.34	2
Dienstag	17 Gertrude	Gertrude	5 Conon	6.10	6. 8	☾	6.48	9.43	3
Mittwoch	18 Eduard	+ Anselm	6 42 Märt.	6. 8	6.10	☾	7. 7	10.53	4
Donnerst.	19 Josef N.	Josef N.	7 Basilius	6. 6	6.11	☾	7.30	Morg.	5
Freitag	20 Nicetas	+ Ruprecht	8 Theophil.	6. 4	6.12	☾	8. 1	0. 3	6
Samstag	21 Benedict	+ Benedict	9 40 Märt.	6. 2	6.14	☾	8.41	1.11	7 27. C.
Kath. und Prot. Die Juden wollten Jesum steinigen. Joh. 8. Griech. Von den Söhnen des Rebekkus. Marc. 10.				29. um 6		☾	U. 27 Mg.		
Sonntag	22 D Jud. D.	D Jud. Raf.	10 5 Quadr.	6. 0	6.15	☾	9.36	2.11	8
Montag	23 Victorin	Eberhard	11 Sophron.	5.57	6.17	☾	10.44	3. 0	9
Dienstag	24 Gabriel E.	Gabriel	12 Theophan.	5.55	6.18	☾	Abds.	3.40	10
Mittwoch	25 Mar. Verk.	+ Maria Verk.	13 Nicephorus	5.53	6.19	☾	1.26	4.10	11
Donnerst.	26 Emanuel	Emanuel	14 Benedictus	5.51	6.21	☾	2.53	4.33	12
Freitag	27 Schm. M.	+ Hubert	15 Agapius	5.49	6.22	☾	4.20	4.53	13
Samstag	28 Guntram	+ Malchus	16 Sabinus	5.47	6.23	☾	5.47	5.11	14 B. d. P.
Kath. und Prot. Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21. Griech. Maria's Fußsalbung. Joh. 12.									
Sonntag	29 D Palmf.	D Palmf. E.	17 6 Pi.	5.45	6.25	☾	7.16	5.29	15 P. = A.
Montag	30 Quirinus	Guido	18 Chyrlus	5.43	6.27	☾	8.47	5.48	16 2. Feft
Dienstag	31 Amos Pr.	Amos Pr.	19 Chrys.	5.41	6.28	☾	10.16	6.11	17 Hftag

Knauer's **hundertjähriger Kalender** prophezeit:

März ist Anfangs windig, Früh und Abends öfter Regen und Schnee, dabei kalt, den 5. und 6. Sonnenschein, vom 7. bis 11. Schnee, 12. raub, 13. und 14. schön, aber Früh Eis, 15. bis 21. kalte Luft, öfter Schnee, 22. Regen und Schnee bis den 24., dann schön bis 27., darauf trüb und Regen.

März, Lenzmonat.

Frühlingsanfang
20. März um 3 Uhr 28 Mi-
nuten Morgens.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 45 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

C Letztes Viertel den 6. um
12 Uhr 34 Minuten Mittags.

6. bis 13. im Anfange kalt,
dann Schnee und Regen.

☾ Neumond den 14. um
11 Uhr 53 Minuten Morgens.

14. bis 21. Nachtfroste, Schnee-
floden und raube Luft.

☾ Erstes Viertel den 22. um
1 Uhr 2 Minuten Abends.

22. bis 28. trocken, völlig
angenehm, Nachts Frost.

☾ Vollmond den 29. um
6 Uhr 27 Minuten Morgens.

29. bis 31. veränderlich, öfter
Regen und Schnee.

Tageslänge.

11 Stunden 2 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Lasse den im Winter auf
Haufen zusammengeführten
Schlamm auf die Felder
schaffen. — Erbsen u. Hafer
anzubauen. — Der für Wur-
zelgewächse bestimmte Dünger
muß nun ausgebreitet und
untergeackert werden. — Lasse
die Winterfaat walzen, wenn
der Boden noch etwas feucht
und nicht zu trocken ist. —
Nun kann man Linjen, Wicken,
Sommerkorn und Sommer-
weizen anbauen. — Der
Küchengarten ist umzuarbei-
ten und vorzubereiten.

April,

hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Donner's im April,
so hat der Reif sein
Ziel.



April warm, Mai kühl,
Juni naß, fällt dem
Bauer Scheune u. Faß.

Ist es um Judica
feucht, so bleiben die
Kornboden leicht.

Warme Regen im April
versprechen eine gute
Ernte und einen gefeg-
neten Herbst.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen		Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
					Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Mittwoch	1 Hugo	† Theodor	20 G. hl. B.	Martinode	5.39	6.29	☾	11.41	Morg.	18 Halb=
Donnerst.	2 Gründ. J.	† Gründ. Am.	21 Jacob B.		5.37	6.31	☾	Morg.	7.18	19 feier=
Freitag	3 Charf. R.	† Charf. Dar.	22 Basilius		5.35	6.32	☾	0.54	8.9	20 tage
Samstag	4 Charf. J.	† Charf. Ambr.	23 Nicon.		5.33	6.33	☾	1.53	9.12	21 7. Fest
Kath. und Prot. Von der Auferstehung Jesu. Marc. 16. Griech. Im Anfange war das Wort. Joh. 1.					5. um 1		☾	U. 29 Mg.		
Sonntag	5 D Osters. C	D Osters. S.	24 F Osters. S.		5.31	6.35	☾	2.35	10.23	22 P.=C.
Montag	6 Ostermont.	Ostermont.	25 Ostermont.		5.29	6.37	☾	3.6	11.35	23 Tetufah
Dienstag	7 Hermann	Gegeßippus	26 Gabriel		5.27	6.38	☾	3.29	Abds.	24
Mittwoch	8 Dionysius	Apollonia	27 Matrona		5.25	6.39	☾	3.48	1.58	25
Donnerst.	9 Maria Gl.	Demetrius	28 Hilarion		5.23	6.41	☾	4.2	3.5	26
Freitag	10 Ezechiel	Daniel	29 Marcus		5.21	6.43	☾	4.15	4.10	27
Samstag	11 Leo P.	Leo P.	30 Joh. Gl.		5.19	6.44	☾	4.29	5.17	28 30. C.
Kath. und Prot. Jesus kommt bei verschlossenen Thüren. Joh. 20. Griech. Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.					13. um 5		☾	U. 28 Mg.		
Sonntag	12 D 1 Quaf. J.	D 1 Quaf. J.	31 F 1 Qu. S.		5.17	6.45	☾	4.42	6.24	29
Montag	13 Hermeneg.	Justinus	1 April Mar.		5.15	6.47	☾	4.57	7.33	30 R.=Ch.
Dienstag	14 Tiburtius	Tiburtius	2 Titus Th.		5.13	6.48	☾	5.13	8.42	1 Jiar
Mittwoch	15 Anastasia	Thymia	3 Nicetas		5.11	6.50	☾	5.35	9.53	2
Donnerst.	16 Turibius	Charifus	4 Georg i. M.		5.9	6.51	☾	6.4	11.2	3
Freitag	17 F. d. L. u. N.	Rudolf	5 Theodulus		5.8	6.52	☾	6.41	Morg.	4
Samstag	18 Apollonius	Flavian	6 Eutyches		5.6	6.54	☾	7.31	0.3	5 31. C.
Kath. und Prot. Vom guten Hirten. Joh. 10. Griech. Von Josef von Arimathäa. Marc. 16.					20. um 11		☾	U. 52 Ab.		
Sonntag	19 D 2 Mis. Cr.	D 2 Mis. W.	7 F 2 Mis. G.		5.4	6.56	☾	8.33	0.56	6
Montag	20 Sulpitius	Sulpitius	8 Herodion		5.2	6.57	☾	9.46	1.37	7 Fasten
Dienstag	21 Anselm	Abdollar	9 Eusebius		5.0	6.58	☾	11.5	2.20	8
Mittwoch	22 Soter u. Caj.	Soter u. Caj.	10 Terentius		4.58	7.1	☾	Abds.	2.34	9
Donnerst.	23 Adalbert	Georg	11 Antipas		4.56	7.2	☾	1.51	2.55	10 Fasten
Freitag	24 Georg	Albrecht	12 Basilius		4.54	7.3	☾	3.16	3.14	11
Samstag	25 Marcus Ev.	Marcus	13 Artemon		4.52	7.5	☾	4.41	3.31	12 32. C.
Kath. und Prot. Ueber ein Kleines werdet Ihr mich wieder sehen. Joh. 16. Griech. Vom Kranken bei Bethesda. Joh. 5.					27. um 2		☾	U. 53 Ab.		
Sonntag	26 D 3 Jubilate	D 3 Jub. Cl.	14 F 3 Jub. M.		4.50	7.6	☾	6.10	3.50	13
Montag	27 Peregrin.	Anastasius	15 Aristarch		4.49	7.7	☾	7.40	4.10	14 P.=Ch.
Dienstag	28 Vitalis	Vitalis	16 Agape Jr.		4.47	7.9	☾	9.9	4.36	15
Mittwoch	29 Peter M.	Sibylla	17 Wasserm.		4.45	7.11	☾	10.31	5.11	16
Donnerst.	30 Kathar. C.	Eutropius	18 Johann D.		4.44	7.12	☾	11.39	5.56	17

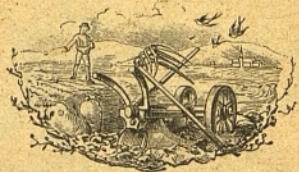
Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

April, schön bis 9., da es regnet und dar-
auf gefriert, vom 9. bis 12. veränderlich,
vom 13. bis 20. öfter Regen, vom 21. bis
26. windig und kalt, gegen Ende ver-
änderlich.

April, Ostermonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 38 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					

Erscheinungen am Himmel
und Witterung.

☾ Lehtes Viertel den 5. um
1 Uhr 29 Minuten Morgens.

5. bis 12. meist trüb, wind-
still, öfter Regen.

☾ Neumond den 13. um
5 Uhr 28 Minuten Morgens.

13. bis 19. Sturm, Schnee,
Regen und Hagel.

☾ Erstes Viertel den 20. um
11 Uhr 52 Minuten Abends.

20. bis 26. ziemlich warm
und veränderlich.

☾ Vollmond den 27. um
2 Uhr 53 Minuten Abends.

27. bis 30. kühl, Reif, dann
warm und trocken.

Tageslänge.

12 Stunden 56 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Hafer, Erbsen, Binsen u.
Widen anzubauen u. den im
März angebauten Hafer kurz
vor einem Regen zu überreg-
gen. — Lasse die Weizenfelder
ausjäten, die Wiesen gut be-
wässern, Esparsette und Lu-
zerne bauen. — Die Erd-
schollen auf den Sommer-
saatfeldern zer schlagen. Erd-
äpfel legen. — Kraut- und
Rübenpflänzlinge versetzen.
— Gelbe und weiße Rüben.
Wein und Hanf anbauen.

Mai,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Nicht zu kalt und nicht
zu heiß, füllt die
Scheuer u. das Faß.



Am 25. Das Wetter, das
Urbanus hat, auch in
der Hebe findet statt.
Wenn es viele Mai-
käfer gibt, soll ein
gutes Jahr folgen.
Regen im Mai, gibt
fürs ganze Jahr Brot
und Heu.
Auf nassem Mai soll
ein trockener Juni
folgen.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Freitag	1 Phil. u. J.	Phil. u. J.	19 Paphnutius	4.42	7.13	☾	Morg.	Morg.	18 Schül.
Samstag	2 Athanasius	Sigmund	20 Theodor T.	4.40	7.15	☾	0.29	8. 6	19 33. E.
Kath. und Prot. Ich gehe zu dem, der mich gesandt hat. Joh. 16. Griech. Von der Samaritanerin. Joh. 4.				4. um 4		☾	U. 31 Ab.		
Sonntag	3 D4 Cant. † C.	D4 Cant. † C.	21 J 4 Cant. J.	4.38	7.16	☾	1. 5	9.20	20
Montag	4 Florian C	Florian	22 Theodor C.	4.37	7.17	☾	1.33	10.34	21
Dienstag	5 Pius V.	Gottward	23 Georg Tr.	4.35	7.19	☾	1.52	11.46	22
Mittwoch	6 Joh. v. d. Pf.	Dietrich	24 Sabbas	4.33	7.20	☾	2. 8	Abds.	23
Donnerst.	7 Stanislaus	Gottfried	25 Mark. Ev.	4.32	7.21	☾	2.23	2. 1	24
Freitag	8 Michael B.	Stanislaus	26 Basilius C.	4.31	7.23	☾	2.36	3. 7	25
Samstag	9 Gregor N.	Johb	27 Simeon	4.29	7.24	☾	2.49	4.13	26 34. E.
Kath. und Prot. Was Ihr in meinem Namen bitten werdet. Joh. 16. Griech. Vom Blindgeborenen. Joh. 9.				12. um 8		☾	U. 52 Ab.		
Sonntag	10 D 5 Rog. Jf.	D 5 Rog. B.	28 J 5 Rog.	4.28	7.26	☾	3. 4	5.21	27
Montag	11 Gang.	Abalbert	29 Jason u. C.	4.27	7.27	☾	3.20	6.30	28
Dienstag	12 Panfr. ☾	Panfratius	30 Jacob	4.25	7.28	☾	3.41	7.42	29 Siban
Mittwoch	13 Serv. ☾	Servatius	1 Jerem. Mai	4.23	7.30	☾	4. 7	8.52	1
Donnerst.	14 Christi Hmfs.	Christi Hmfs.	2 Christi Hm.	4.22	7.31	☾	4.42	9.57	2
Freitag	15 Sophie	Sophie	3 Timotheus	4.21	7.32	☾	5.28	10.52	3
Samstag	16 Joh. v. Nep.	Beregrin	4 Belagia	4.20	7.33	☾	6.27	11.37	4 35. E.
Kath. und Prot. Wann der Tröster kommen wird. Joh. 15. Griech. Von der Verherrlichung Christi. Joh. 17.				20. um 7		☾	U. 26 Mg.		
Sonntag	17 D 6 Ex. P.	D 6 Ex. T.	5 J 6 Ex. Tr.	4.19	7.35	☾	7.37	Morg.	5 B. d. B.
Montag	18 Benantius	Liborius	6 Johb	4.18	7.36	☾	8.54	0.12	6 Wochnf
Dienstag	19 Cölestin	Potentiana	7 Kreuzerfind.	4.17	7.37	☾	10.14	0.38	7 2. Fest
Mittwoch	20 Bernhard ☾	Anastafius	8 Joh. u. Arf.	4.15	7.38	☾	11.35	0.59	8
Donnerst.	21 Felix	Pudens	9 Isaias	4.14	7.39	☾	Abds.	1.18	9
Freitag	22 Julia	Helene	10 Sim. Zelot	4.13	7.40	☾	2.18	1.35	10
Samstag	23 Desiderius +	Desiderius	11 Mocius	4.12	7.42	☾	3.42	1.52	11 36. E.
Kath. und Prot. Wer mich liebt, wird mein Wort halten. Joh. 14. Griech. Wer dürstet, komme zu mir. Joh. 7.				26. um 11		☾	U. 2 Ab.		
Sonntag	24 D Pfingstf.	D Pfingstf.	12 J Pfingstf.	4.11	7.43	☾	5. 9	2.11	12
Montag	25 Pfingstm. U.	Pfingstmont.	13 Pfingstm.	4.10	7.44	☾	6.37	2.34	13
Dienstag	26 Phil. N. ☾	Beda	14 Isidor M.	4.10	7.45	☾	8. 2	3. 4	14
Mittwoch	27 Quat. Joh. +	Lucian	15 Quat. Pach.	4. 9	7.46	☾	9.18	3.44	15
Donnerst.	28 Wilhelm	Wilhelm	16 Theodorus	4. 8	7.47	☾	10.18	4.37	16
Freitag	29 Magimin. +	Magimian	17 Andronicus	4. 7	7.49	☾	11. 0	5.45	17
Samstag	30 Ferdinand +	Ferdinand	18 Petr. u. D.	4. 6	7.50	☾	11.33	6.59	18 37. E.
Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28. — Prot. Vom Nikodemus. Joh. 3. Griech. Wer Vater und Mutter mehr liebt. Matth. 10.				4. 5		☾	11.56	8.16	19
Sonntag	31 D1 Dreif. M.	D Trin. P.	19 J 1 Allerh.	4. 5	7.51	☾	11.56	8.16	19

Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Mai, den 2. schön und warm, bis zum 22.
manchmal Gewitter, 23. bis 29. früh und
frostig, bis zum Ende kalt.

Mai, Wonnemonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 15 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Letztes Viertel den 4. um
4 Uhr 31 Minuten Abends.

4. bis 11. veränderlich, warm
und öfter Regen.

☾ Neumond den 12. um
8 Uhr 52 Minuten Abends.

12. bis 19. zumeist warm
und sehr trocken.

☾ Erstes Viertel den 20. um
7 Uhr 26 Minuten Morgens.

20. bis 25. Gewitter, Regen
und Abkühlung.

☾ Vollmond den 26. um
11 Uhr 2 Minuten Abends.

26. bis 31. Gewitter, Sturm
und Regen.

Tageslänge.

14 Stunden 31 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Die Gerstenfaat und den
Kleeaanbau zu beendigen. —
Hafer u. Gerste, welche bereits
grün geworden sind, zu über-
walzen. — Die Weizenfelder
mit Schafmist zu düngen. —
Die Erdäpfel umzugraben u.
aufzuhäufeln. — Hirse u. Weizen
anzubauen. — Die mit Nachs
oder Sommerfaat befestigten
Felder sind vom Unkraute zu
reinigen. — Der in Blüthe
übergehende Klee ist zu mähen
und das Heu gut getrocknet
einzuführen.

Juni,

hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Lostage.

Nordwind im Juni ist
gut, nur darf er nicht
zu kalt sein. Man pflegt
zu sagen, „er wehe
Korn ins Land“.



Wenn kalt und naß
der Juni war, ver-
birbt er meist das
ganze Jahr.

Regnet's am Medar-
dustag, so regnet's
noch 40 Tage darnach.

Am 29. St. Paulus heil
und klar, bringt ein
gutes Jahr.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-			Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang	Mondlauf	Auf- gang	Unter- gang	
Montag	1 Gratiana	Rikomedes	20 Thalliläus	4. 5 7.51		☾	Morg.	Morg.	20
Dienstag	2 Erasmus	Ephraim	21 Const. u. S.	4. 4 7.52		☾	0.13	10.41	21
Mittwoch	3 Clotilbis	Erasmus	22 Basiliscus	4. 3 7.53		☾	0.28	11.49	22
Donnerst.	4 Frohnl. Du.	Frohnl. R.	23 Michael B.	4. 3 7.54		☾	0.42	Abds.	23
Freitag	5 Bonifacius	Bonifacius	24 Simeon	4. 2 7.55		☾	0.55	2. 1	24
Samstag	6 Norbert	Benignus	25 Haupt Joh.	4. 1 7.55		☾	1. 9	3. 7	25 38. S.
Kath. Vom großen Abendmahl. Luc. 14 — Prot. Vom reichen Manne. Luc. 16. Griech. Von den Fischern. — Matth. 4.				3. um 9 ☾ U. 8 Mg.					
Sonntag	7 D 2 Lucretia	D 1 Tr. Lucr.	26 S 2 Karpus	4. 1 7.56		☾	1.24	4.17	26
Montag	8 Medardus	Medardus	27 Helladius	4. 1 7.57		☾	1.44	5.28	27
Dienstag	9 Prim. u. Fel.	Prim. u. Fel.	28 Euthyes	4. 1 7.57		☾	2. 8	6.39	28
Mittwoch	10 Margaretha	Dnuphrius	29 Theodosia	4. 1 7.58		☾	2.40	7.46	29
Donnerst.	11 Barnabas	Barnabas	30 Isaak M.	4. 0 7.59		☾	3.23	8.46	30 R.-Ch.
Freitag	12 S. Jesus. J.	Basilides	31 Hermeias	4. 0 8. 0		☾	4.19	9.35	1 Thamus
Samstag	13 Anton v. P.	Tobias	1 Juni Just.	4. 0 8. 0		☾	5.27	10.13	2 39. S.
Kath. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. — Prot. Vom großen Abend- mahl. Luc. 14. — Griech. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6.				11. um 9 ☾ U. 48 Mg.					
Sonntag	14 D 3 Basilus	D 2 Tr. Ant.	2 S 3 Niceph.	4. 0 8. 1		☾	6.43	10.42	3
Montag	15 Vitus	Vitus	3 Lucilian	4. 0 8. 1		☾	8. 4	11. 5	4
Dienstag	16 Benno B.	Justina	4 Metrophan	4. 0 8. 2		☾	9.25	11.23	5
Mittwoch	17 Adolph	Volmar	5 Dorotheus	4. 0 8. 2		☾	10.45	11.40	6
Donnerst.	18 Gervasius	Gervasius	6 Hilariön	4. 0 8. 2		☾	Abds.	11.57	7
Freitag	19 Juliana F.	Silverius	7 Theodatus	4. 0 8. 3		☾	1.25	Morg.	8
Samstag	20 Silverius	Silas	8 Theod. Str.	4. 0 8. 3		☾	2.49	0.16	9 40. S.
Kath. Vom Fischgale Petri. Luc. 6. — Prot. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. Griech. Von des Hauptmanns Knecht. Matth. 8.				18. um 12 ☾ U. 46 Mitt.					
Sonntag	21 D 4 Moiss	D 3 Tr. Alb.	9 S 4 Cyr. A.	4. 0 8. 3		☾	4.15	0.36	10
Montag	22 Paulinus	Achatius	10 Alex. u. A.	4. 1 8. 3		☾	5.39	1. 2	11
Dienstag	23 Edeltrud	Basilus	11 Bartholom.	4. 1 8. 3		☾	6.58	1.37	12
Mittwoch	24 Joh. d. T.	Joh. d. T.	12 Dnuphrius	4. 1 8. 3		☾	8. 4	2.24	13
Donnerst.	25 Prosper	Eulogius	13 Aquilina	4. 1 8. 3		☾	8.54	3.25	14
Freitag	26 Joh. u. P.	Jeremias	14 Elisäus	4. 2 8. 3		☾	9.30	4.37	15
Samstag	27 Ladislaus	Philippine	15 Amos Pr.	4. 2 8. 3		☾	9.57	5.53	16 41. S.
Kath. Wenn Ihr nicht gerechter seid. Matth. 5. — Prot. Seid barmherzig wie Euer Vater. Luc. 6. — Griech. Von den beseffenen Gerasenern. Matth. 8.				25. um 8 ☾ U. 0 Mg.					
Sonntag	28 D 5 Leo II. P.	D 4 Tr. L. u. J.	16 S 5 Thyon	4. 3 8. 3		☾	10.17	7.10	17 J. T. G.
Montag	29 Peter u. Paul	Peter u. Paul	17 Manuel M.	4. 3 8. 3		☾	10.33	8.22	18
Dienstag	30 Pauli Ged.	Pauli Ged.	18 Leontius	4. 4 8. 3		☾	10.47	9.33	19

Anauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Juni, anfänglich Reif und rauhe Luft bis zum 8., darauf schön und warm bis den 21., dann Wind, Regen, den 24. Reif, darauf warmes Wetter; zu Ende vermischt.

Juni, Bradmonat.

Sommeranfang

20. Juni um 11 U. 33 M. Abds.

Der Tag nimmt bis zum 20. um 17 Minuten zu, dann bis zum Ende um 4 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					

**Erscheinungen am Himmel
und Witterung.**

☾ Letztes Viertel den 3. um 9 Uhr 8 Minuten Morgens.

3. bis 10. meist warmes Wetter mit manchem Gewitter.

☾ Neumond den 11. um 9 Uhr 48 Minuten Morgens.

11. bis 17. zuerst angenehm, öfter Gewitter.

☾ Erstes Viertel den 18. um 12 Uhr 46 Minuten Mittags.

18. bis 24. größtentheils Regenwetter.

☾ Vollmond den 25. um 8 Uhr 0 Minuten Morgens.

25. bis 30. Regen, dann Hitze, zuletzt Gewitter.

Tageslänge.

15 Stunden 46 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Dünger auszuführen u. gleich unterzupflügen. — Erdäpfel u. Wurzelgewächse zu beackern. — Weiße Rüben anzubauen. — Zu Johanni Rüben zu ernten.

Wer träumt von Nummern,
Wirft Geld verschlummern.
Mit Fleiß und Sparen
Wirft besser fahren.

Julii,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Sind die Hundstage
Mar, so folgt ein gutes
Jahr.



Wie das Wetter an
Sieben-Brüder war,
so soll es 7 Wochen
bleiben.

Feuchte Sommer brin-
gen viel Hagel und
Wind. Heiße, trockene
Sommer geben die
besten Weinjahre.

Am 25. Jacob ohne
Regen deutet auf einen
strengen Winter.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Mittwoch	1 Theobald	Theobald	19 Judas Ap.	4. 58. 2	2	☾	Abds.	Morg.	20
Donnerst.	2 Mar. Heims.	Mar. Heims.	20 Methobius	4. 58. 2	2	☾	11.15	11.47	21
Freitag	3 Heliobor	Cornelius	21 Julianus	4. 68. 1	1	☾	11.29	Abds.	22
Samstag	4 Udalrich	Udalrich	22 Eusebius	4. 78. 1	1	☾	11.46	2. 2	23 42. S.
Kath. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8. — Prot. Vom reichen Fischzuge. Luc. 5. — Griech. Vom Gichtbrächigen. Matth. 9.				3. um 2 ☾ U. 29 Mg.					
Sonntag	5 D 6 Domit.	D 5 Tr. Char.	23 F 6 Agripp.	4. 88. 1	1	☾	Morg.	3.12	24
Montag	6 Jfaiaß Br.	Goar	24 G. Joh. d. T.	4. 88. 0	0	☾	0. 8	4.23	25
Dienstag	7 Wilibald	Wilibald	25 Febronia	4. 98. 0	0	☾	0.37	5.31	26 Tetusah
Mittwoch	8 Kilian	Kilian	26 David Th.	4.10 7.59		☾	1.15	6.35	27
Donnerst.	9 Anatolia	Louise	27 Fast. = Ende	4.11 7.59		☾	2. 6	7.29	28
Freitag	10 Amasia	7 Brüder	28 Cyr. u. Joh.	4.12 7.58		☾	3.10	8.12	29
Samstag	11 Pius I., P.	Pius	29 Peter u. P.	4.13 7.58		☾	4.26	8.44	1 Ab
Kath. Von den falschen Propheten. Matth. 7. — Prot. Wenn Ihr nicht gerechter seid. Matth. 5. — Griech. Jesus heilt 2 Blinde. Matth. 9.				10. um 8 ● U. 40 Ab.					
Sonntag	12 D 7 Heinrich	D 6 Tr. H.	30 F 7 Me Ap.	4.14 7.57		☾	5.47	9. 9	2
Montag	13 Margaretha	Margaretha	1 Juli C. u. D.	4.15 7.56		☾	7.10	9.29	3
Dienstag	14 Bonavent.	Bonavent.	2 Kleid Mar.	4.16 7.55		☾	8.33	9.47	4
Mittwoch	15 Apost. = Thlg.	Apost. = Thlg.	3 Hyacinth	4.17 7.54		☾	9.53	10. 4	5
Donnerst.	16 Maria v. B.	Ufth. = Thlg.	4 Andr. Cr.	4.18 7.53		☾	11.15	10.21	6
Freitag	17 Alexius	Alexius	5 Athanasius	4.19 7.52		☾	Abds.	10.40	7
Samstag	18 Friedrich	Maternus	6 Sisoe	4.20 7.51		☾	2. 1	11. 5	8 44. S.
Kath. Vom ungerechten Haushälter. Luc. 16. — Prot. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8. — Griech. Jesus speiset 2000 Mann. Matth. 14.				17. um 5 ☾ U. 10 Ab.					
Sonntag	19 D 8 Sc. = F. A.	D 7 Tr. Ruf.	7 F 8 Thom.	4.21 7.50		☾	3.25	11.35	9 F. T. = B
Montag	20 Elias Br.	Elias	8 Protopius	4.22 7.49		☾	4.44	Morg.	10
Dienstag	21 Praxedes	Pauline	9 Pantratus	4.23 7.48		☾	5.54	0.17	11
Mittwoch	22 Mar. Magd.	Magdalena	10 45 Märt.	4.24 7.47		☾	6.48	1.11	12
Donnerst.	23 Apollinaris	Apollinaris	11 Euphemia	4.25 7.46		☾	7.28	2.19	13
Freitag	24 Christine	Christine	12 Proctus	4.26 7.45		☾	7.58	3.35	14
Samstag	25 Jacob Ap.	Jacob Ap.	13 Gabriel C.	4.27 7.44		☾	8.21	4.50	15 Freutd.
Kath. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. — Prot. Vom falschen Bro- vberien. Matth. 7. — Griech. Vom ungestümen Meere. Matth. 14.				24. um 6 ☾ U. 50 Ab.					
Sonntag	26 D 9 Anna	D 8 Tr. A.	14 F 9 Aqu. Ap.	4.29 7.43		☾	8.38	6. 5	16
Montag	27 Pantaleon	Martha	15 Ceryfus	4.30 7.42		☾	8.53	7.17	17
Dienstag	28 Victor P.	Pantaleon	16 Athenogen.	4.31 7.41		☾	9. 7	8.26	18
Mittwoch	29 Martha F.	Beatrig	17 Marine	4.32 7.39		☾	9.20	9.32	19
Donnerst.	30 Abdon u. S.	Abdon	18 Nemilian	4.34 7.37		☾	9.34	10.38	20
Freitag	31 Ignaz v. L.	Ernestine	19 Dius u. M.	4.35 7.36		☾	9.50	11.46	21

Knauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Luft fängt kühl an, den 9. und 12. heiß,
Nächte kühl, 13. und 14. bis zum Ende
Dürre.

Juli, Heumonath.

Der Tag nimmt um 56 Minuten
ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

**Erscheinungen am Himmel
und Witterung.**

☾ Letztes Viertel den 3. um
2 Uhr 29 Minuten Morgens.

3. bis 9. windig, warm und
große Dürre.

☾ Neumond den 10. um
8 Uhr 40 Minuten Abends.

10. bis 16. öfter Gewitter
mit Hagel.

☾ Erstes Viertel den 17. um
5 Uhr 10 Minuten Abends

17. bis 23. sehr heiß, fast
täglich Gewitter.

☾ Vollmond den 24. um
6 Uhr 50 Minuten Abends.

24. bis 31. abgekühlt und
ziemlich windig.

Tageslänge.

15 Stunden 57 Minuten.

Wirthschafts-Kalender.

Beginne die Ernte zu rech-
ter Zeit, lasse aber das zum
Samen bestimmte Getreide
gut reif werden. — Beneze
die Strohbänder kurz vor
dem Gebrauche mit Wasser.
— Gerste soll nicht in der
Hize gebunden werden. —
Erböfen u. Linsen sollen fröh-
her geerntet werden, als sie
gar zu reif werden. — Lasse
die Stoppelfelder gleich aus-
weiden, dann stürzen u. mit
weißen Rüben od. mit Gerste
und Heideforn bebauen, um
für den September grünes
Futter zu haben.

August,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Wenn es am Laurenti-
tag schön und heiter
ist, soll ein freunds-
licher Herbst folgen.



Am 28. Bartholomäus
halt's Wasser parat,
für den Herbst bis zu
der Saat.

Nebel nach Sonnen-
untergang auf Wäden,
Flüssen und Wiesen
zeigt anhaltend gutes
Wetter an.

Nach Laurenti wächst
das Holz nicht mehr.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mond- lauf	Mondes-		Juden Jahr 5656.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Samstag	1 Petri Ketf. C	Petri Kettenf.	20 Elias Br.	4.37	7.34		Abds.	Abds.	22 46. C.
Kath. Vom Pharisäer und Böllner. Luc. 18. — Prot. Vom ungerechten Hausbater. Luc. 16. — Griech. Vom Mondlichtigen. Matth. 17.				1. um 7 C		U. 40 Ab.			
Sonntag	2 D 10 Port.	D 9 Tr. Gust.	21 F 10 Sim.	4.38	7.33		10.35	2. 5	23
Montag	3 Stephan G.	August	22 Maria M.	4.39	7.31		11. 8	3.14	24
Dienstag	4 Dominicus	Dominicus	23 Phocas M.	4.40	7.30		11.53	4.20	25
Mittwoch	5 Mar. Schnee	Dswald	24 Christine	4.41	7.29		Morg.	5.18	26
Donnerst.	6 Berklär. J.	Sigtus	25 Anna	4.43	7.27		0.51	6. 6	27
Freitag	7 Cajetan	Donatus	26 Hermolaus	4.44	7.25		2. 2	6.43	28
Samstag	8 Cyriacus	Cyriacus	27 Pantaleon	4.45	7.24		3.21	7.11	29 47. C.
Kath. Jesus heilt einen Laubstummten. Marc. 7. — Prot. Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19. — Griech. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.				9. um 6 ●		U. 7 Mg.			
Sonntag	9 D 11 R. C	D 10 Tr. R.	28 F 11 Broch.	4.47	7.22		4.45	7.33	30 R. Ch.
Montag	10 Laurentius	Laurentius	29 Callinifus	4.48	7.20		6.11	7.52	1 Eul
Dienstag	11 Susanna	Hermann	30 Silas	4.50	7.18		7.35	8.10	2
Mittwoch	12 Clara	Clara	31 Eudocimus	4.51	7.17		8.57	8.28	3
Donnerst.	13 Cassian	Cassian	1 Aug. F. M.	4.52	7.15		10.22	8.46	4
Freitag	14 Eusebius	Eusebius	2 Stephan R.	4.54	7.13		11.48	9. 9	5
Samstag	15 M. Sim. C	Mar. Sim.	3 Isaak u. D.	4.55	7.12		Abds.	9.37	6 48. C.
Kath. Vom barmherzigen Samaritan. Luc. 10. — Prot. Vom Pharisäer und Böllner. Luc. 18. — Griech. Vom reichen Jüngling. Matth. 19.				15. um 10 ●		U. 8 Ab.			
Sonntag	16 D 12 F. h. J.	D 11 Tr. R.	4 F 12 7 Schf.	4.56	7.10		2.34	10.15	7
Montag	17 Bertram	Bertram	5 Eufignius	4.58	7. 8		3.47	11. 5	8
Dienstag	18 Helene	Agapetus	6 Berkl. Chr.	5. 0	7. 6		4.45	Morg.	9
Mittwoch	19 Ludwig v. L.	Gebald	7 Dometius	5. 1	7. 4		5.28	0. 7	10
Donnerst.	20 Steph. R.	Bernhard	8 Nemilian	5. 3	7. 2		6. 1	1.29	11
Freitag	21 J. Franziska	Adolph	9 Math. Ap.	5. 4	7. 1		6.26	2.35	12
Samstag	22 Timotheus	Timotheus	10 Laurentius	5. 5	6.58		6.45	3.49	13 49. C.
Kath. Jesus heilt 10 Aussätzige. Luc. 17. — Prot. Jesus heilt einen Laub- stummten. Marc. 7. — Griech. Ein Hausvater pflanzt einen Weinberg. Matth. 21.				23. um 8 ●		U. 10 Mg.			
Sonntag	23 D 13 F. M. C	D 12 Tr. R.	11 F 13 Eupl.	5. 7	6.56		7. 0	5. 2	14
Montag	24 Bartholom.	Bartholom.	12 Phocius	5. 8	6.54		7.13	6.11	15
Dienstag	25 Ludwig R.	Ludwig	13 Maximus	5. 9	6.53		7.27	7.19	16
Mittwoch	26 Zephyrin	Zephyrin	14 Michäas B.	5.11	6.51		7.41	8.27	17
Donnerst.	27 Josef Cal.	Gebhard	15 M. S. F. C.	5.13	6.48		7.56	9.33	18
Freitag	28 Augustin	Augustin	16 Schweißf.	5.14	6.46		8.14	10.41	19
Samstag	29 Joh. Enth.	Joh. Enth.	17 Myron M.	5.15	6.45		8.36	11.50	20 50. C.
Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6. — Prot. Vom barmherzigen Samaritan. Luc. 10. — Griech. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22.				31. um 12 C		U. 1 Mitt.			
Sonntag	30 D 14 Schf.	D 13 Tr. R.	18 F 14 J. u. L.	5.17	6.43		9. 6	Abds.	21
Montag	31 Raimund C	Paulinus	19 Andreas M.	5.18	6.41		9.44	2. 5	22

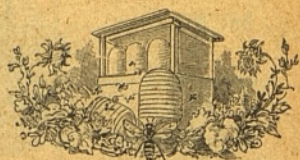
Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

August fängt warm an, darnach unfreundlich bis den 11., wo es kühl ist bei öfterem Regen, vom 17. heiter, Hitze, zum Ende Gewitter und etwas abgekühlt.

August, Erntemonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 34 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

C Letztes Viertel den 1. um 7 Uhr 40 Minuten Abends.

1. bis 8. öfter Gewitter mit Hagel.

☾ Neumond den 9. um 6 Uhr 7 Minuten Morgens.

9. bis 14. zumeist heiter, drückende Hitze.

☾ Erstes Viertel den 15. um 10 Uhr 8 Minuten Abends.

15. bis 22. wiederholt Regen und abgekühlt.

☾ Vollmond den 23. um 8 Uhr 10 Minuten Morgens.

23. bis 30. theilweise heiter, dunstig und heiß.

C Letztes Viertel den 31. um 12 Uhr 1 Minute Mittags.

31. zuerst angenehm, dann Gewitterregen.

Tageslänge.

14 Stunden 57 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Die Ernte wird fortgesetzt, und Gerste und Klee sind sorgfältig zu fällen. — Das Flachs- und Hanfsaaten ist zu beenden, der Flachsamen in Hülsen aufzubewahren u. der Flachs gut zu trocknen. — Die Felder, welche mit Winterfrucht bebaut waren, lasse stürzen und baue Gerste oder weiße Rüben an. — Gegen Ende August adere die zur neuen Saat bestimmten Felder. — Kleeheu zu machen u. den Samenklee nach Hause zu schaffen.

September,

hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Am Septemberregen
ist dem Bauer viel ge-
legen.



Am 1. Wie am Regi-
ditage, bleibt es mei-
stentheils den ganzen
Monat.

Ist die Nacht vor Mi-
chael hell, so soll ein
strenger und langer
Winter folgen; regnet
es aber an Michael,
so soll der Winter sehr
gelinde sein.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mond- lauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Dienstag	1 Aegidius	Aegidius	20 Samuel	5.19	6.39	☾	Abds.	Abds.	23
Mittwoch	2 Stephan	Nisilon	21 Thadd. Ap.	5.21	6.37	☾	11.39	3.57	24
Donnerst.	3 Seraphine	Mansuet	22 Agathonif.	5.22	6.35	☾	Morg.	4.38	25
Freitag	4 Rosalia	Rosalia	23 Lupus	5.23	6.33	☾	0.53	5.10	26
Samstag	5 Laurent J.	Hercules	24 Euthyses	5.25	6.31	☾	2.15	5.34	27 51. S.
Kath. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7. — Prot. Jesus heilt 10 Aus- sägige. Luc. 17. — Griech. Vom größten Gebote. Matth. 22.				7. um 2		☉	11. 49 Ab.		
Sonntag	6 D 15 Magn.	D 14 Tr. M.	25 J 15 Bart.	5.26	6.29	☾	3.39	5.55	28 Selichot
Montag	7 Regina	Regina	26 Adrian	5.28	6.27	☾	5. 5	6.14	29 B. d. N.
Dienstag	8 Maria Geb.	Maria Geb.	27 Boemen	5.29	6.25	☾	6.31	6.31	1 T. N.
Mittwoch	9 Gorgonius	Gorgonius	28 Moses A.	5.30	6.23	☾	7.58	6.51	22. Fest
Donnerst.	10 Nic. v. L.	Jodokus	29 Joh. Euth.	5.32	6.21	☾	9.26	7.12	3 Fast.=G.
Freitag	11 Prot. u. S.	Protus	30 Alexander	5.33	6.19	☾	10.54	7.39	4
Samstag	12 Macedon.	Syrus	31 Gürtel M.	5.34	6.16	☾	Abds.	8.14	5 1. S.
Kath. Jesus heilt einen Wasserlächtigen. Luc. 14. — Prot. Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6. — Griech. Vom getreuen Knechte. Matth. 22.				14. um 5		☉	11. 15 Mg.		
Sonntag	13 D 16 M. N.	D 15 Tr. M.	1 J 16 Sept.	5.36	6.14	☾	1.37	9. 1	6
Montag	14 Kreuzerh.	Kreuzerh.	2 Mamas M.	5.37	6.12	☾	2.41	10. 0	7
Dienstag	15 Nikomedes	Nikomedes	3 Anthimus	5.38	6.10	☾	3.29	11.10	8
Mittwoch	16 Qu. Ludm.	Euphemia	4 Babilas	5.40	6. 8	☾	4. 5	Morg.	9 B. d. B.
Donnerst.	17 Hilbegard	Lambert	5 Zacharias	5.41	6. 6	☾	4.31	0.24	10 Vers.=F.
Freitag	18 Thom. v. B.	Titus	6 Mich. Erz.	5.42	6. 4	☾	4.51	1.38	11
Samstag	19 Januarius	Sibonia	7 Sozon	5.44	6. 2	☾	5. 7	2.50	12 2. S.
Kath. Vom größten Gebote. Matth. 22. — Prot. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7. — Griech. Vom cananäischen Weibe. Matth. 16.				21. um 11		☉	11. 55 Ab.		
Sonntag	20 D 17 Cup.	D 16 Tr. S.	8 J 17 M. G.	5.46	6. 0	☾	5.22	4. 1	13
Montag	21 Matth. Ev.	Matth. Ev.	9 Joachim	5.47	5.58	☾	5.35	5. 8	14 B. d. B.
Dienstag	22 Mauritius	Moriz	10 Menodora	5.48	5.56	☾	5.49	6.15	15 Bbhf.
Mittwoch	23 Thekla J.	Thekla	11 Theodora	5.50	5.54	☾	6. 3	7.21	16 2. Fest
Donnerst.	24 Rupertus	Gerhard	12 Autonon.	5.51	5.52	☾	6.20	8.29	17
Freitag	25 Cleophas	Cleophas	13 Cornel. S.	5.52	5.50	☾	6.41	9.38	18
Samstag	26 Cyprian	Cyprian	14 Erhöhung	5.54	5.47	☾	7. 8	10.47	19 3. S.
Kath. Jesus heilt einen wickerbrüchigen. Matth. 9. — Prot. Jesus heilt einen Wasserlächtigen. Luc. 17. — Griech. Vom Fischzuge Petri. Luc. 5.				30. um 3		☉	11. 4 Mg.		
Sonntag	27 D 18 C. u. D.	D 17 Tr. Ab.	15 J 18 Nicet.	5.55	5.45	☾	7.42	11.53	20
Montag	28 Benzeslaus	Benzel R.	16 Euphemia	5.56	5.43	☾	8.27	Abds.	21 Palmf.
Dienstag	29 Michael Erz.	Michael E.	17 Sophie	5.58	5.41	☾	9.24	1.48	22 Bbhf.=G.
Mittwoch	30 Hieronym.	Hieronimus	18 Quat. Gum.	6. 0	5.39	☾	10.33	2.32	23 Befehfr.

Anauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

September fängt unfreundlich an bis auf den 10., dann schön bis 14., darnach 3 Tage Regen, 3 Tage wieder schön, den 21. Regen bis 25., darnach schön bis zum Ende.

September, Herbstmonat.

Herbstanfang

22. September um 2 Uhr 9 Minuten Abends.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 41 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 7. um 2 Uhr 49 Minuten Abends.

7. bis 13. Morgennebel und angenehm.

☾ Erstes Viertel den 14. um 5 Uhr 15 Minuten Morgens.

14. bis 20. schwacher Regen dann heiter und warm.

☾ Vollmond den 21. um 11 Uhr 55 Minuten Abends.

21. bis 29. Herbstnebel und öfter schwacher Reif.

☾ Letztes Viertel den 30. um 3 Uhr 4 Minuten Morgens.

30. Regenwetter, dann sehr angenehm.

Tageslänge.

13 Stunden 20 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Bringe Erbsen und Hafer vollends in die Scheuer. — Die zur Saat bestimmten Felder sind zu adern und in der Mitte bis gegen das Ende des Monats zu besäen. — Der Düngervorrath ist auf die Felder zu schaffen, wobei jene, welche mit Erbsen besäet wären, vorzüglich beachtet werden müssen. — Ende September beginnt man Rüben, Erdäpfel und Kraut zu fochen, Grummet zu mähen und wenn dies weggeschafft ist die Wiesen zu bewässern.

October,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Im October viel Frost
und Wind, ist der Jän-
ner u. Februar gelind.



Ist dieser Monat kalt,
so macht er fürs nächste
Jahr dem Raupenfraße
halt.

Giebt St. Gallus wie
ein Haß, ist der nächste
Sommer naß.

Je früher das Laub
im October von den
Bäumen fällt, desto
fruchtbarer wird das
kommende Jahr sein.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Donnerst.	1 Remigius	Benignus	19 Trophimus	6. 1	5.37	☾	11.48	Abds.	24
Freitag	2 Leodegar	Leodegar	20 Eustathius	6. 2	5.35	☾	Morg.	3.35	25
Samstag	3 Candidus	Candidus	21 Corbratus	6. 4	5.33	☾	1. 9	3.56	26 4. C.
Kath. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22. — Prot. Vom größten Gebote. Matth. 22. — Griech. Von der Feindesliebe. Luc. 6.				6. um 11	●	U. 24	Ab.		
Sonntag	4 D 19 Ros. J.	D 18 Tr. J.	22 F 19 Ph. M.	6. 5	5.31	☾	2.33	4.16	27
Montag	5 Placidus	Fides	23 Joh. d. L. C.	6. 6	5.29	☾	3.58	4.34	28
Dienstag	6 Bruno	Friederike	24 Thekla	6. 8	5.27	☾	5.24	4.53	29 Defusaf
Mittwoch	7 Justina	Amalia	25 Euphrosyne	6. 9	5.25	☾	6.52	5.13	30 H. Ch.
Donnerst.	8 Brigitta	Belagia	26 Joh. Ev.	6.11	5.23	☾	8.23	5.38	1 March.
Freitag	9 Dionysius	Dionysius	27 Callistratus	6.12	5.21	☾	9.54	6.11	2
Samstag	10 Franz Borg.	Gereon	28 Chariton	6.14	5.19	☾	11.18	6.55	3 5. C.
Kath. Von des Königs kranthem Sohne. Joh. 4. — Prot. Jesus heilt einen Fischbrüchigen. Matth. 9. — Griech. Vom toten Jüngling zu Naim. Luc. 7.				13. um 3	☾	U. 53	Ab.		
Sonntag	11 D 20 Mik.	D 19 Tr. B.	29 F 20 Cyr.	6.15	5.17	☾	Abds.	7.51	4
Montag	12 Maximilian	Maximilian	30 Gregor B.	6.17	5.15	☾	1.25	9. 0	5 Fasten
Dienstag	13 Coloman	Eduard	1 Oct. A. u. N.	6.18	5.13	☾	2. 6	10.14	6
Mittwoch	14 Callistus	Callistus	2 Cyprian	6.19	5.11	☾	2.35	11.28	7
Donnerst.	15 Theresia	Hedwig	3 Dionysius	6.21	5. 9	☾	2.57	Morg.	8 Fasten
Freitag	16 Gallus Abt	Gallus	4 Hierotheus	6.23	5. 7	☾	3.14	0.41	9
Samstag	17 Hedwig	Florentin	5 Charitine	6.24	5. 6	☾	3.29	1.52	10 6. C.
Kath. Von des Königs Rechnung. Matth. 18. — Prot. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22. — Griech. Vom Säemann und Samen. Luc. 8.				21. um 5	☾	U. 23	Ab.		
Sonntag	18 D 21 Ref. L.	D 20 Tr. L.	6 F 21 Th. A.	6.26	5. 4	☾	3.43	3. 0	11
Montag	19 Petrus v. A.	Ferdinand	7 Sergius	6.27	5. 2	☾	3.57	4. 6	12 Fasten
Dienstag	20 Felician	Bendelin	8 Pelagia	6.28	5. 0	☾	4.11	5.12	13
Mittwoch	21 Ursula	Ursula	9 Jakob A.	6.30	4.58	☾	4.27	6.19	14
Donnerst.	22 Cordula	Cordula	10 Eulampius	6.32	4.56	☾	4.48	7.27	15
Freitag	23 Johann C.	Severinus	11 Philipp Ap.	6.34	4.54	☾	5.11	8.36	16
Samstag	24 Raphael C.	Salome	12 Probus	6.35	4.52	☾	5.44	9.43	17 7. C.
Kath. Vom Hingeworfenen. Matth. 22. — Prot. Von des Königs kranthem Sohne. Joh. 4. — Griech. Vom reichen und armen Manne. Luc. 16.				29. um 4	☾	U. 26	Ab.		
Sonntag	25 D 22 Chryj.	D 21 Tr. B.	13 F 22 Carp.	6.37	4.50	☾	6.25	10.47	18
Montag	26 Amandus	Evaristus	14 Nazarius	6.39	4.49	☾	7.18	11.42	19
Dienstag	27 Frumentus	Sabina	15 Lucian	6.40	4.47	☾	8.22	Abds.	20
Mittwoch	28 Simon u. J.	Simon u. J.	16 Longinus	6.42	4.45	☾	9.33	1. 6	21
Donnerst.	29 Narcissus	Narcissus	17 Joseas	6.44	4.43	☾	10.49	1.35	22
Freitag	30 Claudius	Claudius	18 Lucas Ev.	6.45	4.42	☾	Morg.	1.58	23
Samstag	31 Wolfgang	† Ref. = Fejt	19 Joel Propph.	6.46	4.40	☾	0. 9	2.18	24 8. C.

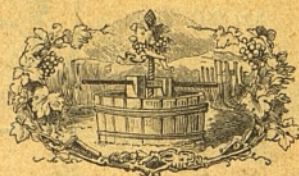
Janauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

October, Weinmonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 42 Minuten ab.



October fängt an mit schönem Wetter, den
8. trüb, den 14. und 15. freundlich, den 17.
Reif, den 18. gefeiert es, vom 19. bis 21.
Nachmittag allzeit schön warm, bis zum
Ende trüb.

Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 6. um 11 Uhr
24 Minuten Abends.

6. bis 12. windig und öfter
Regen.

☾ Erstes Viertel den 13. um
3 Uhr 53 Minuten Abends.

13. bis 20. einige Tage an-
genehm und trocken.

☾ Vollmond den 21. um
5 Uhr 23 Minuten Abends.

21. bis 28. Nebel und öfter
Regen.

☾ Letztes Viertel den 29. um
4 Uhr 26 Minuten Abends.

29. bis 31. veränderlich, ei-
nige angenehme Tage.

Tageslänge.

11 Stunden 36 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Die Wintersaat ist zu be-
enden, dann die Erbschollen
zu zerschlagen und Wasser-
furchen zu ziehen. — Ueber-
haupt reinige man die Wie-
sen von allem nachtheiligen
Gestrüppe, Disteln u. schäd-
lichen Pflanzen. — Dünger
auf die Felder schaffen und
die Steine wegbringen.

November,
hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Lostage.

Viel und langer Schnee
Gibt viel Frucht und
Klee.



St. Martin will Feuer
im Kamin.

Helles Wetter und
trockene Kälte bedeuten
einen gesunden Winter.

Am 26. Wie der Tag
zu Kathrein, so wird
der nächste Zänner sein.

Fällt um Martin das
Laub von Baum und
Reben, so wird es einen
strengen Winter geben.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Kath. Von des Obersten Tochter. Matth. 9. — Prot. Von des Königs Rechnung. Matth. 18. — Griech. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 8.				5. um 8		☉	U. 32 Mg.		
Sonntag	1 D 23 Al. S.	D 22 Tr. A.	20 F 23 Artem.	6.47	4.39	☾	Morg.	Abds.	25
Montag	2 Allerseelen F.	Allerseelen	21 Hilariön	6.49	4.38	☾	2.52	2.54	26
Dienstag	3 Hubert	Gottlieb	22 Acerbius	6.51	4.36	☾	4.17	3.13	27
Mittwoch	4 Carl Borr.	Emerich	23 Jacob Ap.	6.53	4.34	☾	5.46	3.35	28
Donnerst.	5 Emerich	Blandine	24 Arethas	6.55	4.32	☾	7.16	4. 5	29
Freitag	6 Leonhard	Erdmann	25 Marcian	6.56	4.31	☾	8.45	4.44	1 Kislev
Samstag	7 Engelbert	Malachias	26 Demetrius	6.57	4.30	☾	10. 7	5.35	2 A. d. G.
Kath. Vom guten Hirten. Matth. 13. — Prot. Vom Hingroßhen. Matth. 22. Griech. Von des Jairus Tochter. Luc. 8.				12. um 6		☾	U. 46 Mg.		
Sonntag	8 D 24 Gottfr.	D 23 Tr. S.	27 F 24 Nestor	6.59	4.28	☾	11.13	6.42	3
Montag	9 Theodor	Theodor	28 Steph. S.	7. 0	4.27	☾	12. 0	7.58	4
Dienstag	10 Andreas Ap.	Probus	29 Anastasia	7. 2	4.26	☾	Abds.	9.14	5
Mittwoch	11 Martin B.	Martin	30 Zenobius	7. 4	4.24	☾	1. 0	10.29	6
Donnerst.	12 Kunibert	Zonas	31 Stachys	7. 5	4.23	☾	1.20	11.42	7
Freitag	13 Stanislaus	Briccius	1 Nov. Cosm.	7. 6	4.22	☾	1.35	Morg.	8
Samstag	14 Venerand	Levinus	2 Acindynus	7. 8	4.21	☾	1.50	0.50	9 10. S.
Kath. Vom Seufzörnlein. Matth. 13. — Prot. Von des Obersten Tochter. Matth. 9. — Griech. Vom barmherzigen Samaritan. Luc. 10.				20. um 11		☉	U. 30 Mg.		
Sonntag	15 D 25 Leop.	D 24 Tr. L.	3 F 25 Acep.	7. 9	4.20	☾	2. 3	1.57	10
Montag	16 Othmar Abt	Othmar	4 Joannicius	7.11	4.19	☾	2.18	3. 3	11
Dienstag	17 Gregor Th.	Hugo	5 Galaction	7.13	4.17	☾	2.33	4. 9	12
Mittwoch	18 Odo Abt	Gelasius	6 Paulus	7.14	4.16	☾	2.52	5.17	13
Donnerst.	19 Elisabeth	Elisabeth	7 Hieronym.	7.16	4.15	☾	3.16	6.26	14
Freitag	20 Felix v. B.	Edmund	8 Erz. Mich.	7.17	4.14	☾	3.45	7.34	15
Samstag	21 Mariä Dpf.	Mariä Dpf.	9 Dnefiphor	7.19	4.13	☾	4.24	8.41	16 11. S.
Kath. u. Prot. Vom Gräuel der Verwüstung. Matth. 24. Griech. Von des reichen Mannes Früchten. Luc. 12.				28. um 3		☉	U. 49 Mg.		
Sonntag	22 D 26 Cäcilia	D 25 Tr. C.	10 F 26 Graß	7.20	4.12	☾	5.14	9.38	17
Montag	23 Clemens	Clemens	11 Victor	7.21	4.12	☾	6.15	10.27	18
Dienstag	24 Johann v. R.	Emilie	12 Johann El.	7.23	4.11	☾	7.24	11. 6	19
Mittwoch	25 Katharina	Katharina	13 Joh. Chrys.	7.24	4.10	☾	8.39	11.37	20 B. u. R.
Donnerst.	26 Konrad	Konrad	14 Philipp Ap.	7.25	4. 9	☾	9.56	Mittags	21
Freitag	27 Virgilius	Günther	15 Fast.-Anfg.	7.26	4. 9	☾	11.13	12.22	22
Samstag	28 Eosthenes	Kufus	16 Matth. Ev.	7.28	4. 8	☾	Morg.	12.40	23 12. S.
Kath. Es werden Zeichen gesehen. Luc. 21. — Prot. Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21. — Griech. Jesus heilt am Sabbat. L. 13.									
Sonntag	29 D 1 Adv. S.	D 1 Adv. B.	17 F 27 Greg.	7.29	4. 8	☾	0.32	Abds.	24 Lichtang.
Montag	30 Andreas Ap.	Andreas Ap.	18 Plat. u. R.	7.31	4. 7	☾	1.51	1.15	25 Implw.

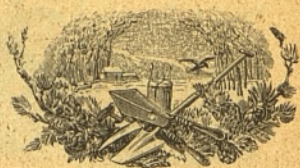
Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

November fängt schön an, den 7. Regen,
vom 11. bis 16. Schnee, drei Tage schön,
darnach unfreundlich.

November, Wintermonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 16 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 5. um
8 Uhr 32 Minuten Morgens.

5. bis 11. trüb, Nebel, öfter
Regen, dann Frost.

☾ Erstes Viertel den 12. um
6 Uhr 46 Minuten Morgens.

12. bis 19. stürmisch, öfter
Schnee und kalt.

☾ Vollmond den 20. um
11 Uhr 30 Minuten Morgens.

20. bis 27. öfter Schnee,
Gestöber und ziemlich kalt.

☾ Letztes Viertel den 28. um
3 Uhr 49 Minuten Morgens.

28. bis 30. Thauwetter, Nebel
und naßkalt.

Tageslänge.

9 Stunden 52 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Stoppelfelder u. Kleeäcker
zu stürzen und zu düngen. —
Auf den Saatzfeldern die
Schollen zu zer schlagen und
Wasserfurchen zu ziehen. —
Wiesen zu düngen und die
leeren Stellen auszufüllen;
auch kann man die Wiesen
noch pferchen. — Gassenerde
und Teichschlamm auf die
Felder zu schaffen. — Zur
Lammzeit gib den Schafen
besseres Futter. — Die Schafe
können noch immer geweidet
werden. — Bäume zu dün-
gen u. zu verjegen. — Baum-
stämme mit Reisig u. Stroh
zu umwinden.

December,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Schnee in der Christs
nacht bringt gute
Hofenernte, u. wenn
die Weine in den



Fässern gähren, zeigt
es ein gutes Weinsjahr.

Wenn es um Weisnacht
ist feucht und naß,
So gibt es leere Spei-
cher und Faß.

December kalt mit
Schnee, gibt Korn auf
jeder Hüb'.

Wind zu Weisnachten
bringt im nächsten
Jahr viel Obst.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mond- lauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Dienstag	1 Eligius	Longinus	19 Abadiuſ	7.32	4. 7	☾	Morg.	Abds.	26
Mittwoch	2 Bibiana	+ Aurelia	20 Greg. v. D.	7.33	4. 7	☾	4.43	1.59	27
Donnerſt.	3 Franz Xaver	Cassian	21 Maria C.	7.34	4. 6	☾	6.11	2.33	28
Freitag	4 Barbara	+ Barbara	22 Philemon	7.35	4. 5	☾	7.37	3.18	29
Samſtag	5 Sabbaſ A.	+ Abigail	23 Amphiloſch.	7.37	4. 5	☾	8.51	4.17	30
Kath. Als Johannes im Gefängniſſe war. Luc. 11. — Prot. Es werden Seichen geſehen. Luc. 21. — Griech. Vom großen Abendmahle. Luc. 14.				4. um 6		☉	U. 56 Ab.		
Sonntag	6 D2 Abv. Nit.	D 2 Abv. N.	24 F 28 Kath.	7.38	4. 5	☾	9.48	5.31	1 Tebet
Montag	7 Ambroſ	+ Agathon	25 Clemens	7.39	4. 5	☾	10.30	6.51	2 G. d. T.
Dienſtag	8 Maria Empf.	Buſtag	26 Georg P.	7.40	4. 5	☾	11. 0	8. 7	3
Mittwoch	9 Leofadia	+ Joachim	27 Jacob	7.41	4. 5	☾	11.22	9.24	4
Donnerſt.	10 Judith	Judith	28 Stefan	7.42	4. 5	☾	11.39	10.37	5
Freitag	11 Damasus	+ Damasus	29 Paramon	7.43	4. 5	☾	11.55	11.45	6
Samſtag	12 Magent. J	+ Epimachus	30 Andreas A.	7.44	4. 5	☾	Mittags	Morg.	7
Kath. Die Juden ſandten Prieſt. u. Lev. zu Johannes. J. 1. — Prot. Als Johannes im Gefängniſſe war. Matth. 11. — Gr. Jeſuſ heilt 10 Ausſägige. L. 17.				12. um 1		☉	U. 35 Mg.		
Sonntag	13 D 3 Abv. L.	D 3 Abv. L.	1 F 29 Dec.	7.45	4. 5	☾	12.23	0.52	8
Montag	14 Spiridion	Nikolaus	2 Habakuf	7.46	4. 5	☾	12.40	1.57	9
Dienſtag	15 Cäſian	Ignaz	3 Sophon	7.47	4. 5	☾	Abds.	3. 5	10 F. B. J.
Mittwoch	16 Quat. Ab.	+ Ananias	4 Barbara	7.47	4. 5	☾	1.18	4.13	11
Donnerſt.	17 Lazarus	Lazarus	5 Sabbaſ	7.48	4. 5	☾	1.46	5.22	12
Freitag	18 Gratianus	+ Wunibald	6 Nikolaus	7.49	4. 5	☾	2.21	6.28	13
Samſtag	19 Nemefius	+ Abraham	7 Ambroſius	7.49	4. 6	☾	3. 8	7.30	14
Kath. Im 15. Jahre der Regierung des Kaiſers Tiberiuſ. Luc. 3. — Prot. Die Juden ſandten Prieſt. u. Lev. zu Joh. J. 1. — Gr. Vom vorn. Manne. Luc. 18.				20. um 5		☉	U. 11 Mg.		
Sonntag	20 D4 Abv. L.	D 4 Abv. A.	8 F 30 2 Abv.	7.50	4. 6	☾	4. 6	8.23	15
Montag	21 Thomas	Thomas	9 Mar. Empf.	7.50	4. 7	☾	5.15	9. 6	16
Dienſtag	22 Demetriuſ	Beata	10 Menas	7.50	4. 7	☾	6.28	9.40	17
Mittwoch	23 Victoria	+ Dagobert	11 Daniel St.	7.51	4. 8	☾	7.45	10. 6	18
Donnerſt.	24 Adamu. Ev.	+ Adam u. Eva	12 Spiridion	7.52	4. 8	☾	9. 3	10.27	19
Freitag	25 Chriſtfeſt	Weihnachten	13 Cuſtratiuſ	7.52	4. 9	☾	10.21	10.45	20
Samſtag	26 Stefan M.	Stefan M.	14 Thyrſiuſ	7.52	4.10	☾	11.39	11. 3	21
Kath. und Prot. Joſef und Maria verwunderten ſich. Luc. 2. — Griech. Vom großen Abendmahle. Luc. 14.				27. um 1		☉	U. 14 Ab.		
Sonntag	27 D Joh. C.	D Joh. Ev.	15 F 31 3 Abv.	7.52	4.11	☾	Morg.	11.19	22
Montag	28 Unſch. Kind.	Unſch. Kind.	16 Aggäuſ	7.53	4.12	☾	0.58	11.38	23
Dienſtag	29 Thomas B.	Jonathan	17 Urväter	7.53	4.13	☾	2.22	Mittags	24
Mittwoch	30 David A.	David A.	18 Quat. Seb.	7.53	4.14	☾	3.47	12.28	25
Donnerſt.	31 Sylveſter	Gottlob	19 Bonifaziuſ	7.53	4.15	☾	5.11	1. 7	26

Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

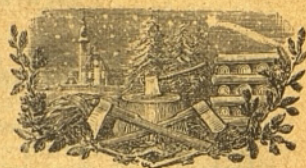
December fängt an mit unfreundlichem Wetter, Nebel und Schnee bis 10., dann trocken bis den 18., rauh und frostig bis 23., da es regnet, 30., 31. schön.

December, Christmonat.

Winteranfang

21. Dec. um 8 U. 34 M. Mgs.

Der Tag nimmt bis zum 21. um 19 Minuten ab, dann bis zum Ende um 6 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 4. um 6 Uhr 56 Minuten Abends.

4. bis 11. Schnee, dann starker Frost und kalt.

☾ Erstes Viertel den 12. um 1 Uhr 35 Minuten Morgens.

12. bis 19. trüb und Frost-
nebel.

☾ Vollmond den 20. um 5 Uhr 11 Minuten Morgens.

20. bis 26. ziemlich kalt.

☾ Letztes Viertel den 27. um 1 Uhr 14 Minuten Abends.

27. bis 31. veränderlich, trüb
und kalt.

Tageslänge.

8 Stunden 35 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Die Dachböden u. Keller sind gegen das Einwehen von Schnee zu verwahren. — Das Getreide ist umzuschaukeln und die Gemüsekeller zu lüften. — Auf Feld und Wiesen ist Dünger und Jauche auszufahren, Holz zu schlagen, Fichten- u. Tannenzapfen einzusammeln.

Fleiß ist des Glückes rechte Hand,
Mäßigkeit die linke.

Ein braves Weib ist des Hauses Krone.

Genealogie des a. h. Herrscherhauses.

Franz Josef der Erste (Karl), Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn, König von Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich zc. zc.; geb. zu Schönbrunn am 18. Aug. 1830; trat nach der Thronentsagung seines Oheims, Kaiser Ferdinand I., und nach der Thronfolge-Verzichtleistung seines Vaters, Erzherzog Franz Karl, am 2. Dec. 1848 die Regierung an, gekrönt als König von Ungarn am 8. Juni 1867 zu Ofen.

Gemahlin:

Elisabeth (Amalia Eugenia), Tochter weil. des Herzogs Max Josef in Bayern, geb. zu Pöfinghofen am 24. Dec. 1837, verm. zu Wien am 24. April 1854, gekrönt als Königin von Ungarn am 8. Juni 1867 zu Ofen.

Kinder:

1. **Isela** (Louise Maria), geb. zu Laxenburg am 12. Juli 1856, verm. mit Leopold, Prinzen von Bayern, am 24. April 1873.

2. **Valeria** (Mathilde Maria Amalia), geb. zu Ofen am 22. April 1868, verm. mit Erzherzog Franz Salvator am 31. Juli 1890.

Kinder: **Elisabeth** (Maria Francisca), geb. am 27. Jänner 1892. **Franz Karl**, geb. am 17. Febr. 1893. **Subert Salvator**, geb. 30. April 1894.

Stefanie, Tochter Leopold II., Königs der Belgier, geb. am 21. Mai 1864, verm. am 10. Mai 1881 mit Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin-Witwe seit 30. Jänner 1889.

Kind: **Elisabeth** (Maria Henriette), geb. 2. Sept. 1883.

Geschwister Seiner Majestät.

Kaiserliche Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich, königliche Prinzen von Ungarn und Böhmen zc. zc.

1. **Karl** (Ludw. Josef Maria), f. f. General der Cavallerie, geb. am 30. Juli 1833.

Dritte Gemahlin: **Maria Theresia**, Tochter des Infanten Don Miguel von Portugal, geb. 24. August 1855, verm. am 23. Juli 1873.

Kinder aus zweiter Ehe:

a) **Franz** (Ferd. Karl Ludwig Josef Maria), f. f. Oberst, geb. am 18. Dec. 1863.

b) **Otto** (Franz Josef Karl Ludwig), f. f. Major, geb. am 21. April 1865, verm. zu Dresden am 2. October 1886 mit Prinzessin Maria Josefa, geb. 31. Mai 1867.

Kind:

Karl (Franz Josef), geb. 17. August 1887.

c) **Ferdinand** (Karl), f. f. Lieutenant, geb. am 27. Dec. 1868.

d) **Margaretha** (Sofie), geb. am 13. Mai 1870, verm. am 24. Jänner 1893 mit Herzog Albert von Württemberg.

Kinder aus dritter Ehe:

a) **Maria Annunciata**, geb. am 31. Juli 1876.

b) **Elisabeth**, geb. am 7. Juli 1878.

2. **Ludwig** (Josef Anton Victor), f. f. F.-M.-L., geb. am 15. Mai 1842.

Witwe des Erzherzogs Max, Kaisers von Mexiko.

Charlotte (Maria Amalia), Tochter weil. Leopold I., Königs der Belgier, geb. am 7. Juni 1840, Witwe seit 19. Juni 1867.

Tochter des am 30. April 1847 verstorbenen
Erzherzogs Karl.

Maria-Karolina (Dobovila Christine), geb. am 10. Sept. 1825, verm. mit Erzherzog Rainer Ferdinand am 21. Febr. 1852.

Tochter des am 18. Februar 1895 verstorbenen Erzherzogs Albrecht.

Maria Theresia, geb. am 15. Juli 1845, verm. mit Philipp, Herzog von Württemberg, am 18. Jänner 1865.

Witwe und Kinder des am 20. November 1874
verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand.

Elisabeth, Tochter weil. Erzherzogs Josef-Palatin, geb. am 17. Jänner 1831, verm. am 4. Oct. 1847 mit dem am 15. Dec. 1849 verstorbenen Erzherzog Ferdinand von Este, zum zweitenmale verm. am 18. April 1854, Witwe seit 20. Nov. 1874.

Kinder:

a) **Friedrich**, f. f. F.-Z.-M., geb. am 4. Juni 1856.

Gemahlin: **Isabella**, Prinzessin von Croyn-Dülmen, geb. am 27. Febr. 1856, verm. am 8. Oct. 1878.

Kinder:

Maria Christina, geb. am 17. Nov. 1879.

Maria Anna, geb. am 6. Jänner 1882.

Henriette, geb. am 10. Jänner 1883.

Natalie, geb. am 12. Jänner 1884.

Stefanie Marie, geb. am 16. Mai 1886.

Gabriele, geb. am 14. Sept. 1887.

Isabella, geb. am 17. Nov. 1888.

Maria Alice, geb. am Jänner 1893.

b) **Maria Christina**, geb. am 21. Juli 1858, verm. am 19. Nov. 1879 mit Alphonse, König von Spanien, Witwe seit 25. Nov. 1885.

c) **Karl Stefan**, f. f. Linien-Schiffs-Capitän, geb. am 5. Sept. 1860.

Gemahlin: **Maria Theresia**, Tochter weil. des Erzherzogs Karl Salvator, verm. am 28. Febr. 1886.

Kinder:

Leonora, geb. am 28. Nov. 1886.

Renata, geb. am 2. Jänner 1888.

Karl, geb. am 18. Dec. 1888.

Wrechtildis, geb. am 11. Oct. 1891.

Leo (Karl Maria), geb. 6. Juli 1893.

Wilhelm (Franz), geb. 10. Februar 1895.

d) **Eugen**, f. i. Oberst, geb. am 21. Mai 1863.

Kinder des am 13. Jänner 1847 verstorbenen Erzherzogs Josef, Palatin.

1. **Elisabeth**, geb. am 17. Jän. 1831, Witwe des am 20. Nov. 1874 verst. Erzherzogs Karl Ferd.

2. **Josef** (Karl), f. i. General der Cavallerie und Obercommandant der Honveds in Ungarn, geb. am 2. März 1833.

Gemahlin: Maria Clotilde, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 8. Juli 1846, verm. am 12. Mai 1864.

Kinder:

a) **Maria Dorothea**, geb. am 14. Juni 1867.

b) **Margaretha Klementina**, geb. am 6. Juli 1870.

c) **Josef**, geb. am 13. Aug. 1872, verm. am 15. Nov. 1893 mit Auguste, Prinzessin von Bayern.

Kind:

Josif (Franz), geb. 28. März 1895.

d) **Ladislau**s, geb. am 16. Juli 1875.

e) **Elisabeth**, geb. am 9. März 1883.

f) **Clotilde**, geb. am 9. Mai 1884.

3. **Maria Henriette**, geb. am 23. Aug. 1836, verm. am 22. Aug. 1853 mit Leopold II., König der Belgier.

Kinder des am 16. Jänner 1853 verstorbenen Erzherzogs Rainer.

1. **Leopold** (Ludwig), f. i. General der Cavallerie und Genie-Inspector, geb. am 6. Juni 1823.

2. **Ernst** (Karl), f. i. General der Cavallerie, geb. am 8. Aug. 1824.

3. **Rainer** (Ferdinand), f. i. F.-B.-M. und Landwehr-Obercommandant, geb. 11. Jänner 1827.

Gemahlin: Maria Karolina, Tochter weil. des Erzherzogs Karl, geb. am 10. Sept. 1825, verm. am 21. Febr. 1852.

Witwe und Kinder des am 29. Jänner 1870 verstorbenen Großherzogs Leopold II. von Toskana.

Zweite Gemahlin: Maria Antonia, Prinzessin beider Sicilien, geb. am 19. Dec. 1814, verm. am 7. Juni 1833, Witwe seit 29. Jänner 1870.

Kinder aus zweiter Ehe:

1. **Maria Isabella**, geb. am 21. Mai 1834, verm. mit Graf von Trapani, Prinz von Sicilien.

2. **Ferdinand IV.**, Großherzog von Toskana, f. i. F.-M.-L., geb. am 10. Juni 1835.

Zweite Gemahlin: Alice, Prinzessin von Parma, geb. am 27. Dec. 1849, verm. am 11. Jänner 1868.

Kinder zweiter Ehe:

a) **Leopold** (Ferdinand), geb. am 2. Dec. 1868.

b) **Louise** (Antoinette), geb. am 2. Sept. 1870, verm. am 21. Nov. 1891 mit Friedrich August Prinz von Sachsen.

c) **Josif** (Ferdinand), geb. am 24. Mai 1872.

d) **Peter** (Ferdinand), geb. am 12. Mai 1874.

e) **Heinrich** (Ferdinand), geb. am 13. Febr. 1878.

f) **Anna** (Maria Theresia), geb. am 17. Oct. 1879.

g) **Margarethe** (Maria), geb. am 13. Oct. 1881.

h) **Germana Anna**, geb. am 11. Sept. 1884.

i) **Robert** (Ferdinand), geb. am 15. Oct. 1885.

k) **Agnes Maria Theresia**, geb. am 26. März 1891.

Maria Immaculata, Prinzessin von Sicilien, geb. am 14. April 1844, verm. am 19. Sept. 1861 mit Karl Salvator, Witwe seit 18. Jänner 1892.

Kinder:

a) **Maria Theresia**, geb. am 18. Sept. 1862, verm. mit Erzherzog Karl Stephan am 28. Febr. 1886.

b) **Leopold Salvator**, f. i. Oberstlieutenant, geb. 15. Oct. 1863, verm. 24. Oct. 1889 mit Donna Blanca von Castilien.

Kinder: Maria Dorothea, geb. am 5. Mai 1891; **Maria Immaculata**, geb. am 9. Sept. 1892; **Margherita Raineria**, geb. am 9. Mai 1894.

c) **Franz Salvator**, f. i. Rittmeister, geb. 21. Aug. 1866.

Gemahlin: Maria Valer a, Tochter Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.

Kinder: Elisabeth, geb. am 27. Jänner 1892; **Franz Karl**, geb. am 17. Febr. 1893.

Hubert Salvator, geb. am 30. April 1894.

d) **Karolina** (Maria), geb. am 5. Sept. 1869.

e) **Albrecht Salvator**, geb. am 22. Nov. 1871.

f) **Maria** (Immaculata), geb. am 3. Sept. 1878.

g) **Henriette Maria**, geb. am 19. Febr. 1884.

3. **Maria Louise Annunciata**, geb. am 31. Oct. 1845, verm. am 31. Mai 1865 mit Karl Fürsten v. Hienburg-Wirstein.

4. **Ludwig Salvator**, f. i. Oberst, geb. am 4. Aug. 1847.

Nachkommen des Erzherzogs Ferdinand und der am 14. Nov. 1829 verstorbenen Erzherzogin Marie Beatriz von Este.

Maria Theresia, Tochter des 1849 verst. Erzherzogs Ferdinand Este und der Erzherzogin Elisabeth, geb. am 5. Juli 1849, verm. am 20. Febr. 1868 mit Ludwig, Herzog v. Bayern.

Maria Beatriz, Tochter des Herzogs Franz IV. von Modena, geb. am 13. Febr. 1824, verm. am 6. Febr. 1847 mit dem Infanten Don Juan Carlos Maria Isidor de Bourbon, Witwe seit 18. Nov. 1887.

Genealogische Uebersicht der Regenten Europas.

Anhalt-Deßau. Herzog **Friedrich**, geb. 29. April 1831, reg. seit 22. Mai 1871, verm. mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Baden. Großherzog **Friedrich** (Wilhelm Ludwig), geb. 9. Sept. 1826, reg. seit 24. April 1852, verm. m. Louise, Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I.

Bayern. König **Otto I.**, geb. 18. April 1848. Reichsverweiser: Prinz **Luitpold**, geb. am 12. März 1821.

Belgien. König **Leopold II.**, geb. 9. April 1835, reg. seit 10. Dec. 1865, verm. mit Marie Henriette, Erzherzogin von Oesterreich.

Braunschweig. Regent: Prinz **Albrecht** von Preußen, geb. 8. Mai 1837.

Bulgarien. Fürst **Ferdinand I.** (Prinz von Coburg), geb. am 26. Febr. 1861, erwählt am 7. Juli 1887, verm. mit Prinzessin Maria Louise von Parma.

Dänemark. König **Christian IX.**, geb. 8. April 1818, reg. seit 15. Nov. 1863, verm. mit Louise, Landgräfin von Hessen-Cassel.

Deutschland. Siehe Preußen.

Frankreich. Präsident **Felix Faure**.

Griechenland. König der Hellenen **Georg I.**, geb. 24. Dec. 1845, reg. seit 31. Oct. 1863, verm. mit Olga Constantinowna, Prinz. v. Rußl.

Großbritannien. Königin **Victoria**, Kaiserin von Indien, geb. 24. Mai 1819, reg. seit 20. Juni 1837, Witwe seit 14. Dec. 1861 von Albert Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen. (Großh. Haus.) Großh. **Ernst Ludwig**, geb. 25. Nov. 1868, reg. seit 13. März 1892, verm. mit Prinzessin Victoria Melitta von Sachsen-Coburg-Gotha.

Italien. König **Humbert I.**, geb. 14. März 1844, reg. seit 9. Jänner 1878, verm. mit Margaretha, Prinzessin von Savoyen.

Liechtenstein. Fürst **Johann II.**, geb. 5. Oct. 1840, reg. seit 12. Nov. 1858.

Lippe-Deimold. Prinz **Adolf** zu Schaumburg-Lippe, geb. 20. Juli 1859, reg. seit 3. März 1895, verm. mit Friederike Amalia, Prinz. v. Preuß.

Lippe-Schaumburg. Fürst **Stefan** (Albrecht Georg), geb. 10. October 1846, reg. seit April 1893.

Luxemburg. Großherzog **Adolf**, Herzog von Nassau, geb. 1848, reg. seit Dec. 1890.

Mecklenburg-Schwerin. Großh. **Friedrich Franz III.**, geb. am 19. März 1851, reg. seit 15. April 1883, verm. mit Anastasia, Großfürstin von Rußland.

Mecklenburg-Strelitz. Großh. **Friedrich Wilhelm**, geb. 17. Oct. 1819, reg. seit 6. Sept. 1860, verm. mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien.

Monaco. Fürst **Albert**, geb. 13. Nov. 1848, reg. seit 1889.

Montenegro. Fürst **Nikolaus I.**, geb. 7. Oct. 1841, reg. seit 14. Aug. 1860, verm. mit Milena Petrovna Nincotic.

Niederlande. Königin **Wilhelmine**, geb. 31. Aug. 1880, reg. seit Dec. 1890. Regentin Königs-Witwe Emma, Prinzessin v. Walbed-Pyrmont.

Oldenburg. Großherzog **Peter**, geb. 8. Juli 1827, reg. seit 27. Febr. 1853, verm. mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Portugal. König **Carlos**, geb. 28. Sept. 1863, reg. seit 19. Oct. 1889, verm. mit Amalie, Prinzessin von Orleans.

Preußen. **Wilhelm II.**, deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Jänner 1859, reg. seit 15. Juni 1888, verm. mit Victoria Auguste, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Reuß (ältere Linie). Haus Greiz. Fürst **Heinrich XXII.**, geb. 28. März 1846, reg. seit 28. März 1867, verm. mit Ida, Fürstin zu Lippe-Schaumburg.

Reuß (jüngere Linie). Haus Schleiz. Fürst **Heinrich XIV.**, geb. 28. Mai 1832, reg. seit 11. Juli 1867, verm. mit Agnes, Herzogin von Württemberg.

Rumänien. König **Carl I.**, geb. 20. April 1839, reg. als Fürst seit 20. April 1866 (durch Wahl), zum König proclamirt am 26. März 1881, verm. mit Elisabeth, Fürstin Wied.

Rußland. Kaiser **Nikolaus II.**, geb. 18. Mai 1868, reg. seit 1. November 1894, verm. mit Alex. Feodorowna, Prinzessin v. Hessen.

Sachsen (königl. Haus). König **Albert**, geb. 23. April 1828, reg. seit 29. Oct. 1873, verm. mit Karolina, Prinzessin von Wafa.

Sachsen-Weimar-Eisenach. Großherzog **Carl Alexander**, geb. 24. Juni 1818, reg. seit 8. Juli 1853, verm. mit Sophie, Prinzessin der Niederlande.

Sachsen-Meiningen und Gildburghausen. Herzog **Georg II.**, geb. 2. April 1826, reg. seit 20. Sept. 1866, verm. mit Helene, Frau von Helldurg.

Sachsen-Altenburg. Herzog **Ernst**, geb. am 16. Sept. 1826, reg. seit 3. Aug. 1853, verm. mit Agnes, Prinzessin von Anhalt-Deßau.

Sachsen-Coburg-Gotha. Herzog **Ernst Alfred**, geb. 6. Aug. 1844, reg. seit 22. Aug. 1893, verm. mit Marie, Großfürstin von Rußland.

Schwarzburg-Sondershausen. Fürst **Carl Günther**, geb. 7. Aug. 1830, reg. seit 17. Juli 1880, verm. mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Schwarzburg-Rudolstadt. Fürst **Günther**, geb. 21. Aug. 1852, reg. seit 1890.

Schweden und Norwegen. König **Oskar II.**, geb. 21. Jänner 1829, reg. seit 18. Sept. 1872, verm. mit Sophie, Prinzessin von Nassau.

Serbien. König **Alexander I.**, geb. 14. Aug. 1876.

Spanien. König Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886. Königin = Regentin Maria Christine, Witwe von König Alfons XII. gest. 22. Nov. 1885.
Türkei. Großsultan Abdul Hamid II., geb. 22. Sept. 1842, reg. seit 1. Sept. 1876.
Waldeck und Pyrmont. Fürst Friedrich

(Adolf Hermann), geb. 20. Jänner 1865, reg. seit 12. Mai 1893.

Württemberg. König Wilhelm (Carl Paul), geb. 25. Febr. 1845, reg. seit 6. Oct. 1891, verm. 8. April 1886 mit Charlotte, Prinzessin zu Schaumburg-Öppe, geb. 10. Oct. 1864.

Österreichisch-ungarische Zahlen-Lotterie.

Einrichtung der den k. u. k. Lottoämtern und ihren Organen vorbehaltenen Zahlenlotterie.

1. Die Einsätze in die Zahlenlotterie können auf unbestimmte Auszüge (Extracte) auf bestimmte Auszüge (Nominate), auf Umben, auf Ternen gemacht werden.

2. Im Falle eines Gewinnstes wird der auf einen unbestimmten Auszug eingelegte Geldeinsatz vierzehnfach, der auf einen bestimmten Auszug gesetzte Geldbetrag sieben und sechzigfach, der auf einen Umbo (in 2 Zahlen) eingesezte Geldbetrag zweihundertvierzigfach und jener auf einen Terno (in 3 Zahlen) viertausendacht-hundertfach gezahlt.

3. Jedem, der an dem Spiele theilnehmen will, steht es frei, sowohl die Zahlen als auch die Spielart nach seinem Belieben zu wählen und indem er das gewählte Spiel bei einem der aufgestellten Lottocollectanten einschreiben läßt und den Einsatz erlegt, der jedoch nie weniger als 5 Kreuzer für einen einzelnen Satz betragen darf, den Wettvertrag anzubieten, der, insofern nicht die nachfolgenden Ausnahmen eintreten, immer als angenommen zu betrachten ist.

4. Die spielenden Parteien haben in einer der zur Uebernahme der Lottospiele aufgestellten Lottocollecturen die gewählten Zahlen, sowie die beabsichtigte Spielart und den tarifmäßigen Betrag des Geldeinsatzes klar und deutlich anzugeben, und zugleich auch selbst darauf Bedacht zu nehmen, daß das Spiel richtig in die Originallisten eingetragen werde. Sie haben sich zu diesem Ende das ganze Spiel zurück ansagen zu lassen, weil nach der Ziehung immer nur der Inhalt der Originallisten entscheidend ist und das Vorgeben von Seite der Parteien, als wären andere Zahlen gespielt, oder ein anderer Einsatz geleistet worden, durchaus nicht beachtet werden kann.

5. Wenn aus was immer für einer Ursache das von den Lottocollectanten gesammelte Spiel nicht vor der Ziehung bei dem Lottoamt eintreffen sollte, kann der Wettvertrag zwischen der Lottounternehmung und den Spielern nicht abgeschlossen werden. In einem solchen Falle wird dem Lottocollectanten eine amtliche Anzeige zugesendet, um die Spieler, welche diese Anzeige einsehen können, hiervon zu verständigen. Die Einsätze für die nicht vor der Ziehung an das Amt gelangten Spiele werden gegen Zurückgabe der Einlagscheine sogleich zurückbezahlt. Die nach Ablauf von drei Monaten nicht zurück-

erhobenen Einsätze verfallen zum Vortheile des Lottogefälles.

6. Den Lottoämtern, welche berechtigt sind, die eingetragenen und vor der Ziehung an das Amt gelangenden Spiele anzunehmen, ist auch das Recht vorbehalten, die Spieleinsätze ganz oder zum Theile zurückzuweisen. Eine solche Zurückweisung erfolgt nach bestimmten, den Aemtern ertheilten Vorschriften, und nur dann, wenn durch das Uebermaß gleichartiger Spiele die für alle Spielgattungen festgesetzte Grenze (Portata) der Spielannahme überschritten ist. Auf nicht angenommene Spieleinsätze kann in keinem Falle ein Gewinnst angesprochen werden.

7. Ohne Beibringung und Zurückstellung der Original-Einlagscheine kann ein Gewinnst nicht angesprochen werden. Das Gleiche gilt, wenn die Einlagscheine durch Verschneiden, Zerreißen, Verbrennen, oder auf irgend eine Art eine solche Beschädigung an ihren wesentlichen Merkmalen erlitten haben, daß sie nicht mehr mit voller Sicherheit für echt erkannt werden können.

8. Sollte wider Vermuthen ein reichmähriger Gewinn von einem Collectanten verweigert oder nicht vollständig bezahlt werden wollen, so hat die Partei bei Verlust ihres Recursrechtes den Einlagschein nicht an den Collectanten auszuhandigen, sondern sogleich und jedenfalls vor Ablauf der dreimonatlichen Verfallsfrist die Anzeige an das Lottoamt zu machen, welches, wenn der Gewinnst richtig ist und sonst kein Anstand obwaltet, die unverzügliche Bezahlung desselben verfügen wird.

9. Die Gewinnste werden nur nach dem Inhalte der in den Lottoarchiven aufbewahrten Originallisten, welche die von den Parteien angegebenen und von dem Amt angenommenen Spiele enthalten, berichtigt.

10. Für die möglichen Fälle, daß jemals, ungeachtet der den Parteien zur Vermeidung aller Irrungen und Fehler empfohlenen Vorsichtsregeln, dennoch tarifswidrige Spiele, d. h. solche Einsätze, bei welchen der angeschriebene Geldbetrag mit der Anzahl der Nummern und der Promesse nicht übereinstimmend ist, in die Originallisten eingetragen und bei der amtlichen Revision ungeachtet aller dabei angemendeten Sorgfalt doch übersehen und unverbeßert gelassen worden wären, müssen die Gewinnste immer genau nach den in den Gelbcolonnen der Originallisten ausgesetzt und von dem Gefälle angenommenen Geldeinsatzbeträgen, welche

nach den Ziehungen keiner Abänderung mehr unterliegen dürfen, berechnet und bezahlt werden. Bei den zu Ambo und Terno zugleich gespielten Einsätzen von drei oder mehreren Zahlen, welche mit einem unrichtigen Geldbetrag eingeschrieben oder unverändert geblieben wären, wird niemals die ausgesetzte Ambo-Promesse, wenn der angeschriebene Geldeinsatz so viel oder noch mehr beträgt, als der Ambo kostet, sondern immer nur die Terno-Promesse nach dem von dem Geldeinsatz erübrigten Betrage regulirt und hiernach der Gewinn be richtet. Wäre hingegen der ausgesetzte Geldbetrag so beschaffen, daß derselbe schon für die eingetragene Ambo-Promesse allein nicht zu reichend sein würde, so hat der ganze Geldeinsatz bloß für den Terno allein zu gelten, und kann demnach kein Ambo, sondern nur der verhältnismäßige Ternogewinn angesprochen und erfolgt werden. In Abicht auf die unentdeckt gebliebenen Duplicate, d. h. solche Spiele, wo zwei ganz gleiche Zahlen in einem einzelnen Spielfaße vorgefunden würden, bleibt festgesetzt, daß die gleichlautenden Zahlen immer nur für eine einzige Zahl zu gelten haben und die Gewinne verhältnismäßig nach der Geldeinlage dergestalt berichtigt werden, als ob die Duplicate zahlen nur einmal eingeschrieben worden wären. Hiernach kann also bei einem Duplicat in zwei Zahlen zu Ambo-Solo gespielt, für den ganzen Geldeinsatz bloß ein Auszugsgewinn (Extract): in drei Zahlen zu Ambo-Terno oder Terno allein gespielt bloß ein Ambo-Sologewinn erreicht, bei Duplicaten in Spielen von vier und mehr Zahlen aber, welche sich dann ebenfalls wegen der ungiltigen Duplicatnummern auf weniger Zahlen vermindern, muß die Promesse nothwendigerweise nach dem Geldeinlage zufolge der oben bemerkten Grundlagen erhöht und der angemessene Gewinn erfolgt werden. Bei allen, in der Amtsrevision vorgefundenen, folglich vor den Ziehungen verbesserten tarifs widrigen Einsätzen werden die Gewinne durchgängig nach der amtlich abgeänderten Promesse und dem regulirten Geldeinsatz gezahlt. Bei diesen Verbesserungen, welche der Natur der Sache gemäß nur nach dem Ermessen des Amtes geschehen können, folglich das Lotteriefall keineswegs verantwortlich machen, wird so viel als möglich der Grundsatz befolgt, daß der in den Listen ausgesetzte Geldbetrag nicht vermindert, wohl aber nach Bedarf erhöht und die Promesse hiermit übereinstimmend gemacht werde. In Ansehung jener Spiele, welche etwa ohne Promesse oder ohne Geldeinsatz in die Listen eingetragen worden wären, kann der eine und der andere von Seite des Lottoamtes gleichfalls nur nach dessen Ermessen ausgesetzt und hiernach die Gewinnzahlung geleistet werden. Dieses ist auch von den verbesserten Duplicatnummern zu verstehen.

11. Da der Inhaber eines Einlagscheines von der Lottoverwaltung und ihren Organen jedesmal als der rechtmäßige Besitzer desselben angesehen wird, so kann, falls ein Spieler seinen Einlagschein verliert und die Vormerkung wegen des etwa darauffallenden Gewinnes bei dem Lottoamte oder der Collectur ansucht, eine solche Vormerkung nur insofern zugestanden werden und von Wirkung sein, als der Finder des Scheines selbst auf seinen Anspruch auf Zahlung verzichtet.

12. Für die Lottogewinne haftet die Lotto unternehmung durch drei Monate, von dem Tage der Ziehung bis zum Einlangen des Scheines beim Lottoamte gerechnet. Nach Verlauf dieses Termines sind alle aus was immer für einer Ursache unbehoben gebliebenen Gewinne für die Lotto unternehmung verfallen und die Einlagscheine ungiltig. Lottoziehungen finden statt in: Wien, Linz, Prag, Brünn, Graz, Triest, Lemberg, Innsbruck, Bozen, Trient, Ofen, Temesvár und Hermannstadt.

Erklärung der Zahlenlotterie.

Die k. k. Zahlen-Lotterie besteht aus 90 Zahlen von der Zahl 1 bis 90, aus welchem bei einer jeden Ziehung fünf Zahlen gehoben werden, wodurch

5 verschiedene unbestimmte Auszüge (Extracte),

5 verschiedene bestimmte Auszüge (Nominale),

10 verschiedene Amben, und

10 „ Ternen entstehen.

Die Wahl der Zahlen, deren Anzahl für einen jeden einzelnen Spielfaß und die Geldeinlage, welche jedoch niemals unter fünf Kreuzer betragen darf, ist willkürlich. Die durch das Allerhöchste Lottopatent vom 13. März 1813 zugesicherte Erwidderung des Einsatzes im Falle des Gewinnnes bleibt aufrecht und auch in der österreichischen Währung unverändert, wie folgt:

bei dem Ternen-Spiele (in 3 Zahlen) wird der Einsatz 480mal als Gewinnst,

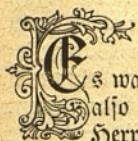
bei dem Amben-Spiele (in 2 Zahlen) wird der Einsatz 240mal,

bei dem bestimmten Ruf- (Nominat-) Spiele wird der Einsatz 67mal, und

bei dem einfachen unbestimmten Ruf- (Extract-) Spiele wird der Einsatz im Gewinnstfalle 14mal hinausbezahlt.

Bei einzelnen Spielfäßen auf alle vorge dachten Spielarten muß sich nicht bloß auf die zur Erreichung eines Gewinnes erforderliche Anzahl von Nummern beschränkt, sondern diese können — um die Hoffnung zu vervielfältigen — nach Gefallen vermehrt werden.

Erzählung aus Marburg's Vergangenheit von Luise Schiffo.



1.

Es war im Frühsommer anno 1580, also zu einer Zeit, da fast in aller Herren Ländern trasseter Aberglaube neben größter Unwissenheit herrschte. Wildes, zuchtloses Soldatenvolk und allerlei fahrendes Gesichter trug nicht wenig dazu bei, die allgemeine Sicherheit und Ruhe zu gefährden. Um Stadt und Land zu schützen, erließ denn auch allerorten eine hohe Obrigkeit gar strenge Sakung, nach welcher das geringste Vergehen arg geahndet werden sollte. Die Gerichtsbarkeit ward denn auch mit eiserner Strenge gehandhabt und das fürchterliche „hochnothpeinliche Verfahren“ wurde bald zum Schreckgespenst einer Unzahl Unglücklicher, über die es verhängt ward.

Auch in Marburg wurde einer stattlichen Reihe der Hexerei und anderer gegen das Gesetz verstößender Vergehen Beschuldigter der Prozeß gemacht. Ob der Richterspruch immer nur Schuldige traf? Wer wollte darüber entscheiden, was zu einer Zeit geschah, da finsternes Vorurtheil und Aberglaube Licht und Klarheit fast ganz ausgeschlossen hatten und die Menschenfreundlichkeit des Einzelnen der Allgemeinheit unterlag? —

Und was legte man den armen Uebelthätern nicht alles zur Last! Einschleppung von Seuchen unter Menschen und Vieh, Einverständnis mit dem Teufel und auf Grund dessen die ungeheuerlichsten Zauberkünste, Brunnenvergiftungen, die Schuld an den unsere Stadt häufig heimsuchenden Feuersbrünsten und noch tausend andere, ebenso unsinnige, wie unglaubliche Dinge. Aber selbst das Haarsträubendste ward noch übertroffen durch die Aussagen, welche die Folterqualen den armen Opfern erpressten und die ihnen dann meist den Tod durch Feuer, Schwert oder Strang eintrugen. Wer sich jemals nach der Romantik des Mittelalters zurücksehnt, der vertiefe sich in das

gewissenhafte Studium der Rechts- und Sittengeschichte jenes Zeitalters und er wird erleichtert aufathmen wie nach einem bösen Alpdrücken bei dem Gedanken, daß jene Zeit längst verschwunden und es ihm vergönnt ist, ein Kind unseres geisteshellen, von Milde und Weisheit regierten Jahrhunderts zu sein.

Heulend fauste der Sturmwind durch die dämmerigen, fast menschenleeren Gassen, rüttelte an Thür und Thor, klapperte mit Aushängschildern und Fensterläden und fuhr ächzend um Windfahnen und Schornsteine.

Desto gemüthlicher und tranlicher war es in der niedrigen, braungetäfelten Zechstube „Zur güldenen Rose“, die sich dazumal unter der Bürgerschaft Marburgs großer Beliebtheit erfreute, war es doch stadtbekannt, daß Herr Adam Haller, dem vor kurzem auch noch Sitz und Stimme im Rath verliehen worden war, sich auch als Gastwirt nicht spotten ließ und allzeit einen guten Tropfen an seine Mitbürger verzapfte.

Auch heute hatte sich wieder eine gemüthliche Zecherschlar am Tisch in der Ecke unter dem verräucherten Kruzifixe eingefunden und ließ sich von Gertrudis, Herrn Hallers schönem goldhaarigen Töchterlein, den kühlen Wein kredenzen; war doch der Reimspruch, den einer der Zecher einst gemacht, wohl begründet, da er besagte:

„Der Gastwirt zur „güldenen Rose“
Führt köstlichen, güldenen Wein;
Doch schmeckt er noch einmal so wunderbar,
So Gertrud ihn schenket, sein Töchterlein.“

Hatte doch Gertrud für jeden der Bürger ein freundliches „Wohl bekomme's!“ und wenn ihre rosigen Lippen den Becherrand berührten, ehe sie ihn dem Gaste mit holdem Lächeln darbot, wie sollte da der Wein nicht noch besser munden?

Wohl manchen gab es unter den Bürgersöhnen, der nach der schmucken Maid ausshaute, wenn sie fein sittig an des Vaters

Seite vom Kirchgang heimkehrte; galt sie doch, als des reichen Bürgers und Rathsherrn einzig' Kind, auch als eine der besten Partien. Doch unter den zahlreichen Bewerberinnen konnte sich niemand eines Vorzuges rühmen außer dem jungen stattlichen Georg Wagner, des Stadtrichters Sohn, der unter allen jungen Männern dazumal sicher der schmuckste und angesehenste war. Bald merkte man, daß es wie Frühroth über Gertruds Wangen glitt, wenn seine schlanke hochgewachsene Gestalt über die Schwelle der Zechstube trat, zu deren Stammgästen er und sein Vater zählte. Auch an diesem Abend saß er bereits auf seinem gewohnten Platz; eben brachte ihm Gertrudis das frischgefüllte Krüglein und säumte nicht, daran zu nippen, ehe sie es vor ihn hinstellte.

Dabei leuchtete es ganz eigen aus ihren blauen Augen zu dem Manne herab, der, den Kopf mit dem langen, dunkelblonden Geloß in die Hand gestützt, vor sich hinsah. Einen Augenblick prüfte sie sein hübsches Gesicht mit der leichtgebogenen Nase und dem festen Schnurbärtchen auf der schöngeformten Lippe; da hob der junge Mann das sprühende, hellblaue Auge und sein Blick ruhte aufmerksam auf dem erglühenden Gesicht des Mädchens, als sehe er es heute zum erstenmale; dann ergriff er Gertruds Hand und, sie fest in die seine pressend, sagte er: „Wollt' gern ein Wörtlein insgeheim mit Euch reden, liebe Junger Gertrud, doch nicht jetzt, nicht hier; sagt, wann und wo Ihr mir ein kurz' Gehör vergünstigt?“

Eben wollte das Mädchen unter heißem Erröthen und freudigem Aufleuchten ihrer Augen seine Frage beantworten, da öffnete sich die Thür und zwei Gestalten betraten die Stube. Aller Augen wandten sich ihnen zu. Vom Sturm zerzaust, boten sie einen gar seltsamen und abenteuerlichen Anblick in ihrer fremdartigen, mit bunten Lappen und Flitter besetzten, aber vielfach zerrissenen Gewandung. „Aegypter! Aegypter!“ hieß es und man rückte die Stühle zur Seite, um die braunen Nomaden besser in Augenschein nehmen zu können, die man damals allgemein „Aegypter“ nannte, da sie selber allerorten vorgaben, aus dem Lande der Pharaonen zu stammen und im Besitz großer,

geheimer Macht zu stehen, was ihnen bei dem leichtgläubigen Volke erleichterte, mit vielem Gewinn Wahrsagerei, Sterndeuterei und allerlei anderen Hocuspocus zu treiben. Freilich waren die Zigeuner sonst wenig angesehen, mußten mancherlei Unbill, nicht selten sogar grausame, vernichtende Verfolgung über sich ergehen lassen, da ihnen weder Recht noch Gerechtigkeit und auch nicht der geringste obrigkeitliche Schutz zustand. Sie galten sozusagen für ehrlos und vogelfrei, mußten es also selbst übernehmen, sich ihrer Haut zu wehren, sei's auch nur durch List und Schlaueit. Man traf sie häufig bandenweise, sie lagerten in Wäldern vor den Ortschaften und versuchten dort ihr Glück durch Musik, Tanz oder durch „Wahrsagen“ und „Zauberkünste.“

Scheu waren die beiden an der Thür stehen geblieben und traten erst auf den Zuruf mehrerer Gäste vor. Es war ein junger Bursch mit tief in die Stirn hängendem Haar, gebräunten, hageren Gesichts und funkelnden schwarzen Augen. Seine Linke hielt eine alte Fidel, während die Rechte einen abgetragenen durchlöchernten Filzhut zerknüllte. Seine Begleiterin war ein kaum dem Kindesalter entwachsenenes Mädchen, dessen eigenartige Schönheit die Blicke aller unwillkürlich auf sich zog. Rabenschwarzes, reiches Haar, von glänzenden Kupfer- und Silbermünzen durchflochten, umgab das ovale bräunliche Antlitz mit der niedrigen Stirne und dem Hauche einer reifen Pflirsich auf der Wange, den mandelförmig geschnittenen, feurigen, dunklen Augen, die von dichten, sich fast berührenden Brauen und langen Wimpern überschattet waren; ein allerliebstes Stumpfnäschen, ein kleiner Mund, zwischen dessen Purpurlippen zwei Reihen herrlichster Zähne schimmerten — ei, keines Künstlers Pinsel hätte die kleine reizender malen können. —

Ein grobes, aber ausnahmsweise sauberes Hemd verhüllte nebst einem verschossenen Sammtmieder den schlanken, biegsamen Oberkörper des Mädchens, während das lose um die Hüfte geschlungene, mit Fransen verzierte Seidentuch und der bunte saltige Rock überaus zierliche Füßchen sehen ließen.

„He, hallo! Braunes Mädel, sag' an, was kannst Du? Mach' rasch! Zeig Deine

Kunst, dieweil wir es Dir gestatten, und dann s'her' Dich Deiner Wege, ehevor sie die Stadthore schließen." So wandte sich Herr Haller in seiner kurzen barschen Weise an die zusammenschreckende Zigeunerin.

"Ja, ja, zeigt, was Ihr könnt' und wenn's des Ansehens wert ist, wollen wir einen Bagen auch nicht lange besehen!" stimmten andere dem Wirte bei.

Einen raschen Blick tauschten die Beiden, dann hob der Bursche sein Instrument an die Wange und nun sang die Fidel eine jener süßen, schwermüthigen Weisen, wie sie noch heute nur einer Zigeunerin eigen sind. Schwermüthig und langsam erst, steigerten die Töne sich bis zur höchsten leidenschaftlichen Schnelligkeit und schlossen mit einer schrillen Cadenz.

Nach minutenlanger Pause begann der Spielmann wieder; doch diesmal war es eine Art Tanzweise, so eigenartig und seltsam, wie der Tanz selbst, den nun das Mädchen begann. Die runden Arme über dem leicht zurückgebogenen Haupte erhoben, mit glänzenden Augen, einem bestrickenden Lächeln auf den Lippen, schwebte sie auf den Fußspitzen, leicht und grazios wie ein Sylphide, dahin, in jeder Pose neuen Reiz entfaltend. Als endlich die Fidel schwieg und das Mädchen sich auf einen nächst der Thür stehenden Stuhl niederließ, da ward ihr reicher, einstimmiger Beifall zu theil; und drängte sich auch hie und da ein derbes Scherzwort mit durch, so saßen sie das wenig zu kümmern, denn zahlreich fielen die Münzen in den alten Filzdeckel des Geigers.

Einer nur verhielt sich ruhig, anscheinend theilnahmslos und das war Georg Wagner. Nur in seinem Auge flammte es heiß auf, als sich das Mädchen näherte und halb dreist, halb zagend, den Hut in den Händen, auch vor ihn hintrat. Rasch zog er den Lederbeutel und ein blinkendes Goldstück glitt in den Filz; überrascht blickte das Mädchen auf, aber das kindlich frohe Lächeln erstarb auf ihren Lippen, als ihr Auge dem brennenden Blick des Mannes begegnete, fast schmerzlich zuckte es um ihren Mund und ihr Blick senkte sich; mit spizen Fingern faßte sie das Gold und hielt es ihm entgegen. „Habt Euch wohl geirrt, edler Herr, so Ihr mir einen Bagen habt schenken wollen;

es ist ein Goldgulden!“ flüsterte sie schüchtern. Georg Wagner aber beugte sich rasch an ihr kleines Ohr.

„Schönes Kind, kann ich Dich nicht wiedersehen?“

Heiß stieg eine Blutwelle in ihre Wangen, ein leises Kopfschütteln war die Antwort; dann trat sie rasch zurück und als sie ein wenig später mit ihrem Begleiter das Haus verlassen hatte, da lag das Goldstück auf der Bank, neben des Stadtrichters Sohn. Ei, die stolze Kleine! Sie hatte seine reiche Gabe verschmäht, als sei sie geringer denn die durchlöcherzte, verbogene Kupfermünze, die Gevatter Schneider gespendet. Weshalb hatte er nur den thörichten Wunsch ausgesprochen, die braune Hexe wiedersehen zu wollen? Was konnte sie ihn kümmern, jetzt, da er sich in nächster Zeit mit Gertrud zu verloben gedachte? Mißgelaunt erhob er sich und langte nach seinem Barett. „Was, Du gehst schon heim? Noch ist's ja nicht Lumpenzeit!“ Aber ohne auf die Neben der Tischgenossen zu achten, nickte er und verließ nach kurzem Gruß das Zimmer.

Verwundert blickte ihm auch Gertrud nach, die sich sein Benehmen nicht deuten konnte.

Tage vergingen. Noch hatte sich Georg nicht wieder in der „güldenen Rose“ blicken lassen; ja er mied es sogar, an dem Erker vorüberzugehen, hinter dessen zierlich vergittertem Fenster er Gertruds Kammerlein wußte. Und doch hatte es ihm früher Freude gemacht, sich ihren freundlichen Gruß zu holen, wenn sie am Fenster saß und über die Blumentöpfe hinweg nach ihm ausschaute. Als ihm neulich der Vater gefragt, ob er mit Gertrudis Haller „im Meinen“ sei, da hatte er nur ein unwirksames: „Ei, laßt mir doch Zeit! Gut Ding braucht Weile.“

Dabei mochte er sich's selber nicht gestehen, wie er immer und immer wieder an jenes braune Mädchen denken mußte, das sein Goldstück verschmähte.

Und als er eines Nachmittags auf Wunsch seines Vaters nach der Lembacher Sägemühle wanderte, um eine Bestellung zu machen, und den Rückweg durch den Wald wählte, trotzdem dieser damals allerlei Gesindels wegen für sehr unsicher galt, da stand sie

mitten in der grünen Waldeinsamkeit plötzlich vor ihm, die ihn mit ihrem Tanz und ihrem bezaubernden Wesen bis in seine Träume verfolgt hatte, die braune Zigeunermagd. Erschreckt blickte sie einen Augenblick wie hilflos umher und suchte dann seitwärts ins Gebüsch zu entschlüpfen, aber ebenso rasch fühlte sie ihr Handgelenk umfaßt. „Bleibe doch, Mädchen! Ich th' Dir ja nichts zu Leide. Hast wohl ein böses Gewissen, da Dir der Anblick eines ehrsamten Christenmenschen so Angst macht?“

Da wandte sich das Mädchen dem Sprecher zu und ihr glänzendes Auge traf voll kindlicher Offenheit das Seine. „Ei, Herr! Wie gering Ihr auch immerhin von uns armen Aegyptervolk denken mögt, so bin ich mir doch keiner bösen That bewußt, die es mir wehrte, ehrsamten Leuten ins Gesicht zu sehen. Doch nur Euch würde es übel gedeutet werden, sähe man Euch, des Stadtrichters fürnehmen Sohn, mit mir armen braunem Dinge reden. Darum laßt mich meines Weges gehen!“

Sie versuchte, ihm ihre Hand zu entziehen, aber da legte sich auch noch der Arm des jungen Mannes um ihre Schulter. „Bleib' noch, holder Schatz! Was kümmert's mich, daß Du nur eine Aegypterin? Darum bist Du doch schöner und meinem Herzen lieber, als all' die stolzen Mädchen unsrer Stadt! Sag mir nur, wie soll ich Dich nennen?“

„Terka heißt man mich, doch was — —?“

„Nun denn — Terka, willst Du mein Feinslieb sein?“ frug er und ohne eine Antwort abzuwarten, zog er die bebende, leise widerstrebende Mädchengestalt an sich und preßte seine Lippen leidenschaftlich auf die purpurüberhauchte Wange und den kleinen, rothen Mund. — — — — —

Einige Wochen waren seitdem verflossen. Es war Sonntag und die Bürgerschaft kehrte von der späten Messe heim. Auch Stadtrichter Wagner und Georg giengen die Kirchgasse (heutige Domgasse) herab; ersterer eindringlich und eifrig auf letzteren einredend, während der junge Mann kaum auf ihn zu hören schien. Da gesellte sich Herr Adam Haller zu ihnen.

„Schön' guten Morgen, ihr Herren!“

Na, freut mich, Euch wieder einmal außer Amtes begrüßen zu können, Herr Wagner, da Ihr recht selten geworden seid in der „gülden Rose“! Sollte mir wahrhaft leid thun, so Ihr etwa ohne mein Fürwissen in meinem Hause gekränkt worden wäret.“ Und mit einem raschen Seitenblick auf Georg fügte er hinzu: „Auch Gertrud fragt wiederholt nach Euch, Georg!“ „Ei, Gevatter Haller! Ich denke, es ist am besten, wir machen den Fehl' wieder gut, indem wir Euch heimgelitten; ein Frühschoppen soll uns, den' ich, auch nicht schaden, hm, meinst Du nicht auch, Georg? Da kannst Du schön' Gertrud gleich selber bitten, Dich wieder in Gnaden aufzunehmen.“ Dabei kniff der Stadtrichter seinen Sohn heftig in den Arm und raunte ihm zu: „Thue was ich Dir sag' und mach' keine Allfanzerei!“

Bald traten die Drei in die kühle Gaststube Herrn Hallers, welcher letzterer sich beeilte, die Tracht des Rathsherrn mit der des gemüthlichen Weinwirts zu vertauschen. Herr Wagner hatte sich mehreren anwesenden Bürgern zugesellt, während Georg ganz abseits Platz nahm und, in tiefes Sinnen verloren, vor sich hinstarrte. Da fühlte er plötzlich eine Hand auf der Schulter und wie aus einem Traum emporfahrend, blickte er in das ein wenig spöttisch lächelnde Antlitz Gertruds. „Ei, Herr Georg, welch' Bibelsprüchelein der heutigen Predigt behagte Euch denn gar so sehr, daß Ihr ihm jeztund noch nachsinnt? Müßt doch wohl tief in Gedanken sein, daß Ihr euch wieder einmal zur „gülden Rose“ verirrt habt!“

„Laßt den Spott, Jungfer Gertrud und vergebt, wenn Euch mein absonderlich Gebahren verletzt, es wird — es soll nicht wieder geschehen! Doch erlaubt, daß ich Euch endlich sagen darf, was meines Vaters und — auch mein — sehnlichster Wunsch ist.“ Schwerathmend hielt er inne. Einen Augenblick lang war es ihm, als träte eine zierliche, braune Mädchengestalt vor die goldhaarige Gertrud und blicke ihn aus den tiefdunklen Augen halb drohend, halb bittend an, dann fuhr er mit seiner Werbung fort, aber wie im Traume hörte er seine Worte, ohne recht zu wissen was er sagte, und fühlte nur, wie sich eine warme Mädchenhand mit festem Druck in seine Rechte legte, und wie

aus weiter Ferne klang ihm Gertruds Antwort. Er blickte auf und begegnete den glückstrahlenden Augen des schönen Mädchens; da standen auch die beiden Väter und schüttelten sich mit bedeutsamen Augenzwinkern die Hände, wie um den Herzensbund zu bekräftigen, der sich soeben vor ihren Augen geschlossen. Herzensbund? Ja, hatte denn wirklich sein Herz bei diesem Verlöbniß mitgesprochen? Nein, tausendmal nein! rief es in Georgs Brust. Nur um dem Vater zu gehorchen, hatte er um das Mädchen geworben, das trotz seiner Schönheit wohl seine Hand, nie aber sein Herz besitzen würde, das ja längst so ganz der kleinen herzigen Terka gehörte. Bei dem Gedanken an sie überrieselte es ihn plötzlich siedendheiß. Was sollte er ihr sagen, wenn er sie wieder sah? Durfte er sie jetzt überhaupt noch wiedersehen? — — — — —

Ein Zigeunerlager. Wer kennt es nicht? Mit all' seinem eigenartigen Reiz von Kunst und Künstlerhand schon vielfach zur Staffage gewählt, sei's nun auf dem Theater, auf der Leinwand oder im Roman. Mag es auch in solch' einem fliegenden Heim in Wirklichkeit weniger romantisch zugehen, so bietet es doch immer genug des Fremdartigen und mag zur Zeit unserer Erzählung noch interessanter gewesen sein, da es damals, sowohl selbst als auch seine Bewohner, noch vom Nimbus des Geheimnißvollen umschweft war. Mehrere schlechte, aus Reisig und Rinden gefertigte, zeltartige Hütten, ein paar dürre Klepper, mehrere Hunde, einige Karren mit hohen Rädern, ein großes Feuer, über welchem im eisernen Kessel die gemeinsame Mahlzeit bereitet wurde, einige Weiber und Männer, zerlumpte, abenteuerliche Gestalten, dazwischen hin und herhuschend oder sich balgend, schmutzige halbnackte Rangen, das war ungefähr das flüchtige Bild des Lagers, das Terkas Stamm im Brunnendorfer Walde nächst Rembach aufgeschlagen hatte. Das junge Mädchen saß ein wenig abseits von allen übrigen auf einen kleinen Abhang unter einer breitästigen Buche. Nur hie und da glitt ein röthlicher Lichtstrahl vom Feuer über ihr Gesicht mit den schwermüthigen dunklen Augen. Die kleinen Hände im Schoß gefaltet, blickte sie regungslos nach

den Gebirgen hinüber, als wolle sie den schwachen Hauch des verglühenden Abendroths zurückhalten, bis endlich der letzte rosige Schimmer entschwand. Ein Seufzer hob die Brust des Mädchens und rasch wollte sie sich erheben, da fühlte sie sich plötzlich zurückgehalten und, wie aus der Erde gewachsen, stand der junge Bursche vor ihr, der ihren Tanz in der „gülden Rose“ mit der Fiedel begleitet.

„Joska, Du? — Ei, wie hast Du mich erschreckt!“

„Em, glaub's schon! Magst wohl zum wenigsten mich erwartet haben; aber es gab eine Zeit, wo ich Dich gar nicht erschreckte, wenn ich 'mal ein wenig bei Dir saßen und plaudern oder musizieren wollte, und damals galt ich und meine Geige Dir doch etwas! Sag', warum ist's nimmer so?“

„Sei nicht kindisch, Joska! Ich höre und sehe Dich nicht minder gern, wie ehemals, doch — —“

„Du lügst, Mädchen!“ unterbrach sie der Bursche leidenschaftlich. „Oder meinst Du, Joska, vom Stamm genannt „Luchsauge“, sei plötzlich blind geworden, um nicht merken zu können, wie ganz anders Du geworden seit jenem Abende, da wir in der Weinschänke zur „gülden Rose“ gewesen? Weiß auch recht wohl, wer Dir dort den Sinn verdreht; es ist niemand anderer, als des Stadtrichters Sohn mit dem blanken Gesicht und dem gelben Haar!“

Helle Blut schoß in des Mädchens Gesicht und jäh wollte sie aufspringen, doch abermals hielt sie die schmale sehnige Hand des Burschen fest.

„Schau, Terka, als Kind schon, warst Du mein Liebling da ich noch wähnte, Dein Bruder zu sein, und als mir Marfa, unseres Stammes Älteste, kundthat, daß nie ein Blutband uns einte, da wußte ich, daß ich Dich liebte und ich liebe Dich noch, Terka — inniger, denn je und möchte Dich so gerne vor dem Abgrund retten, an dem Du stehst! Wähnst Du, ich wüßte nicht, daß Du schon zu wiederholten malen die schattigen Wege drauabwärts wandeltest, doch nicht allein, wie sonst, um Roth- und Brombeeren zu suchen, sondern von eines Mannes Arm umschlungen? O, Terka! höre auf mich, ich meine es gut mit Dir! Laß'

ab von ihm, dem Du nur ein willkommenes Spielzeug, das er achlos und schöde bei Seite wirft, sobald es sein Vortheil erheischt. Und kann ich Dich auch nicht für mich gewinnen, so will ich Dir gerne entsagen, nur höre meine Warnung!" Und wie beschwörend legte er seine Hand auf ihren Arm. Da traf ihn ein zorniger Blick aus den schwarzen Augen.

"Spare Deine unnützen Worte und lasse das Nachspüren meiner Schritte den Hunden über; ich thue ja doch, wie ich will und bringt es mir Schaden, so mag es sein! Doch wage nicht, über den zu schmähen, der mir das Liebste ist auf Erden. Georg Wagner liebt mich und denkt nicht daran, mir ein Leid zuzufügen; und kann ich auch sein Weib nicht werden, so bleibt mir doch seine Liebe, treu und — —" Ein kurzes höhrendes Auflachen unterbrach sie.

"Treu? Ei, wie felsenfest ist Dein Glaube, Mädchen! Es würde ihn aber doch vielleicht ein wenig erschüttern, wenn ich Dir von einem Verlöbniß erzählte, das gestern in der „gülden Rose" stattfand. Da ward es trotz seiner „Treue" Herr Georg Wagner gar leicht, sich mit einem schönen, reichen Bürgerkind zu versprechen. Uebers Jahr magst Du auf seiner Hochzeit den Gästen etwas vortanzen, wenn — —" Ein Aufschrei unterbrach ihn.

"Halte ein, das lügst Du! Das kann nicht wahr sein! Nie — niemals! Georg ist kein Meineidiger! Geh', und laß' mich allein, nachdem es Dir gelungen, mir Glück und Herzensfrieden so grausam zu stören. Jetzt kann ich Dir sagen, wie sehr ich Dich hasse, Du — Lügner!" — Sie wandte ihm verächtlich den Rücken und eilte raschen Schrittes waldeinwärts, bis sie im dunklen Baumschatten verschwand.

Breite, silberne Lichtstreifen flimmerten auf der leise rauschenden Trau und drangen durch die hohen Bäume auf den schmalen Waldweg; dort stand, ungeduldig harrend, eine weibliche Gestalt, es war — Terka. Hatte sie sonst allen Zierat und die größte Sorglichkeit, die ihr zu Gebot stand, darauf verwendet, ihr Haar zu schmücken und ihre Kleider zu ordnen, so flatterte heute ersteres

ohne jeglichen Schmuck über die Schultern und glanzlos, trübe, wie von vielem Weinen, blickten die Augen; von Zeit zu Zeit überrieselte es ihre Gestalt wie Fiebersehauer. Plötzlich nahten eilige Schritte und im nächsten Augenblick trat eine in einen Mantel gehüllte Männergestalt auf sie zu. Doch nicht wie sonst flog sie ihr entgegen; schein blieb sie auf ihrem Platz und als der Mann den weiten Mantel abwarf und sie umarmen wollte, da wies sie zurück und beide Arme wie zur Abwehr ausstreckend, klang es gepreßt, fast rauh von ihren Lippen: „Nicht also, Georg! Erst sage, daß es Lüge, wenn man sich erzählt, Du habest Dich mit Gertrudis Haller versprochen." Sie war ihm, während sie sprach, näher getreten, und ihr Blick hing angstvoll, fragend an seinem Gesicht. Er mied es, diesem Blick zu begegnen und suchte nach Worten; als sie fortfuhr: „O, nicht wahr, Herzensgeorg? Es ist ein Irrthum, denn wie wäre es möglich, Du sagtest mir ja, daß Du mich liebst, nur mich allein! — Weißt Du noch? Du schwurst es sogar, daß nie ein anderes Weib Dein Herz besitzen sollte. O, sprich nur ein einzig' erlösend' Wort, das mich von der Pein befreit, die mich seit den letzten Tagen wie mit glühenden Zangen erfasset!" — Da wandte er langsam und zögernd den Blick zu ihr und den Arm um ihre Schulter legend, rang es sich langsam und stockend von seinen Lippen: „Terka, mein Lieb! Verzeih", aber es ist leider wahr, was man sagt! Doch, glaube mir, nicht mein Herz, sondern meines Vaters gestrenger Wille haben das Verlöbniß geschlossen. Meine Liebe und mein Herz gehören Dir, auf ewig nur Dir allein! Das schwöre ich Dir — —" Ein ächzender Wehelaute zitterte von des Mädchens Lippen, einen Augenblick lang schlossen sich ihre Augen und durchzuckte es ihren Körper, als sei sie vom Blitzstrahl getroffen, dann entriß sie sich Georgs Arm und stürzte davon. — Alles Rufen und Nachhaken war vergebens; es war, als hätte sie das Dunkel des Waldes verschlungen. — —

Nur einem war es möglich, ihr zu folgen, als sie wie ein aufgeschrecktes Wild durch Dornestrüpp und Jungholz dahinslog,

bis der Wald sich lichtete und das Silberland des Flusses vor ihr aufblitzte.

Den steilen Uferrand hinabsteigend, gewahrte sie den dunklen Schatten nicht, der hinter ihr herglitt. In dem Moment aber, als sie im Begriff war, sich vom Abhange in die gleißende Fluth zu werfen, fühlte sie sich plötzlich umschlungen und emporgehoben. Einen Schrei des Schreckens und der Ueberraschung stieß sie aus, dann sanken Kopf und Arme schwer hernieder. Eine wohlthätige Ohnmacht hatte sich ihrer aufs höchste gespannten Sinne bemächtigt. Beutham jede Ranke, jedes in den Weg hängende Aestchen meidend, trug sie Joska, denn er war es, durch den mächtigen Wald nach dem Lager, wo er sie stumm, ohne jegliche Erklärung, den Frauen übergab.

Als am nächsten Abend Georg auf dem Platz erschien, wo das Zigeunerlager gewesen, da war der Platz leer. Nur niedergebrochene Hütten und ausgebrannte Feuerstellen bezeichneter die Fläche, wo es gestanden. Ringsum ließ sich auch nicht das Geringste entdecken, was als Botenschaft Terkas hätte gelten können. Mißmuthig und zerknagelt mit sich selbst, begab sich Georg auf den Heimweg. Fast war es ihm lieb, daß es so gekommen, schon um seines Verlöbnißes willen, und doch regte sich in ihm bei dem Gedanken an Terka etwas wie Gewissensbisse. Gerne hätte er sie durch eine hohe Geldsumme, durch Schmuck und bunte Seidenstoffe trösten wollen und hatte es sich so leicht gedacht, sie wieder gut zu machen, obwohl sie vorher nie auch nur die kleinste Gabe von ihm angenommen; doch nun war sie fort, ohne das er wußte wohin! — — —

Ueber ein Jahr war verflossen. Schon trat der Herbst über des Sommers Schwelle und allenthalben schickten sich die Bürger Marburg's an, sich auf das schönste ihrer Feste, auf Weinlese und Obsternte vorzubereiten. Auch Herr Georg Wagner wollte mit Gertrud, mit seinem holden Ehegemahl, auf seinem in dem Samsergraben gelegenen Weingute, das ihm Gertrud als Morgengabe gebracht. Ob er sich glücklich fühlte? — Dem Anschein nach gab es nichts, was den Egehimmel dauernd trübte.

Nur war aus dem heiteren, lebensfrohen Georg ein ernster, beinahe finsterner Mann geworden, so oft sich auch Gertrud bemühte, durch Zärtlichkeit und Frohsinn die Falte zu glätten, die immer häufiger auf ihres Mannes Stirne erschien. Es gelang ihr aber nur auf Augenblicke; dann gab es wieder Stunden, wo er in finstere Gedanken versunken ihrer gar nicht achtete.

Das sie beide ziemlich abgeschlossen oben auf ihrer Besitzung hausten, so erfuhr Georg nichts davon, daß neuerdings wieder „Egypten“ ihr Lager im Brunnendorferwalde aufgeschlagen und ein schlankes braunes Mädchen, ein, in blüthenweißes Linnen gehülltes, wunderholdes, blondes Knäblein am Arm, an dem Gasthaus zur „gülden Rose“ oder am Hause des alten Wagner vorüberging. Da wollte es der Zufall, daß Gertrudis den Wunsch äußerte, wieder einmal nach der Stadt zu kommen. So ward denn der nächste Sonntag hiezu bestimmt. Man brach zeitig auf, um die Hauptmesse in Marburg ja nicht zu versäumen, denn Frau Gertrudis that sich nicht wenig darauf zu Gute, ihr Brautgewand aus pfirsichfarbener Seide, sowie die neue Goldhaube gebührend zur Schau zu tragen. Als das Ehepaar nach der Messe die Kirche verließ, da saß auf den Steinbänken vor derselben jenes Mädchen mit dem schönen blondlockigen, blauäugigen Knaben, der das rosige Händchen nach dem schillernden Gewande Gertruds ausstreckte. Diese blickte sich freundlich zu dem Kinde und ließ ein Geldstück der vermeintlichen Bettlerin in den Schooß gleiten; im selben Augenblick aber ließ sie ein halbunterdrückter Ausruf ihres Mannes nach ihm umblicken. Da stand Georg wie zu Stein geworden und starrte auf das junge zarte Weib mit dem Kinde. Aber rasch erhob es sich, die Silbermünze Gertruds klornte zu Boden und die Fremde verschwand in der Menge der übrigen Kirchenbesucher. — —

Sein sonderbares, auffallendes Wesen mit einem plötzlichen Unwohlsein entschuldigend, trachtete Georg nach Haus zu kommen. Kaum in seiner Stube angelangt, überließ er sich den wie Furien auf ihn einströmenden Gedanken. Terka hatte er wiedergesehen! — Seine einst so heiß

geliebte, kleine Terka! — Und das Kind mit dem zarten rosigangehauchten Gesichtchen, dem strahlend blauen Augen und blonden Locken war — ? Großer Gott! Wenn es wahr wäre, was ihn nun plötzlich wie ein ungeheures Schuldbewußtsein fast zu Boden drückte? Wenn er sich des Kindes Vater nennen konnte? O, er mußte Klarheit haben, um nicht den Verstand zu verlieren und gleich wollte er sich Gewissheit verschaffen! —

Wieder wie einst, gieng er den schattigen Weg entlang, wo Terka ihn immer erwartet hatte. Schon sah er von weitem das Lieblingsplätzchen Terkas, die breitästige Buche. Doch, was war das? Täuschte ihn seine erregte Phantasie? Saß dort nicht wirklich die liebe, wohlbekannte Mädchengestalt unter den tiefniederhängenden Ästen, mit dem Rücken an den Stamm gelehnt und schäkerte mit dem Knaben, dessen Lachen und erste Sprechversuche bis zu ihm herüberdrangen.

Es war ein Bild reinsten Mutterglückes, das einem Murillo zum Modell einer seiner reizenden Madonnen hätte dienen können. Das jugendschöne Weib, dessen Nabenhaar der munter goldlockige Knabe herumzauschte, bis ihn die runden Arme der Mutter wieder an sich zogen und sie das lachende rothe Mündchen mit Küssen bedeckte.

Lange stand Georg regungslos in Schauen versunken, als wolle er den herzbewingenden Anblick für immer in seiner Seele festhalten; endlich trat er vor. „Terka!“ Klang es bittend von seinen Lippen. Das Mädchen blickte überrascht auf, aber weitgeöffneten Auges, als sähe sie ein Gespenst, starrte sie ihn an; dann legte sie ihre Arme wie schützend um das Kind und erhob sich. „Terka, verzeih’ mir, wenn ich so viel Leid und Unglück über Dich gebracht!“ rief Georg und streckte seine Arme bittend nach ihr aus, als sie gehen wollte. Da wandte sie sich wieder um.

„Unglück und Leid waren gerechte Strafe meines leichtgläubigen Sinnes und wenn ich sie als solche geduldig ertrug, so entschädigt mich mein Liebling hier reichlich für Alles. Ich habe nicht einmal die Ehre verloren und brauchte auch nicht Kirchenbuße zu thun oder mit dem Strohfranz auf dem Pranger zu stehen, da ich als

Egyptermädchen von Anfang an für ehrlos galt. Würdest also wahrlich nicht, was ich Euch zu verzeihen hätte? Thätet darum wahrlich gut, Herr Wagner, Euch wieder heim zu begeben, denn wenn Euer Ehemal Euch hier wüßte, es wäre um Euren Hausfrieden geschehen!“ Und spöttisch lachend wandte sie ihm den Rücken.

„Terka, sprich’ nicht so, ich kann es nicht ertragen! Sag’ mir, was soll ich thun, um wieder gut zu machen, was ich gethan und erlaube mir, das — mein Kind küssen zu dürfen!“ Er trat an ihre Seite und wollte ihr den Knaben vom Arm nehmen; aber ebenso rasch trat sie zurück und wies gebieterisch nach dem Wege. „Geht, woher Ihr gekommen seid! Wir haben fñrder nichts mehr miteinander gemein und keines Meineidigen Mund soll die Lippen meines unschuldigen Kindes entweihen!“ Ohne weiter auf ihn zu achten, schritt sie waldeinwärts. — — —

Georg wagte nicht, ihr zu folgen; sie war so ganz anders geworden, so stolz, so unnahbar und doch — wie sehr sehnte er sich, sein Kind an’s Herz drñcken zu können! Sein Kind! — — Ein niegekanntes Gefühl seligen Glückes ùberkam ihn bei diesem Gedanken. Ach, daß er es doch mitnehmen dürfte! — Nein, nein, es konnte und durfte nicht sein! Aber er wollte wenigstens reichlich sorgen für den Knaben und dessen Mutter. Er eilte heim und sandte einen Boten, auf dessen Stillschweigen er bauen konnte, nach dem Zigeunerlager, um einen Beutel voll blanker Goldgulden Terka zu ùberbringen. Doch der Mann kehrte unverrichteter Dinge wieder und meldete, wie Terka ihn erst ruhig angehört, ihm dann aber das Geld vor die Füße geworfen habe, mit der Weisung, sich damit sofort wieder des Weges zu trollen.

Wieder brachen die Zigeuner das Lager ab, und Terka that ihre geringe Habe in ein Bündel; ihr zur Seite spielte ihr Knabe.

Da trat Jozka an sie heran. „Höre, Terka, ist es wahr, daß Du unsern Stamm verlassen und allein fortziehen willst?“

„Gewiß, ich pflege nicht zu lügen!“ antwortete das Mädchen.

„O, dann laß' mich mit Dir ziehen! Wohin willst Du auch allein? Laß' mich für Dich sorgen, über Dich wachen, denn nimmer kann ich von Dir lassen!“

„Du thust mir leid, aber ich kann nicht annehmen, was Du mir verheißen, denn ich liebe Dich nicht, liebe überhaupt nichts auf der Welt, als mein Kind! Wenn ich das nicht hätte, könnte ich vielleicht anders denken, aber so ist eben dies Kind mein Ein und Alles!“ Sie erhob sich, um ihre Lagerstätte aufzusuchen. —

„Wenn sie das Kind nicht hätte, dann könnte sie anders denken?“ murmelte ihr nachblickend Joska. Lange noch blieb er, in tiefes Sinnen verloren, regungslos an Ort und Stelle, bis er sich endlich entfernte.

Früh am Morgen erhob sich Terka, um mit dem blankgekehrten Zinngefäß die Milch zu holen, die eine gutmüthige Bäuerin von Lembach alltäglich an sie abgab. Süß schlummerte noch der Knabe, als sie sich entfernte. Noch war kaum eine halbe Stunde vergangen, als das Mädchen bereits zurückkehrte; es fand Joska mit dem Kinde spielend, dem er in seinem Hut eine Menge Roth- und Brombeeren gebracht. Emsig stopften denn auch die Fingerchen des Kleinen die süßen Früchte ins Mäulchen. Terka sah nicht näher hin und beeilte sich nur, die Milch zum Frühstück abzutrocknen. Joska spielte ja oft mit ihrem Söhnchen und brachte ihm alltäglich Obst und Beeren zum naschen; ach hätte sie nur gesehen, welch' entseßliche, todtbringende Ungeheuer sich heute in Gestalt mattglänzender blauschwarzer Beeren unter die unschuldigen Rothbeeren geschlichen, und wie zahlreich sie den Weg in das Mündchen ihres Herzblatts fanden! — Als sie mit dem dampfenden Milchsöffelchen wiederkam, da war Joska verschwunden. Den Knaben auf den Schoß nehmend, gewahrte sie die umhergestreuten Beeren und darunter auch jene großen, bläulich schillernden. Mit einem schrillen Laut des Entsetzens hob sie den Knaben zu sich empor und eilte zu Marfa, der Stammältesten, die aller Arzneien kundig galt. „Mutter Marfa, rettet mein Kind, es ist vergiftet!“ schrie sie der Alten entgegen und zeigte ihr die Beeren.

„Hm, hm, Teufelskirschen!“ brummte

die alte Zigeunerin, „wer gab sie dem armen Wurm?“

Mit schnellen Griffen bereitete sie aus der warmen Milch, allerlei Kräutern und etwas Del einen Trank, den sie dem Kinde einzuslösen versuchte. Aber mittlerweile zeigten sich an dem Knaben bereits alle Symptome der Vergiftung durch Tollkirschen.

Jammernd warf sich die junge Mutter über das ächzende, sich krampfhaft windende Kind und ehe noch eine Stunde verging, hielt sie eine kleine Leiche im Arm. Da war Terka wie umgewandelt; ihr Weinen und Wehklagen verstummte plötzlich. Leise, wie um das todte Kind nicht zu wecken, küßte sie die Augenlider des Kleinen zu und hüllte den kleinen Körper in reines Linnen; dann trat sie vor Marfa.

„Fordere unseres Stammes Männer auf, auf den entmenschten Mörder Jagd zu machen; er ist entflohen wie ein echter Feigling, da ihm sein teuflisches Werk gelungen. Fangt ihn und übt Gerechtigkeit! Ein Leben für das Andere.“

„Sag', wer ist's, der es gethan?“ frug die Alte düster.

„Es ist Joska, Dein Lieblingsenkel!“

Unsicheren, wankenden Schrittes ging Terka mit dem Kinde von dannen. Sie erreichte die Landstraße und wanderte gegen Lembach. Dort sprach sie im Pfarrhause vor und bat eine der Mägde, sie dem Pfarrer zu melden. Bald stand sie denn auch vor dem Priester, der sie mißtrauischen Blickes musterte.

„Was willst Du hier, Egyptianerin, etwa gar Kindstaupe?“ Und er wies höhnisch lächelnd auf den unter der Linnenhülle erkennbaren Körper des Kindes.

„Nein, ehrwürdiger Herr! Dies Kind ward längst getauft am St. Georgstage. Aber nun ist's mir gestorben und da wollt' ich Euch kniefälligst bitten, gönnt' ihm den letzten Segen und die ehrliche Begräbnisstatt eines Christen!“

„Wie, was sagst Du? Wessen Kind ist's und woran starb es? Laß' doch sehen.“ Und näher tretend, lüftete er das Tuch. Ein rascher Blick auf die Leiche ließ den ein wenig arzneikundigen Mann sofort die Todesart erkennen. Alsbald erhob er ein

Zetergeschrei und auf Terka weisend, rief er den erschrocken herbeieilenden Pfarrbediensteten zu: „Nehmt diese Egyptianer gefangen und eilt nach dem Büttel! Diese Tochter der Verdammnis hat das Kind entwendet und ermordet! Kein Wort, Schandbirne! Willst wohl gar behaupten, daß dies feine, blonde Kind eures verruchten Stammes ist? Sicher jammern dessen Eltern darnach und Du hast es nun getödtet in Gott weiß welch' böser Absicht. Der Himmel bewahre uns vor solcher Unholdin! Gilt nur, sie nach Marburg vor die Richter zu bringen!“ fügte der Mann Gottes noch hinzu und schloß sich dann in seine Stube ein. Man wollte Terka das Kind nehmen, um sie zu fesseln; aber mit fast übermenschlicher Kraft stieß sie Alle zurück und rief mit lauter Stimme: „Thut mit mir, was Ihr wollt, Ihr herzlosen Kurzsichtigen, nur wagt es nicht, mir auch noch die Leiche meines Kindes zu rauben!“

„Na, na, sie werden Dich da drinnen schon kire machen, Wetterheze! Behalte meinetwegen den Balg; aber damit Du Dich nicht unsichtbar machst und dann davonläufst, will ich Dich ein wenig anhängen und zwar mit einem gegen alle Teufeleien und Hexenkünste ganz besonders gefeierten Strick. Ei, der ist gar kräftig! Hab' ich ihn doch bei der Christnetze heimlich ins Weihwasser gelegt und in der Tasche getragen.“ Und ein neues dünnes Seil hervorziehend, band der Büttel das eine Ende um des Mädchens Leib, während er das andere Ende mit festem Griff erfaßte und mit seiner Gefangenen das Pfarrhaus verließ. Schnell hatte sich die Kunde von der Gefangennehmung der „Kindesmörderin“, die noch dazu eine Egyptianer war, verbreitet. Eine Menge Dorfbewohner hatten sich versammelt und zahllose Verwünschungen und Drohworte wurden laut; es hoben sich sogar viele Hände, um die völlig theilungslos starr vor sich Hinklickende mit Steinen und Unrath zu bewerfen. Aber der Büttel wehrte ihnen und schritt eilig fürbaß, der Stadt zu. — — —

Wehmüthig wimmerte das „Armenjünderglöcklein“ und eine Menge Volkes scharte sich in den Straßen vom städtischen

(heute noch stehenden) Gefangenhause am Stadtgraben bis zur Richtstätte, die sich weit außerhalb des Kärrnerthores befand. (In der Nähe der Hansche'schen Besizung, an deren Stelle damals des Scharrichters streng gemiedenes Heim war.) Heute sollte ja der Richtspruch an der „Egypterin“ vollzogen werden, die ein engelschönes Kind erst geraubt oder wohl gar mit einem der braunen Wechselbälge vertauscht, für ihr eigenes Kind ausgegeben und dann mit „Teufelskirichen“ vergiftet hatte. — Lange hatte die verstockte Sünderin ihr Verbrechen nicht gestehen wollen und hatte trotz allem, was ihr die Richter vorge sagt, beharrlich geschwiegen und nur wie geistesabwesend nach der Leiche des Kindes gestarrt, die als „corpus delicti“ auf dem Tische lag. Als aber die Richter mit der Folter drohten, da hatte sich die Malefikantin hoch aufgerichtet und mit weithin vernehmbarer Stimme rief sie: „Ihr, da oben, die ihr nur blindlings nach dem Schein urtheilt und weder Mitleid noch Erbarmen kennt! Nie wird es euch gelingen, mir durch Folterqualen all' das sinnverrückte Zeug zu entlocken, dessen Ihr bedürft, um mich nachher erst recht dem Henker zu überliefern. Thut es lieber gleich! Was liegt mir auch am Leben, nachdem mein süßes Kind todt? Versprecht mir, demselben ein ehrlich Begräbniß zu gönnen; dann geschehe mir, wie's Euch behagt!“ —

„Also Du bekennst Dich schuldig?“ fragten die Richter.

Krampfhaft schlangen sich des Mädchens Hände ineinander, ein Stöhnen entrang sich ihrer Brust und ein Strom von Thränen entquoll ihren Augen, als sie wieder auf die geliebte Leiche hinblickte. „O, höre es, Du Gott! Wenn Du wirklich allwissend und voll Güte und Milde bist, wie sie sagen, kannst Du es da geschehen sein lassen, daß man ein armes, ohnehin tödtlich wundenes Menschenherz so entsetzlich quält? — Ich soll mein Kind, das ich mehr liebte, als mein eig'nes Leben, ich soll es getödtet haben?“ — — Doch plötzlich verstiegen ihre Thränen und wie ein finsterner Schatten glitt es über ihr Gesicht. „Ja, ja! Ich bin schuld an seinem Tode!“ rief sie dann laut und

sank beide Hände vors Gesicht pressend in die Kniee. — — —

„Schuldig!“ sprachen die Richter und verurtheilten sie zum Tode durch das Schwert. Und nun führte man sie hinaus, nachdem ihr vom Beichtvater noch die Kunde gebracht worden, wie man den von mildherzigen Frauenhänden reich mit Blumen geschmückten kleinen Sarg in ein Eckchen des Friedhofs zu St. Johann gesenkt. Auf dem Wege zur Richtstätte gieng Terka bleich, aber gefaßt und ruhig, in dem langen weißen Gewande, das man zum Tod verurtheilten Keumüthigen anlegte, mit dem wie ein Mantel herabwallenden Haar und zu Boden gesenkten Blick dahin, eher einer Märtyrerin als einer schuldigen Verurtheilten gleichend.

Viele in der Menge gab es, die beinahe Mitleid fühlten; unter diesen Vielen befand sich auch der — Henker. So oft es angien, ruhte das düstere, dunkle Auge des noch jungen Mannes auf der rührend schönen Frauengestalt. — —

Endlich war der traurige Zug auf dem Richtplatz angelangt. Einer der Richter zerbrach ein weißes Stäbchen und warf es Terka vor die Füße; zum Zeichen, daß sie nun dem Henker verfallen.

Dieser faßte sie denn auch am Arm, Doch nicht rauh, wie er sonst wohl bei den übrigen seiner, ihm ziemlich zahlreich überlieferten Delinquenten that, sondern behutsam, beinahe zaghaft. Das Mädchen stieg langsam die wenigen Stufen zur hölzernen Tribüne empor, auf welcher sich der verhängnisvolle Block befand.

Oben angelangt, faßte sie mit raschem Griff ihr volles Haar und winkte dem Manne, es abzuschneiden; er legte auch wirklich Hand an, aber kaum hatten seine Finger die seidenweiche Haut und den classisch schöngeformten Nacken des Mädchens berührt, da war es, als hielte ihn ein Zauber gebannt. Er beugte sich hastig zu ihr und mit vor Aufregung bebender Stimme sagte er: „Du bist zu schön, nun schon zu sterben! Doch weiß ich nur ein Mittel, um Dich zu retten — werde mein Weib! Dann bedarf es nur eines Wortes zum hohen Rath, und ich darf Dich von

den Deiner unwürdigen Fesseln befreien. — Willst Du?“

— — Starr vor sich hinblickend, hatte sie seiner Rede gelauscht; da gewahrte sie plötzlich in der dichtgebrängten Menschenmenge unten den einst so Heißgeliebten an der Seite eines holden blonden Weibes. Wie heller Wahnsinn flammte es auf in ihren Augen und grell auflachend reichte sie dem Freimann die Hand. „Habe Dank für Dein Mitleid! Du bist ja der Einzige, der es für mich fühlst; gerade Du — der Henker! Ha, ha! Aber ich bedarf nichts mehr und will nicht leben! hörst Du? — Darum thue, was Deines Amtes ist, zittere nicht und triff gut!“ — Sie ließ sich nieder, schloß die Augen und legte das Haupt auf den Block.

Noch immer zögernd, hob der Scharfrichter das Schwert. Schon erhoben sich murrende Stimmen aus den Reihen der Zuschauer, da sauste es durch die Luft und — Terka, das Zigeunermädchen, hatte ausgelitten, nachdem ihr auch noch der letzte, bittere Tropfen seelischer Qual zu Theil geworden, indem sie Georg Wagner so wiedersehen mußte.

Im Moment, da der Todesstreich fiel, stürzte ein Mann zur Tribüne vor. „Haltet ein!“ schrie er, „Sie ist unschuldig! Ich war's, der ihr Kind getödtet! Ich bin der Mörder und dreimal wehe, daß ich zu spät kam! Ihr Blut komme über Euch und mich!“

Der junge Mensch raufte sich das Haar und geberdete sich wie wahnsinnig, bis ihn der Büttel auf einen Wink des Richters gefesselt hinwegführte. Am Morgen des nächsten Tages fand man ihn im Gefängnis — erhängt. Joska hatte sich selbst gerichtet, aber zu spät für Terka! — — —

Georg Wagner aber versiel nach jener Scene auf dem Richtplatz, wo er so unerwartet in der „Kindesmörderin“ Terka erkannt hatte, in ein hitziges Fieber, das ihn nach langem Krankenlager, in der Blüthe seiner Jugend, zum siechen, lebensmüden Mann machte. — Nie tönte frohes Kinderlachen in seinem Hause, so sehr sich auch Gertrud darnach sehnte, um doch etwas

zu haben, das ihr einsames, freudearmes Leben erhellt und versüßt hätte.

Draußen aber, unfern der Richtigstätte, im kleinen Wäldchen (heute der „Husarenprung“ genannt), da grüntes Hagerosen und Ephen auf dem Hügel, unter welchen der Freimann heimlich, im Dunkel der

Nacht, Terka bestattet. Brachte er's doch nicht über's Herz, sie, gleich den andern Gerichteten, auf dem „Rabenstein“ zu verscharren. Er blieb unbeweibt und behielt sich bis an sein Ende die schimmernden Haarwellen der „Egypterin“ als theures Andenken. — — — — —

Nachtgesang.

Mit den Rosen
Kost der Wind:
Lass mich kosen,
Heißgeliebte,

Auch mit dir, du süßes Kind!
Liegst im Bettchen wohl und lauschend
Sindest du: „Was mag das sein?“
Saitenklänge ziehen rauschend
In dein traulich Kämmerlein.

Und da sinnst du
Hin und her,
Da beginnst du
Nachzudenken,

Wer denn wohl da unten wär'.
Ferne rauscht die Donau leise,
Durch die Linde weht der Wind,
Und zu dir bringt meine Weise:
„Gute Nacht, du süßes Kind!“

Und da lacht wohl
Leis dein Mund,
Hast gedacht wohl,
Wer da unten

Spielt und singt im Mühlenrunde
Und allmählich bei dem Singen
Schließest du die Augen zu,
Und im Traume hörst du klingen:
„Schlafe süß, du Engel du!“

Wien.

Hugo Bonté.

Im Lenz.

Großmütterchen im Garten sitzt,
Die Frühlingspracht zu schau'n,
Ihr blondgepöpstes Entelkind
Kugt über'n nahen Zaun.

Des Weges kommt ein junger Fant,
Blondköpfchens Wange glüht
Viel heißer als der Tulpenfranz,
Der an der Hecke blüht.

So flüchte, Mägdlein, flüchte schnell!
Der Junge kommt geschwind,

Die taube Ahne grüßt er schon
Und grüßt sein blondes Kind.

Blondköpfchen lacht und schwärzt so hell,
Wie's Bäcklein auf der Flur,
Großmütterchen, das lächelt still
Und nickt zuweilen nur.

Da deckt mit eins ein Schatten lacht
Der Greisin Angesicht,
Blondköpfchen aber küßt und lacht --
Den Tod, den sah es nicht.

Gawein.

Eine Jubelfeier.

Der Marburger Männergesang-Verein begeht im kommenden Jahre die Feier seines fünfzigjährigen Bestandes. Es wird daher zweifellos Vielen erwünscht sein, über die Thätigkeit dieses ältesten deutschen Gesangsvereines in Steiermark etwas Genaueres zu erfahren. Die Geschichte des wackeren Vereines verzeichnet folgende wichtigeren Ereignisse:

Es war im Jahre 1846, als einige für das deutsche Lied begeisterte Männer auf Anregung des Herrn Anton Tremel, damaligen Mädchen-Schullehrers, den Vorsatz faßten, regelmäßige Zusammenkünfte zu veranstalten um den deutschen Männergesang zu pflegen. Nach einigen vorbereitenden Schritten wurde zur Constituierung eines Vereines geschritten, welcher nach Bescheinigung seiner Statuten von Seite der hohen k. k. Statthalterei am 29. November 1846 unter dem Titel „Marburger Männergesang-Verein“ vor die Oeffentlichkeit trat, und 24 ausübende Mitglieder zählte. Wer das Vereinsleben kennt, weiß es, welchen Schwankungen und Veränderungen die Vereine unterliegen, insbesondere Gesangsvereine, wo ein beständiges Kommen und Gehen auf die Gesamtgestaltung des Vereines von den weittragendsten Folgen ist, und auch äußere Einflüsse, politischer und socialer Natur, sich geltend machen. Daß auch unser Männer-Gesangsverein verschiedene Veränderungen und Kämpfe durchzumachen hatte, die zeitweilig eine Unterbrechung seiner öffentlichen Thätigkeit, namentlich in der ersten Zeit seines Bestehens, zur Folge hatten, ist nach dem Gesagten leicht erklärlich, daß er sich aber immer wieder aufraffte, mit frischem Muth an die Arbeit ging, und bei dem niedrigsten Mitgliederstande wenigstens die Proben forthielt, zeigt von der zähen Ausdauer der sich ihrer hohen Aufgabe wohl bewußten Mitglieder und von der Wunderkraft des deutschen Liedes. Bei der Feier seines fünfzigsten Bestandsjahres

kann er mit großer Befriedigung auf seine reiche Vergangenheit zurückblicken.

Außer seinen ordentlichen Productionen, den vielen Liedertafeln und Concerten, kam er eine Reihe anderer Unternehmungen, als Wohlthätigkeits-Concerte, Sängersfahrten, patriotische und andere festliche Anlässe, bei denen er hervorragend betheiligte war, anführen, und hat ihm Publicum und Presse wiederholt die ehrenvolle Anerkennung zu theil werden lassen. Er hat in dieser Hinsicht auch den künstlerischen Standpunkt zu wahren gewußt, Aufführungen größerer Werke, wie „Das italienische Viederspiel“ von E. S. Engelsberg, „Das Nachtlager“ von E. Kreuzer, „Der Rose Pilgerfahrt“ von R. Schumann, „Die vier Jahreszeiten“ von J. Haydn, Brahms's „Liebeslieder“ u. bekräftigen dies, und wurde bei dem Volkslieder-Wetttsingen anlässlich des sechsten steirischen Sängerbundesfestes in Graz, am 7. September 1885, mit dem ersten Ehrenpreise ausgezeichnet. Um seine erprießliche Thätigkeit nur einigermaßen zu beleuchten, seien im Nachstehenden die bedeutenderen außergewöhnlichen Productionen und Ereignisse in chronologischer Reihenfolge genannt.

Am 22. August 1847 sang der Verein sechs Piecen vor Ihren Majestäten Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna und wurde durch einen äußerst huldvollen Dank ausgezeichnet.

Am 12. August 1848 betheiligte er sich bei der Serenade in Graz, welche mit anderen steirischen Vereinen dem unvergeßlichen Erzherzog Johann anlässlich dessen Ernennung zum Reichsverweser dargebracht wurde.

Im Juli 1849 wirkte er bei einem Concerte in Pettau zu Gunsten verwundeter österreichischer Soldaten mit.

Am 3. Juli 1852 veranstaltete er eine Liedertafel und widmete den Reinertrag von 81 fl. 39 kr. zur Erweiterung des hiesigen Krankenhauses.

Am 22. August 1852 wurde dem Verein eine durch den Bürgermeister Herrn Othmar Reiser eine prachtvolle, von den Jungfrauen Marburgs gespendete Fahne übergeben, die seither bei Sängerausfahrten und Bundesfesten mit einer Reihe von schönen und kostbaren Bändern geziert wurde.

Am 27. August 1852 brachte der Verein dem Erzherzog Johann bei seiner Anwesenheit in Marburg ein Ständchen.

Am 22. Februar 1853 wurde eine Liedertafel abgehalten, deren Reinertrag von 200 fl. zum Ankauf von Linnen für das hiesige Krankenhaus verwendet wurde.

Am 23. April 1854 wurde anlässlich der Vermählung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. im Vereine mit hiesigen Musikfreunden Kreuzers Oper „Das Nachtlager von Granada“ mit großartigem Erfolge aufgeführt. Die Betheiligung an der Aufführung von Seite des Vereines war eine hervorragende, da nicht nur sämtliche fünf männliche Solopartien, sondern auch der ganze Männerchor ausschließlich nur von Vereinsmitgliedern besetzt war. Eine Wiederholung der Oper, zu Gunsten der hiesigen Armen, war von dem besten Erfolge gekrönt.

Am 2. Juni 1859 gab der Verein zum Besten der verwundeten österreichischen Krieger eine Liedertafel mit einem Reinertrage von 100 fl.

Die am 16. Juli 1859 veranstaltete Production gab einen Reinertrag von 87 fl. als Beisteuer zur Errichtung des hiesigen Militär-Filialspitales.

Zu Pfingsten 1861 sang der Verein in Pettau in einem Concerte zu Gunsten der dortigen Armen.

Am 4. Juni 1861 gab die Liedertafel einen Reinertrag von 152 fl. 50 kr. zu Gunsten der durch Brand verunglückten Bewohner von Unzmarkt.

Zu Pfingsten 1862 wurde anlässlich der Anwesenheit des Grazer Männergesangs-Vereines ein größeres Concert zu Gunsten der hiesigen Stadtarmen veranstaltet.

Am 21. September 1862 betheiligte sich der Verein an der Gründung des steirischen Sängerbundes und an dem ersten steirischen Sängerbundesfeste.

Am 26. Juni 1863 unternahm er eine

Sängerausfahrt nach Klagenfurt zum ersten kärntnerischen Sängerbundesfeste.

Am 15. Februar 1864 gab der Verein eine Liedertafel zu Gunsten der im Kampfe gegen die Dänen verwundeten österreichischen Soldaten und sandte Tags darauf den Reinertrag von 270 fl. an den Statthalter Grafen von Straßoldo.

Am 1. August 1864 wurde eine Sängerausfahrt nach Sauerbrunn unternommen und ein Concert zum Besten der Ortsarmen gegeben.

Am 10. Juli 1865 gab er ein Concert zu Gunsten der abgebrannten Admonter.

Am 15. August 1866 wurde zum Besten der verwundeten Soldaten des 47. Infanterie-Regimentes ein Gesangsfest abgehalten, das 517 fl. rein abwarf.

Anlässlich des dritten steirischen Sängerbundesfestes am 6. und 7. September 1868 in Marburg entwickelte der Verein eine große Thätigkeit.

Vom 27. bis 29. Juni 1869 unternahm er einen äußerst gelungenen Sängerausflug nach Villach.

Am 1. August 1869 betheiligte sich derselbe mit der Absingung zweier Chöre bei der Einweihung der protestantischen Kirche.

Am 10. September 1870 wurde im Vereine mit der Südbahn-Liedertafel und mit dem Turner-Sängerkor ein Concert zum Besten verwundeter deutscher Soldaten mit einem Netto-Ertrag von 572 fl. 80 kr. veranstaltet.

Am 24. und 25. September 1870 betheiligte sich der Verein an dem Sängerbundesfeste in Graz, das anlässlich der landwirtschaftlichen Ausstellung stattfand.

Am 23. Juli 1878 konnte der Verein nach dem stattgehabten Volkslieder-Concerte der Schulpfennig-Casse 100 fl. zuführen.

Am 6., 7. u. 8. September 1872 fand die fünfundsiebenzigjährige Jubiläumsfeier statt, die in großartigem Maßstabe angelegt war und in jeder Hinsicht einen glänzenden Verlauf nahm. Seine Majestät der Kaiser geruhte bei diesem Anlasse, den damaligen Vorstand des Vereines, Herrn Assessor Andreas Nagy, seiner großen musikalischen Verdienste wegen durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone allernädigst auszuzeichnen.

Am 26. December 1877 sang er zum Besten armer Schulkinder.

Am 4. August 1878 gab er ein Concert zu Gunsten armer Familien einberufener Reservisten.

Am 18. August 1878 betheiligte er sich mit der Absingung mehrerer Nummern aus gleichem Anlasse beim einem Volksfeste.

Am 7., 8. und 9. September nahm er am vierten steirischen Sängerbundesfeste in Graz theil.

Am 2. und 26. Decemb. 1878 sang er zum Besten armer Schulkinder bei einem Concerte und bei einer Christbaumfeier.

Am 24. April 1879 wurde zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten eine Festliedertafel veranstaltet.

Am 20. Juli 1879 sang der Verein bei dem vom Frauen-Wohlthätigkeitsvereine veranstalteten Promenade-Concert.

Am 25. December 1879 brachte der Verein bei dem Hochamte in der hiesigen Domkirche 2 Chöre zur Auf- führung.

Am 26. December 1879 nahm er wieder an der Christbaumfeier zu Gunsten armer Schulkinder theil.

Am 20. Mai 1880 wurde zur Feier der Verlobung des Kronprinzen eine Wohlthätigkeits-Viedertafel für den erblindeten Componisten Storch veranstaltet.

Am 13. Juni fand eine Sängerschaft nach Ehrenhausen statt, der Reinertrag der damit verbundenen Viedertafel wurde dem Fremdenverkehrs-Comité übermittelt.

Am 10. Mai 1881 gab der Verein durch die Abhaltung einer Festliedertafel anlässlich der Vermählung Seiner kaiserl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stefanie von Belgien seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck.

Am 20. Jänner 1882 wirkte er bei dem Wohlthätigkeits-Concerte des Frauen-Vereines mit.

Am 8. September 1882 sang er bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Josephs II.

Am 10. Juni 1883 sang er bei der Enthüllung des Erzherzog Johann-Denkmales.

Am 9. Juli 1883 brachte er im Vereine mit der Südbahnliedertafel und mit den Sängern des philharm. Vereines Seiner Majestät dem Kaiser bei seiner Anwesenheit in Marburg eine Serenade dar, bei welcher der jetzige I. Chormeister des Vereines, Hr. Rud. Wagner, von Sr. Majestät dem Kaiser durch eine huldvolle Ansprache ausgezeichnet wurde; Se. Majestät gestattete auch, dass der aus diesem Anlasse gesungene, vom Hrn. Wagner compo- nierte Festchor in



Chormeister Rudolf Wagner

die kaiserliche Familien-Bibliothek aufgenommen werde.

Von den einschneidendsten und wohlthätigsten Folgen war die Theilnahme des Gesangsvereines an dem sechsten steirischen Sängerbundesfeste in Graz am 6., 7. und 8. September 1885, und speciell an dem damit verbundenen Volkslieder-Wettlingen am 7. September, bei welchem er, wie schon Eingangs erwähnt, mit dem ersten Ehren-

preise, gewidmet von der Landeshauptstadt Graz, ausgezeichnet wurde. Das Urtheil des sachmännisch gebildeten, streng objectiven Preisrichter-Collegiums war ihm der schönste Lohn für seine Bemühungen, und der reiche Beifall der vielhundertköpfigen Menge beim Concerte und bei der Liedertafel in Graz die ehrenvolle Auszeichnung und vollste Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen.

Am 21. December 1885 wirkte er bei der im hies. Theater veranstalteten Wohltätigkeits-Akademie zum Besten der armen Schulkinder mit.

Am 17. April 1886 betheiligte er sich bei dem von der Ferial-Verbindung deutscher Hochschüler in Untersteiermark „Germania“ veranstalteten Stiftungsfeste im Saale zur „Stadt Wien“ durch den Vortrag einiger nationaler Lieder.

Am 3. und 4. Juli 1886 feierte er sein 40-jähriges Gründungsfest. Aus diesem Anlasse veranstaltete derselbe am 3. Juli ein Fest-Concert im Stadttheater wobei Scenen aus der „Frithjof-Sage“ von Elias Tegnér unter Mitwirkung des Concertsängers Herrn Josef Waldner aus Leipzig, der Opernsängerin Frau Kullack-Stella aus Köln a/R., der Harfenvirtuosin Mathilde Skerle aus Graz und der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regimentes Freih. v. Beck Nr. 47, am 4. Juli in Th. Göz Gartenräumen eine Fest-Liedertafel mit Commers unter Mitwirkung fremder Gesangsvereine und der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regimentes Nr. 47.

Bei der Fest-Liedertafel erhielt der Männergesang-Verein von den Frauen Marburgs ein prachtvolles schwarz-roth-goldenes Fahnenband und von der Marburger Bürgerschaft ein Trinkhorn.

Am 1. August 1886 betheiligte sich der Verein bei dem von der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines in der Villa Ränger veranstalteten Sommerfeste, wobei derselbe mehrere Lieder vortrug.

Am 13. December 1886 veranstaltete er einen Festabend aus Anlaß der 100-jährigen Geburtsfeier des Dondichters C. M. v. Weber, wobei vorzugsweise Weber'sche Tonschöpfungen gesungen wurden.

Am 11. März 1887 wirkte er bei dem vom k. und k. Officiers-Corps des Inf.-Regiments. Freih. v. Beck Nr. 47 zu Gunsten der österr. Gesellschaft vom „Rothen Kreuze“ veranstalteten Concerte mit.

An den beiden Pfingsttagen 29. u. 30. Mai 1887 unternahm derselbe einen Sängerausflug nach Gills.

Am 3. Juli 1887 betheiligte er sich bei dem vom hiesigen Stadtverschönerungs-Vereine im städt. Volksgarten veranstalteten Volksfeste.

Am 19. Juli 1887 betheiligte er sich bei der Grundsteinlegung zur Turnhalle.

Am 24. Juli 1887 bei dem in Rothwein zu Gunsten der dortigen Schule des deutschen Schulvereines veranstalteten Volksfeste.

Am 9. October 1887 betheiligte er sich bei dem vom Ortsgruppentage des Deutschen Schulvereines veranstalteten Festabende.

Am 12. October 1887 wurde eine außerordentliche Liedertafel zu Gunsten des Schmölzer-Denkmalfondes gegeben.

Am 1. Juli 1888 nahm er theil an der Eröffnungsfeier der städt. Turnhalle.

Am 8. Juli 1888 sang er bei dem vom Deutschen Schulvereine im städt. Volksgarten veranstalteten Volksfeste.

Am 7. u. 8. Juli 1888 nahm er theil an dem vom steirischen Sängerbunde zu Graz veranstalteten Sängerbundesfeste.

Am 1. December 1888 veranstaltete er anläßlich des 40-jährigen Regierungs-Jubiläums unseres Kaisers eine Fest-Liedertafel.

Am 5. Februar 1889 fand eine Trauerkundgebung für weiland Kronprinz Rudolf statt.

Am 22. März 1889 wurde Ferdinand Freiherr v. Raft (Hilarus) zu Grabe getragen. Der Verein entbot dem Dichter seines Wahlspruches den letzten Gruß.

Am 29. März 1889 veranstaltete er ein Concert unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Bertha Annita Krainz und der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regiment Nr. 47.

Am 7. Juli 1889 sang der Verein bei dem vom Stadtverschönerungs-Vereine veranstalteten großen Sommerfeste.

Am 14. Juli 1889 unternahm er einen Sängerausflug nach Murek.

Am 6. October 1889 sang er bei dem von der hies. freiwilligen Feuerwehr veranstalteten Commers anlässlich des Landesfeuertages.

Am 20. Februar 1890 betheiligte er sich bei der von den hies. deutschen Vereinen veranstalteten Gedenkfeier des Todestages Kaiser Josef II.

Am 21. März 1890 fand ein Concert unter Mitwirkung des k. k. Hofopernsängers Herrn Franz v. Reichenberg und der Musikkapelle des k. u. k. Inst.-Reg. Nr. 47 statt.

Am 6. Juli 1890 sang er bei dem vom deutschen Schulverein veranstalteten großen Volksfeste im städt. Volksgarten.

Am 15. bis 18. August 1885 betheiligte sich der Verein an dem sechsten deutschen Sängerbundesfeste in Wien.

Am 7. September 1890 sang er bei der von der hiesigen freiwillig. Feuerwehr veranstalteten 20-jährigen Gründungsfeier.

Am 14. September 1890 nahm an dem vom Turnvereine veranstalteten Ausfluge nach Straßtheil.

Am 2. April 1891 gab er ein Concert, bei welchem die Opernsängerin Frä. Bertha Annita Krainz mitwirkte.

Zu den Pfingstfeiertagen 17. und 18. Mai 1891 unternahm er einen Sängerausflug nach Würzzuschlag.

Am 21. Juni 1891 betheiligte er sich bei dem vom hies. Stadtverschönerungs-Verein im städtischen Volksgarten gegebenen großen Volksfeste.

Am 28. Juni 1891 nahm er theil an der von der Südbahn-Viedertafel veranstalteten 25-jährigen Jubelfeier, aus welchem Anlasse dem Jubelvereine seitens des Mar-

burger Männergesang-Vereines ein hübscher Trinkpokal als Zeichen sangesfreundlicher Erinnerung überreicht wurde.

Am 7. August 1891 sang er bei dem anlässlich der Anwesenheit mehrerer Mitglieder des deutschen und österr. Alpenvereines im Casino veranstalteten Commerse.

Am 14. August 1891 veranstaltete er zu Gunsten des Marburger Dombauvereines eine außerordentliche Viedertafel.

Am 15. August 1891 sang er bei dem vom Marburger Kienverein auf der Felseninsel veranstalteten großen Volksfeste.



Professor Hans Levitschnigg.

Am 6. September betheiligte sich der Verein an der vom steir. Sängerbunde veranstalteten Enthüllungs-Feier des Schmölzer-Denkmales zu Kindberg.

Am 13. Jänner 1892 betheiligte sich der Verein bei der Hauptversammlung des Zweigvereines Marburg des deutschen Sprachvereines durch Abfassung einiger nation. Lieder.

Am 8. Mai 1892 veranstaltete er anlässlich der Delegierten-Versammlung des steir. Sängerbundes einen Commers.

Am 23. Jänner 1893 wirkte er beim Concerte des philharmonischen Vereines bei der Aufführung

des großen Chorwerkes „Die Walpurgisnacht“ v. Felix Mendelssohn-Bartholdy mit.

Am 21. u. 22. Mai 1893 betheiligte er sich bei der 30-jährigen Jubelfeier des Männergesangvereines in Pettau.

Am 31. Mai 1893 nahm er theil an der 10-jährigen Gründungsfeier des Marburger Bicycle-Club.

Am 17. September 1893 sang er bei dem von der hiesigen Ortsgruppe Südmark veranstalteten Festcommers.

Am 11. December 1893 wirkte er an einer Wohlthätigkeits-Vorstellung der Ortsgruppe „Südmark“ im Stadttheater mit.

Am 19. März 1894 wirkte er im Concerte des philharmonischen Vereines bei der Aufführung der gemischten Chöre „Die Allmacht“ von Schubert-Mayerberger und in M. Bruch's lieblicher Ballade „Schön Ellen“ mit.

Am 20. Mai 1894 sang der Verein bei der vom Marburger Lehrerverein veranstalteten Jubelfeier des 25-jährigen Bestehens des Reichsvolkschulgesetzes die „Ehre Gottes“ von Beethoven und die Volkshymne.

Am 24. Mai 1894 betheiligte er sich an der vom Turnvereine unternommenen Turnfahrt nach Mährenberg und trug beim dortselbst veranstalteten Commerce einige Lieder vor.

Am 10. Juni 1894 wirkte er mit bei dem vom Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder veranstalteten Frühlingssieste.

Am 1. Juli 1894 sang er beim Ortsgruppentag des deutschen Schulvereines.

Am 22. Juni 1895 starb der verdienstvolle Vorstand des Vereines Herr Professor

Hans Levitschnigg. Als einer der edelsten schritt er neben dem Banner des deutschen Liedes, ein Mann voll Geist und warmen Herzens. Seit 1874 Mitglied und seit 1877 ununterbrochen Vorstand des Marburger Männergesang-Vereines hat Hans Levitschnigg an dem großen Aufschwung dieses Vereines hervorragenden Antheil genommen, ihn im Innern gefestigt und nach außen zu Ehren und Ansehen gebracht.

Von den mannigfachen Ehrungen, welche im nächsten Jahre das Fest des 50-jährigen Bestandes dem Marburger Männergesang-Vereine bieten wird — ein wie großer Theil derselben hätte sich dem hochverdienten wackeren Vorstande zugewendet!

Mögen die nahen Festtage des Marburger Männergesang-Vereines zu einer glänzenden Krönung des 50-jährigen Strebens und Wirkens desselben sich gestalten.

Mit dem Ehrenkrönungsfeste dieser hervorragenden Körperschaft feiert auch das edle deutsche Lied, der gesammte deutsche Männergesang, eine der duftigsten Blüten deutscher Kunst, einen hohen Triumph und den Sieg endlicher, allgemeiner Anerkennung im Kunstleben. —

Vereinsleitung im 49. Vereinsjahre:

Vorstand:	Professor Hans Levitschnigg, gestorben am 22. Juni 1895.
Vorstand-Stellvertreter:	Andreas Plaker.
Sangwart:	Rudolf Wagner.
Sangwart-Stellvertreter:	Franz Schönherr.
Schriftwart:	Karl Rudel.
Schriftwart-Stellvertreter:	Emanuel Badnou.
Zahlmeister:	Mois Heu.
Wirtschafter:	Gottfried Ketz.
Notenwart:	Karl Gaischeg.
Sangrath:	Hans Gruber.
Sangrath:	Hans Saria.

Zahl der Ehrenmitglieder	 28
„ „ unterstützenden Mitglieder	. . . 446
„ „ ausübenden Mitglieder	. . . 46



Vor fünfundzwanzig Jahren.

Als ich im Vorjahre in älteren Jahrgängen der „Marburger Zeitung“ nach einigen Daten suchte, die mir zur Skizze über den hundertjährigen Bestand der gegenwärtig L. Kralitschen Buchdruckerei mangelten, fand ich im Jahrgange 1871 manches verzeichnet, was schon aus dem Grunde jetzt wieder wert scheint, in die Erinnerung gerufen zu werden, weil im Kalenderjahre 1896 seit jener Zeit ein Vierteljahrhundert verflossen sein wird, daher manches fünfundzwanzigjährige Jubiläum gefeiert werden kann.

Im Saale „zur Stadt Wien“ fand am 10. März 1871 eine Versammlung statt, in welcher ein Ausschuss zur Constituierung der freiwilligen Feuerwehr auf Grund der bereits genehmigten Satzungen gewählt wurde. Anfangs Mai hatten bereits folgende 70 Herren ihren Beitritt erklärt: Böhm, Bindlechner Franz und Gustav, Denzl Ignaz, Richard und Theodor, Fritz Adolf, Folger Karl, Höderich, Fetz Anton, Gollob Franz, Gränik Karl, Hausmaninger, Holzer Franz, Haas Josef, Haring Josef, Herzog Anton, Hibsch, Hohl Anton, Hübacher Florian, Janschitz Eduard, Jäger, Kaufmann Wilhelm, Kleinschuster A. C. und A., Krainz F. K., Klaus, Krappet, Krenner Eduard, Kurnig Heinrich, Vacher Johann, Lichtenstein W., Löschnigg Anton, Leyrer Friedrich, Massatti, Menhofer, Merdau, Mafotter Serv., Maigl Richard, Martinz Josef, Novak Anton, Pfundmayer, Pilz, Petuar, Polaczek Alois und Franz, Reitter Julius, Baron Max Rast, Rödling, Scheffl Anton, Schmurrer Leopold, Sulz Anton, Schmidl Ignaz, Schmiderer Alois, Schwarz Anton, Scherbaum Karl, Schraml Karl, Stark Georg, Schmelzer, Stolz, Tombasko Anton, Tscheligi Josef, Ulrich Joh., Wels Franz, Wibmer Johann, Wiesenthaler Johann, Wolf Josef. — Freiwillige Sammlungen ergaben einen bedeutenden Ertrag. Es wurden eine Zauf'sche und eine

Knaust'sche Spritze bestellt. Zahlreiche Uebungen fanden statt. Der am 23. August gewählte erste Wehrausschuss bestand aus den Herren: R. Markl, Hauptmann, J. Wibmer, Stellvertreter, J. Reiter, Schriftführer, Quandest, Cassier, Karl Meuter und Anton Badl, Verathungsmänner.

Der letzte größere Brand im Stadtgebiete vor dem Inslebentreten der Feuerwehr war am 1. Juni bei den Herren Weigel und Habermann in der Josefigasse, Magdalenenvorstadt. Die Feuertaufe erhielt die junge Wehr, schon gegen 100 Mann stark, am 28. August, an welchem Tage, abends 9 Uhr, im Vorber'schen Wirtschaftsgebäude nächst der Bahnbrücke ein Brand entstand. Dem thätigen Eingreifen der neuen Feuerwehr, welche bis 4 Uhr morgens auf der Brandstätte blieb, dankte man die Rettung des Wohnhauses.

Ein anderer höchst verdienstlich wirkender Verein in unserer Stadt, dem die ganze Bevölkerung zu großem Danke verpflichtet ist — der Stadtverschönerungs-Verein — feiert gleichfalls sein 25-jähriges Jubiläum im Jahre 1896. Was er geschaffen, sehen wir alle. Mit gerechtem Stolz kann auf dessen Thätigkeit zurückgeblidt werden. Möge die Bevölkerung durch ausgiebige Unterstützung sein Wirken anerkennen und ihm zu weiterer Thätigkeit Kraft und Lust verleihen. — Aus der Gründungszeit erwähnen wir, dass nach Genehmigung der Satzungen die Stadtgemeinde im October 1871 die sogenannte Burallee nebst anstoßenden Gründen erwarb, worauf der gegenwärtige alte Stadtpark entstand. Einem Aufrufe zum Beitritte und zu freiwilligen Beiträgen für den Stadtverschönerungs-Verein leisteten die Bewohner Marburgs gerne Folge. In der „Marburger Zeitung“ erscheinen an Gründer- und Mitgliederbeiträgen im 1. Verzeichnisse schon 2252 fl. ausgewiesen. Herr Graf Brandis widmete 500 fl. — Der gegenwärtige Obmann des

Stadtverschönerungs-Vereines, Herr Kaufmann Josef Kofoschinegg, ist seit der Begründung unermüdlich in demselben thätig und hat hiefür die Ehrung durch die Benennung der vom Vereine geschaffenen Allee: „Kofoschinegg-Strasse“ reichlich verdient.

Eine recht lebhafte Thätigkeit entwickelte infolge der kaum ins Leben getretenen Schulgesetze der Marburger Lehrerverein.

Nun sei vorerst des Jubelfestes einer Anstalt gedacht, die nicht nur für Marburg, sondern für das ganze Land von Wichtigkeit ist. Am 3. October 1871 wurde der Antrag, die „Picardie“ und den Burgwald für die Weinbauschule anzukaufen, vom hoh. steiermärkischen Landtage einstimmig angenommen. Zum Director wurde ein ausgezeichnete Fachmann, Herr Hermann Göthe (damals in Klosterneuburg thätig) berufen. Die Picardie, ein beliebtes Gasthaus, war früher Eigenthum des Herrn J. Pfrimer.

Das Schulgebäude der Südbahn-Gesellschaft in der Colonie wurde gleichfalls 1871 vollendet und die feierliche Eröffnung der Schule fand am 2. April statt.

Auch der Kindergarten der Frau Mina Verdajs besteht schon 25 Jahre. Derselbe wurde am 18. October 1871 feierlich eröffnet. Fr. Mina Verdajs leitet diese Anstalt noch heute und werden gewiss manche einstige Besucher dieses Kindergartens an seinem Jubelfeste gerne sich der in den letzten Jugendtagen dort verlebten frohen Stunden erinnern.

Die damals dreiclassige Privat-Mädchenschule der Schulschwester erhielt auf die Befürwortung des Stadtschulrathes das Oeffentlichkeitsrecht.

1871 übergab Fräulein Amalia Hartl die Leitung der von ihr durch viele Jahre geführten Privat-Mädchenschule ihrer Schwester Theresie Hartl. Obwohl die Anstalt nicht mehr besteht, führen wir sie doch aus dem Grunde hier an, weil viele hiesige Frauen noch Schülerinnen derselben gewesen sein dürften.

Die vervollständigte Lehrerbildungsanstalt bezog die hiefür hergerichteten Räume in der Gambrinushalle.

Im Jahre 1871 wurde auch beschlossen, das fürstbischöfliche Knabenseminar von Gills nach Marburg zu verlegen.

Marburg zählte 1871 12.828 Bewohner. Die Volkszählung von 1893 ergab bekanntlich schon 19.998 und diese Zahl wird sich seither sicher vermehrt haben.

Bürgermeister war damals Herr kais. Rath Dr. Matthäus Reiser, dem es vergönnt ist, das Wachsen und Gedeihen der Draufstadt, wozu er ja auch viel beitrug, zu schauen. Der Gemeinderath, heute mit dem Baue einer Kaserne beschäftigt, hatte 1871 über den Bau des Realschulgebäudes zu beschließen. Am 10. Juni fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Hierbei sprachen der Bürgermeister, Director Eßl und Landesschulinspector Dr. Bretschko. Hr. Marco sprach zu den Arbeitern slovenisch. In ein gläsernes Gefäß wurde eine vom Gymnasialdirector Gutscher verfaßte Denkschrift, verschiedene Münzen, Photographien des Bürgermeisters, des Bauplanes und der Vorderseite des Gebäudes, sowie eine Nummer der „Tagespost“ und der „Marburger Zeitung“ gelegt, dieses Gefäß sodann in einer Blechbüchse verwahrt, in welche noch eine versiegelte Flasche mit Biderer Wein kam, worauf die Büchse verköthet und in den Grundstein gegeben wurde. — Die Localitäten der im Jahre 1870 gegründeten Realschule befanden sich im Hause Nr. 26 der Kärntnerstrasse.

Auch Gemeinderathswahlen wurden vorgenommen. Das Interesse für dieselben war kein besonders großes, denn es theilhaftigten sich im I. Wahlkörper von 239 Wählern nur 59, im II. von 123 31, im III. von 805 Wählern bloß 96.

Ein Leitartikel in Nr. 21 der „Marburger Zeitung“ enthält eine Anregung zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus, in welcher vom damaligen Bezirksstieriarzte die Vorzüge einer solchen Anstalt dargelegt werden. Die Schlachthausfrage ist also auch gewissermaßen zu einem Jubiläum im Jahre 1896 berechtigt.

Ein solches Recht erlangen ferner die Bemühungen, das Militär-Spital aus der Grazervorstadt zu verlegen, denn der Gemeinderath beschäftigte sich 1871 lebhaft mit der Angelegenheit, die aber heute einer wünschenswerten Lösung nicht näher gekommen ist.

Besseren Erfolg hatte die beantragte

Verlegung des alten Gefangenhauses in der Allerheiligengasse, denn es wurde 1871 der Bau des gegenwärtigen bezirksgerichtlichen Arresthauses in der Reisergasse beschlossen.

Die Bewilligung zur Abhaltung der an jedem ersten Montage im Monate mit Ausnahme des August stattfindenden Viehmärkte wurde gleichfalls vor 25 Jahren ertheilt und der erste derselben fand am 4. September 1871 statt.

Auch der Beschluß, die jetzigen Hausnummertafeln nebst der neuen Häuser-Nummerierung in Marburg einzuführen, wurde vom Gemeinderathe im Jahre 1871 gefaßt.

Aus der Gemeinberechnung sei erwähnt, daß die Einnahmen 1870 mit 80.329 fl. 74 fr., Rückstände 15.964 fl. 37 fr., die Ausgaben mit 77.755 fl. 72 fr. verzeichnet sind. Die gleichen Ziffern für 1895: Ordentliches Erfordernis 200.099 fl. 59 fr., außerordentliches Gesamt-Erfordernis 236.188 fl. 80 fr., ordentliche Bedeckung 202.401 fl. 76 fr., außerordentliche Bedeckung 243.377 fl. 83 fr. zeigen den Unterschied zwischen Einst und Jetzt recht deutlich.

Einen solchen Unterschied weisen auch die Ausweise der Gemeinde-Sparcasse nach: Im December 1870 wurden von 448 Parteien 99.296 fl. 73 fr. eingelegt, bezogen von 456 Parteien 76.014 fl. 73 fr. Im Mai 1895 legten 1103 Parteien 203.601 fl. 74 fr. ein, bezogen wurden von 1033 Parteien 231.232 fl. 52 fr.

Im Jahre 1871 wendete sich die Leitung des Ausschüßscaffe-Vereines in einem Aufrufe an die Bürger Marburgs, diesem so wohlthätigen Institute durch größere Spareinlagen die so nöthige Unterstützung angedeihen zu lassen. Der obgenannte Verein verzeichnete im Jänner an Einnahmen 1743 fl. 1 fr. und an Ausgaben 1493 fl. 3 fr. An Vorschüssen wurden von zwei Mitgliebern 460 fl. beansprucht, zur Rückzahlung gelangten 800 fl.. Wie sehr sich auch dieser für die Geschäftswelt so wichtige Verein in fünf und zwanzig Jahren gehoben hat, ist aus den gegenwärtig zur Veröffentlichung kommenden Monatsausweisen zu ersehen.

Am 2. Februar 1871 eröffnete Herr W. König die Apotheke in der Tegetthoff-

straße. — Herr Pirzer erfand im gleichen Jahre das freitragende Wasserrad, wofür ihm ein Privilegium ertheilt wurde. — Die Statthalterei ertheilte Herrn Anton Hoinig die Concession zu einer Privat-Agentie, und übertrug dieselbe später an Herrn Josef Radlik, welcher das Geschäft käuflich an sich brachte und noch gegenwärtig führt. — Die jetzige St. Cyrillus-Buchdruckerei eröffnete am 18. Juli ihre Thätigkeit. — An der vom damaligen Herrschafts-verwalter und nunmehrigen Generalsecretär der k. k. k. steierm. Landwirtschaftsgesellschaft, Herrn Friedrich Müller, zu Pettau im September veranstalteten großen Ausstellung theiligten sich auch viele Marburger Geschäftsleute und ihrer mehrere erhielten Auszeichnungen. — Im November zeigte Herr Dr. Josef Stöger an, daß er in das von ihm gekaufte Haus, Schillerstraße Nr. 10 übersiedelte, woselbst er noch gegenwärtig ordinirt.

Von sonstigen, der Erinnerung werthen Ereignissen des Jahres 1871 seien noch folgende angeführt:

Unter dem damaligen Bezirkshauptmann Julius Seeder wurde der Drauburgstich bei Täubling begonnen.

Am 22. Februar fand ein vom damaligen Pächter des Hotels „Erzherzog Johann“ A. Monacher angeregter großer Fackelzugesumzug mit 19 Wagen und 14 Reitern statt.

Am 1. März verheerte ein großer Brand das Dorf Wind. Voriz bei Radfersburg. Sowohl diese Stadt, wie auch Marburg thaten viel zur Vinderung des Nothstandes der so schwer Heimgesuchten. — Am 14. März entstand Feuer im Stampf'schen Salpeterminagazine zu Feistritz bei Lembach, mitten zwischen zwei Pulverstampfen, in welchen je acht Centner Pulver lagerten. Die Entschlossenheit mehrerer Arbeiter unter der Leitung des Sohnes der Besitzerin wendete die drohende Gefahr glücklich ab.

Anfangs April kam das 10. Dragoner-Regiment nach Marburg an Stelle der hier stationierten Husaren.

Der große amerikanische Circus Miers mit vielen Wagen und 3 Elefanten zog durch Marburg und gab am 1. und 2. August Vorstellungen.

Am 12. September brachte der Turnverein dem nach Wien übersiedelnden langjährigen Mitgliede Gymnasialprofessor Karl Rom. Rieck als Abschiedsgruß einen Fackelzug und in der Götz'schen Bierhalle fand eine Abschiedskneipe statt. Der Scheidende, welcher noch in Wien lebt, war in Marburg allgemein bekannt und beliebt.

Am 18. October kam das 21. Jägerbataillon als Garnison in die Franz Josef-Kaserne.

Der evang. Pfarrer Herr E. Schroll wurde nach Görz berufen. Derselbe dürfte hier noch in guter Erinnerung stehen.

Im November wurde die Bahnstrecke Villach-Franzensfeste eröffnet.

Die Vorschrift, nach welcher die dienstthuenden Verkehrsbeamten der Südbahn rothe Kappen tragen, wird 1896 auch 25 Jahre alt.

Nun sei noch einiger Namen gedacht, deren Träger vor 25 Jahren aus dem Leben schieden, aber gewiß noch hier in Erinnerung stehen.

Am 7. April starb zu Wien in Folge einer Lungenentzündung Vice-Admiral Wilhelm von Tegetthoff, geboren zu Marburg am 23. December 1827. Am Begräbnistage, 10. April, waren der Bürgermeister und sechs Gemeinderäthe in Wien und die Abordnung legte auch einen Lorbeerfranz, dessen weißgrüne Schleife die Worte: „Die trauernde Vaterstadt Marburg in Steiermark“ trug, auf den Sarg des verbliebenen Helden. Sofort traten auch Marburger Bürger zu einem Ausschusse zusammen, welcher die Errichtung des Denkmals auf dem Tappeinerplatze beschloß, das im Juli 1883 in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers enthüllt wurde.

Albrecht von Tegetthoff, Professor an der Marine-Akademie in Fiume, ein Bruder des Seehelden, starb am 22. Juli zu Gvoz.

Von den im Jahre 1871 zu Marburg Gestorbenen seien erwähnt: Der Besitzer des Hotels „Mohr“, Franz Babinsky. — Der Apotheker und gewesene Bürgermeister von Marburg, Josef D. Bancalari, 47 Jahre alt. Die von der Josefistraße zum Kärntnerbahnhofe führende Straße erhielt den Namen des Geschiedenen. — Kaufmann Karl Krieger. — Ritter von Jödransperg, pens. Adjunct

des Obersten Gerichtshofes. — Schmiedemeister Ignaz Heill. — Kaffeesieder Johann Mautendorfer und Jakob Antauer, 1848 Führer der hiesigen Demokraten, ein politischer Charakter von seltener Reinheit. — Zu Brünn starb am 1. December der Major Maximilian Edler von Siebenreicher und am 25. December erlag dessen Bruder Wilhelm Edler v. Siebenreicher, Artilleriehauptmann, einem Scharlachfieber. Beide waren Söhne des hier verstorbenen Generals Edlen von Siebenreicher.

Auch der durch die Herausgabe der Schulatlanten bekannte Professor Blasius Rozenn, Priester der Lavanter Diocese, starb im Laufe des Jahres 1871 zu Wien.

Auch manche wackere Frau starb im Jahre 1871. Am 6. März die 82 Jahre alte Private Fr. Julie Burghard, Besitzerin des Hauses Nr. 3 in der Färbergasse; 10. März die Bürgerwitwe Theresia Dworschak; 23. März die Kaufmannsgattin Josefine Peterneß, geb. Krobath; 11. April die Hausbesitzerstgattin Theresia Schwarz; 31. Mai die Realitätenbesitzerin Anna Burghard, geb. Kaufmann, Großmutter der Herren Dr. Schmiderer; 3. Juli die Bürgerwitwe Constantia Naske, geb. Tappeiner; 29. Juli die Bürgerwitwe Josefa Högenwart; 4. August die Gattin des Kaufmannes Herrn Josef Martinz, Anna Martinz, geb. Drexler, im 28. Lebensjahre; 24. August Frau Anna Janschitz, geb. Leber, Buchdruckereibesitzerstgattin, 84 Jahre alt. Am 6. September starb die Gattin des Herrn Michael Wrexel, Theresia Wrexel, geb. Treplak, eine in allen Kreisen beliebte musterhafte Hauswirthin.

Wie sehr sich die Reihen der alten Bewohnerschaft Marburgs seit 25 Jahren durch Todesfälle und Uebersiedlung gelichtet haben, zeigt eine Durchsicht der Verzeichnisse der Abnehmer von Neujahrswunsch-Enthebungskarten der Jahre 1871 und 1896.

Werfen wir noch einen Blick auf das öffentliche Leben in unserer Stadt vor 25 Jahren, so zeigt sich uns ein recht bewegtes Bild. Es bestanden hier ein deutschnationaler und ein politisch-volkswirtschaftlicher Verein, welche eine rege Thätigkeit entwickelten. Der deutschnationale Verein berief einen Parteitag, welcher am 15. Jänner stattfand und

von Vertretern vieler Städte Deutsch-Oesterreichs besucht war.

An Propst Döllinger in München, welcher die im Jahre 1870 zum Dogma erhobene Unfehlbarkeit des Papstes nicht anerkannte und deshalb excommunicirt worden war, richteten beide vorgenannten Vereine Zustimmungsadressen. Auch gegen die 1871 erfolgte Ausweisung R. Zimmermann's, des Herausgebers der „Freiheit“ in Graz, wurde protestirt.

Lebhaft verfolgte man den Verlauf des deutsch-französischen Krieges. Am 24. März fand im Saale „zur Stadt Wien“ eine Sieges- und Friedensfeier statt, an welcher mehr als 300 Personen theilnahmen. Der Siegeseinzug der Truppen in Berlin, bei welchem Oesterreich auf Wunsch des Kaisers durch General Gablenz vertreten war, wurde hier am Vorabende (15. Juni) durch zahlreiche Höhenfeuer gefeiert. Der katholisch-politische Verein bethätigte seine Freude an den deutschen Siegen durch eine nach Wien gesandte Adresse, in welcher er sich „gegen jede Ueberantwortung Oesterreichs an Preußen“ verwahrt und eine würdevolle selbständige Politik gefordert wurde.

Das damalige Ministerium Hohenwart, welches die bestehenden Gegensätze nicht auszugleichen vermochte, erhielt im October seine Entlassung. Der Reichsrath, in welchem die Polen erschienen waren, wurde Ende December mit einer Thronrede eröffnet, welche mit unbefreiblichem Jubel aufgenommen wurde. Unbeugsame Durchführung der Gesetze, Ausgleich mit Galizien, unmittelbare Wahlen, confessionelle Gesetze, Regelung der Gehalte der Beamten und Geistlichen, Verhinderung des Mißbrauches der Reichsraths-wahlen, Ausbildung der Landwehr, Gesetze über die Rechtspflege wurden in Aussicht gestellt. Die Kaiserin war anwesend. An Hohenwart richteten die katholisch-politischen slovenischen Vereine, wie heute, so schon vor 25 Jahren Zustimmung- und Vertrauensadressen.

Man gründete 1871 hier auch eine St. Michaels-Bruderschaft, an deren Spitze Graf Brandis gestellt wurde. Dieselbe sollte hauptsächlich die Wiedererlangung der welt-

lichen Macht für den Papst anstreben. Ebenso wurden zahlreiche katholisch-politische Vereine damals ins Leben gerufen.

Die nationale Bewegung machte sich schon vor 25 Jahren recht fühlbar, doch war die liberal gesinnte Partei auf dem Lande noch recht einflußreich. Die Wahlen fielen meist zu ihren Gunsten aus. Ein solcher Wahlsieg wurde am 4. September errungen und herrschte darüber im Marburger Bezirke allgemeine Befriedigung. Ein 25-jähriges Jubiläum wird auch der katholische Pressverein im Jahre 1896 feiern können. Die Stelle des Obmannes übernahm ebenfalls Graf Brandis. Der Verein erwarb das von Dr. Prelog gegründete Blatt „Slovenski Gospodar“. Erwähnenswert ist wohl auch, daß im Gemeinderathe verhandelt wurde, welche Sprache für die Stadtschulen als Unterrichtssprache gelten sollte. Man beschloß, das Slovenische als Freigegegenstand in den Lehrplan aufzunehmen. Gemeinderath Dr. Waltner, welcher den obligatorischen Unterricht in dieser Sprache beantragte, weil Marburg eine slovenische Stadt sei, wurde deshalb allseits heftig getadelt und erklärte derselbe, er habe diese Bezeichnung nur im geographischen Sinn gebraucht. — Professoren des hiesigen Gymnasiums. ersuchten 1870 die Landes Schulbehörde um Errichtung eines slovenischen Gymnasiums. Der im nächsten Jahre gegebene Bescheid lautete abschlägig; die Klippe, an welcher dieses Begehren scheiterte, war der leidige § 19, „denn nach dem Antrage der Bittsteller würden die Schüler einer solchen Anstalt gezwungen sein, die deutsche Sprache zu lernen, um vom slovenischen Unterricht ein deutsches Obergymnasium übertreten zu können, was mit Rücksicht auf diesen Paragraph nicht angehe!“

Der Gottesdienst in der St. Magdalena-Pfarrkirche war vor 25 Jahren ganz slovenisch; es richteten deshalb mehrere Bewohner der Magdalena-Vorstadt ein öffentliches Ersuchen an die Kirchenbehörde, damit wenigstens an Sonntagen in jener Kirche auch eine deutsche Predigt gehalten werde.

Ein Fest der Südbahn-Liedertafel.

(Hiezu das Titelbild.)

Die Marburger Südbahn-Liedertafel, gegründet im Jahre 1865, der älteste unter den gegenwärtig bestehenden Eisenbahn-Gesangvereinen, begiegt am 14. Juli 1895 die Feier des dreißigjährigen Bestandes und war mit diesem Feste auch die Weihe einer neuen Fahne verbunden.

Am Vorabende nahm die Feier mit einem der Fahnenmutter des Vereines, der Gattin des Werkstätten-Chefs Herrn Kalus, Fr. Auguste Kalus dargebrachten Ständchen ihren Anfang. Am 14. Juli vormittags fand zuerst im Garten des „Kreuzhofes“ ein Concert der Südbahn-Werkstättenkapelle statt, an dem zahlreiche Freunde des Vereines theilnahmen, worauf um 10 Uhr der Abmarsch der Liedertafel durch das im Festschmuck prangende Brundorf zur Josefikirche erfolgte. Dort harreten die Herren Bürgermeister Nagy, Bürgermeister-Stellv. Dr. Schmiderer, Bezirkshauptmann Rankowsky, Bezirkscommissär Edl. v. Bistarini, Vertreter des Gesangvereines „Liederfranz“ Gilli, der „Liedertafel“ Windischgraz, des Männergesangs, Philh., Eisenbahnbeamten-, Turn- und I. Marb. Militär-Veteranen-Vereines, Beamte der Südbahn, unterstützende Mitglieder und andere Freunde des Vereines der Ankunft der Sänger. Nach einem Festgottesdienste, während dessen die Südbahn-Liedertafel die wunderschönen Lieder „Der Tag des Herrn“ von Kreutzer und „Die Ehre Gottes“ von Beethoven in ergreifender Weise vortrug, nahm Herr Domvicar und Domcapellmeister L. Hudovernik unter dem Beistande der Herren Strahauspfarrer A. Eber und des Kaplans Gizek die feierliche Fahnenweihe vor. Fahnenjungfrauen waren die Fräulein Olympia Pirzl, Ludmilla Häußler, Käthen Rath und Mizzi Pozolofski. Herr Hudovernik erinnerte in einer schwungvollen feierlichen Ansprache an die ideale Aufgabe der Kunst und die Verdienste der Südbahn-Liedertafel durch

die unermüdlische Pflege des Kunstgesanges. Auch der Gönner und Förderer des Vereines gedachte der Redner, in erster Linie der Fahnenmutter, der Frau Inspector Kalus, und ließ seine begeisterten Worte in dem Wunsche ausklingen, daß der Jubelverein auch fernerhin den idealen Zielen so erfolgreich nachstreben möge wie bisher.

Nach dieser Rede stimmte der Verein seinen Wahlspruch an, worauf die neue Fahne an der Fahnenstange befestigt wurde. Frau Kalus als Fahnenmutter schlug den ersten Nagel ein und heftete mit einem Glückwunsche für den Jubelverein ein von ihr gewidmetes weiß-grünes Band an die Fahne. Die von einer Wiener Firma gefertigte Fahne zeigt auf der einen Seite ein weißes Feld mit einem Eisenbahnflugrad und dem Wappen der Stadt Marburg, auf der anderen Seite ein grünes Feld mit einer Lyra und dem Datum des Festtages.

Von der Josefikirche begaben sich die Festtheilnehmer wieder in den Gastgarten „zum Kreuzhof“. Das dort aufgenommene Gruppenbild, das außer den Vereinsmitgliedern die Fahnenmutter und die Festjungfrauen enthält, ist diesem Kalender als Titelbild beigegeben.

Zur Liedertafel, die abends in dem reich geschmückten Garten des Götz'schen Brauhauses stattfand, hatten sich ungemein viele Gäste eingefunden. Den musikalischen Theil besorgte die Werkstättenkapelle. Der Abend wurde mit dem der Südbahn-Liedertafel von E. Zülkekruf gewidmeten „Festgesange“ eröffnet, worauf Herr Lokay die Versammlung begrüßte und allen Gönnern, besonders der Fahnenmutter, für die dem Vereine bewiesene Gunst herzlich dankte. Namentlich begrüßte er den Herrn Bezirkshauptmann Rankowsky sammt Gemahlin, Hrn. Bürgermeister A. Nagy, den Stadtrath, den Protector des Vereines, Hrn. Inspector Kalus, den Männergesangverein, den Gesangverein

„Niederfranz“ aus Gills, die „Niedertafel“ aus Windisch-Graz, den Philharmonischen Verein, den Turnverein, den Verein „Südmärk“, die Deutschnationale Tischgesellschaft, den Deutschen Sprachverein, den Marburger Lehrerverein, den Eisenbahnbeamten-Verein, die freiwillige Feuerwehr, den Marburger Bicycle-Club, den Marburger Radfahrer-Club, den Radfahrer-Club „Wanderlust“ und die zahlreichen übrigen Festgäste und brachte die Begrüßungen zur Verlesung, welche eingeleitet hatten: der Männergesangsverein Wilsen (Zinsbrudl), der Männergesangsverein Bleiburg, der Sängerverein Knittelfeld, der Münchner „Niederfranz“, der Obmann des Steirischen Sängerbundes, Herr Victor R. v. Schmeidel aus Graz, das Ehrenmitglied Herbst aus Bleiburg, Kraft aus München, Robert Frettenstall aus Graz und ein Freund des Vereines aus Gills.

Schriftleiter Hans Rordon zeigte in der Festrede, daß die Südbahn-Niedertafel die Pflichten, die ihr als einem deutschen Gesangsvereine obliegen, jederzeit treu erfüllt hat. Er pries hierauf den Gesang als wirksames Mittel gegen alles Niedrige und Gemeine und schloß mit dem Wunsche, der Jubelverein möge in alle Zukunft blühen und gedeihen und noch recht viele Siege auf dem Gebiete der Kunst erringen.

Nachdem die „Niedertafel“ ein „Grüß Gott!“ gesungen und der Männergesangsverein den wirkungsvollen Chor „O deutsche Sangeslust“ meisterhaft vorgetragen hatte, begrüßte Herr A. Plager im Namen des Männergesangsvereines die Südbahn-Niedertafel und sprach die Hoffnung aus, daß sich um die neue Fahne eine große Zahl deutscher Sänger sammeln werde, die treu festhalten am deutschen Gesange. Der Freundschaft des Männergesangsvereines könne die „Niedertafel“ jederzeit sicher sein.

Auf diese Rede antwortete der Protector des Vereines, Herr Inspector Kalus. Er betonte, daß die Südbahn-Niedertafel sich in Marburg eine geachtete Stellung errungen und der Vaterstadt jederzeit Ehre gemacht habe. Der Redner dankte dem Herrn Bürgermeister Nagy dafür, daß die Stadtgemeinde dem Vereine gestattet hat, das Wappen der Stadt in der neuen Fahne zu

führen. Schließlich ermahnte Herr Plager den Verein, unerschütterlich wie bisher an seinen idealen Zielen festzuhalten.

Nach dieser Rede trug die „Niedertafel“ Ed. Kremers „Altniederländische Volkslieder“ vor, worauf im Namen der Windisch-Grazer „Niedertafel“, des Gills „Niederfranz“ und des deutschen Turnvereines Marburg, die Herren Dr. Kreunz, Hausmann und Gaizer den Verein beglückwünschten. — Es folgten mehrere Lieder, nach denen die Herren Lokay und Plager kurze Ansprachen an die Versammlung richteten und dem Jubelverein nochmals die herzlichsten Glückwünsche aussprachen.

So verlief das schöne Fest ohne jeden Mißton in erhebender und erfreulicher Weise. Möge diesen wackeren nationalen Verein die Theilnahme, die ihm bei seinem Jubelfeste von allen Kreisen der deutschen Bevölkerung Marburgs und von anderen deutschen Orten des Unterlandes bewiesen wurde, zu muthigem Ausharren auf der eingeschlagenen Bahn anspornen, auf daß er wachse und blühe zum Heile deutscher Sangeskunst und deutschen Volkstums.

Diesem Festberichte fügen wir noch Folgendes an: Der Gründungstag der „Südbahn-Niedertafel“ ist der 20. April 1865, an welchem Tage eine provisorische Vereinsleitung gewählt wurde. Die Statuten genehmigte die hohe Statthalterei am 30. November desselben Jahres.

Seit April 1868 gehört der Verein dem steirischen Sängerbunde an.

Am 15. August 1868 fand die erste Fahnenweihe statt.

Im Juni 1891 wurde der fünfundzwanzigjährigen Bestand gefeiert.

Die Südbahn-Niedertafel unterhält sowohl mit den deutschnationalen Vereinen in Marburg, wie mit fast siebenzig auswärtigen Vereinen die freundschaftlichsten Beziehungen. Zu Pfingsten 1895 unternahm die Niedertafel eine Sängerfahrt nach München und gab dort in Verbindung mit dem Münchener „Niederfranz“ ein Wohlthätigkeits-Concert.

Das Archiv enthält gegenwärtig 572 Chöre, 146 Quartette, 286 Terzette, Duette und Solostücke sowie 38 Operetten und Singspiele.

Ehrenmitglieder sind die Herren: Dr. Tomischeg, k. k. Notar und Bürgermeister zu Windischgraz, L. Herbst, Apotheker und Bürgermeister zu Bleiburg in Kärnten, J. Roschger, Werkführer der Südbahn und die Realitätenbesitzerin Frau Josefine Schmidt zu Brunnendorf.

Der Verein erfreut sich ausgiebigster

Unterstützung seitens der Generaldirection der Südbahn, sowie auch der Protector der Liedertafel, Herr Werkstätten = Chef Ferdinand Kalus und dessen Frau Gemalin, die Jahnepathin, ihr Wirken stets anerkennen und fördern.

Die Zahl der unterstützenden Mitglieder beträgt 497.

Hannibal's Tod.

Zu Barkas' Sohn mit bleichen Wangen
Der Sklave kam und fiel auf's Knie:
Der Römer naht, um dich zu fangen,
Entflieh', mein theurer Herr, entflieh'!
Im Garten sah ich Waffen blinken
Und an der Pforte klirren sie,
Begierig schon, dein Blut zu trinken —
O flieh', Gebieter, fliehe, flieh'!

Der Punier d'rauf mit krauser Stirne:
Hab' Dank, daß du's gemeldet hast —
O Prusias, gleich einer Dirne
Verräthst du schamlos deinen Gast!
Wohlan! mich kann die Flucht nicht retten,
Ringsum des Todfeinds Rüstung tönt,
Und diese Glieder sind die Ketten,
Die Römer schmieden, nicht gewöhnt.

Ins Wachs sodann nur eine Zeile
Mit festen Zügen gräbt er ein,
Zum Sklaven spricht er: Treuer, eile
Und führ' den Römer jetzt herein.
Den Becher d'rauf in seiner Nähe
Füllt er mit Gift, trinkt heiter d'raus,
Und rufend: weh', Karthago, wehe!
Die große Seele haucht er aus.

Der Sklave sieht den Liebsten sinken
Mit thränennassem Augenstern,
Ihn treibt's mit Macht, den Tod zu trinken,
Und sterbend fällt er, nah dem Herrn.
Der Römer kommt mit stolzen Schritten,
Die Krieger trotzig rückwärts steh'n,
Er liest das Wort, in's Wachs geschnitten:
„Auch Rom wird einst zu Grunde geh'n.“

Sie ruhen in Frieden.

Die Leser unseres Kalenders werden es gewiß billigen, wenn wir den im verflossenen Jahre in Marburg verstorbenen Personen, die durch ihr öffentliches Wirken oder ihre sonstige Thätigkeit allgemein gekannt und geachtet waren, ein Blatt der Erinnerung weihen, um das Andenken an dieselben bleibender zu erhalten.

Mit Frau Katharina Pachner, geb. Herzog, erlosch am 15. December 1894 die älteste Familie Marburgs. Möge der braven Mutter, der Trösterin so vieler Armen und Bedrückten die Erde leicht sein! Vor dem Jahre 1400 schon betrieb Michael Herzog das Lederergewerbe am gleichen Hause, wo die Verbliehene starb, wie auch die Werkstätte stets die nämliche blieb und dieses Geschäft in ununterbrochener Linie auch noch von Frau Katharina Pachner als einzig radiziertes Lederergewerbe, treu, ehrenhaft, rechtlich und in emsiger Arbeit fortgeführt wurde, obwohl sie außerdem noch sozusagen die Seele aller ihrer anderen vielen Beschäftigungen war. Nahezu 500 Jahre also existierten ununterbrochen die Herzogs als brave, rechtliche Bürger in Marburg, bis der unerbittliche Tod die Letzte ihres Stammes hinwegraffte. Fürwahr, eine seltene ehrenhaft alte Bürgerfamilie! Als Mitgründerin des hies. Frauenvereines, dessen Vorsichterin sie war, bewährte sich ihr milder Sinn in der Pflege der verwundeten Soldaten aus den vielen Kriegen, für welche sie von höchster Stelle auszeichnendes Lob zuerkannt erhielt. Dafs Arme und Elende nie vergeblich bei ihr vorsprachen, ist wohl jedermann in Marburg bekannt.

Die Bestattung der Verbliebenen fand unter riesiger Bethheiligung aller Kreise der hiesigen Bevölkerung statt. Fast der ganze Gemeinderath mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze, der kath. Frauenverein der Krankenunterstützungs-Verein, ferner die Haushaltungsschule u. s. w. nahmen an der Beerdigungsfeier theil.

Am 5. Jänner 1895 um die siebente Morgenstunde schied nach längeren Leiden Herr Julius Pfrimer aus dem Leben, ein Mann, der seit einer Reihe von Jahren seine besten Kräfte in den Dienst unseres Gemeinwezens und des deutschen Unterlandes überhaupt gestellt und mit unermüdlicher Ausdauer und Unererschrockenheit für das Wohl seiner Mitbürger gewirkt hatte. Die herzliche und aufrichtige Theilnahme Aller, die den wackeren Mann kannten und schätzten, begleitete seinen Sarg zum Grabe und errichtet ihm das schönste und dauerhafteste Andenken, die unlöschbare Erinnerung in reinen Herzen. Die Deutschen Marburgs und des steirischen Unterlandes betrauern insbesondere wehmuthsvoll den Verlust eines kerntüchtigen Stammesgenossen, der sich seiner Pflicht gegenüber seinem Volke jederzeit bewußt und unablässig bemüht war, den Bedrängten und Bedrohten zu helfen und zu nützen. Darum werden sie seiner immervährend voll Dankbarkeit als eines leuchtenden Vorbildes gedenken. Ehre seinem Namen für und für!

Julius Pfrimer wurde 1833 zu Rottenburg am Neckar geboren, kam im Jahre 1854 nach Klagenfurt und gründete dort im Jahre 1857 ein Weinhandlungsgeschäft. Im Jahre 1860 errichtete er im Verein mit seinem verstorbenen Bruder Rupert das hiesige Geschäft und verlegte im Jahre 1866 seinen Wohnsitz in unsere Stadt. Seit dem Jahre 1871 gehörte er der steiermärkischen Handels- u. Gewerbekammer und seit 1878 dem steiermärk. Landtag an. Zum Director der Gemeindeparsparcasse wurde er nach dem Rücktritte Stampfl's (1889) gewählt. Im Bezirkschulrath, dem der Verbliehene gleichfalls viele Jahre hindurch angehörte, war er Stellvertreter des Vorsitzenden. Außerdem war er Mitglied des Bezirks-Ausschusses und Obmann des Curatoriums der Obst- und Weinbauschule. Im Landtag galt Pfrimer als ein erfahrener Berathgeber in

Eisenbahn- und Finanzfragen. Im Jahre 1878 wurde ihm anlässlich der Pariser Weltausstellung das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde am 7. Jänner 1895 die irdische Hülle des Herrn Julius Pfrimer zur ewigen Ruhe bestattet. Den Leichenzug eröffneten die Armen, die Angehörigen des Bürgerospitals, wonach die Weinbauschüler

kamen. Der Geistlichkeit folgten ein mit prachtvollen Kränzen beladener Blumenwagen und dann der Wagen mit dem Sarg. Dieser war mit einer Blumenguirlande geziert. Nach den trauernden Familienangehörigen folgten der

Bürgermeister Nagy mit den Gemeinderäthen, der Handelskammerpräsident Schreiner mit dem Vicepräsidenten der Handelskammer Viehl und die Rätbe Schuler u. Kleisch das Mitglied des Landesauschusses Dr. Schmiederer, ferner Dr. Kokoschinegg, der Obmann des Sparcasse-Aus-

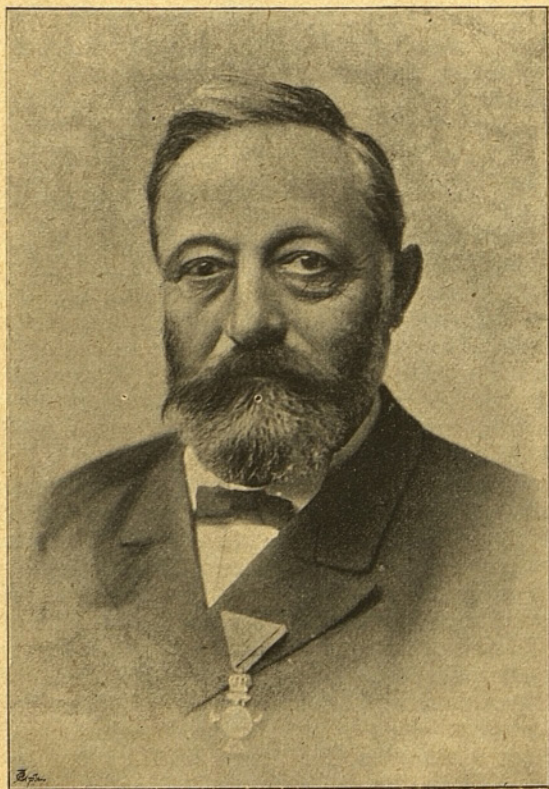
schusses, Bancelari, mit den Mitgliedern und Beamten, Director Hansel, der Vorstand des Handelsbrennereis, Grubitsch, Vertreter der Kaufmannschaft, des Clerus, der Lehrerschaft, ferner Stabs- und Oberofficiere, Vorstandsmitglieder zahlreicher Vereine und viele andere.

In der Sitzung des Sparcasse-Aus- schusses, welche am Todestage Pfrimers stattfand, hielt der Vorsizende, Herr J.

Bancelari, folgende Ansprache an die Versammelten:

Hochgeehrte Ausschussmitglieder! Tieferschüttert, wie wir Alle es sind, sehen Sie mich heute der traurigen und schweren Pflicht gegenübergestellt, Ihnen Kunde zu geben von dem Ableben des hochverdienten, unvergesslichen Obmannes der Direction unserer Gemeindeparscasse, des Hrn. Julius Pfrimer. Seit heute morgen verkündet die

wehende schwarze Flagge auf unserem Anstaltsgebäude der ganzen Stadt, was für einen schmerzlichen Verlust unser Institut, was für einen Verlust aber auch unsere Stadt überhaupt erlitten hat. Mit Julius Pfrimer schied ein Mann aus dem Leben, der auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Thätigkeit, der insbesondere im öffentlichen Leben Hervorragendes geleistet und stets selbstlos, aufopfernd, mit Hingebung seiner ganzen reichen Individualität für das öffentliche Wohl gewirkt hat. Es kann nicht meine



Julius Pfrimer.

Aufgabe sein, über das Leben und Wirken Julius Pfrimers im allgemeinen an dieser Stelle zu sprechen, es müßte mich das auch zu weit führen; Ihnen Allen ist es ja bekannt, was Pfrimer als Fachmann in seinem Berufe, als langjähriger Kammerrath und Abgeordneter der Kammer im Landtage, als Gemeinderath der Stadt Marburg, im Stadtschulrath, im Bezirkschulrath und in den verschiedensten Körperschaften gewirkt

und erstrebt hat. Immer und überall hat er sich als derselbe biedere, aufopfernde, humane, im innersten Wesen stets deutsche Mann erwiesen. Ganz besonders aber ist unsere Anstalt dem Andenken dieses Mannes Dankbarkeit und unbegrenzte Verehrung schuldig. Ihm diesen Tribut aus tiefer-schüttertem Herzen zu zollen, haben wir uns, meine Herren, heute hier versammelt, um im Gedenken an sein Wirken uns zu erbauen, sein Beispiel uns vor Augen zu halten, und dann aber auch, um über die Ehren zu beschließen, die wir dem Todten als äußeres Zeichen unserer Trauer und als einen schwachen Beweis unserer Dankbarkeit erweisen wollen. Julius Pfrimer war als Ausschuss- u. Directions-Mitglied unserer Anstalt vom 18. Februar 1873 bis 25. October desselben Jahres, dann im Ausschusse vom 18. Juni 1880 bis 5. October 1882, endlich als Ausschussmitglied vom 25. September 1888 bis zu seiner am 6. Februar 1889 erfolgten Wahl zum Obmann der Direction thätig. Von da an blieb er an dieser Stelle bis zu seinem heute leider viel zu früh erfolgten Tode. Was Pfrimer als Obmann der Direction geleistet, ist Ihnen Allen in frischer Erinnerung und will ich davon nur hervorheben, daß ihm unsere Anstalt eine weitgehende, dem Zeitgeist entsprechende und sich als segensvoll erweisende Reorganisation zu danken hat. Er führte das System der doppelten Buchführung in allen Theilen ein, hob den Mißbrauch der sogenannten Scheindepots, ließ Wertabschreibungen am Inventar und an den Gebäuden der Anstalt vornehmen, so daß das bücherliche Vermögen derselben heute als ein wohlbegründetes angesehen werden darf. Er legte die in den letzten Jahren durch Conversion freigeordneten großen Summen in gut rentierenden und sicheren Papieren an, kurz, er erwies sich als ebenso umsichtiger als thatkräftiger Leiter des großen, nicht zum wenigsten durch sein eigenes Verdienst noch größer gewordenen Institutes. Wir verlieren in Pfrimer einen liebenswürdigen, entgegenkommenden Collegen, die Beamten unserer Anstalt einen humanen, stets um ihr Wohl besorgten Vorgesetzten. Alle diese Verdienste wurden in der Ausschusssitzung vom 7.

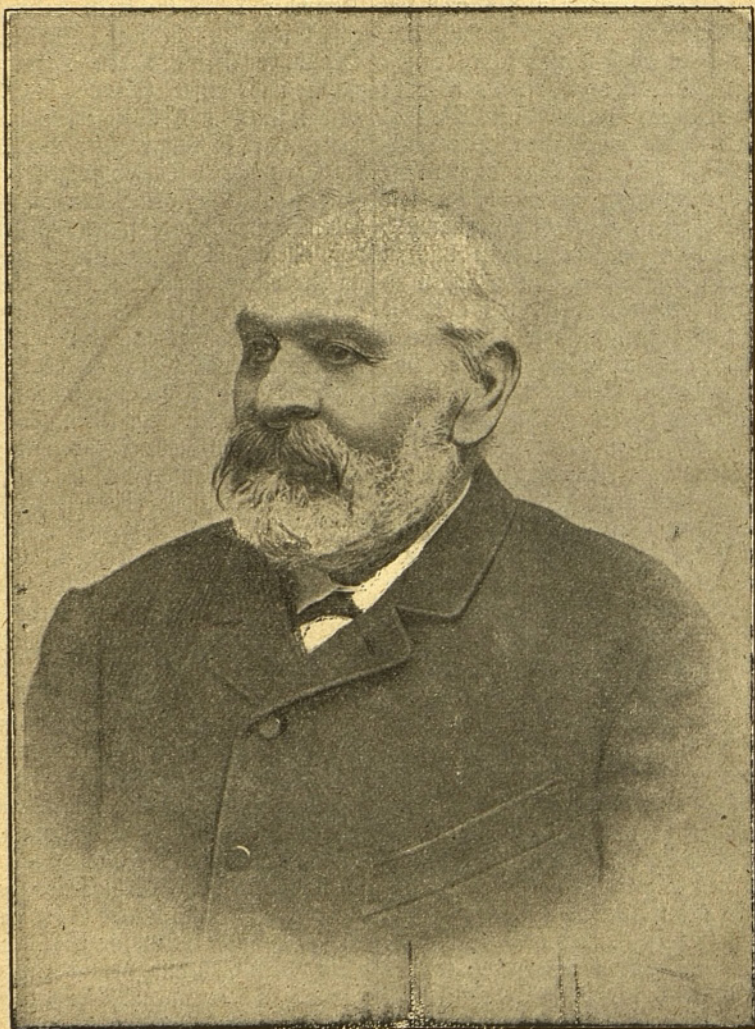
December 1893 theilweise dadurch geehrt, daß beschlossen wurde, mit dem lebensgroßen Brustbilde Pfrimers den Sitzungssaal zu zieren und dieser Ehrung des Lebenden, mitten unter uns Wirkenden, müssen wir heute, nach so kurzer Zeit, Beschlüsse über die Ehrung des Todten folgen lassen. Die Herren haben sich von Ihren Sizen erhoben, haben meine Worte stehend angehört und vor allem soll dieses Zeichen der Trauer im Protokolle vermerkt werden. Weiters gestatte ich mir, folgende Vorschläge zu erstatten, beziehungsweise zu bitten, deren Ausführung nachträglich zu genehmigen: 1. Ausgabe von 300 Todesfallsanzeigen an Institute und Persönlichkeiten. 2. Hissen der Trauerflagge. 3. Kranzspende mit Widmung und Ueberbringung derselben durch eine Deputation aus je einem Ausschuss- und Directions-Mitgliede, geführt vom Obmann des Ausschusses. 4. Corporative Betheiligung an der Bestattung.

Nach einstimmiger Annahme dieser Vorschläge wurde die Sitzung geschlossen.

Der Herr Bürgermeister A. Nagy widmete dem Verbliebenen in der Sitzung des Gemeinderathes am 9. Jänner einen ehrenvollen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte.

Auch andere Vereine und Körperschaften gedachten in ihren Versammlungen der Verdienste Pfrimers.

Am 24. März 1895 schied der Brauereibesitzer Herr Thomas Götz nach kurzer Krankheit aus dem Leben. Wer den biedereren alten Herrn auch nur flüchtig kannte, brachte ihm wegen seines grundtätigen Charakters und um seines durch und durch deutschen Wesens willen unbegrenzte Hochachtung und Verehrung entgegen. Sein Leben war stets der Arbeit geweiht gewesen und mit unermüdblichem Fleiß, mit unbeugsamer Festigkeit und Thatkraft rang er sich in Zeitleisten empor, die manchem Anderen vererblich wurden. Sein reger Geist war aber nicht nur auf die Hebung seines Unternehmens gerichtet, dem er zwar selbstverständlich den besten Theil seiner Kraft widmete — er nahm auch Antheil an allen großen Fragen unserer Zeit und traf mit seinem gefunden, von reicher Weltkenntnis zeugenden Urtheil sehr häufig den Nagel



Thomas Götz.

auf den Kopf. — Herr Thomas Götz war ein Württemberger von Geburt. In jungen Jahren kam er nach Wien und war dort in großen Brauhäusern bedienstet. Er war einer von den tüchtigen Männern, die von der Pike auf dienten und es nur ihrem redlichen, rastlosen Streben zu danken hatten, daß sie zu Wohlhabenheit und Reichtum gelangten. — Der Verstorbene war zweimal verheiratet und hinterließ vier Töchter und vier Söhne, die alle mit zärtlicher Liebe an dem Vater hingen. — Das Leichen-

begängnis fand am 26. März unter sehr großer Betheiligung statt.

Der grausame Würger Tod entriß uns am 22. Juni 1895 Hrn. Professor Hans Levitschnig, einen Mann, den die Seinen zärtlich liebten, die Freunde verehrten und wert hielten und alle, die ihn kannten, auch die Gegner, um seines gütigen Wesens, seiner Charakterstärke, seiner hohen Bildung und offenen, ehrlichen Gesinnung willen hochachteten und schätzen. (Das Bild des Ver-

ewigten befindet sich in dem Aufsatze über die Jubelfeier des Männergesang-Vereines.)

Im Jahre 1848 in Gills geboren, hatte Hans Levitschnigg eine harte Schule durchzumachen, ehe es ihm gelang, eine Stelle zu erringen, von der aus er der Zukunft sorgenfrei ins verschleierte Nittiz zu blicken vermochte. Aber dieser Kampf von frühesten Jugend an stählte die sittliche Kraft des Heranwachsenden und ließ ihn zu einem Manne von seltener Charaktertätigkeit reifen. An der Grazer Universität vollendete er seine Studien und war auch damals in dem Kreise seiner Genossen wegen seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit und lauterer Offenheit der Beliebtesten einer. Später errang er sich als Lehrer durch seine umfassenden Kenntnisse und eine ungewöhnliche Beredsamkeit die Achtung und den Beifall weiterer Kreise, eine Volksthümlichkeit, die jedoch den Trefflichen in keinem Augenblick seiner milden, leutseligen Gesinnung vergriffen ließ.

Seinen Schülern suchte er ein zweiter Vater zu sein und ihnen mit Rath und That, wo immer es ihm möglich war, beizustehen. Dabei übte er gleichzeitig auf die Entwicklung edler Charaktere einen bedeutenden Einfluß aus, denn nichts verabscheute der gelassene, offenerzige Mann mehr als kriechendes, niedriges Wesen und rückgratloses Streberthum.

In unserer Stadt betrauert der Männergesang-Verein, dessen langjähriger Obmann der Verbliehene war, den Tod des geliebten Sangesgenossen und Freundes, der jederzeit bereit war, für den wackeren Verein und sein hohes Ziel, die Pflege des deutschen Liedes, mit seiner ganzen Kraft einzutreten. Dem Gemeinberathe gehörte Professor Levitschnigg erst seit 1895 an und bethätigte in dieser Körperschaft sein stets reges Interesse für das Wohl der Gemeinde und ihrer Angehörigen in der schönsten Weise.

Die entseelte Hülle des Geschiedenen wurde unter riesiger Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet.

Am 27. September 1894 wurde in Marburg August Satter zur Ruhe bestattet. Der Verbliehene war als Musik- und Gesanglehrer stets eifrig thätig. Seinerzeit

wirkte er auch als Chormeister der Südbahn-Liedertafel, im Männergesang-Vereine und im philharmonischen Vereine, dem er seit der Gründung als Mitglied und Lehrer angehörte. An den beiden hiesigen Mittelschulen ertheilte er durch längere Jahre den Gesangsunterricht.

Er gehörte zu den seltenen Menschen, die man in der ersten Stunde des Verkehres lieb gewinnt, da ein Zug von Liebenswürdigkeit ihr ganzes Wesen belebt und verschönt. Die außerordentlich zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse war ein Beweis für die allgemeine Theilnahme, die vielen farbenprächtigen Kranzpenden legten Zeugnis von der trauernden Werthschätzung ab, die dem Verbliehenen in reichstem Maße gezollt wurde. Die Leichkörper des k. k. Gymnasiums und der k. k. Staats-Realschule waren durch Abgeordnete bei der Bestattung vertreten. Der philharmonische Verein, der Männergesang-Verein, der II. Militär-Veteranen-Verein, das Domcapitel und die Schulschwesterinnen hatten ebenfalls mehrere Vertreter bzw. Vertreterinnen entsendet. Die Schüler des Gymnasiums und der Realschule, die Zöglinge der Schulschwesterinnen und die Volksschüler, die den Unterricht des Verbliehenen genossen hatten, gaben der entseelten Hülle desgleichen das Geleite zur letzten Ruhestätte, so daß der Zug, der sich zum Friedhofe bewegte, unabsehbar war. Auf dem Kirchhofe sangen Mitglieder des philharmonischen und des Männergesang-Vereines einen von dem Verstorbenen vertonten Chor in ergreifender Weise, daß manches Auge feucht wurde und manche Lippe dem Sarge, der in den Schoß der gütigen Mutter Erde versenkt worden, innige ungehörte Abschiedsgrüße nachflüsterte. Ehre dem Andenken des Wackeren, der, dem Bann des Irdischen entrückt, von dem harten Kampfe des Lebens ausruht unter blumenbedecktem Hügel!

Am 28. November 1894 schied ein wackerer Bürger, der Raminsegermeister Dominik Faleskini, aus dem Leben.

Die unter dem Commando des einstmaligen Feuerwehrhauptmannes und Ehrenhauptmannes Dominik Faleskini gestandenen Kameraden fanden sich nach dem Begräbnisse desselben in Löwenwirts Gast-

hof zusammen, um dem theueren Dahingeschiedenen einen Trauersalamander zu reiben. Sein liebevolles, opferwilliges Wirken im Kreise sämmtlicher Feuerwehren wurde in anerkennendster Weise hervorgehoben und dem Unvergesslichen ein ehrender Nachruf als gutem Kameraden und treuem Freunde gewidmet.

Von den in der Zeit von August 1894 bis August 1895 zu Marburg Verstorbenen seien noch die nachstehenden, allgemeiner bekannten Personen verzeichnet: Im August 1894 starben: Der Gastwirt Adolf Vächle, Michael Steyer, pens. Steuerinspector, die Hauptleute des Ruhestandes Felix Fricart und Eduard Scheuch. Im September schieden die Frauen Sofie Peyrer, geborene Reichenberg und Emma Scherbaum, dann der Hauptmann i. d. R. Max Hoynigg aus dem Leben; im October die Frauen Therese Maligmani, Maria Schmidl, Francisca Kleer und Herr Joh. Schmidinger. Am 14. November starb der Gutsbesitzer und einstmalige gräfl. Brandis'sche Güterverwalter Franz Perko; am 4. December der Realitätenbesitzer J. B. Supan; am

27. December der pens. Südbahn-Stationen-Chef Johann Wallner und der bürgerl. Schlossermeister Lorenz Savernig.

Im Jänner 1895 schieden der Haus- und Realitätenbesitzer Joh. Müller, welcher das Müller'sche Kleidergeschäft begründete, und der Besitzer des Hotels „Erzherzog Johann“, J. G. Pomprein; im März der Hausbesitzer und gewesener Erzherzog Johann'sche Kellermeister Wilhelm Ehrenberg aus dem Leben. Von den Verstorbenen des Monates April seien hier angeführt: Der Fiakereibesitzer Julius Stanzler und die Frauen Anna Zellek, Bürgerswitwe, Julie Pichs, Witwe des Kaffeehausbesizers Pichs und die Oberstenswitwe Caroline Veranek. Im Juni wurden der Kaufmann Max Moric und der Lehrer Franz Stepischnegg zu Grabe geleitet. Im Juli starben die Gattin des Hausbesizers Herm. Billerbeck, Frau Josefine Billerbeck, Fräul. Anna Janschitz-Lieber und der bekannte Gastwirt Wilhelm Wendl; im August die Frau Anna Kammerer und der Geschäftsleiter der St. Cyrillus-Buchdruckerei Jakob Ottorepek.

Sprüche für das deutsche Haus.

Väterart ehren,
Fremder Weis' wehren,
Volk's Gut mehren:
Wenn du's vollbringest,
So stirbst du in Ehren.

Der ist ein guter deutscher Mann,
Der ohn' Erröthen sagen kann:
Ich habe manches für mein Volk gethan.
Der ist ein bess'rer deutscher Mann,
Der ohn' Erröthen sagen kann:
Ich habe Vieles für mein Volk gethan.
Der ist der beste deutsche Mann,
Der ohn' Erröthen sagen kann:
Ich habe Alles für mein Volk gethan.

Wer ist des höchsten Ruhmes wert?
Der für sein Volk zur Grube fährt.

Hans Kordon.

Des Vaters Traum.

Von Maria Antoinette von Markovics.

Nachdruck verboten.

Die Abendsonne ging zur Rüste. Milde Frühlingslüfte wehten durch die weit geöffneten Fenster des schmucken Bauernhauses, und der alte große Birnbaum im Hofe sandte seine schönsten Blüthendüfte herein.

Mit bleichem eingefallenen Gesichte lag der alte, reiche Andreas Kormann, der „Flözbauer“, wie man ihn hieß, auf seinem reinlichen Lager.

Er fühlte es, daß er von seinen geliebten Bergen, aus seinem grünen Thale auf ewig scheiden und eingehen müsse zu Gottes Herrlichkeit.

In seinem Bette saß Kaplan Gott-helf Stillfried, sein Freund und Tröster; ein langer, hagerer Herr mit wachsgelbem Antlitz und unschönem Außern, aber einem Herzen voll Milde und Erbarmen.

Er klopfte dem alten, leidenden Manne liebevoll auf die welke Wange und tröstete ihn:

„Seid geduldig, Flözbauer, und hofft auf die himmlische Gnade und Barmzigkeit! Doch — Ihr blickt so ängstlich!? Habt Ihr mir vielleicht etwas zu sagen, das Euch bedrückt? Sprecht, Andreas, erleichtert Euer Herz, damit Euch Frieden werde!“

Der Alte warf sich unruhig auf seinem Lager umher; er war noch um einen Schatten blässer geworden, unsicher, die Seele bedrückt, so blickte er zu seinem Seelsorger empor — endlich faßte er aber Muth, holte tief Athem und begann:

„Sie sollen mich, Hochwürden, nicht für den gutherzigen und braven Andres halten, weil ich meinen Nebenmenschen nicht betrog, nicht bestahl und für die Armen hergab — ich darf's nicht verschweigen: ich hatt' eine schwere Schuld auf meine Seel' geladen — und daß es gut ausging, war nicht meine Hül', sondern des gnädigen Herrgotts Sach'!“

Der Pfarrer sah gespannt dem Flözbauer ins bleiche Antlitz.

„Eine schwere Schuld? Ihr habt sie niemals erwähnt.“

„Ich will's jetzt beichten, hochwürdiger Herr: Es sind nun wohl acht Jahre, als ich's herausfand, daß mein Sohn, der Hansl, nicht war, wie sonst. Er stahl sich oft von der Arbeit hinweg, ohne zu fragen, ob es erlaubt, oder daß er g'sagt hätt', wohin er ging.“

Eine Weil' schaut' ich mir die G'schicht so an! Was mich aber am meisten verdross — der Hansl kam partout nicht mehr zum Abendsegen — er, der sonst immer so fromm und fleißig! Den Schädel that ich mir bald zerbrehen: wohin konnt' der Bub' allweil gehen?

Ihm that ich nix sagen, denn ich wußt's ganz gut, daß der Hansl ein'n harten Kopf hat, und wann der 'nmal nix reden will — hernacher kriegt Keiner was aus ihm heraus, und wann ma ihn gleich mit glühende Zangen zwicken thät!

Endli aber wurd' mir's zu toll! Bei keinem Besperläuten war der Bub mehr zu sehen. Ei, daß Dich doch — sagt' ich mir — na wart, ich erwisch' Dich!

Eins Nachts lauert' ich ihm auf, als er heimkam. Dicht an der großen Jasminlaube ertappt' ich ihn, und nahm ihn gehörig ins Gebet.

„Wo warst denn? Und wo bleibst jeden Abend?“ So rief ich wüthend und faßte nach der Schulter des Bub'n. Der Hansl ließ es g'sehen, sah mich an und lachte.

„Bei meinem Mädcl, Herr Vatter, meiner Herzallerliebsten —“

Ich schrie ihn an:

„Was? Du hast ein Mädcl? Was willst Du denn mit dem Mädcl, Du Kiekindiewelt?“

Mein Sohn sah mich erstaunt an.

„Was ich will? Ja — was alle Buben mit den Mädcl's wollen, die sie lieb

haben! Was der Herr Vatter mit der Frau Mutter gewollt hat, nämlich —

„Du Grünschnabel,“ rief ich, „bist noch viel zu jung!“

Aber da warf er sich in die Brust.

„Oho, Herr Vatter! Ein Bub, der in meinem Alter — ich zähl' zu Johanni schon zweiundzwanzig — noch keine Herz-allerliebste hat, is gar kein rechter Bub! Die paar Haar' im G'sicht, auf Lippe und Wangen, die machen's alleini net aus — das Mädel, Herr Vatter, das Mädel is die Hauptsach' bei'm Bub'n!“

Sie können sich's denken, Hochwürden, wie's Einem dabei zu Muth is, wann ma sich einbilden thut, ma hat noch ein halb's Kind, ein' grünen, unerfahrenen Bengel vor sich, und ma sieht, daß Einem das junge Rohrl über's Dach vom Gehöfte hinauswächst!

Aber ich faßt' mich bald und ging ins Haus.

„Gut, Hansl,“ sagt' ich zu mein' Einzigen, der schier ein wengel zaghaft hinter mir dreinschritt, „gut, Hansl! Ich will's Dir glauben, daß Du schon ein ganzer Kerl bist und Du sollst mein'wegen Dei Liebste haben! Zweierlei aber bitt' ich mir aus.“

Hoch auf horchte der Hansl und sah mich an.

„Hör' gut zu: Erstens, daß Du nimmer die Arbeit vernachlässigst, sondern das Schöndhün und Liebeln auf die Sonn- und Feiertag' läßt, und zweitens — und das bitt' ich mir ganz besonders aus — daß Du mit dem Mädel keine ernstn Absichten hast!“

Aber da hatte ich ins Wespennest gestochen.

„Keine ernstn Absichten?“ fragte der Hansl und schaut' mich empört an. „Keine ernstn Absichten? Ich, der Hans Rorermann? Hält mich der Herr Vatter vielleicht für 'nen schlechten Lump und Verführer? Das is g'seht! — Wann ich mit ein'm Mädel anhandle, dann will ich's auch heirathen!“

Ich schlug die Händ' über'm Kopf z'sammen.

„Heirathen willst Du, Bub'? Heirathen, wo Dein Vatter noch so rüstig is und die stärksten Ochsen händigt? Wo Dein Alter noch net ein' Funken Altersschwäche in sein' Knochen g'spürt?“

Mein Bub' sah mir fröhli in die Augen.

„Ja, muß denn Einer von uns zwei just sterben, wann der Andere heirathen will, Herr Vatter? Der Hölzbauernhof is groß und reich — kann er net recht gut mein Weib und die Kinder auch ernähren?“

Sie wissen, Hochwürden, ich war alleweil ein Bissel jähzornig und glei oben hinaus. Auch jetzt stieg mir das Blut großmächtig zu Kopfe.

„Nein — das kann und wird er net, mein Lieber! Glaubst, ich will meinen Hausgiebel mit der Hungerblume verzieren, statt des goldenen Erntekranzes? — Doch — nur ruhig — nur ruhig! Sag' mir, is Dein Mädel reich, daß Du's heirathen willst, so vom Fled?“

Der Hansl schaute zum Vollmond auf, der sein G'sicht uns just zuwandte. Dann sagt' er leise:

„Nein, Herr Vatter! Das Gretle is arm, ganz arm, wie a winz'ge Kirchenmaus.“

Nun war's mit mein' Geduld zu End'!

Ich fing recht sündli zu schimpfen an, und — ich weiß es heut' noch — da hab' ich Manches g'sagt, was ich vor der Jungfrau Maria und all' den Heiligen net werd' verantworten können. Aber — ich war auch so fuchsteufelswild!

Mein Einz'ger wurde nachgerade auch rabiat und wir geriethen hart aneinander.

Von der Stund' an standen wir uns feindli gegenüber — gar net wie Vatter und Sohn. Er that sein' Arbeit gar fleißig, verschob wirkl' 's Lieben ganz auf die Sonntag und Freistunden, fehlte auch bei kein' Abendsegen mehr, wie sonst — aber 's hatt' ihn auch kein Mensch mehr lachen sehen — kein Zuckzer kam beim Ernteseegen, wie sonst, über sein' rothe Lippen — und wir redeten kein Sterbenswörtle mehr mit'sammen. Er wich mir aus und ich ihm — sei Mutter sah mich allweil mit rothg'weinte Augen an.

Es war ein recht ungemüthlich's Leben,
Hochwürden — Gott sei's geklagt!

Eines schönen Julitages — wir standen
in großer Sonnenglut auf'm Feld und
thaten die Wagen mit Garben beladen,
ganz hurti, denn 's kam ein mächt' Ge-
witter von Osten daher — ließ mein Bub'
plögli die Arbeit liegen und ging fix
davon.

Ich schaut' ihm verwundert nach — ja
— was wird's denn jetzt? Da kam er

und reichsten Bub'n des Dorfes, das Gretle
an der Hand führen und vor allen Knechten
und Mägden auf mich zukommen sah. Die
Stirn brannte mir, als lägen glüh'nde
Kohlen drauf — in den Fingern that's
kribbeln, als müßt' ich was fassen und
verschmettern — und hui! wie's in mir
zuckte und loberte!

„Das is sie,“ schrie es in mir, „die?
Ein Bettlerskind? — Eine Tagelöhners-
tochter, die nix is und nix hat? Dazu



schon wieder hinter'm Buschzaun vor —
aber — ich traut' meinen Augen net! —
er kam net allein!

Er führt' ein junges, bilbsauberes
Mädel an der Hand — und ich kannt's
auch gleich, das Mädel! Es war die schöne
Gretle, die Tochter des ärmsten Tag-
elöhners und Schwämmesuchers, des Priemel-
jörgel's Gretle.

Mein Blut wallte heiß auf, als ich
mein' Einz'gen, mein' Hansl, den festesten

geb' ich nun und nimmer mein' Ein-
willigung!“

Nun stand ich dicht vor den Beiden.
Der Hansl war wie eine Flamme — und
wie wild leuchteten die Augen meines Bub'n.

Er trat mit dem Mädel vor mich hin,
ganz nahe. Ich sah's — 's war eine ab-
gerichtete Sach' — die Knecht' und Mägd'
ließen Sense und Gabel ruhen und schauten
neugierig drein, „was wird's nun mit den
Zweien?“

Ja — und die Zwei! Welch kühne Entschlossenheit bligte aus Gretle's prächtig feurigen Augen? Ich sah's ihnen an — die waren einig und fest. Aber ich wollt's ihnen zeigen, welch Rechte ein' Vater auf Gottes Erdboden über die Kinder zuzumessen sein.

Jetzt sagt' der Hansl mit seiner starken Stimme, und 's Gretle schmiegt' sich ganz fest an sein' Arm:

„Hier, Herr Vater — das is mein Herzensmädle, und das will ich auch heirathen!“

Beckheiß ließ's durch mein Gehirn. Wüthend schrie ich: „Was nimmst Du Dir heraus, Bursch, nixnuher? Hab' ich Dir net g'sagt, daß ich nimmer mein' Einwilligung zu solcher Eh' geb'?“

„Aber der Herr Nachbar Rormann wird lieb sein und Vernunft annehmen,“ schmeichelte mir das Gretle, „net wahr? Ihr werd' gut und väterli mit uns Zwei sein, wann ich Euch sag', daß mein Herz dem Hansl g'hört für Zeit und Ewigkeit, und daß ich von ihm net lassen kann, net im Leben, net im Tode! Gelt, Herr Nachbar — Ihr wollt — —“

Das Gretle hob die Händ' bittend empor und neigte das braunlockige Köpfle zur Seiten. Sie sah lieb aus, wie der Wind all die krausen Locken ihr ums roß'ge Gesicht trieb und ihre Augen schier treuherzig mich anschauten.

Die Wuth aber verblendete mich.

„Beelzebub' is Dein Nachbar, Du Betteldirn!“ schrie ich außer mir.

Da schwebte die geballte Faust Hansl's dicht über mein'm Kopf — ich sah ihn wild an — das Gretle aber riß seinen Arm herunter, „Hansl, 's is Dein Vater,“ sagt' sie mild, „darfst's net vergessen, mein Lieb!“

Mein Bub' ließ die Hand sinken.

„Ihr seid verhext, Vater!“ so sagt' er dumpf, „nehmt Vernunft an oder 's reut uns Beiden!“

Ich schäumte vor Wuth. Was? Mir das — dem reichen, gefürchteten und geachteten Rormann? Mir das — von meinem Einzug'n vor alle Leut'?

„Und ich sag' Dir's zum letzten Mal,

und schwör's hier unter dem blauen Himmel! So lange der Erdboden mich tragt, geb' ich's net zu, daß mein Sohn, der reiche Hans Rormann, ein' Betteldirn' freit!“

Es war dunkel g'worden da drüben, und jetzt grollte ein mächtiger Donnerschlag über uns.

Die Dienstleut' thaten erschreckt sich bekreuzigen. Auch mir froh's kalt durchs Geblüt.

Hand in Hand standen die Beiden, fest entschlossen und blizenden Auges.

„Das is Dein letztes Wort, Vater?“

Der Bub' fragte es zögernd, und ich hört' deutli, wie seine breite Brust keuchte.

„Mein letztes! So lang' ich leb', wird die Dirn' net Dein!“

Da riß der Hansl das Gretle stürmisch an die Brust, küßt's auf Stirn und Mund und rief:

„Sie wird es, Herr Vater! Sie wird es doch — wenn auch nur im Tode!“

Damit wandte er sich ab und ging, das Gretle immer umschlungen haltend, langsam davon.

Bald war auch das Gewitter da. Wir hatten alle Hände voll zu thun, um den Gottesseggen unter Dach zu bringen. Ingrimig fuhr ich heim.

Meinem Weib, der Anne-Marie, ging ich aus'm Weg. Daß die Mägd' schon geschwagt hatten „vom G'scheuß auf'm Feld“, sah ich an ihren rothgeränderten Augen. Aber das machte mich nur noch wilder: Auch die Mutter litt um den Nignuz.

An dem Abend ging ich zeitli ins Bett, ohne zu wissen und ohne zu schauen, ob der Bub' daheim sei — ich wollt's nit wissen.

Dennoch konnt' ich lang' net einschlafen — immer mußte ich an die Beiden den'en, wie sie so entschlossenen Sinnes, Hand in Hand vor mir g'standen und mich trozig ang'schaut hatten.

Ueber Alledem vergaß ich an dem Abend mein Nachtgebet zu sagen — — — — —

Es war früh am Morgen und ich stand

bei der Wiese, um Alee mähen zu lassen. Sonst that mich das Blitzen vom Thau auf Gras und Kräutern im Frühsonnschein immer erfreu'n. Heut' war ich mürrisch — ich dacht' noch an gestern — und daß der Bub' bei der Arbeit fehlte.

Als ich so durch den Wiesenrain dahinschritt, sah ich, daß ein Nachbar vom Lindenhöfl sehr erregt auf mich zukam. Es war mein liebster Schulfreund. Wie blaß der Peter aber ausschaute, die Knie schlotterten ihm, und er konnt' mich kaum anblicken.

Ich legt' die Sense hin und ging ihm entgegen.

„Was is Dir? Was hast denn, Peter Hollwein?“

So fragt' ich und wollt' ihm die Flaschen mit einem guten Morgentrunk geben. Aber er wehrte sie ab.

„Mir is nix — 's is nur — wegen Dir — und — —“

Es verschlug ihm die Red' und helle Schweißtropfen perlten ihm an der Stirn. Mir begann das Herz zu schlagen. Das Gewissen regte sich jäh! Es war mir so bang zu Muth — wie ein Mühlstein lag's centnerschwer auf mir. Ich zitterte — was Entsetzliches, was Schreckliches zu hören.

„Ich bin heunt zeitli durch'n Erlengrund 'gangen,“ begann Peter Hollwein, „und an die Stell' treten am gähen Abgrund, wo schon so viel Unglück g'scheh'n is — dort hab' ich ihn g'sehen — aber Du mußt net erschrecken, Rormann.“

Ein lauter Aufschrei war meine Antwort. O, ich wußt' genug — und braucht' um keinen Namen zu fragen.

„Kommt mit — ich will ihn suchen — führt mich hin!“

Meine Glieder waren gelähmt. Nach mühseligem Wandern durch Dornestrüpp und Felszacken kamen wir in den engsten, schluchtähnlichen Theil, wo der Erlengbach hervorspringt — den „Erlengrund“ nennt man's im ganzen Gebirg'.

Plötzlich blieb Peter Hollwein mit schreckentstellten Zügen steh'n. Er streckte die Hand aus und deutete auf einen großen moosbewachsenen Felsblock, dicht unter dem jäh aufsteigenden Gausstein.

„Schau dorthin, Andreas,“ sagte Peter zitternd.

Maria und Josef! Welch ein Anblick bot sich da! Da lag mein Einz'ger, mein schmucker Hansl, aber kalt und stumm, Zorn und Schmerz im wächsernen Antlitz, und mit zerschmetterten Gliedern. Zu seinen Füßen lag der Leichnam des Gretle, der die aufgegangene Haarfluth das liebliche Gesichtel verdeckte.

Ich stürzte an dem zerschmetterten Leichnam meines Bub'n nieder und begann laut zu weinen — — — — —

„Aber, Andre! Andre, was träumst denn? Was fehlt Dir nur?“

Es war die liebevolle Stimme meiner Anne-Marie, meiner Lebensgefährtin, die mich weckte.

Ich erwachte und sah mich um. Wo waren sie — die entsetzlichen Leichen?

Geträumt? — Nur geträumt?

Ich wär' net im Erlengrund g'wesen? Plötzlich durchfuhr mich mitten im Glücksgefühl ein furchtbarer Gedanke.

„Anne-Marie!“ rief ich. „Wo is der Hansl?“

Sie sah mich trauri und vorwurfsvoll an:

„Der arme Hansl! Er is die ganze Nacht net heim 'kommen. Weiß 's der gute Herrgott alleini, wo er umherirrt!“

Mit gleichen Füßen sprang ich aus'n Bett. In drei Minuten war ich in den Kleidern. Ohne ein' Bissen zu essen, lief ich davon.

„Fort — auf'n Gausstein!“ schrie es in mir.

An den erstaunten Nachbarn und Helfersleut', die in der Gottesfrüh' vor den Häusern standen, vorüber, rast ich durch's Dorf.

Die Füße wund, den Körper in Schweiß gebadet, so kam ich am Erlengrund an. Jetzt erblickt' ich auch droben den Rand des Gaussteins.

Da droben standen zwei Menschen — Brust an Brust — und die Arme um einander geschlungen. Als ich ein gut Theil des Abhangs erklettert, konnt' ich auch

ihre G'sichter schauen. Sie waren es — der Hansl und das Gretle.

Ich keuchte, zu Tode matt; meine Füß' versagten den Dienst — das Grauen lähmte meine Muskeln. Wie, wenn sie's abmachten, ehe ich sie erreichte? Ein wüthender Schlag aufs Bein — das half! Schnell kletter ich weiter durch Gestrüpp und Ginster.

„Hansl — ich bin's! Dein Vater!“ Die Angst schnürt' mir fast die Kehle z'sammen.

Dann sah ich ihn stutzen — suchen — nun gab mir Gott einen Gedanken. Gar weit von ihnen war ich ja nimmer. So zog ich mein roth's Sacktüchl hervor, band's an mein Bergstock, schwang's hoch in der Luft und schrie aus Leibeskräften:



Jetzt umschlang der Hansl das Gretle und küßte sie innig — dann — was that er? Er zog ein' Strick aus dem Wammis und begann das Mädel an sich fest zu binden — heil'ger Himmel! und ich war noch net droben.

„Hansl! Hansl! So hör' doch!“ rief ich mit lauter Stimme und beugt' mich weit vor, damit sie mich sehen sollten.

„He — Hansl! He Gretle!“ Sie sehen mich. „Vater!“ jauchzte der Bub' auf.

Aber da schwankte unter meinen Füßen das Erdreich — ein Felsstück bröckelte ab — und mit der Föhre, die ich als Anhalt ergriffen, stürzte ich ein hübsch Stück thalwärts.

Als ich wieder zur Besinnung ge-

kommen, da lag mein Kopf weich in Gretle's Schoß gebettet. Die stark blutende Fleischwunde am Schädel war mit Gretle's Schürzel verbunden und that redli weh.

Mir aber war nur mein Recht g'worden. Hatt' ich net geschwor'n, so lang mich der Erdboden noch tragt, wider die Zwei zu streiten?

Noch am Fuße des Gaussteins legt' ich meine Händ' auf ihre Häupter und gab sie zusammen. Sie knieten vor mir, und ich hab's von Herzen g'segnet. Dann küßt' ich den Hansl und auch das Gretle, und dann hatten die Zwei ihre ehrliche Noth, den alten Normann heim zu bringen, denn ich war todmatt.

Eine Wochen drauf gab's im Flösbauernhof eine Hochzeit, wie's lang keine im Dorfe gegeben — des Primeljörgel armes Mädel wurde die Schwieger vom reichen Flösbauern — na, Sie wissen's ja eh'! — — —

Ich mußt Ihnen, Hochwürden, das Alles beichten — damit Sie mich ganz erkennen, denn — wann ich damals jenen entseßlichen Traum net g'habt hätt', der

Gottes Fingerzeig war — mein Herr und Heiland! — so wär' ich wirkli an den Kindern zum Mörder g'worden!“

Caplan Stillsfried neigte milde das Haupt.

„Gott hat es in seiner väterlichen Fürsorge zum Guten gewendet. Dank sei ihm! Wenn Eure Seele mit diesem Selbstgeständniß erleichtert worden — Ihr habt ja Eure damalige Härte zehnfach gut gemacht — so ziehet ein in Frieden!“

Mit glücklichem Lächeln sank der ermüdete Alte in die Kissen zurück. Seine Lippen flüsterten:

„Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden. —“

Als dann in lauer Sommernacht Millionen Sterne am Himmel glänzten, da ist die Seele des Andreas Normann zu seinem himmlischen Vater eingegangen. Sein Weib, die Anne-Marie, hielt sein Haupt an ihre Brust gepreßt; sein Einz'ger, der Hansl, nekte die Hand des Vaters mit bitteren Tropfen — zu Füßen des Bettes aber lag das Gretle, die junge Bäuerin, und weinte herzbrechend um den Schwieger.

Humoristisches.

Kindermund.

Der sechsjährige Kurt: „Mama, sag' mal, wo bist Du geboren?“

Mama: „In Hamburg.“

Kurt: „Und ich in Berlin, nicht wahr?“

Mama: „Ja.“

Kurt: „Und wo ist denn der Papa geboren?“

Mama: „In Leipzig.“

Kurt (nachdenklich): „Komisch, wie wir uns so getroffen haben.“

Unsere Dienstboten.

„Na, Resi, wie gefällt's denn Dir in Deinem neuen Dienst?“

„Kann noch nichts Bestimmtes sagen ... die ersten Tag' sind die Herrschaften ja immer die Liebenswürdigkeit selbst!“

Ein Literaturkenner.

Berliner vor dem Lessing-Denkmal in Braunschweig: „Wer sollte Dir nicht kennen, großer Goethe; Festgemauert in der Erden!“

Nur des Reimes halber.

Ein reisender Handwerksbursche wurde in Ungarn wegen Paßlosigkeit vor den Stuhlrichter geführt.

„Sie heißen?“

„Eduard Stanfig.“

„Ihr Alter?“

„Bierundzwanzig.“

„Woher?“

„Von Danzig.“

„Gendarm! (Auf den Delinquenten zeigend): Fünfundzwanzig!“

Am Attingsee.

Eine Oftergeschichte von Erich zu Schirfsfeld.



Höre, mein Junge, nun laß' mich aber in Ruhe mit der Geschichte und merke Dir ein für alle Mal, daß ich's nicht will. Zum Rufuf! Ich werde doch wohl in meinem Hause noch ein Wort zu sagen haben!"

"Wenn ich nur wüßte, was Du gegen das Mädchen einzuwenden hast. Sie ist so ansehnlich, wie nur irgend Eine, wirthschaftlich, nicht ohne Vermögen, gesund wie ein Hirsch . . ."

"Klink wie ein Reh, sanft wie eine Taube u. s. w. Das weiß ich so gut wie Du, mein Junge. Solch ein verliebter Narr wie Du — na meinethwegen. Gegen das Mäd'el hab' ich auch nichts, aber der Alte, dieser Spitzbube. Ehe Du den Schwiegervater nennst, schlage ich ihn todt, wie einen räudigen Hund."

Förster Stein hatte die letzten Worte durch einen kräftigen Schlag seiner Faust auf den Tisch gleichsam unterstrichen und war aufgestanden. Sein Gesicht glühte und die Augen flammten.

Sein Sohn Hans, ein junger schmucker Jäger, entfärbte sich fast vor Entsetzen. Er wußte, daß sein Vater den alten Wenzel nicht leiden konnte, noch nie aber hatte er ihn so in Haß und Zorn gesehen.

"Vater," sagte er nach einer Pause, "ein solcher Haß kann nicht ohne Ursache sein. Was hat Dir Leoni's Vater gethan?"

"Du Duckmäuser," lachte der Förster höhniisch, "als ob Du's nicht so gut wüßtest wie ich. — Was er mir gethan hat! — Schon als Junge war er mir verhaßt. Wenn er mir irgend einen Pöffen spielen konnte, so that er's gewiß. So ist's geblieben bis auf den heutigen Tag. Die schönsten Thiere schießt mir der Spitzbube weg, und wenn ich denke, ich hab' ihn in der Falle, dann macht er mir eine Nase, lacht mich aus und geht seiner Wege. Das Schändlichste aber war die Vergiftung der Fische im See im vorigen Jahr. Ich

denke, mich rührt der Schlag, als ich Morgens die Bescheerung sehe. Niesenhechte und kleine Rothfedern, alte Karpfen und junge Forellen schwammen massenhaft, den Bauch nach oben, im Wasser umher. Es war zum Weinen. Hätt' ich ihn dabei ertappt, er hätte so still im See herumschwimmen sollen wie die armen Fische, die er gemordet hat."

"Du thust dem Manne Unrecht," verteidigte Hans den Verdächtigten. "Er wilbert ganz gern, das mag sein, die Leidenschaft liegt ihm im Blute wie die Spottlust, aber schlecht, gemein handeln, das kann er nicht. Vielerlei glaube ich —"

"Nun? Was glaubt denn mein Herr Sohn?" höhnte der Förster.

"Daß der schwarze Barczel die Fische vergiftet hat. Du hast ihn damals wegen des Holzdiebstahls angezeigt und dafür hat er Dir Rache geschworen. Die Bauern im Dorfe erzählen's ja ganz offen."

"So!" rief der Förster. "Also die Bauern erzählen's. Na, mein Junge, dann laß' Dir von mir erzählen, daß die Bauern Dummköpfe sind. Ich kenne meine Leute besser. Der arme Teufel ist froh, daß er's Leben hat. Ist mir schwer genug geworden damals, ihn anzuzeigen, aber es wurde zu toll mit den Diebereien, und er war der Bschvogel, den wir abfaßten. Wenn der Wenzel ein armer Schlucker wäre, der sich aus purer Noth 'mal 'n Hasen holt, wollt' ich beide Augen zudrücken. Aber — Sapperment noch 'mal, er hat's nicht nöthig und thut's nur, um mich zu hänseln. Na, laß' nur gut sein, ich faß' ihn doch noch 'mal, sag' ich Dir, und dann mag ihm der Herrgott gnädig sein!"

Der Förster nahm ein Gewehr aus dem Schrank, hängte es über die Schulter und rief den Hund.

"Du willst noch fort?" fragte Hans überrascht.

"Wie Du siehst."

„Dann begleite ich Dich.“

„Wenn ich Deine Begleitung wünschte, würde ich sie gefordert haben.“

„Willst Du nicht wenigstens sagen, wohin Du gehst? Es ist nur für den Fall, daß —“

„Daß Du Deinen — Ach was! Ich gehe in die Fuchsberge. Pluto, Mions!“

er, „meine Ahnung scheint mich nicht zu betrügen.“ Er blickte noch einmal hinein. „Geschmack hat der Zunge,“ sprach er, „in solch ein Mädel könnte man sich selbst verlieben. — Schade!“ Pluto schnüffelte am Hofthor herum, hinter welchem der Kettenhund zu knurren begann. Da knippste der



Fort war er. Vorsichtig ging er ums Dorf herum. Am anderen Ende desselben, weit heraus gerückt, lag ein einsames Gehöft. Durch die geschlossenen Fensterläden drang der schwache Schein einer Lampe. Förster Stein trat leise heran und lugte durch die Ritzen in das Zimmer. Leoni saß mit einer Handarbeit am Tisch, ganz allein. Der Förster nickte zufrieden. „Anscheinend wirklich ausgeflogen,“ murmelte

Förster mit den Fingern und schlich geräuschlos dem nahen Walde zu.

* * *

Als der Vater fort war, hatte sich Hans an den Tisch gesetzt und über die Lage nachgedacht. Was sollte er thun? Dem Vater folgen? Wohin? In den Fuchsbergen würde er ihn vergeblich gesucht haben, und der Wald war groß.

Jrgend etwas schien im Werke zu sein, und er konnte nicht eingreifen, nichts verhindern. Vielleicht doch! Vielleicht war es noch nicht zu spät. Er springt auf, zündet sich ein Pfeifen an und verläßt das Haus. Der Wind wehte heftig, aber mild und weich. Der im Abnehmen begriffene Mond ward nur auf Augenblicke sichtbar. Schwere dunkle Wolken zogen darüber hin. Es war eine richtige Frühlingsnacht. Die Natur begann zu erwachen, der Wind sang ihr das Auferstehungslied. Morgen ist ja Ostern. Der Winter ist ja vergangen und die Hoffnung auf kommendes Glück keimt und sprießt in aller Welt. Und doch gibt es Herzen, in denen es nicht Ostern werden will. Da hält der Winter seine finstere Macht ausbreitet und die Geister des Unheils triumphiren.

Mit solchen und ähnlichen Gedanken beschäftigt, schlug Hans denselben Weg ein, den sein Vater vor Kurzem gegangen war. Auch er sah durch die Spalte des Fensterladens. Dann klopfte er viermal mit dem Finger daran. Gleich darauf wurde von innen die Hoftür geöffnet. Leoni ließ den Geliebten herein.

„Du kommst spät, Hans,“ sagte sie leise, „und ich habe Dir Wichtiges zu sagen. Ich habe mich sehr geängstigt. Denke Dir, der Vater will an den See. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, partout ein Gericht Hechte zum Fest auf den Tisch zu bringen. Es ist vielleicht recht kindisch, aber ich fürchte, ihm passirt etwas dabei.“

Hans schrak zusammen.

„Der Vater darf auf keinen Fall gehen,“ sagte er, „aber — nun, laß mich nur machen.“

Dann gingen sie ins Wohnzimmer, wo Hans der Liebsten von dem Auftritt erzählte, den er daheim gehabt hatte. Und als sie darüber zu weinen begann, küßte er ihr die Thränen von den Augen.

Nach wenigen Minuten trat der Hausherr — ins Zimmer.

„Grüß Gott, Hansel,“ sagte er. „Noch so spät?“

Hans erwiderte den Gruß des Alten und sah ihn scharf an.

„Vater Wenzel,“ sprach er dann, „Ihr habt noch was vor, gesteht's mir.“

„Aha,“ meinte Wenzel, „die Dirn hat geschwätzt. — Na meinetwegen — Sie verrathen's ja nicht. Es ist so, ich will an den See. Feiertag morgen und nicht 'mal 'n rechtschaffnen Gericht Fische auf dem Tisch, das wär' mir was.“

Hans blickte zu Boden. „Vater Wenzel,“ begann er nach einer kleinen Pause, „wie Ihr's treibt, ist's nicht recht. Ihr wißt, daß Jagd und Fischerei dem Grafen gehören und daß mein Vater ihn nach Pflicht und Gewissen vor Schaden hüten muß. Ihr thut's auch nicht wegen der paar Pfennige, die Ihr für die Thiere bezahlen müßt, es ist Euch bloß um die Lust zu thun, meinen Vater zu kränken. Und warum das?“

Der Alte lachte vergnügt. „Sie haben Recht, Hans,“ meinte er dann, „es ist mir nicht ums Geld zu thun. Wie der selige Graf von Altingen noch lebte, wurde es freilich nicht so genau genommen.“

„Kinder,“ sagte der, „die paar Hasen und Fische, die Ihr im Dorf gebraucht, nehmt Euch in Gottes Namen, 's ist genug in Wald und See. Nur Handel treibt mir nicht damit, sonst holt Euch Dieser und Jener.“ — Na ja, jetzt ist's ja anders und 's ist gut. Aber lassen kann ich's deshalb doch nicht, eben weil's Ihnen Allen so wurmt. Weshalb ich ihn nicht in Ruhe lasse? — Ich will Ihnen was sagen. — Als ich noch so 'n Bub war, wissen Sie, so 'n Taugenichts, da war's meine größte Lust, die großen bissigen Hunde zu ärgern. Ich richtete es aber immer so ein, daß ich auf irgend einen Baum oder Zaun echappiren konnte. Und wenn dann so ein wilder Kläffer die Zähne fletschte und in die Luft schnappte, so war das mein Hauptgaudium. Und so hab' ich's mit den Jungens auch gemacht. Wer sich darüber nicht ärgerte, der hatte bald Ruhe vor mir, weil ich keine Freude an ihm hatte. Ihr Alter aber, Hansel, der schnappt heute noch nach mir.“

„Er faßt Euch doch 'mal, Vater Wenzel,“ warnte Hans, „und dann beißt er Euch

die Knochen entzwei. Verlaßt Euch drauf. — Und nun im Ernst: Geht nicht an den See, ich bitt' Euch, Vater Wenzel. Thut's um meinethwillen."

Der Alte sah Hans an und las in seinen Augen, was ihm der Mund nicht sagen konnte. „Gut," sagte er endlich, „ich bleibe — Ihnen zu Liebe, Hans." Und dann setzte er sich an den Tisch, zündete sich seine kurze Pfeife an und erzählte von vergangenen Zeiten.

Seine Gedanken weilten aber doch am See.

Gar zu gern hätte er nach seinen Nachtangeln gesehen, die er gleich nach Sonnenuntergang gelegt hatte. Dieser Gedanke bemächtigte sich seiner immer mehr, und endlich verließ er unter einem glaulich erscheinenden Vorwande das Zimmer. Dann schlich er über den Hof und durch den kleinen Garten über das Feld dem nahen Seeufer zu.

* * *

Der Attingsee dehnte sich in ziemlich bedeutender Länge und Breite hinter dem Dorfe aus. In der nächsten Umgebung erstreckte der Boden fast unmerkbar an und erst in einiger Entfernung erhoben sich die bewaldeten Berge ringsherum, von denen die schäumenden Waldbäche im Frühjahr, wenn der Schnee schmolz, herunterbrausten, um das Becken des Sees mit ihrem Wasser zu füllen. Wenn dies, wie jetzt, der Fall war, so trat der den See umkränzende Tannenwald stellenweise bis dicht an die Ufer heran, die hier zunächst noch sehr flach waren, so flach, daß die Bewohner der Ortschaften, um den See mit ihren Booten befahren zu können, lange Laufbrücken hergestellt hatten, deren eines Ende auf dem Lande ruhte, während das andere, an welchem die Boote anlegten, auf mächtigen, im tiefen Wasser schwimmenden Balken befestigt war. Die Brücken selbst waren sehr primitiv aus zwei neben einander auf Holzbalken liegenden Brettern hergestellt, genügten aber den daran gewöhnten Ortsinassen vollkommen.

Auf dem seawärts gelegenen Ende eines

solchen Steges saß ein Mann. Man würde ihn kaum wahrgenommen haben, wenn nicht eine mit einem Schirm versehene, tief auf das Wasser herabhängende Laterne einen glitzernden Lichtschein auf der bewegten Fluth erzeugt hätte. Von Zeit zu Zeit bewegte sich die Gestalt. Dann plätscherte es im Wasser, und dann ward es wieder still. Zweifellos war der Mann beschäftigt, mittelst Sieb oder Kessel die durch den Lichtschein angelockten Fische ihrem Element zu entreißen. Anscheinend hatte er sich in sein Geschäft so vertieft, daß alles Andere um ihn her für ihn ungehört hatte zu existiren. Deshalb gewahrte er auch den gefürchteten Förstmann nicht, der sich leise an den Steg heranpirschte und sich dann auf demselben behutsam vorwärts bewegte. Die Bretter schaukelten sanft, jetzt knarrten sie sogar und da endlich wendete der nächtliche Fischer den Kopf. Der Förster blieb stehen.

„Na, alter Freund," rief er höhnisch, „jetzt sollst Du mir nicht mehr entgehen. Endlich hab' ich Dich doch erwischt. Steh' mal auf, mein Junge."

Der Fischer rührte sich nicht vom Fleck.

„Du, Dir will ich Weine machen," rief der Förster wüthend. Sein Hund stand neben ihm. „Faß an, Pluto," sagte er, und Pluto stürzte sich auf den Fischer, der das Weitere aber nicht abwartete, sondern dem heranspringenden Thiere mit seiner inzwischen losgemachten Laterne einen Schlag auf die Nase gab, so daß der Hund sich überschlug und lautlos niederfiel.

„Das sollst Du mir büßen!" schrie Stein. Mit mächtigen Sähen sprang er auf seinen Feind los und bückte sich, um ihn beim Kragen zu packen, während er in der Rechten den Büchsenkolben zum Schläge erhob. Der Andere hatte sich gebückt, umschlang blitzschnell die Füße des Försters, hob diesen ein wenig in die Höhe und schleuderte dann dessen Weine seitwärts von sich. Der Förster stürzte in den See. Da er aber den Gegner bereits ergriffen hatte und ihn krampfhaft festhielt, so riß er ihn mit sich hinunter. Und nun begann ein furchtbares Ringen in dem

tiefen Wasser, dessen eisige Kälte die Kämpfenden nicht spürten. Sie tauchten auf und wieder unter und Jeder suchte des Anderen Herr zu werden. Es war ein Kampf um Leben und Tod. Der Förster war der Erschöpfung nahe. Er fühlte seine Kräfte schwinden, während dem Anderen noch kein Ermatten anzumerken war. — Jetzt kamen sie wieder empor.

Beide schnoben und pusteten. Beide waren einer kurzen Erholung, der Luft

Hände des Schwarzen krallenartig seinen Hals und dann verlor er die Besinnung. — Plötzlich gab es einen Schlag, als ob ein Körper in das Wasser fiel. Geräuschlos kam etwas daher geschwommen. Nur ein brauner zottiger Kopf mit zwei glühenden Augen war sichtbar. Immer näher kam der Kopf. Der Schwarze hörte es plätschern neben sich und jetzt — jetzt fühlte er den schnaubenden Athem in seinem Gesicht, ein scharfes Gebiß bohrte sich in seinen Hals



bedürftig. Ein Mondenstrahl fiel durch das sich jetzt theilende Gewölk. Der Förster sah in das Gesicht seines ihn umklammernden Feindes, ein bleiches, mit schwarzen sträh-nigen Haaren umrahmtes Gesicht. Das war nicht Wenzel, das war eine wilde Bestie, die seinen Tod beschloffen hatte.

„Barczek,“ rief er und gedachte der Worte seines Sohnes.

Jetzt wußte er, daß er verloren war. Wenn nur sein Hund — „Pluto!“ schrie er, „Plu . . .“ — Da umklammerten die

und dann versank er. Seine mörderischen Hände hatten sich von ihrem Opfer gelöst.

Der treue Pluto suchte seinen Herrn. Als er ihn nicht sogleich fand, stieß er ein lautes, klagendes Geheul aus. Und dann schwamm er suchend im Wasser umher. Jetzt näherte er sich schnaubend dem auf-tauchenden Körper des Försters, erfaßte ihn mit den Zähnen an der Topppe und arbeitete sich mit seiner Last mühsam dem Stege zu. Der Versuch, dort hinauf zu gelangen, war natürlich von keinem Er-

folge gekrönt. Reuchend schwamm der Hund den Steg entlang, dem Ufer entgegen, was ihm auch gelang, so lange das Wasser tief war. Sobald aber des Försters schwerer Körper den Grund berührte, reichte die Kraft des Hundes nicht mehr aus. Er mühte sich vergebens ab und wimmerte leise, angstvoll.

In diesem Augenblicke wurden am Ufer Schritte hörbar. Wenzel, der die Stelle passirte, vernahm das seltsame Geräusch im Wasser. Schnell eilte er die Brücke hinauf. Rasch die Situation erfassend, sprang er in den See und trug den anscheinend Leblosen auf das feste Land. Allerdings widersezte sich Pluto diesem Beginnen mit thierischem Unverstand und zerbiß dem Retter Hände und Beine, was dieser aber mit wahren Heldenthum ertrug, ohne sich in seinem menschenfreundlichen Werke hindern zu lassen.

Immerhin wurden durch Pluto's thätlichen Protest die weiter nöthigen Maßnahmen fast unmöglich gemacht. Als Wenzel sich anschickte, den Oberkörper des anscheinend Ertrunkenen zu entkleiden, ihn auf die Vorderseite zu legen und durch Rücken der Rippen das eingedrungene Wasser aus dem Körper zu entfernen, fiel ihn der Hund so wüthend an, daß er die weiteren Maßnahmen verzweiflungsvoll einstellte. Er wußte, daß nur augenblickliche energische Wiederbelebungsversuche von Erfolg sein konnten, wenn überhaupt ein solcher noch zu erhoffen war, jede thatlos verbrachte Minute wurde zum Verderben. Er war völlig rathlos, vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben. Die Aufregung, die Kälte der nassen Kleider und der Schmerz der ihm vom Hunde zugefügten Wunden ließ seine Zähne wie im Fieber aufeinander schlagen, und trostlos sah er sich nach Hilfe um, auf die er unter den obwaltenden Umständen nicht rechnen konnte, wie er sich selbst sagen mußte.

Und dennoch nahte die ersehnte Hilfe in der Person seines jungen Freundes Hans.

Als sich nämlich der alte Wenzel aus dem Wohnzimmer seines Hauses entfernt

hatte und nach längerer Zeit nicht zurückkam, schöpften die Liebenden Verdacht. Leonis's Besorgniß steigerte sich zur Angst, als sie entdeckte, daß der Vater sein Mißgeheiß, die er sonst am Ofen an einen Nagel zu hängen pflegte, heimlich mitgenommen hatte.

„Hans,“ sagte sie, „thu mir die Liebe und lauf' dem Vater nach. Ob er mit Deinem Vater zusammentrifft oder nicht, ein Unglück gibt's auf jeden Fall, mein Herz, eine Ahnung sagt es mir. In der Osternacht ist das Wasser heilig. Wer ihm da in unheiliger Absicht naht, der kommt darin um. Du sollst sehen, es gibt ein Unglück.“

Hans glaubte freilich an Dergleichen nicht, die Angst der Geliebten aber rief doch ein ähnliches Gefühl in seiner Brust hervor und deshalb eilte er beflügelten Schrittes dem See zu.

Da vernahm er in weiter Ferne das Gebell und Geheul des Hundes. Die Nacht war still und weithin trug der leise Wind die verhallenden Töne.

Nun lief er, so schnell ihn die Füße zu tragen vermochten, dem Schall nach und gelangte athemlos an die Unglücksstätte in dem Augenblick, als Wenzel völlig zu verzweifeln begann. Pluto sprang schweißbedend an ihn empor und ließ nun Alles geschehen, was man mit seinem Herrn vornahm. Die beiden Männer hatten sich jetzt nichts zu sagen. Hans fragte nicht, er hatte die Situation mit einem Blick übersehen. Wenzel dagegen hatte mehr zu thun, als zu erzählen. Schweigend arbeiteten sie mit Ausdauer und Sachkenntniß. Die Anwohner des Attingsees hatten oft Gelegenheit, ihre Geschicklichkeit in der Behandlung Ertrunkener zu beweisen, denn der See fordert Jahr um Jahr seine Opfer.

Lange blieben die Bemühungen der Männer ohne Erfolg. Aber endlich zeigte sich doch ein schwaches Lebenszeichen und dann konnten sie ihre Aufgabe als gelöst betrachten und den bewußtlosen, aber noch lebenden Förster zum Dorfe tragen. Da es darauf ankam, ihn sobald wie irgend möglich zu erwärmen, brachte man ihn in

Wenzel's Haus und bettete ihn auf Leoni's weißschimmerndes Lager. Wenzel verband sich seine Wunden und suchte dann sein Bett auf, ohne noch an seine Nachtangeln zu denken. Leoni übernahm die Ueberwachung und Pflege des Geretteten und Hans stand ihr darin natürlich treu zur Seite.

* * *

Die Oftermorgensonne lachte freundlich und einen schönen Tag verheißend in die kleine Kammer hinein, in welcher auf weißen Binnen der Förster Stein schlummerte. Am Bette saß Leoni und lauschte den ruhigen Athemzügen des Schlafers. Die Augen hatte er nur einmal geöffnet

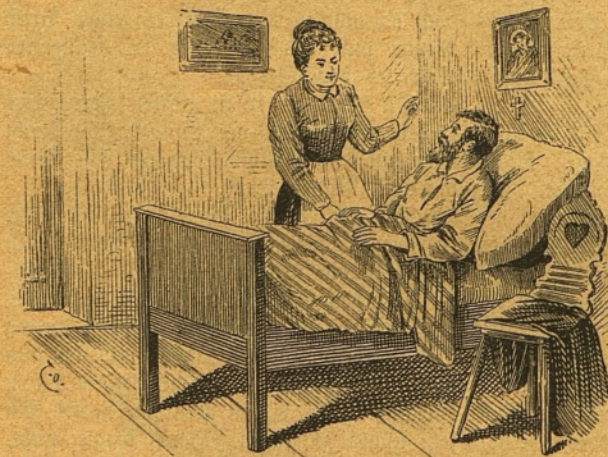
„'s ist schon recht," klärte Leoni den sie fragend Ansehenden auf, „Sie sind ganz munter und träumen nicht. Und überdies gratulir' ich auch schön, daß Alles so gut abgegangen ist da im See. Unser Herrgott hat alleweil doch seine Hand im Spiel und die Augen offen, sogar in der Nacht." Und dann erzählte sie, was sie wußte, wie sie es vom Vater und dem Hans gehört.

Während dessen hatte sich der Förster ganz ausgerichtet und sah das Mädchen starr an, daß sie fast anfang, sich vor ihm zu fürchten.

„Also Dein Vater, der Wenzel!" begann er nach einer langen Pause. „Und wo ist denn Dein Vater?"

„Mit dem Hans fort an den See," erwiderte sie.

„Leute aus dem Buchenthal, die mit ihren Rähnen über den See gekommen sind zum Kirchgang, haben gesagt, es läg' Einer am Ufer, den sie aus dem Wasser gefischt hätten. Und nun sind sie Alle hin, ihn zu holen." Der Förster ließ sich mit einem schweren Athemzuge auf die Kissen zurücksinken. In diesem Augenblick trat Wenzel ein. Seine Hände waren verbunden, seine Augen blickten ernst. Als er aber sah, daß Stein erwacht war und auf



und sie zuerst verständnißlos und dann staunend angesehen. Das war, als er aus seiner Betäubung erwachte, um gleich darauf in einen festen, gesunden Schlaf zu verfallen. Was würde er sagen, wenn er nun erwachte und sie erkannte?

Ehe sie noch Zeit hatte, über die Worte nachzudenken, die sie in diesem Falle sprechen könnte, reckte sich der Förster und schlug die Augen auf. Ueberrascht sah er um sich und erblickte das Mädchen.

„Ja," sagte er, sich die Stirn reibend, „träume ich denn? Ich habe Dich doch die Nacht schon 'mal gesehen, im Traum, wie ich denke, und nun — — Sonderbar! Wo bin ich denn, und wie komm' ich hierher?"

seinen Wangen ein leises Roth die wiederkehrende Gesundheit ankündete, trat er auf ihn zu, und sein Gesicht leuchtete so heiter, wie die Sonne draußen. „Grüß Gott, Förster," rief er und reichte ihm die Hand. „Na, wie gefällt's dir bei dem alten Wilddieb und Fischotter?"

Der Förster sah ihn lange an und ergriff die dargebotene Hand mit leisem Druck.

„Wenzel," sprach er dann, „ich schäme mich in meine innerste Seele hinein und weiß nicht, ob ich Dir erst danken oder erst meinen dummen Haß abbitten soll."

„I was ist denn das für 'n Gered'," meinte Wenzel unwillig. „Ich hab' im

Leben so viel tolle Streiche begangen, daß es Zeit wurde, auch 'mal was Geschick's zu machen."

"Ja ja," entgegnete Stein, "schon recht, aber ein lieber, dummer, braver Kerl bist Du doch!" Damit zog er ihn an sich, schlang seine Arme um Wenzel's Hals, und ein paar wirkliche, echte Thränen rannen ihm zu seiner späteren Verwunderung über das Gesicht. — Nun saß Wenzel auf dem Bettrand und der Förster fuhr fort:

"Das ich Dir so gar nichts Liebes thun kann, das wurmt mich am meisten. Siehst Du, ich hätte Dein Leben nicht geschont, wenn Dich ich 'mal erwischt hätte. Und nun ist wirklich Dein Blut geflossen nicht durch mich selbst, aber durch meinen Hund und für mich."

"Nun werd' gar noch wehleidig!" lachte Wenzel, "'s ist überhaupt gar nicht der Rede werth um die paar Schrammen."

"Und um sein Fischgericht hab' ich den Otter auch gebracht," scherzte Stein.

"Im Gegentheil," rief Wenzel, "ich hab' in meinem ganzen Leben keinen größeren Hecht ins Haus gebracht."

"So laß' diesen denn auch den letzten sein," sagte der Förster mit einer gewissen Feierlichkeit. "Sieh' Wenzel, es ist nicht recht und bringt keinen Segen. In der Ofternacht ist das Wasser heilig. Wir haben Beide in diesem heiligen Wasser gebadet, das soll nicht umsonst gewesen sein. Es hat uns gereinigt und Alles, was unsere Seelen befleckte, zurückbehalten. Nicht wahr, alter Wenzel? Von nun ab soll es anders werden zwischen uns."

"Das soll es," sagte Wenzel einfach aber fest, und eine weihevollte Stille zog ein in das Gemach und in die Herzen der Männer, deren Hände sich vereinigten zu einem späten Bunde, nach einem langen Leben voll Haß und Verfolgung. Es war ein spätes, aber desto schöneres Ofterfest.

Die Ofterglocken begannen zu läuten, so fröhlich und doch so feierlich.

Der Förster faltete die Hände, seit langen Jahren zum ersten Mal.

"Laß' uns auch ein Vaterunser beten für den Mann, den ihr vom See heimgebracht habt," sprach er weich. "Möge ihm Gott vergeben, wie ich ihm vergebe, und möge auch ihm einst seine Ofterglocke läuten."

Als Leoni merkte, daß es zwischen den beiden Männern zu einer Aussprache kommen wollte, die keiner Zeugen bedurfte, war sie hinausgeschlichen. Jetzt kam sie athemlos hereingestürzt.

"Sie bringen den schwarzen Barczel," rief sie. "Er soll Wunden am Hals haben, wie von einem scharfen Gebiß."

"Pluto!" Erst jetzt kam dem Förster der ganze Vorgang klar zum Bewußtsein.

"Also noch ein Gläubiger," sagte er.

"Wann soll ich alle die Schulden abtragen? Ich bin alt und morsch und mir wird nicht mehr allzuviel Zeit verbleiben. So wollen wir eilen, die kurzen Monde zu benutzen. Leoni," wandte er sich an Wenzel's Tochter, "was meinst Du, wenn ich den Grafen bäte, dem Hans meine Stelle zu geben? Ich bin zu alt dazu. Es wird mir aber allein gar einsam sein, sobald der Junge im Walde ist. Wenn Du nun zum Hans ins Forsthaus zögest. hm?"

Leoni war roth geworden bis in die Stirn und blickte fragend zu ihrem Vater.

Der Förster verstand den Blick.

"Das Mädel hat Recht," sagte er, "Alles, wie es sich gehört. — Also, mein lieber Wenzel, so freie ich als Vater hiermit für meinen Sohn um Deine Tochter."

Der alte Wenzel sah sein Kind schallhaft an.

"Na Mädel," sprach er, "wie denkst Du darüber?"

In diesem Augenblick kam der junge Jäger am Fenster vorüber.

"Ich will den Hans fragen," rief Leoni und flog hinaus.

Und die Oftersonne lächelte glückverheißend zwei alten und zwei jungen Menschenkindern.

Humoristisches.

Unüberlegt.

Dienstmädchen: „Nehmen, gnädige Frau, den alten oder den neuen Schirm ins Concert?“

Frau: „Dumme Gans? Natürlich den neuen; ich werde doch nicht 10 kr. für den alten Schirm zahlen!“

Missverständnis.

Der Herr Doctor macht einer Dame beim Tanzen sehr die Cour. Diese wird unwohl und flüchtet sich ins Nebenzimmer an die Brust ihrer Tante. Der Doctor folgt ihr besorgt und fragt voll Theilnahme: „Gnädiges Fräulein, was haben Sie?“

Dame (haucht halb ohnmächtig): „20.000 fl. sofort, später von der Mutter noch ein schönes Landgut.“

Soll.

A.: „Die neue Sängerin soll ganz prächtig voll singen.“

B.: „Sie soll, ja, sie thut's aber nicht.“

Druckfehler.

Der Duellant befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch muß er noch seinen vorletzten Arm in der Schlinge tragen.

*

Arthur und Felix waren unzertrennliche Freunde und von seltener Bescheidenheit, indem sie zehn Jahre an einem Fische aßen, ohne jemals Unzufriedenheit an den Tag zu legen.

*

Für die vorzüglich conservirende Wirkung meines Mund- und Zahnwassers bin ich in der angenehmen Lage, zahllose Beispiele anführen zu können.

*

In der Thürspalte zeigte sich plötzlich der Kropf eines jungen Mädchens.

*

Reizend waren die Bierstimmigen Vorträge des Viederkränzens.

Aus der Kinderstube.

Mama: „Aber Max, zieh' doch Deine Stiefel selbst an! Glaubst Du denn, daß, wenn Du einmal zu den Soldaten kommst, dann auch immer ein Kinder mädchen neben Dir steht?“

Max: „O ja, Mama! die Soldaten haben immer Kinder mädchen!“

Ein langes Theaterstück.

Frau: „Du kommst so spät, ist denn das Stück so lang?“

Mann: „Das kannst Du Dir denken, im letzten Act hat die Heldin ihre Handschuhe zuzuknöpfen.“

Der sorgsame Hausarzt.

Dame: „Sie glauben also wirklich Herr Doctor...“

Doctor: „Ganz gewiß, gnädige Frau! Kalte Bäder kann ich Ihnen gar nicht warm genug empfehlen.“

Noch gut abgegangen.

Mutter: „Nun, wie ist Dir denn gestern das erste Mittagessen gerathen?“

Tochter: „O... Gustav konnte diesen Morgen schon wieder ins Comptoir gehen!“

Kein rechter Erfolg.

„Nun, wie sind Sie mit Ihrer Bader cur zufrieden, Madame? Hatte sie Erfolg?“

„Keinen rechten. Von den vier Töchtern sind mir doch noch drei geblieben.“

Im Theater.

„Ah, Herr Huber, sieht man Sie auch einmal mit Frau Gemahlin in einem Trauerspiel!... Warum haben Sie denn aber einen so schlechten Ekplaz genommen?“

„Ja, wissen Sie, meine Frau kann nicht viel vertragen; nach dem ersten Todten gehen wir nach Hause!“

Glaublich.

„Was, das soll ein Witze sein? Da dürften Sie mich hängen und — ich lach' nicht!“

Post-Bestimmungen und Tarife.

I. Briefpost.

1. **Im Inlande.** Einfache Briefe, im Localverkehr: bis 20 Gramm 3 fr., über 20 bis 250 Gramm 6 fr., unfrankirt 3 fr. mehr; nach allen übrigen Orten der Monarchie: bis 20 Gramm 5 fr., über 20 bis 250 Gramm 10 fr., unfrankirt 5 fr. mehr. Sendungen über 250 Gramm als Pakete durch die Fahrpost zu versenden. — **Recommandirte Briefe** gegen Aufgabeschein, links oben oder unten auf der Adresse mit „Recommandirt“ zu bezeichnen, mit Francozwang, Deutschland ausgenommen, und mit Anspruch auf fl. 20 — Vergütung seitens der Postcassa im Verlustfalle, Verschluss beliebig. Gebühr im Localverkehr um 5 fr., sonst 10 fr. mehr. Mit Rückschein im Localverkehr um weitere 5 fr., sonst um weitere 10 fr. mehr. Für dieselbe Gebühr können auch Kartenbriefe, Correspondenz-Karten und Kreuzbänder recommandirt werden. **Cyress-Briefe** (im Localverkehr nicht zulässig) werden sogleich nach Eintreffen mit besonderem Boten dem Adressaten zugestellt, müssen auf der Adress-Seite unten links die Bezeichnung „Durch Cyressen zu bestellen“ erhalten und genauest adressirt werden, auf die Rückseite Name des Aufgebers zu setzen. Gebühr im Orte des Bestimmungspostamtes außer Briefporto 15 fr., außerhalb des Postortes 50 fr. für je $7\frac{1}{2}$ km (1 Meile) von letzter Station. — **Karten-Briefe** im Localverkehr 3 fr., sonst 5 fr. — **Correspondenz-Karten** 2 fr., mit bezahlter Antwort 4 fr.; international zu 5 fr., mit bezahlter Antwort 10 fr.; portofreie 25 Stück 4 fr., mit bezahlter Antwort 25 Stück 8 fr. — **Drucksachen** unter Kreuzband, oder Schleife, oder in offenem Couvert, oder nur zusammengefasst, dürfen außer der Adresse nur eine Rechnung über den beifolgenden Artikel, sonst nichts Schriftliches enthalten, und können bis 1000 g schwer sein. Gebühr: bis 50 g 2 fr., bis 150 g 3 fr., bis 250 g 5 fr., über 250 bis 500 g 10 fr., über 500 bis 1000 g 15 fr. Francozwang. — **Waarenmuster und Proben** unter Kreuzband, oder Schleife, oder in Säcken, nur bis zum Gewichte von 350 g, müssen frankirt aufgegeben und so verpackt werden, daß die Post den Inhalt untersuchen kann. Adresse auf starkem Papier anhängen oder aufkleben. Schriftliches außer Firma des Absenders, Adresse des Empfängers, Bezeichnung der Waare mit Preis und verfügbarer Menge nicht zulässig. — Auf der Adresse auch „Proben“, „Muster“ zu bemerken. — Gebühr bis 250 g 5 fr., bis 350 g 10 fr. Francozwang. Ungenügend frankirte Drucksachen und Waarenproben werden befördert, doch wird der an der Francotage fehlende Betrag doppelt als Porto dem Adressaten angerechnet.

2. **Im Verkehre mit Bosnien und der Herzegovina.** Gebühren wie im Inlande. **Cyressbestellung** nur nach Postorten zulässig.

3. **Im Verkehre mit dem Sandschak Novi-Bazar.** Briefe für je 15 g frankirt 10 fr., unfrankirt 20 fr. — **Correspondenz-Karten** 5 fr., mit Antwort 10 fr. — **Drucksachen, Proben und Muster** (letzte nur bis 250 g) je 50 g 3 fr., sonst wie mit Bosnien — Briefe mit 70 g von Militärpersonen portofrei. **Cyressbestellung** unzulässig.

4. **Im Verkehre mit Deutschland.** Briefe bis 15 g 5 fr., bis 250 g 10 fr., unfrankirt 5 fr. mehr. **Drucksachen** bis 50 g 2 fr., bis 100 g 3 fr., sonst wie im Inlande. **Waarenproben** nur bis 250 g (5 fr.). Nach Deutschland **recommandirte Briefe** auch unfrankirt zulässig.

5. **Tarif für Correspondenzen** nach und aus dem dem Weltpostverein angehörigen Ländern mit Ausnahme von Oesterreich Ungarn, Bosnien, der Herzegovina und Deutschland, sowie nach den dem Weltpostverein nicht angehörigen Ländern und Colonien.

Brief-Post-Tarif	Briefe für je 15 g frankirt	Briefe für je 15 g unfrankirt	Correspondenz-Karte, einfach	Corresp.-Karte mit Antwort	Drucksachen für je 50 g	Muster- u. Geschäftspapier für je 50 g	Recommandations-Gebühr	Rückschein
Nach Montenegro*, Serbien*	7	14	4	8	2	2	10	10
Im Grenzverkehr zw öst. u. Schweiz. Post. (Entf. unter 30 km) Waarenproben bis 350 g	5	10	5	10	3	3	10	10
Nach den hier folgend unter II angeführten Ländern** . . .	10	20	5	10	3	3	10	10
Nach den hier folgend unter III angeführten Ländern	10	20	1)	—	3	3	(³ / ₅) (₆)	2)

ad II. **Europa:** Belgien*, Bulgarien, Dänemark mit Island*, Frankreich mit Algerien

* Cyressendungen zulässig. Gebühr 15 fr.

** Als geringste Gebühr für Muster 5 fr. und für Geschäfts-papiere 10 fr.

† **Waarenmuster** bis 350 g zulässig nach: I. I. Posten in Avante, Belgien, Bulgarien, Egypten, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Colonien, incl. Britt.-Indien und Canada, Italien, Portugal, Rumänien, Schweiz, Serbien, Spanien, Unionstaaten von Nord-America, vom Vereins-Anlande Capcolonien, St. Helena, sonst nur bis 250 g.

‡ Unter Geschäfts-papieren werden Acten, Documente, Musik-Partituren u. s. w., überhaupt schriftliche Documente,

und Monaco, Gibraltar, Griechenland, Großbritannien und Irland* und Cypern, Helgoland*, Italien* und San Marino*, Luxemburg*, Malta-Insel, Niederlande* (Holland), Norwegen, Portugal*, Madeira und Azoren-Inseln, Rumänien*, Russland mit Polen und Finnland, Schweden*, Schweiz*, Spanien mit den Balearischen, Pitheussischen und Canarischen Inseln und der Republik Andorra, Türkei. **Afrika** (exklusive Vereins-Ausland). **Amerika** (Nord- und Süd-). **Asien** (exklusive Vereins-Ausland). **Australien** (exklusive Vereins-Ausland).

ad III. **Vereins-Ausland: Afrika:** Abessinien¹⁾, Ascension²⁾, Betschuanaland³⁾, Capcolonie⁴⁾, Oranje-Freistaat⁵⁾, Ostafrika (britisch)⁶⁾, Ostafrika (französisch)⁷⁾, St. Helena⁸⁾. **Asien:** Afghanistan⁹⁾, Arabien (excl. Aden)¹⁰⁾, Sarawat (Bornu)¹¹⁾. **Australien:** Cook-Inseln¹²⁾.

II. Postanweisungen.

1. **Im Inland** bis 500 fl. an alle Postämter von allen Postämtern In das Formular ($\frac{1}{2}$ fr.) ist vom Aufgeber der Betrag der Anweisung in Ziffern und derjenige der Gulden auch in Buchstaben, die genaue Adresse des Empfängers mit Bestimmungsart und links in den Coupon sein eigener Name einzutragen. Im inländischen Verkehre darf der Coupon außerdem noch schriftliche Mittheilungen enthalten oder mit Adresschleife von Zeitungen beklebt werden. Die Post haftet für den laut Aufgabeschein eingezahlten Betrag.

Gebühr bis 10 fl. 5 fr., bis 50 fl. 10 fr., bis 150 fl. 20 fr., bis 300 fl. 30 fr., bis 500 fl. 50 fr.; Express-Anweisungen wie Express-Briefe. — Rückchein: Doco 5 fr., sonst 10 fr. — Auszahlungsbestätigung 10 fr.

2. **Im Verkehre mit Bosnien, der Hercegovina und Novi-Bazar:** Maximal-Betrag 500 fl. Gebühr bis 20 fl. 10 fr., bis 50 fl. 20 fr., bis 150 fl. 40 fr., bis 300 fl. 60 fr., bis 500 fl. 1 fl. Expressanweisungen unzulässig.

3. **Im Verkehre mit Deutschland, Helgoland, Luxemburg, F. R. Postämter in der Türkei:** (mit Anweisungs-Formularen fürs Ausland $\frac{1}{2}$ fr.) bis 20 fl. 10 fr. und für je 10 fl. weiter um 5 fr. mehr Maximalbetrag 200 fl., nach den f. k. Postämtern in der Türkei Maximalbetrag 500 fl., von letzteren nach

Oesterreich-Ungarn Maximalbetrag 1250 Francs, von ersteren nach Oesterreich-Ungarn Maximalbetrag 400 Mark Ausstellung und Einzahlung in österreichischer Währung.

4. **Im Verkehre mit d. r. Argentinischen Republik, Belgien, Bulgarien, britischen Besitzungen und Colonien, Chi'e, Congo-Staat** (nur Banana, Boma, Matadi), **Cypern, Dänemark, deutsche Schutzgebiete, Egypten, Frankreich**, (mit Algier, Monaco, Tanger, Tripolis, Zanzibar), **Gibraltar, Großbritannien und Irland** (mit Colonien, Canada, Cypern, Gibraltar), **Italien** (mit Posten in Ajaccio, Asmara, Keren, Massana, Tripolis, S. Marino), **Japan, Malta, Niederlande, Niederländisch Ostindien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Siam** (nur Bangkok), **den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's, Tunis** (mit Anweisungs-Formularen für's Ausland $\frac{1}{2}$ fr.) bis 10 fl. 10 fr. Für jede weitere 10 fl. 10 fr. mehr. Maximalbetrag 200 fl. Egypten 500 fl. Ausstellung und Einzahlung in österreichischer Währung.

Anweisungen nach Nordamerika und Canada sind an das Postbureau in Basel zu adressiren. — Die Gebühr von Basel nach Amerika (20 Cent. für je 10 Francs) wird vom angewiesenen Betrage abgezogen.

Schriftliche Mittheilungen auf dem Coupon außer Name des Absenders, des Betrages und des Datums nur bei Anweisungen nach dem Congo-Staat, den britischen Besitzungen, Cypern, Gibraltar, Großbritannien, Malta, Vereinigten Staaten und Canada nicht gestattet.

5. **Im Verkehre nach Serbien:** Für 20 fl. 10 fr., 50 fl. 20 fr., 150 fl. 40 fr., 300 fl. 60 fr., 500 fl. 1 fl.

6. **Telegraphische Anweisungen** (bei der Post aufzugeben und in telegraphische Anweisungs-Formulare einzutragen) nach allen Postämtern im Inlande, Occupationsgebiet und Serbien bis 500 fl. zulässig. Außer den Postanweisungs-Gebühren ist noch die Uebertragungsgebühr zum Telegraphenamte mit 10 fr., dann die nach der Wortart entfallende Telegraphengebühr (siehe unter Telegraphen-Tarif) und die Expressgebühr von 1 fr. im Orte und von 50 fr. pro $7\frac{1}{2}$ Kilometer (1 Meile) außer dem Orte zu bezahlen. — Bei Anweisungen über 300 fl. außerdem eine Antwort-Depeschengebühr für 20 Worte für Empfangsangeige.

Telegraphische Anweisungen sind von allen größeren Postämtern Oesterreich-Ungarns auch nach Belgien Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich (mit Algier und Tanger), Helgoland, Italien, Japan (nur Tokio und Yokohama), Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz und Tunis bis 200 fl. zulässig, bis 50 fl. nach Alexandria, Cairo, Smaila, Port Said, Suez in Egypten.

die nicht als Correspondenz zu betrachten sind, verstanden. Selbe dürfen in keiner Richtung die Ausdehnung von 45 Centimeter, ebenso nicht das Gewicht von 2 Kilogramm überschreiten. Im Inlande, Occupationsgebiet, Sandhat-Novi-Bazar und Deutschland jedoch nur als Briefe oder Saupostsendungen aufzugeben.

¹⁾ Correspondenzarten nur nach Britisch-Betschuanaland und Capcolonie zulässig; Tage 5 fr., Antwortarten 10 fr. ²⁾ Rückcheine nach der Capcolonie zulässig, 10 fr. ³⁾ Grenztranzungswang ⁴⁾ Recommendation gestattet. ⁵⁾ Recommendation nur bis zum Auslieferungsposten möglich. ⁶⁾ Recommendation unzulässig.

III. Postaufträge.

In Oesterreich-Ungarn, dem Occupationsgebiete bis 500 fl., ferner im Verkehre mit Belgien, Deutschland, Egypten, Frankreich (mit Algier, Tunis), Italien, Luxemburg, Rumänien, der Schweiz, Tunis und der Türkei (f. f. Postämter) bis 400 fl. (800 Mark oder 1250 Francs), nach Norwegen, Schweden bis 725 Kronen (norweg. Währung), nach den Niederlanden bis 500 fl. holländisch zulässig. — Formulare bei allen Postämtern zu $\frac{1}{2}$ fr. sind vom Aufgeber entsprechend auszufüllen, dann mit quittirter Rechnung oder Wechsel u. dgl. zusammen in ein Couvert zu geben, das geschlossen und an das Postamt des Wohnortes desjenigen, von dem man einen Betrag einziehen will, zu adressiren. Auf die Adressseite des Couverts gehört auch oben die Bemerkung „Postauftrag“. Sonstige schriftliche Mittheilungen dürfen diese Briefe nicht enthalten. Postaufträge müssen frankirt und recommandirt werden. Gebühr dieselbe wie für recommandirte Briefe und in Marken aufzulegen. — Der vom Postamte eincassirte Betrag wird dem Auftraggeber mittelst Postanweisung unter Abzug der entfallenden Anweisunggebühr und einer Einzugsgebühr von 5 kr. für jedes eingelöste Forderungsdokument übermittelt. — Bei verweigerter Zahlung wird der Auftrag sammt Beilagen dem Absender zurückgesendet.

IV. Fahrpost.

Dieselbe befördert: Briefe mit Geld- und Werthpapieren-Sendungen und Sendungen aller Art, die als Pakete, Schachteln, Kisten, Körbe u. s. w. aufgegeben werden.

1. **Geldbriefe** mit österreichischen Banknoten über 500 fl. und 250 Gramm Gewicht können gegen anderthalbfache Werthtage offen (zum Nachzahlen durch den Postbeamten) aufgegeben werden, wobei die Postanstalt für den richtigen Inhalt haftet. Bei geschlossen aufgegebenen Geldbriefen haftet die Post nur für unverletzte Siegel und äußeren Zustand. Gebühr richtet sich nach Gewicht, Werth und Entfernung. (Siehe Tabelle nebenan.) Für die Versendung von Geldbriefen empfiehlt sich die Benützung der postamtlichen Geldbrief-Couverts à 1 fr., dienur zwei Siegel erfordern, zu anderen Couverts aus festem Papier sind fünf Siegel nöthig. Auf Geldbriefe nach dem Auslande die Bemerkung „Lettre de valeur“ zu setzen.

2. **Fahrpostsendungen, als: Pakete, Schachteln, Kisten, Körbe u. s. w.** müssen gut verpackt, verschnürt und bei Werthangabe auch versiegelt werden. Im Falle des Verlustes wird der auf der Adresse und dem Frachtbrief angegebene Werth und bei Sendungen ohne Werthangabe 2 fl. für jedes Kilogramm ersetzt. Beschädigung ersetzt die Post nur dann, wenn daran nicht die ungenügende Verpackung schuld. Von der Postbeförderung überhaupt ausgeschlossen

sind: 1. Lebende Thiere (außer Bluteigel, Bienen, lebendes Hausgeflügel, Eulen, Kaninchen und sonstige kleinere Säugethiere); 2. leicht entzündbare, explosibare, ätzende, überhaupt gefährliche Stoffe; 3. in Eis verpackte Sendungen nach Ungarn; 4. die Gewichtsgrenze (siehe unten) übersteigende Pakete; 5. Tabak- und Cigarrensendung österreichischen Fabrikates nach dem Occupationsgebiete und Ungarn (sammt Nebenländern) von Seite der Trafikanten. Falsche Inhaltsangabe wird mit 25 fl. bestraft, außerdem ist der eventuelle Schaden zu ersetzen. — Postfrachten können im Allgemeinen bis 50 kg schwer sein, nach Schweden 25 kg, nach dem Occupationsgebiete 20 kg. — Jeder Fahrpostsendung und jedem Geldbriefe über 250 g ist eine Begleitadresse, bei den Postämtern à 6 kr., käuflich, beizugeben, Sendungen nach Deutschland auch 3 Zoll-Declarationen in der Form von Adressen mit der Bezeichnung oben „Declaration“, dann der Adresse des Empfängers und links in der unteren Ecke mit der Bemerkung „Enthaltend ... ohne (oder mit so und so viel) Werth“. Formulare à $\frac{1}{2}$ fr. bei allen Postämtern. Adresse und Declaration für's Ausland in lateinischer Schrift zu schreiben. Mit einem Frachtbriefe können 3 Pakete zugleich an dieselbe Adresse aufgegeben werden.

Gewichts- u. Entfernungstaxe:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Gewicht in kg bis	3 o n e					
	10	20	50	100	150	da- rüber
	Reisen-Entfernung					
500 g	-.12	-.24	-.24	-.24	-.24	-.24
5 kg	-.15	-.30	-.30	-.30	-.30	-.30
6 kg	-.18	-.36	-.42	-.48	-.54	-.60
d. i. für jedes weitere Kilo- gramm um:	-.03	-.06	-.12	-.18	-.24	-.30
	m e h r.					

Für unfrankirte Geldbriefe und Pakete bis 5 kg wird ein Zuschlag von 6 fr. angerechnet und für Pakete mit Werthangabe eine Werthtage. (Bis 50 fl. 3 fr., darüber bis 300 fl. 6 fr., für je weitere 150 fl. 3 fr. mehr.) Für **Sperrgutsendungen** d. i. solche, die 1. sich in irgend einer Richtung über $1\frac{1}{2}$ m oder in einer über 1 m in einer anderen über $1\frac{1}{2}$ m ausdehnen, dabei weniger als 10 kg wiegen, 2. sich nicht bequem mit anderen Sendungen verladen lassen, zu großen Raum einnehmende sorgsame Behandlung verlangen (z. B. Körb., mit Pflanzen, solche mit zu großen Genteln,

Möbel, Korbgeflechte etc.), 4. mit in keinem Verhältniß zum Umfange stehenden Gewichte, oder 5. mit gebrechlichem oder flüßigem Inhalt, oder wenn sie mit dem Glaszeichen versehen sind), wird die Gewichtstaxe um die Hälfte erhöht. **Expreßbestellung** von Paketen, zulässig im Inland, nach Deutschland, Occupationsgebiet, Schweiz, Luxemburg, in Loco nicht. Gewicht nicht über 2½ kg, Werth oder Nachnahme bis 500 fl.

3. **Postpakete nach dem Auslande** (außer Deutschland) Colis postaux müssen frankirt werden, mit oder ohne Werthangabe bis 3 kg, eventuell bis 5 kg zulässig. Besondere Formulare als Begleitadressen, bei der Post à 6 fr. zu haben, und Zoll-Declarationen erforderlich. Ueber die Zahl letzterer, die Sprache, in der sie abgefaßt sein müssen und andere, je nach dem Bestimmungslande eigenthümliche Erfordernisse, erkundige man sich am besten genau beim Postamte. Sache des Aufgebers ist es auch, sich zu erkundigen, ob die betreffenden Gegenstände nach dem Bestimmungslande eingeführt und bis zu welchem Umfange sie aufgegeben werden dürfen.

Nachnahmeforderungen mit besonderen Begleitadressen-Formularen à 6 fr. **Im Inlandsverkehr** zulässig bei allen Postämtern bis 500 fl. Nachnahme. Außer dem taritmäßigen Fahrpostporto ist noch eine Provision zu entrichten, u. zw. bis 12 fl. 6 fr., über 12 fl. bis 500 fl. von je 2 fl. 1 fr. — **Im Verkehr mit dem Occupationsgebiete.** Nach und aus dem Occupationsgebiete bis 500 fl., Nachnahme-Gebühren wie im Inlandsverkehr. — **Im Verkehr mit dem Auslande** zulässig nach Belgien, Dänemark (außer Island und Antillen), Deutschland, Helgoland, Luxemburg, Frankreich, Großbritannien und Irland, Egypten, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tripolis, Tunis, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien, Nordamerika, Schweden und Schweiz bis 200 fl. (= 400 Mark oder 500 Francs), nach Serbien bis 500 fl., Türkei (via Triest) bis 500 fl., Türkei (via Semlin) bis 250 fl., Nachnahme-Gebühr nach Deutschland, Portugal, Spanien, Türkei (via Triest), Schweiz bis 6 fl. 6 fr., darüber für je 1 fl. 1 fr., nach Türkei (via Semlin) und den anderen Ländern bis 10 fl. 10 fr., darüber für je 10 fl. 10 fr. mehr.

Postsparcassen.

Einlagebücher werden bei der ersten Einlage, die mindestens 50 fr. betragen muß, kostenfrei geliefert und müssen im Postamte mit der Unterschrift des Einlegers, seinem Beruf, Ort und Tag der Geburt und Wohnungsangabe ausgefüllt werden. Mit diesem Büchel kann der Einleger bei jeder Sammelstelle Rückzahlungen fordern oder Einlagen machen. Außerdem kann man ein geheimes Lösungswort anführen, so daß die Rückzahlungen nur gegen dessen Angabe stattfinden. Auch kann der Einleger ohne weitere Formlichkeiten eine dritte Person mit dem Lösungswort zur Behebung der Rückzahlungen bevollmächtigen. Niemand darf mehr als ein Einlagebuch besitzen, um nicht capital- und zinsenverlöst zu werden.

Unbrauchbar gewordene Einlagebüchel werden auf Ersuchen gegen 10 fr. umgetauscht. Bei Verlust eines Buches ist auf einer bei jeder Sammelstelle gratis zu erhaltenden Druckorte eine Eingabe mit möglichst genauer Bezeichnung desselben an das k. k. Postsparcassa-Amt in Wien zu richten und unter Beischluß von einer 10 fr.-Briefmarke um ein Duplicat zu ersuchen.

Gerichtliche Verbotlegung, Erwerbung des Pfandrechtes oder executive Einantwortung eines Postsparcassabüchels ist nicht zulässig.

Postparkarten, die an allen Verschleißstellen von Postwerthzeichen für den Preis der eingepprägten 5 fr.-Marke zu haben sind, dienen dazu, kleine Beiträge durch Aufleben von 5 fr.-

Briefmarken, die jedoch weder gebraucht, noch verboden sein dürfen, zusammenzusparen.

Wenn die Postsparte 50 fr. in Marken aufweist, wird dieselbe gegen ein Sparcassabuch umgetauscht, oder wenn der Besitzer der Karte schon ein Büchel genommen, in dieses als neue Einlage eingetragen. Einlagen können auch für eine andere Person gemacht werden und wird der Name dieser anderen Person als Einleger im Büchel verzeichnet; die einzahlende Person muß als Erleger ihren Namen ins Buch eintragen und erhält so lange alle Rückzahlungen und Zinsen, bis die als Einleger bezeichnete Person ihren Namen selbst im Postamte unterzeichnet. Ueber die Einlagen dürfen an dritte Personen keinerlei Auskünfte vom Postamte gegeben werden.

Verzinst werden die Einlagen von 1 fl. angefangen bis 1000 fl. mit 3%. Diese Zinsen werden jährlich am 31. December in das Buch eingetragen, von da ab gleichfalls verzinst und sind von jeder Einkommensteuer befreit. Die Verzinsung der Einlagen im Cheekverkehr beträgt 2%.

Rückzahlungen kann jeder Einleger mittelst der zugleich mit dem Einlagebüchel ausgefolgten Kündigungsformulare, die an das k. k. Postsparcassa-Amt in Wien direct oder an eine Sammelstelle zu richten sind, zu jeder Zeit verlangen. Kündigungsfrist bei Beträgen v. n 10 fl. bis 100 fl. 15 Tage, von 100 fl. bis 500 fl. ein Monat, von 500 fl. bis 1000 fl. zwei Monate;

doch wird in der Regel die infolge der Kündigung dem Einsender franco zugesandt, auf 2 Monate gültige Zahlungsanweisung auch früher, meist sofort, ausbezahlt.

Diese Zahlungsanweisung ist vom Einleger oder Erleger zu unterfertigen und mit dem Einlagebuch an die betreffende Zahlstelle zu senden.

Der Einleger kann auch eine dritte Person, welche sich an denselben oder einem anderen Orte befindet, zur Empfangnahme der ganzen oder theilweisen Rückzahlung ermächtigen; die hierzu nöthigen gesetzlichen Bestimmungen finden sich in jedem Einlagebuch genau verzeichnet.

Die höchste zulässige Einlage beträgt 1000 fl. Uebersteigt das Guthaben diesen Betrag, so wird zur Verminderung desselben aufgefordert; wenn binnen einem Monat dieser Aufforderung keine Folge geleistet wird, werden für den entsprechenden Betrag österreichische Staatspapiere angekauft.

Ankauf von Staatspapieren wird jedem Inhaber eines Postsparcassa-Buches vom Postsparcassen-Amt gegen mäßige Provision besorgt. Die Staatspapiere werden dem Einleger auf seine Kosten und Gefahr zugesendet oder von Amtswegen unter Garantie aufbewahrt. Ueber aufbewahrte Staatspapiere wird dem Einleger ein Rentenbüchel zugestellt, die Coupons werden regelmäßig eingelöst und als Einlage gutgebracht oder auch in Barem übersendet. Der

Verkauf von Staatspapieren kann jederzeit verlangt werden.

Der Anweisung- (Check-) Verkehr. Wünscht jemand von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, so hat er ein dementsprechendes Gesuch um Ausfolgung eines Checkbüchchels auf der, bei jedem Postamt hierzu gratis erhältlichen Druckform, recommandirt an das k. k. Postsparcassenamt zu richten und den Betrag für die Empfang- (Erlag-) Scheine nebst 1 fl. 50 kr. als Gebühr für das Checkbüchel beizuschließen. Die Stammeinlage per 100 fl. ist innerhalb eines Monats nach der Bewilligung mittelst eines Empfang- (Erlag-) Scheines bei einer Sammelstelle zu erlegen. Der Anweisung- (Check-) Verkehr ermöglicht dem Einleger, von der eingelegten Summe Beträge in jeder Höhe jederzeit zur Zahlung an beliebige Personen oder Firmen in der österreichisch-ungarischen Monarchie anweisen zu können. Genaue deutliche Belehrungen sind in jeder k. k. Postsparcassen-Sammelstelle gratis erhältlich.

Porto- und gebührenfrei sind alle Correspondenzen und Eingaben in Postsparcassen-Angelegenheiten mit Ausnahme der Zusendung der Staatspapiere.

Unentgeltlich werden alle zum Verkehre mit dem k. k. Postsparcassenamt nöthigen amtlichen Druckformen an sich legitimirende Einleger verabfolgt.

Bestimmungen über Telegramme.

Nach allen Orten Depeschen zulässig. Wo keine Station, wird die Depesche durch Post oder Expressen weiterbefördert.

Mittels Briefmarken frankirte Telegramme können per Post oder Vote in Briefform gefaltet und gesiegelt an das nächste Telegraphenamt zur Abtelegraphirung übersendet werden.

Depeschen in allen Sprachen zulässig, welche in Lateinschrift geschrieben werden. Chiffreschrift, ausgenommen in Kriegszeiten, ebenfalls gestattet.

Ermittlung der Wortzahl einer Depesche:

a) Alles, was der Aufgeber in das Original seiner Depesche schreibt, wird mitgezählt. b) Maximum der Länge eines Wortes 15 Buchstaben; Ueberschuß noch ein Wort. c) Bei Verbindung von Wörtern durch Bindestriche wird jedes als besonderes Wort gezählt. d) Je 5 Ziffern ein Wort. e) Einzelne Schriftzeichen, Buchstaben, je ein Wort. f) Zum Worttexte gehörige Interpunktionen werden nicht gerechnet. g) Sprachwidrige Zusammenziehungen nicht gestattet. h) Unterstreichungszeichen, Klammern und Anführungszeichen (je 1 Paar) ein Wort.

In Oesterreich-Ungarn, Bosnien, Herzegovina und Deutschland Gebühr per Wort 3 kr., Minimaltaxe 30 kr.

Zurücktelegraphiren einer empfangenen Depesche, um die Ueberzeugung vom richtigen Wortlaute zu erlangen, kostet halbe Gebühr.

Frankirte Antwort gewöhnlich für 10 Worte durch „R. p.“ vor der Adresse bezeichnen; mehr Worte (jedoch nicht über 30) ausdrücklich nach „R. p.“ beizusetzen.

Ist das Rücktelegramm an einen andern als den Aufgabsort der Ursprungsdepesche zu übermitteln, so kommt der Tariffatz zwischen der Aufgab- und Adress-Station der Retourdepesche in Anwendung.

Empfangsbestätigung einer Depesche wird gegen Erlag einer Tage für ein zehnwortiges Telegramm bewirkt.

Weiterbeförderungs-Gebühren. Bei Telegrammen, welche außerhalb des Ortes der Telegraphenstation gehören, ist vom Aufgeber eine Zustellungsgebühr per 40 kr. einzubezahlen.

Tarif für Telegramme.

Von Oesterreich-Ungarn nach	Grund- tage	Wort- Tage	Von Oesterreich-Ungarn nach	Grund- tage	Wort- Tage
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Oesterreich-Ungarn u. Liechtenstein (D) (R O) (M P) Tagminimum: 30 fr. Im Localverkehr — Tagminimum: 20 fr.	—	3	Niederlande (D) (R O) (M P).....	—	30 — 11
Bosnien u. die Herzegowina (D) (R O) (M P) — Tagminimum 30 fr.	—	1	Norwegen (D) (R O) (M P).....	—	30 — 16
Algerien (D) (R O) (M P).....	—	3	Portugal (D) (R O) (M P).....	—	30 — 17
Andorra (Republ.).....	—	13	Rumänien (D) (R O) (M P).....	—	30 — 6
Azorische Inseln	—	8	Rußland (D) (M P) europäisches und kaukasisches.....	—	30 — 12
Belgien (D) (R O) (M P).....	—	47	Schweden (D) (R O) (M P).....	—	30 — 12
Bulgarien u. Ostrumel. (D) (RO) (MP)	—	11	Schweiz (R O) (M P):		
Canarische Inseln	—	9	1. Aus Tirol, Vorarlberg u. Fürsten- thum Biechtenstein.....	—	30 — 3
Ceylon (D) (R O) (M P).....	—	44	2. Aus den übrigen Kronländern.....	—	30 — 4
Dänemark (D) (R O) (M P).....	—	20	Serbien (D).....	—	30 — 4
Deutschland (D) (R O) (M P) Tag- minimum: 30 fr.	—	11	Spanien (D) (R O) (M P).....	—	30 — 14
Frankreich mit Corsica und Monaco (D) (R O) (M P).....	—	3	Tripolis (D) (R O) (M P).....	—	30 — 61
Gibraltar	—	8	Tunis (D) (R O) (M P).....	—	30 — 13
Griechenland (D) (R O) (M P):	—	17	Türkei (D) (R O) (M P):		
1. Nach der Insel Corfu (via Triest).....	—	13	1. Europ. Festland via Bosnien ..	—	30 — 14
2. Festland u. Inseln Koros u. Gubba ..	—	21	via Triest—Corfu ..	—	30 — 19
3. Nach den anderen Inseln ..	—	22	2. Asiat. Festland und Inseln: via Triest—Corfu oder Bosnien ..	—	30 — 20
Großbritannien und Canal-Inseln Italien (D) (R O) (M P):	—	13	West-Afrika (via Teneriffa) (R O):		
1. Im Grenzverkehr.....	—	4	Benguela.....	—	30 6 10
2. Im übrigen Verkehr.....	—	8	Bissao und Bolama.....	—	30 2 77
Ionische Inseln i. Griechenland.			Gabon.....	—	30 4 15
Lugemburg (D) (M P).....	—	11	Grand Bassam.....	—	30 3 10
Malta	—	19	Konakry.....	—	30 2 80
Morokko (Tanger) (D) (R O).....	—	23	Mossamedes.....	—	30 6 65
Montenegro: 1. Aus Dalmatien.....	—	3	Porto novo (Kotonou) und Wydah ..	—	30 3 85
2. Aus and. Kronländern ..	—	4	Principe.....	—	30 4 38
			San Pablo de Loanda.....	—	30 5 27
			San Tomé.....	—	30 4 02
			Senegal (St. Louis).....	—	30 — 58

Stempel-Scala.

Scala I (für Wechsel und kaufmännische Gelbanweisungen).

Für Oesterreich und Ungarn.

Bis zu dem Betrage von 75 fl. — fl. 5 fr.	über 1350 fl. bis 1500 fl.	1 fl. — fr.
über 75 fl. bis 150 " — " 10 "	" 1500 " " 3000 "	2 " — "
" 150 " " 300 " — " 20 "	" 3000 " " 4500 "	3 " — "
" 300 " " 450 " — " 30 "	" 4500 " " 6000 "	4 " — "
" 450 " " 600 " — " 40 "	" 6000 " " 7500 "	5 " — "
" 600 " " 750 " — " 50 "	" 7500 " " 9000 "	6 " — "
" 750 " " 900 " — " 60 "	" 9000 " " 10500 "	7 " — "
" 900 " " 1050 " — " 70 "	" 10500 " " 12000 "	8 " — "
" 1050 " " 1200 " — " 80 "	" 12000 " " 13500 "	9 " — "
" 1200 " " 1350 " — " 90 "		

und so fort von je 1500 fl. um 1 fl. mehr, wobei ein Restbetrag von weniger als 1500 fl. als voll anzunehmen ist.

Im Inlande ausgestellte Wechsel dürfen, soferne sie nach dieser Scala behandelt werden sollen, keine längere Laufzeit als sechs Monate, im Auslande ausgestellte Wechsel keine längere Laufzeit als zwölf Monate haben. Sonst sind sie stempelpflichtig nach einer höheren Scala (frühere Scala III, die unverändert blieb).

Unter dem Ausdruck „Inland“ wird das Geltungsgebiet des gegenwärtigen Gesetzes verstanden, und es ist daher jeder außerhalb dieses Geltungsgebietes ausgestellte Wechsel als ein ausländischer zu betrachten.

Bezüglich derjenigen Wechsel, welche in den Ländern der ungarischen Krone ausgestellt sind, bleiben die Bestimmungen der Verordnung vom 2. October 1868 auch fernerhin in Wirksamkeit und es ist daher bei solchen Wechseln von der nach dem gegenwärtigen Gesetze entfallenden Gebührenschuldigkeit jener Betrag in Abrechnung zu bringen, welcher bei ihrer Ausstellung an die k. ungar. Finanzen erwiesenermaßen mittelst Stempelzeichen oder unmittelbar vorchriftsmäßig gezahlt worden ist.

Alle Vervielfältigungen eines Wechsels (Secunda, Tertia u. s. f.), sowie alle girirten Wechselcopien unterliegen derselben Gebühr wie das erste Exemplar, doch bleibt dasjenige von mehreren Exemplaren eines Wechsels von der Stempelgebühr befreit, welches ausschließlich zur Einholung des Acceptes eines außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie befindlichen Bezogenen

bestimmt ist, wenn auf der Vorderseite dieses Exemplares die Worte: „nur zum Accepte bestimmt,“ beigelegt werden und wenn die Rückseite dieses Exemplares dergestalt durchstrichen wird, daß dadurch jede Art von Indossirung oder Empfangsbestätigung ausgeschlossen ist.

Im Auslande ausgestellte und auf das Ausland lautende Wechsel, wenn sie im Inlande in Circulation gesetzt werden, unterliegen einer Stempelgebühr von 2 Kreuzer für je fl. 100.— der Wechselsumme, wobei ein Restbetrag unter fl. 100.— für voll anzunehmen ist.

Die Gebühr für im Inlande ausgestellte Wechsel ist, bevor auf das zum Wechsel bestimmte Papier eine Parteienfertigung gesetzt wird — jene für im Auslande ausgestellte Wechsel aber, bevor der Wechsel im Inlande in Umlauf gesetzt wird, und wenn der Wechsel nicht ausschließlich im Auslande zahlbar ist, jedenfalls vor Ablauf von vierzehn Tagen nach dessen Uebertragung in das Inland zu entrichten.

Der Stempelpflicht von Wechseln kann nur auf folgende Art entprochen werden:

- a) durch Verwendung der gestempelten amtlichen Blanquette;
- b) bei Verwendung von amtlichen, den Gebührenbetrag aber nicht vollständig bedeckenden Blanquetten, dann von anderen Blanquetten, oder bei Ausfertigung von Wechseln ohne Benützung einer Blanquette dadurch, daß die der entfallenden Gebühr, eventuell der Ergänzungsgebühr entsprechenden Stempelmarken auf der Rückseite des zum Wechsel zu verwendenden Papiers vor der Ausfertigung des Wechsels befestigt und von einem zu dieser Amtshandlung ermächtigten Amte mit dem Amtssiegel überstempelt werden.

Das Datum dieser Obliterirung ist, wenn es nicht schon aus dem Stempelabdrucke ersichtlich ist, von dem überstempelten Amte mit Ziffern in jede Marke einzutragen.

Die amtliche Ueberstempelung darf nicht mehr vorgenommen werden, wenn das Papier schon die Fertigung eines Ausstellers, Acceptanten oder Indossanten oder überhaupt eine Parteienfertigung trägt; jede andere als die im Punkte b) vorgeschriebene Verichtigungsart mittelst Stempelmarken, speciell die Ueberstempelung der Marken mit dem Privatstempel einer Einzelperson oder einer zur amtlichen Ueberstempelung nicht ermächtigten Anstalt gilt nicht als Erfüllung der Stempelpflicht.

- c) Soweit es sich um die Gebühren-Entrichtung von im Auslande ausgestellten Wechseln handelt, sind die der Gebühr entsprechenden Stempelmarken auf der Rückseite des Wechsels, und zwar, wenn diese Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, andernfalls aber unmittelbar unter dem letzten darauf befindlichen ausländischen Vermerke derart, daß ober den Marken kein zur Niederschreibung eines Indossaments oder anderen Vermerkes geeigneter Raum frei bleibt, aufzukleben, und ist somit die amtliche Ueberstempelung derselben in der unter b) dieses Paragraphen erwähnten Art rechtzeitig zu erwirken.

Das Ueberbeschreiben der Stempelmarken in bisheriger Weise ist fernerhin nicht mehr gestattet.

Wenn die Stempelgebühr entweder gar nicht oder nicht im gesetzlichen Betrage oder nicht rechtzeitig oder endlich nicht auf vorschriftsmäßige Weise entrichtet wurde, so normirt das neue Gesetz eine Fönale in der Höhe des fünfzigfachen Betrages der Gebühr nach vorstehender Scala.

Die den kaufmännischen Anweisungen schon früher eingeräumte Begünstigung, wonach dieselben ohne Rücksicht auf den Anweisungsbetrag einer Stempelgebühr von nur 5 fr. unterliegen, wenn ihre Laufzeit auf acht Tage beschränkt ist, bleibt aufrecht.

In Bezug auf kaufmännische Rechnungen (Noten, Conti, Ausweise) wird zugleich verordnet, daß Rechnungen bis zum Betrage von fl. 10.— . . . stempelfrei sind,

über fl. 10.— bis fl. 50.— . . . 1 fr. Stempel

und über fl. 50.— . . . 5 „ „ unterliegen.

Die Verpflichtung zur Zahlung dieser Stempelgebühren tritt auch dann ein, wenn derlei Rechnungen in den Text einer kaufmännischen Correspondenz aufgenommen oder einer solchen als Anhang oder Beilage beigelegt werden.

Scala II (für Rechtsurkunden u. a. Quittungen.)

Für Oesterreich und Ungarn.

	Bis	20 fl.	— fl.	7 fr.		über 1600 fl.	bis 2000 fl.	6 fl.	25 fr.
über	20 fl.	40	—	13	„	2000	2400	7	50
„	40	60	—	19	„	2400	3200	10	—
„	60	100	—	32	„	3200	4000	12	50
„	100	200	—	63	„	4000	4800	15	—
„	200	300	—	94	„	4800	5600	17	50
„	300	400	1	25	„	5600	6400	20	—
„	400	800	2	50	„	6400	7200	22	50
„	800	1200	3	75	„	7200	8000	25	—
„	1200	1600	5	—					

Ueber 8000 fl. ist von je 400 fl. eine Mehrgebühr von 1 fl. 25 fr. zu entrichten, wobei ein Restbetrag von weniger als 400 fl. als voll anzunehmen ist.

Scala III

für Darlehensbeträge, wenn die Schuldscheine auf den Ueberbringer lauten, bei Dienstleistungsverträgen, dann von Actiengesellschaften, welche auf länger als 10 Jahre errichtet werden, sowie von den Vermögensanlagen der Commanditisten bei Commanditgesellschaften auf Actien auf länger als 10 Jahre, dann von Lotteriegewinnen im Zahlenlotto, von Hoffungskäufen beweglicher Sachen, von Leihrentenverträgen, wenn gegen die Leihrente bewegliche Sachen überlassen werden, von Kauf- und Tauschverträgen, über bewegliche Sachen und von Lieferungsverträgen, wenn sie sich als Verkäufe beweglicher Sachen darstellen.

Für Rechtsgeschäfte. (Für Oesterreich und Ungarn.)

bis					über					bis					über				
10 fl.	20	30	40	50	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
über	10 fl.	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	20	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	30	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	50	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	100	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	150	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	200	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	400	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000
"	600	"	"	"	100 fl.	200	300	400	500	1000 fl.	2000	3000	4000	5000	10000	20000	30000	40000	50000

Ueber 4000 fl. ist von je 200 fl. eine Mehrgebühr sammt dem außerordentlichen Zuschlage von 1 fl. 25 kr. zu entrichten, wobei ein Restbetrag von weniger als 200 fl. als voll anzunehmen ist

Metrische Maße und Gewichte.

Amthliche Abkürzung für metrische Maße und Gewichtsgößen.

Längenmaße: Kilometer = km, Meter = m, Decimeter = dm, Centimeter = cm, Millimeter = mm.

Flächenmaße: Quadratmeter = m², Hektar = ha, Ar = a, Quadratmeter = m², Quadratdecimeter = dm², Quadratcentimeter = cm², Quadratmillimeter = mm².

Körpermaße: Kubikmeter = m³, Kubikdecimeter = dm³, Kubikcentimeter = cm³, Kubikmillimeter = mm³.

Sohlmaße: Hektoliter = hl, Liter = l, Deciliter = dl, Centiliter = cl.

Gewichte: Tonne = t, Metrischer Centner = q, Kilogramm = kg, Decagramm = dg, Gramm = g, Decigramm = dg, Centigramm = cg, Milligramm = mg.

Den Abkürzungszeichen ist rechts kein Punkt beizusetzen und sind dieselben in allen Dienstchriften und Telegrammen zu gebrauchen.

Verhältniß der neuen und alten Maße und Gewichte.

1. Längenmaße: 1 Meter = 0.527 Wiener Klafter, 1 Meter = 1.286 Ellen, 1 Wiener Klafter = 1.894 Meter, 1 Fuß = 316 mm, 1 Zoll = 2.63 cm, 1 Linie = 2 1/8 mm, 1 Elle = 0.777 Meter, 1 Faust = 10.536 cm, 1 Schritt = 0.75 m.

2. Wegmaße: 1 österreichische Meile = 7.58 km, 1 dänische Meile = 7.54 km, 1 deutsche Reichsmeile = 7.50 km, 1 englische Meile (1760 Yards) = 1.61 km, 1 französische Meile = 5.55 km, 1 norwegische Meile = 11.30 km, 1 schwedische Meile = 10.69 km, 1 russische Weite = 1.7 km, 1 Seemeile aller Nationen = 1.85 km, 1 Kabellänge = 0.189 km, 1 Knoten = 15.5 m, 1 geographische Meile = 7.42 km, 1 Grad des Aequators = 111.31 km.

3. Flächenmaße: 1 m² = 0.278 1/2 oder 10.009 1/2, 1 1/2 = 3.596 m², 1 Ar = 27.803 1/2, 1 Hektar = 1.737 österreichischer Joch, 1 1/2 Myriameter = 1.737 österreichische 1/2 Meilen, 1 österreichische 1/2 Meile = 0.375 1/2 Myriameter.

4. Körpermaße: 1 Kubikmeter = 0.146 Kubit³ oder 31.666 Kubit³, 1 Kubit³ = 6.820 m³, 1 Kubitfuß = 0.031 m³, 1 Klafter Holz = 108 Kubitfuß = 3.4 m³.

5. Sohlmaße: 1 Liter = 0.706 Maß, 1 Hektoliter = 0.571 Eimer, 1 Eimer = 0.565 Hektoliter, 1 Maß = 1.414 Liter, 1 Hektoliter = 1.626 Wiener Megen, 1 Liter = 0.016 Megen.

6. Gewichte: 1 Gramm = 0.228 Quintel, 1 Decagramm = 0.571 Loth, 1 Kilogramm = 1.785 Pfund = 2 Zollpfund, 1 metrischer Centner = 2 Zollcentner = 1.785 Wiener Centner, 1 Tonne = 999.987 kg, 1 Wiener Pfund = 0.560 kg, 1 Wiener Centner = 56.006 kg, 1 Loth = 1.750 dkg, Apothergewicht: 1 Gran = 0.072 g, 1 Scrupel = 1.46 kg, 1 Drachme = 4.37 g, 1 Unze = 35 g, 1 Apotherspund = 42 dkg.

7. Verschiedene Maße: 1 Ballen neues Papiermaß = 10 Rieß zu 10 Buch zu 10 Lagen zu 10 Bogen, 1 Gros = 12 Duzend à 12 Stück = 144 Stück, 1 Mandel = 15 Stück, 1 Schock = 4 Mandel = 60 Stück.

Das metrische Maß und Gewicht ist in Europa eingeführt: in Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Spanien und Türkei.

Sämmtliche Ziehungen der Lose im Jahre 1896.

Monat und Tag der Ziehung	Losgattung	No- minat- werth in Gulden ö. W.	Ursprün- gliche Anzahl von Losn	Anzahl der zu ziehend. Lose respective Serien	Treffer in Gulden ö. Währ.		Fälligkeits- termine der Gewinne
					größter	kleinster	
2. Jänn.	4% 1864er Staats-Lose, Serien-Ziehung	262 50	200.000	65	Prämien-Ziehung		1. April 1896
2. "	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200 —	1. Juli "
2. "	4% Triester 50 fl.-Lose	50	20.000	708	10.000	50 —	9. Jänn. "
2. "	5% Donau-Regulirungs-Lose	100	240.000	3846	80.000	100 —	Nach erf. Zieh.
2. "	Krafsauer Lose	20	75.000	815	25.000	30 —	2. Juli 1896
2. "	Laibacher Lose	20	75.000	150	25.000	30 —	2. Juli "
2. "	Oesterr. Rothe Kreuz-Lose	10	600.000	1500	35.000	13 —	5. Jänn. "
3. "	Brünnbrüder Lose	20	50.000	500	15.000	30 —	3. Juli "
7. "	Salzburger Lose	20	86.315	654	25.000	30 —	5. Juli "
7. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Aug. "
15. "	4% Bräm.-Oblig. der Ungar. Hypothekensb.	100	400.000	1000	50.000	100 —	15. April "
15. "	Fürst Salm-Lose	42	100.000	1180	42.000	63 —	15. Juli "
15. "	Graf Waldstein-Lose	21	103.800	3900	10.500	31.50	15. Juli "
1. Febr.	5% 1860er Staats-Lose, Serien-Ziehung	500	400.000	185	Prämien-Ziehung		1. August "
1. "	St. Genois-Lose	42	80.000	2000	52.500	68.25	1. August "
15. "	3% Bod.-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1400	45.000	100 —	1. Juni "
15. "	Jo-sziv-Lose	2	750.000	840	10.000	2 —	1. März "
15. "	Stadt Stanislaw-Lose	20	25.000	945	9.000	25 —	15. August "
2. März	Basilica (Dombau)-Lose	5	800.000	600	20.000	6 —	1. Mai "
2. "	Ungarische Rothe Kreuz-Lose	5	800.000	2000	20.000	6.50	1. April "
2. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2100	200.000	150 —	1. Juni "
5. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Aug. "
1. April	4% 1864er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	262 50	200.000	3250	105.000	315 —	30. Juni "
1. "	4% Reichsregulirungs-Lose	100	440.000	3100	100.000	120 —	1. Juli "
1. "	Hospitalsfonds (Rubolf)-Lose	10	200.000	1950	15.000	12 —	1. Juli "
1. Mai	5% 1860er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	500	400.000	3700	300.000	600 —	1. Aug. "
5. "	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200 —	2. Nov. "
5. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Febr. 1897
15. "	3% Bod.-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1500	45.000	100 —	1. Dec. 1896
15. "	4% Bräm.-Oblig. der Ungar. Hypothekensb.	100	400.000	1200	50.000	100 —	16. Aug. "
15. "	Ungarische Prämien-Lose	100	300.000	2600	120.000	155 —	15. Nov. "
1. Juni	1864er Staats-Lose	100	400.000	4500	150.000	200 —	1. Sept. "
1. "	4 1/2% Triester 100 fl.-Lose	105	24.000	1022	21.000	105 —	9. Juni "
15. "	Jo-sziv-Lose	2	750.000	930	10.000	2 —	1. Juli "
15. "	Ofner Lose	40	50.000	1000	20.000	65 —	15. Dec. "
1. Juli	4% 1864er Staats-Lose, Serien-Ziehung	262 50	200.000	65	Prämien-Ziehung		1. Oct. "
1. "	Oesterr. Rothe Kreuz-Lose	10	600.000	2350	20.000	13 —	4. Juli "
1. "	4% Donau-Dampfsch.-Lose	105	60.000	2070	63.000	105 —	2. Jänn. 1897
1. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2200	200.000	150 —	1. Oct. 1896
6. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Febr. 1897
15. "	Fürst Salm-Lose	42	100.000	1180	21.000	63 —	15. Jänn. "
15. "	Graf Waldstein-Lose	21	103.500	4400	21.000	31.50	15. Jänn. "
30. "	Fürst Clary-Lose	42	42.000	900	26.250	63 —	30. Jänn. "
1. Aug.	5% 1860er Staats-Lose, Serien-Ziehung	500	400.000	190	Prämien-Ziehung		2. Nov. 1896
17. "	3% Bod.-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1400	45.000	100 —	1. Dec. "
31. "	Ungar. Rothe Kreuz-Lose	5	800.000	3100	10.000	6.50	1. Oct. 1896
31. "	Basilica (Dombau)-Lose	5	800.000	2800	10.000	6 —	2. Nov. "
1. Sept.	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200 —	1. März 1897
5. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Febr. "
15. "	4% Bräm.-Oblig. der Ungar. Hypothekensb.	100	400.000	1000	50.000	100 —	15. Dec. 1896
15. "	Fürst Balfin-Lose	42	93.000	1500	42.000	63 —	15. März 1897
1. Octob.	4% 1864er Staats-Lose, Prämien-Ziehung	262 50	200.000	3250	31.500	315 —	31. Dec. 1896
1. "	Hospitalsfonds (Rubolf)-Lose	10	200.000	2450	10.000	12 —	2. Jänn. 1897
1. "	4% Reichsregulirungs-Lose	100	440.000	3100	100.000	120 —	2. Jänn. "
15. "	Jo-sziv-Lose	2	750.000	930	18.000	2 —	2. Nov. 1896
2. Nov.	5% 1860er Staats-Lose, Prämien-Ziehung	500	400.000	3800	300.000	600 —	1. Febr. 1897
2. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2100	200.000	150 —	1. Febr. "
5. "	3% Bod.-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	200	50.000	100 —	1. Febr. "
14. "	Ungar. Prämien-Lose	100	300.000	2500	150.000	155 —	15. Jänn. "
16. "	3% Bod.-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1500	45.000	100 —	1. Juni "
1. Dec.	1864er Staats-Lose	100	400.000	4400	150.000	200 —	1. M...

Die Ziehungslisten sämmtlicher Lose veröffentlicht der **authentische Verlosungs-Anzeiger** „Mercur“, I. Wollseite 10. Abonnement ganzjährig für Wien fl. 1.80, mit Zustellung fl. 2.30, für die Provinz fl. 2.60. Einzelne Exemplare 6 fr.

Verzeichniß der vom Mai 1894 bis Ende April 1895

in Wien, Linz, Prag, Brünn, Graz, Budapest, Temesvár und Triest gehobenen Fächeln.

1894		Wien				Linz				Prag				Brünn				Graz				Budapest				Temesvár				Triest													
	Mai	78	88	89	87	75	35	36	67	79	64	25	21	14	54	16	41	26	82	68	44	46	61	51	74	30	54	10	72	66	4	16	1	10	59	79	17	72	34	13	74		
		25	40	32	88	43	66	63	68	62	56	16	18	11	51	79	84	61	32	22	75	65	38	74	48	70	61	75	57	5	8	68	44	10	37	60	69	38	11	58	60		
												32	68	48	27	80																											
	Juni	10	12	52	82	6	21	86	36	55	33	77	61	9	24	52	70	10	82	32	65	19	77	3	81	34	21	68	76	50	26	31	17	38	18	43	68	40	64	73	69		
		68	1	34	48	85	4	66	46	64	63	84	4	35	58	48	11	26	41	60	34	85	54	52	14	61	73	37	64	3	22	22	62	64	74	77	76	49	1	53	70		
		57	87	78	88	46																	42	1	33	17	49					6	73	58	2	59							
	Juli	58	69	39	26	20	6	25	50	59	24	37	49	54	28	35	30	10	15	1	78	27	74	14	13	63	48	7	33	34	59	72	60	17	67	28	11	31	69	59	33		
		68	21	80	48	8	17	50	19	77	37	87	78	59	19	44	60	1	17	7	74	35	89	11	84	2	67	49	48	17	24	77	33	60	49	76	37	31	27	67	35		
	August	66	34	4	8	39	71	27	85	26	47	59	7	10	25	28	9	32	77	62	34	82	62	54	10	75	52	65	79	47	75	68	6	32	39	40	81	41	18	72	26		
	90	35	21	76	53	67	49	12	19	47	38	58	42	44	70	7	9	40	64	51	23	73	5	47	63	59	56	76	85	15	9	34	81	80	28	67	71	75	88	13			
	25	62	70	65	82	47	38	33	83	42	83	56	87	2	15	49	67	87	85	38	42	37	39	34	14	15	41	82	35	79	14	64	46	89	59	28	75	53	36	24			
September	29	77	59	5	19	24	23	76	37	74	44	43	39	33	50	38	21	54	4	53	46	9	79	47	65	23	73	50	12	42	5	57	68	70	16	37	76	68	60	71			
							16	64	27	22	40																												57	89	53	50	74
October	55	49	73	66	59	29	1	50	55	30	86	53	61	75	1	1	62	42	75	32	87	28	21	65	42	21	85	34	5	22	26	39	71	74	43	56	37	3	52	79			
	16	55	12	74	47	46	33	26	41	77	34	54	55	31	42	52	63	23	16	32	76	41	86	9	73	18	50	38	13	60	84	21	61	63	52	20	4	68	62	30			
November	2	49	24	67	52	3	90	34	72	25	8	22	16	32	58	19	36	90	81	53	64	22	35	85	30	70	27	85	77	24	29	54	51	14	6	59	4	17	70	20			
	61	38	87	7	52	76	44	42	29	11	6	4	77	49	19	85	47	60	81	15	45	81	21	18	88	33	28	16	57	73	85	19	50	64	60	72	43	6	65	44			
December	33	24	72	47	68	16	69	60	2	84	40	11	42	53	36	3	13	21	16	33	10	47	2	32	79	38	84	42	27	81	90	34	20	72	64	47	65	18	29	5			
	29	79	56	18		52	6	61	34	4	27	23	74	33	57	26	49	47	29	16	15	76	18	3	69	14	11	48	35	37	57	52	73	7	28	18	12	3	64	17			
	70	7	48	43	87																	41	65	84	88	74						78	37	47	72	65							
1895	Jänner	75	4	18	85	76	79	64	55	7	78	71	42	9	55	28	89	90	84	27	39	26	25	13	43	36	6	21	85	2	8	29	43	55	87	13	18	51	33	17	9		
		29	86	71	78	42	53	33	62	86	7	71	45	48	60	85	84	25	48	86	43	58	18	49	68	59	50	16	30	60	27	66	46	87	7	85	78	41	34	50	20		
		9	85	36	29	51	82	79	50	15	24	36	9	21	47	81	58	26	29	80	33	87	58	29	45	54	83	52	2	75	51	10	78	2	60	7	9	47	60	43	2		
		28	7	1	39	89	8	48	59	34	23	71	2	8	54	3	63	48	85	20	68	76	70	15	33	3	35	77	86	79	75	12	53	40	46	67	65	3	30	41	80		
März	30	75	5	34	80	83	63	49	37	51	21	32	28	12	47	72	87	9	80	42	20	65	52	84	72	24	15	79	35	90	90	58	32	79	13	71	53	47	49	43			
	36	1	26	10	47	36	40	81	62	44	39	82	37	11	58	26	7	25	73	52	67	39	20	11	14	17	37	75	43	21	55	56	40	38	54	27	11	34	80	5			
							14	30	86	35	22																												89	38	18	83	14
April	86	31	12	10	40	41	48	25	78	83	30	65	15	25	14	77	82	81	34	16	56	42	73	86	53	8	56	21	28	34	3	14	35	42	70	13	74	71	54	37			
	43	16	47	27	67	11	86	40	25	54	58	75	50	55	43	76	53	43	19	36	21	28	1	63	4	58	22	80	48	85	23	38	17	12	39	44	66	61	85	17			

Interessen-Berechnungstabelle.

Zu 3 Percent							Zu 5 Percent						
Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat		Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat	
fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
10	—	30	—	15	—	2.5	10	—	50	—	25	—	4 ¹ / ₆
15	—	45	—	22.5	—	3 ³ / ₄	15	—	75	—	37.5	—	6 ¹ / ₄
20	—	60	—	30	—	5	20	1	—	—	50	—	8 ¹ / ₃
25	—	75	—	37.5	—	6 ¹ / ₄	25	1	25	—	62.5	—	10 ⁵ / ₁₂
30	—	90	—	45	—	7.5	30	1	50	—	75	—	12.5
35	1	5	—	52.5	—	8 ³ / ₄	35	1	75	—	87.5	—	14 ⁷ / ₁₂
40	1	20	—	60	—	10	40	2	—	1	—	—	16 ² / ₃
50	1	50	—	75	—	12.5	50	2	50	1	25	—	20 ⁵ / ₆
60	1	80	—	90	—	15	60	3	—	1	50	—	25
70	2	10	1	5	—	17.5	70	3	50	1	75	—	29 ¹ / ₆
80	2	40	1	20	—	20	80	4	—	2	—	—	33 ¹ / ₃
90	2	70	1	35	—	22.5	90	4	50	2	25	—	37.5
100	3	—	1	50	—	25	100	5	—	2	50	—	41 ² / ₃
200	6	—	3	—	—	50	200	10	—	5	—	—	83 ¹ / ₃
300	9	—	4	50	—	75	300	15	—	7	50	1	25
400	12	—	6	—	1	—	400	20	—	10	—	1	66 ² / ₃
500	15	—	7	50	1	25	500	25	—	12	50	2	8 ² / ₆
600	18	—	9	—	1	50	600	30	—	15	—	2	50
700	21	—	10	50	1	75	700	35	—	17	50	2	91 ¹ / ₆
800	24	—	12	—	2	—	800	40	—	20	—	3	33 ² / ₆
900	27	—	13	50	2	25	900	45	—	22	50	3	75
1000	30	—	15	—	2	50	1000	50	—	25	—	4	16 ² / ₁₁
2000	60	—	30	—	5	—	2000	100	—	50	—	8	33 ² / ₆
5000	150	—	75	—	12	50	5000	250	—	125	—	20	83 ² / ₆

Zu 4 Percent							Zu 6 Percent						
Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat		Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat	
fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
10	—	40	—	20	—	3 ¹ / ₃	10	—	60	—	30	—	5
15	—	60	—	30	—	5	15	—	90	—	45	—	7.5
20	—	80	—	40	—	6 ² / ₃	20	1	20	—	60	—	10
25	1	—	—	50	—	8 ¹ / ₃	25	1	50	—	75	—	12.5
30	1	20	—	60	—	10	30	1	80	—	90	—	15
35	1	40	—	70	—	11 ² / ₃	35	2	10	1	5	—	17.5
40	1	60	—	80	—	13 ¹ / ₃	40	2	40	1	20	—	20
50	2	—	1	—	—	16 ² / ₃	50	3	—	1	50	—	25
60	2	40	1	20	—	20	60	3	60	1	80	—	30
70	2	80	1	40	—	23 ¹ / ₃	70	4	20	2	10	—	35
80	3	20	1	60	—	26 ² / ₃	80	4	80	2	40	—	40
90	3	60	1	80	—	30	90	5	40	2	70	—	45
100	4	—	2	—	—	33 ¹ / ₃	100	6	—	3	—	—	50
200	8	—	4	—	—	66 ² / ₃	200	12	—	6	—	1	—
300	12	—	6	—	1	—	300	18	—	9	—	1	50
400	16	—	8	—	1	33 ¹ / ₃	400	24	—	12	—	2	—
500	20	—	10	—	1	66 ² / ₃	500	30	—	15	—	2	50
600	24	—	12	—	2	—	600	36	—	18	—	3	—
700	28	—	14	—	2	33 ¹ / ₃	700	42	—	21	—	3	50
800	32	—	16	—	2	66 ² / ₃	800	48	—	24	—	4	—
900	36	—	18	—	3	—	900	54	—	27	—	4	50
1000	40	—	20	—	3	33 ¹ / ₃	1000	60	—	30	—	5	—
2000	80	—	40	—	6	66 ² / ₃	2000	120	—	60	—	10	—
5000	200	—	100	—	16	66 ² / ₃	5000	300	—	150	—	25	—

Löhnungs-Tabelle.

Lohnsätze pro Tag in Kreuzern

Arbeits- zeit																
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
0·25	6·25	7·5	8·75	10	11·25	12·5	13·75	15	16·25	17·5	18·75	20	21·25	22·5	23·75	25
0·5	12·5	15	17·5	20	22·5	25	27·5	30	32·5	35	37·5	40	42·5	45	47·5	50
0·75	18·75	22·5	26·25	30	33·75	37·5	41·25	45	48·75	52·5	56·25	60	63·75	67·5	71·25	75
1	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
1·25	31·25	37·5	43·75	50	56·25	62·5	68·75	75	81·25	87·5	93·75	100	106·25	112·5	118·75	125
1·5	37·5	45	52·5	60	67·5	75	82·5	90	97·5	105	112·5	120	127·5	135	142·5	150
1·75	43·75	52·5	61·25	70	78·75	87·5	96·25	105	113·75	122·5	131·25	140	148·75	157·5	166·25	175
2	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200
2·25	56·25	67·5	78·75	90	101·25	112·5	123·75	135	146·25	157·5	168·75	180	191·25	202·5	213·75	225
2·5	62·5	75	87·5	100	112·5	125	137·5	150	162·5	175	187·5	200	212·5	225	237·5	250
2·75	68·75	82·5	96·25	110	123·75	137·5	151·25	165	178·75	192·5	206·25	220	233·75	247·5	261·25	275
3	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210	225	240	255	270	285	300
3·25	81·25	97·5	113·75	130	146·25	162·5	178·75	195	211·25	227·5	243·75	260	276·25	292·5	308·75	325
3·5	87·5	105	122·5	140	157·5	175	192·5	210	227·5	245	262·5	280	297·5	315	332·5	350
3·75	93·75	112·5	131·25	150	168·75	187·5	206·25	225	243·75	262·5	281·25	300	318·75	337·5	356·25	375
4	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360	380	400
4·25	106·25	127·5	148·75	170	191·25	212·5	233·75	255	276·25	297·5	318·75	340	361·25	382·5	403·75	425
4·5	112·5	135	157·5	180	202·5	225	247·5	270	292·5	315	337·5	360	382·5	405	427·5	450
4·75	118·75	142·5	166·25	190	213·75	237·5	261·25	285	308·75	332·5	356·25	380	403·75	427·5	451·25	475
5	125	150	175	200	225	250	275	300	325	350	375	400	425	450	475	500
5·25	131·25	157·5	183·75	210	236·25	262·5	288·75	315	341·25	367·5	393·75	420	446·25	472·5	498·75	525
5·5	137·5	165	192·5	220	247·5	275	302·5	330	357·5	385	412·5	440	467·5	495	522·5	550
5·75	143·75	172·5	201·25	230	258·75	287·5	316·25	345	375·73	402·5	431·25	460	489·75	517·5	546·25	575
6	150	180	210	240	270	300	330	360	390	420	450	480	510	540	570	600
6·25	156·25	187·5	218·75	250	281·25	312·5	343·75	375	406·25	437·5	468·75	500	531·25	562·5	593·75	625
6·5	162·5	195	227·5	260	292·5	325	357·5	390	422·5	455	487·5	520	552·5	585	617·5	650
6·75	168·75	202·5	236·25	270	303·75	337·5	371·25	405	438·75	472·5	506·25	540	573·75	607·5	641·25	675
7	175	210	245	280	315	350	385	420	455	490	525	560	595	630	665	700

Verzeichniß

der

gebräuchlichsten Taufnamen sammt Datum der Namenstage.

Abel 2. Jänner.
 Abigail 5. December.
 Abraham, Einsiedl., 20. März.
 Abraham, Abt., 15. Juni.
 Abraham, Patr., 6. October.
 Adalbert, B. u. M., 23. April.
 Adalbert, Erzbischof, 30. Juni.
 Adam 24. December.
 Adele 24. December.
 Adelgunde 30. Jänner.
 Adelhard, Fürst, 2. Jänner.
 Adelhard, Mönch, 25. Dec.
 Adelheid, Aebtissin, 5. Febr.
 Adelheid, Kaiserin, 16. Dec.
 Adeline 28. August.
 Adolar 21. April.
 Adolph, B. v. Dsnab., 11. Febr.
 Adolph 17. Juni.
 Adolph 21. August.
 Adolphine 27. September.
 Adrian 8. September.
 Aegidius, Baienbr., 27. April.
 Aegidius, L. v. Kärnt., 1. Sept.
 Agatha 5. Februar.
 Agnes, Jgfr. u. M., 21. Jänn.
 Alban, Bischof, 22. Juni.
 Albert, Patr. v. Jerusj., 8. Apr.
 Albert, 7. August.
 Albert, B. v. Regsb., 14. Nov.
 Albrecht 23. April.
 Albina 17. December.
 Albinus 1. März.
 Alexander, M. d. th. L., 26. Dec.
 Alexus, Ordtsfst., 11. Febr.
 Alexius 17. Juli.
 Alfred 29. Juni.
 Aller-Heiligen-Fest 1. Nov.
 Moisius Gonzaga 21. Juni.
 Alphons Liguori 2. August.
 Alphons Rodriguez 30. Oct.
 Amadeus, Bischof, 26. October.
 Amalia, Fürstin, 10. Juli.
 Amalia 7. October.
 Amandus 26. October.
 Ambrosius, Bisch., 16. October.
 Ambrosius, Kirchenl., 7. Dec.
 Anastasia 15. April.
 Anafolia 9. Juli.
 Andreas Avellino 10. Nov.
 Andreas, Apostel, 30. Nov.

Angela Foligni 11. März.
 Angela Merici 31. Mai.
 Angelica 30. März.
 Anna 26. Juli.
 Anna Garzas 19. Februar.
 Anselm, B. v. Lucca, 18. März.
 Anselm, Erzb. v. Cant. 21. Apr.
 Anselm, Erzbischof, 5. Juli.
 Anson, Einsiedler, 17. Jänner.
 Anton von Padua 13. Juni.
 Antonia 10. April.
 Apollonia 9. Februar.
 Apollonius 18. April.
 Arnold 18. Juli.
 Arnulph 18. Juni.
 Arnulph von Metz, 18. Juli.
 Arthur 7. Jänner.
 Athanasia, Witwe, 14. August.
 Athanasius 2. Mai.
 Athanasius 26. November.
 Augusta 29. März.
 Augustin, Kirchenl., 28. Aug.
 Augustus 3. August.
 Aurelia 28. März.
 Aurelia 19. Juli.
 Aurelia 15. October.
 Aurelia 2. December.
 Aurelian 16. Juni.
 Balbina 31. März.
 Balthasar 6. Jänner.
 Barbara 4. December.
 Bartholomäus 24. August.
 Basilus 14. Juni.
 Bathilde, Königin, 30. Jänner.
 Beata 8. März.
 Beata 29. Juni.
 Beata 6. September.
 Beata 23. December.
 Beatrice 29. Juli.
 Beatus 10. Mai.
 Benedict 21. März.
 Benedicta 13. August.
 Benigna 9. Mai.
 Benignus von Armagh, 9. Nov.
 Benjamen, Mär., 31. März.
 Benno V. 16. Juni.
 Bernard von Baden 15. Juli.
 Bernhardin 20. Mai.
 Bertha 4. Juli.

Berthold 17. November.
 Bertram 17. August.
 Bibiana 2. December.
 Bibiana 5. December.
 Blasius 3. Februar.
 Blondina 5. November.
 Bonaventura 14. Juli.
 Bonifacius, Mär., 14. Mai.
 Bonifacius 5. Juni.
 Brigitta, Jungfrau, 8. Oct.
 Bruno, B. v. Segni, 18. Juli.
 Bruno 6. October.
 Burkhard 11. October.
 Cäcilia 22. November.
 Cäcilian 15. December.
 Cäcilius 3. Juni.
 Cäsius, Bischof, 26. Febr.
 Cajetan 7. August.
 Calistus ob. Calixtus 14. Oct.
 Camillus von Lellis 27. Juli.
 Candida 2. December.
 Candidus 3. October.
 Capistran 22. October.
 Carl Borromäus 4. Novemb.
 Carl der Große 28. Jänner.
 Carolina 14. Juni.
 Cäsar von Bus 15. April.
 Casimir 4. März.
 Caspar 6. Jänner.
 Cassian 13. August.
 Cassian, Mär., 3. December.
 Charitas 1. August.
 Christian 14. Mai.
 Christiana 15. December.
 Christi Geburt 25. December.
 Christina 24. Juli.
 Christoph, Chr.-Tr., 25. Juli.
 Clara, Ordtsfst., 12. August.
 Claudia 2. Jänner.
 Claudia 20. März.
 Claudia 18. Mai.
 Claudius, Erzbischof, 6. Juni.
 Claudius, M. in Cil., 23. Aug.
 Claudius 30. October.
 Clemens 23. November.
 Clotilde 23. Juni.
 Cölestin 19. Mai.
 Coloman 13. October.
 Columba von Sens 31. Dec.

Columbin 31. Juli.
 Concordia 13. August.
 Conrad 19. Februar.
 Conrad von Ascoli 19. April.
 Conrad 26. November.
 Constantia 17. Februar.
 Constantin 17. Februar.
 Cordula 22. October.
 Cornelian. M., 2. Februar.
 Crescentia 19. April.
 Crispina 5. December.
 Cunibert 12. November.
 Cyprian 14. September.
 Cyprian 26. September.
 Cyrill, L. v. Mähr., 9. März.
 Cyrillus von Jerus. 29. März.

Dagobert 23. December.
 Daniel 21. Juni.
 Daniel, Bischof, 23. Novemb.
 David 30. December.
 Delphine 27. September.
 Delphinus 24. December.
 Demetrius 9. April.
 Demetrius 22. December.
 Deodatus, B. v. Nev., 19. Juni.
 Desiderius 11. Februar.
 Desiderius 23. Mai.
 Dietmar 26. September.
 Dietrich 6. Mai.
 Dignus 18. December.
 Dionysia 12. December.
 Dionysius v. Korinth 8. April.
 Dionysius 9. October.
 Dominicus, Ordtsft., 4. Aug.
 Domitian, Herzog, 5. Februar.
 Dorothea 6. Februar.

Eberhard, Mönch, 7. April.
 Eberhard 28. November.
 Edeltrude 23. Juni.
 Editha 16. September.
 Edmund, Erzbischof, 16. Nov.
 Eduard II., König, 18. März.
 Edwin, König, 4. October.
 Egbert 24. April.
 Ehrenfried, 9. Jänner
 Eleonora 21. Februar.
 Elias, Märt., 16. Februar.
 Elias 20. Juli.
 Eligius 1. December.
 Elisabeth, K. v. Ung., 19. Nov.
 Emanuel 26. März.
 Emerentia 23. Jänner.
 Emil 22. Mai.
 Emilie 5. April.
 Emma, Witwe, 1. u. 19. April.
 Emma 29. Juni.
 Emma, Märt., 22. September.
 Emmerich 5. November.
 Engelbert 7. November.

Ephraim 8. October.
 Erasmus 2. Juni.
 Erdburga 12. December.
 Erhard 8. Jänner.
 Ernestine 31. Juli.
 Ernestus 12. Jänner.
 Erwin 25. April.
 Esther 24. Mai.
 Eudogia 1. März.
 Eugenia 25. December.
 Eulalia, Märt., 12. Februar.
 Eulalia 10. December.
 Eulogius v. Toledo 11. März.
 Euphemia, Aebtissin, 17. Juni.
 Euphrosina 11. Februar.
 Eusebia 5. März.
 Eusebius 14. August.
 Eustachia 28. September.
 Eustachius 20. September.
 Eva 24. December.
 Ewald 3. October.

Fabian 20. Jänner.
 Faustus 16. Juli.
 Felician 9. Juni.
 Felician 20. October.
 Felicitas m. Söhnen 10. Juli.
 Felix 14. Jänner.
 Felix 21. Mai.
 Felix v. B. 20. November.
 Ferdinand III. v. Leon 30. Mai.
 Ferdinand, König, 19. Octob.
 Fides, Jgfr. u. Märt., 1. Aug.
 Firmian 14. Jänner.
 Flavian 18. Februar.
 Flora, Märt., 24. November.
 Florbert 18. Jänner.
 Florentia 3. April.
 Florentin 27. September.
 Florian 4. Mai.
 Florus 3. November.
 Fortunat 1. Juni.
 Fortunat 24. October.
 Francisca, Witwe, 9. März.
 Franciscus v. Sales 29. Jänn.
 Franciscus de Paula 2. April.
 Franciscus Sotanus 24. Juli.
 Franciscus Ser. o. Affsist. Oct.
 Franciscus Xaverius 3. Dec.
 Franz Borgia 10. October.
 Fridmann 10. October.
 Fridolin 7. März.
 Friederika 6. October.
 Friedrich, Abt., 6. März.
 Friedrich 18. Juli.
 Fürchtegott 15. April.

Gabriel, Erzengel, 24. März.
 Gabriele 10. Februar.
 Gangolph 11. Mai.
 Gebhard von Salz. 16. Juni.
 Gebhard 27. August.

Genovefa 3. Jänner.
 Georg, Krieg. u. M., 24. April.
 Georg 27. Juli.
 Gerard, Abt., 3. October.
 Gerard, Mönch, 22. Dec.
 Gertrud 17. März.
 Gervasius 18. Juni.
 Gilbert 3. October.
 Gisela 7. Mai.
 Godfried, Bischof, 8. Nov.
 Gordian 10. Mai.
 Gorgania 9. December.
 Gorgonius 9. September.
 Gottfried 8. November.
 Gotthard 5. Mai.
 Gottlieb, Einsiedler, 7. Juni.
 Gratiana 1. Juni.
 Gregor d. Gr., Ppst. 12. März.
 Gregor v. R. 9. Mai.
 Gregor Th. 17. November.
 Guido von Brabant 12. Sept.
 Humbert, Bischof, 11. März.
 Günther 9. October.
 Günther 28. November.
 Suntram 28. März.
 Gustav 2. August.

Hannibal 2. August.
 Hartmann 20. Juli u. 30. Oct.
 Hartwig 21. August.
 Hebert 10. December.
 Hedwig 17., in Schles. 15. Oct.
 Heiligen (Alle) 1. November.
 Heinrich II., Kaiser, 12. Juli.
 Helena, Jgfr. u. M. 22. Mai.
 Helena 18. August.
 Heliodor 3. Juli.
 Henriette 16. März.
 Heraclius 11. März.
 Heribert 16. März.
 Hermann, Bräm., 7. April.
 Hermann, Einsiedler, 28. Dec.
 Hermine 24. December.
 Hieronymus, Kirchl., 30. Sept.
 Hilaria 12. August.
 Hilarian 21. October.
 Hilda 18. November.
 Hildebert, 18. Februar.
 Hildegard, 17. September.
 Hildegundis 6. Februar.
 Hildegundis v. Schön. 20. Apr.
 Hippolytus von Rom, 2. Dec.
 Honorina 27. Februar.
 Hubert 3. November.
 Hugo, Bischof, 1. April.
 Humbert 25. März.
 Humbert 6. September.
 Hyacinth, Prediger, 16. Aug.
 Jacob, Apostel, 25. Juli.
 Jacob, Patriarch, 6. October.
 Jacobäa 24. Jänner.

Ida, Witwe, 4. September.
 Jeremias, Märzt., 16. Febr.
 Jeremias 26. Juni.
 Ignaz, B. u. M., 1. Februar.
 Ignaz Loyola 31. Juli.
 Idephons 24. März.
 Innocenz 28. Juli.
 Joachim 20. März.
 Johann Cam. Bon. 10. Jänn.
 Johann Chrysost. 27. Jänn.
 Johann von Godo, 14. Febr.
 Johann von Gott 8. März.
 Johann v. d. Pf. 6. Mai.
 Johann v. Nepomuk 16. Mai.
 Johann P. 27. Mai.
 Johann v. Jac. 12. Juni.
 Johann Baptist 24. Juni.
 Johann und Paul 26. Juni.
 Johann Fr. 21. August.
 Johann d. Taus. Enth. 29. Aug.
 Johann Capistranus 23. Oct.
 Johann v. Kr. 24. Nov.
 Johann, Ap. u. Ev., 27. Dec.
 Johanna 24. Mai.
 Jonas 12. November.
 Jonathan 29. December.
 Joseph von Arimth. 17. März.
 Joseph, Nährv. Chr., 19. März.
 Joseph Calasactius 27. Aug.
 Josua 23. Februar.
 Irene 5. April.
 Irmgardis 4. September.
 Isak 20. December.
 Isabella, Königin, 4. Jänner.
 Isidor, Erzbischof, 4. April.
 Isidor 10. Mai.
 Judith 10. December.
 Julia 22. Mai.
 Julian, Bischof, 28. Jänner.
 Juliana 16. Februar.
 Juliana Falc. 19. Juni.
 Julius, M. v. N.-Cäf., 17. Febr.
 Julius I., Papst, 12. April.
 Julius, Märtyrer, 27. Mai.
 Justina u. Cyprian 26. Sept.
 Justinus, Kirchenl., 13. April.
 Justus 6. August.
 Kasimir 4. März.
 Katharina v. Siena, 30. April.
 Katharina, Zgfr. u. M., 25. Nov.
 Kilian 8. Juli.
 Konrad 26. November.
 Könige (die heil. drei) 6. Jänn.
 Kreuz-Erfindung 3. Mai.
 Kreuz-Erhöhung 14. Sept.
 Kunibert 12. November.
 Kunigunde 3. März.
 Kuno 29. Mai.
 Ladislaus, König, 27. Juni.
 Lambert, Bischof, 14. April.

Lambert, Märzt., 17. Sept.
 Landelin, 15. Juni.
 Landelin, Märzt., 21. Sept.
 Laura 17. Juni.
 Laurentius, Märzt., 10. August.
 Laurentius, J., 5. Sept.
 Lazarus 17. December.
 Leander, Bischof, 28. Februar.
 Leo, B. v. Bayonne, 1. März.
 Leo, P., 11. April.
 Leo II., P., 28. Juni.
 Leocadia 9. December.
 Leodegar 2. October.
 Leonard od. Leonhard 6. Nov.
 Leontine 18. Juni.
 Leopold 15. November.
 Leutfried 21. Juni.
 Lorenz 10. August.
 Lothar 21. April.
 Louise oder Aloisia 21. Juni.
 Lucas Ev., 18. October.
 Lucia 13. December.
 Lucian, Ap. v. Beauv., 8. Jänn.
 Lucius, König, 3. December.
 Lucretia 7. Juni.
 Ludmilla 16. September.
 Ludolph 27. Mai.
 Ludwig v. T. 19. August.
 Ludwig, König, 25. August.
 Luise 9. Juni.
 Luitgarde 16. Juni.
 Lydia 3. August.

Magdalena, Büsser., 22. Juli.
 Magnus 6. September.
 Malchus 28. März.
 Marcellin, Märzt., 10. April.
 Marcellus 16. Jänner.
 Marcus, Evangel., 25. April.
 Margaretha v. Sch., 10. Juni.
 Margaretha v. Ung., 13. Juli.
 Maria Cleophas 9. April.
 Maria Creſcentia 9. April.
 Maria Empfängniß 8. Dec.
 Maria Geburt 8. September.
 Maria Himmelfahrt 15. Aug.
 Maria Lichtmesse 2. Februar.
 Maria Magdalena 22. Juli.
 Maria Opferung 21. Nov.
 Maria Verkündig. 25. März.
 Maria Vermähl. 23. Jänn.
 Maria v. B. 16. Juli.
 Martha, Märzt., 19. Jänner.
 Martha, J., 29. Juli.
 Martin, Bischof, 11. November.
 Martina 30. Jänner.
 Mathilde 14. März.
 Matthäus, Evang., 21. Sept.
 Matthias, Apost., 25. Februar.
 Mauritius 22. September.
 Maximilian 29. Mai.

Maximilian 12. October.
 Mechtilde v. Edelstett. 31. Mai.
 Medardus 8. Juni.
 Meginhart 26. September.
 Melania 7. Jänner.
 Melchior 6. Jänner.
 Melitta 1. April.
 Michael (v. d. Heiligen) 5. Juli.
 Nicodem. (Nicom.) 15. Sep.
 Michael, Erzengel, 29. Sept.
 Michaels-Erſchein. 8. Mai.
 Monica 4. Mai.
 Moriz 13. September.
 Moses 4. September.
 Napoleon 15. August.
 Nicodmus 29. October.
 Natalia 1. December.
 Nathan 24. October.
 Nathanael 5. September.
 Nicodem. (Nicom.) 15. Sep.
 Nicolaus v. T. 10. Septemb.
 Nicolaus, Bischof, 6. Decemb.
 Norbert 6. Juni.
 Nothburga 14. September.

Octavian 22. März.
 Odo, Erzbischof, 4. Juli.
 Odo, Abt, 18. November.
 Olga 21. Juli.
 Olympia 26. März.
 Oscar 1. December.
 Osmund 4. December.
 Oswald, Erzbischof, 28. Febr.
 Othmar 16. November.
 Ottilia 13. December.
 Otto, Einsiedler, 18. Novemb.
 Ottokar 4. November.

Pamphilus 1. Juni.
 Pancratius 12. Mai.
 Pantaleon 27. Juli.
 Paul, Einsiedler, 10. Jänner.
 Paul Ged. 30. Juni.
 Paula, Witwe, 26. Jänner.
 Pauli Bekehrung 25. Jänn.
 Pauline 22. März.
 Paulus zu Rom 26. Juni.
 Paulus, Apostel, 29. Juni.
 Pelagia, Büsserin, 8. October.
 Pelagius 28. August.
 Peregrin, Pilger, 26. April.
 Peregrin, Mönch, 27. April.
 Peregrina 5. October.
 Petri Kettenfeier 1. August.
 Petri Stuhlfeier 22. Februar.
 Petrus, M., 29. April.
 Petrus, Apostel, 29. Juni.
 Petrus Celestinus 19. Mai.
 Petrus Nolaschus 31. Jänn.
 Philemon, Bischof, 22. Nov.
 Philipp, Apostel, 1. Mai.

Philipp, B., 23. August.
 Philippine 21. August.
 Pius V. 5. Mai.
 Pius I., B., 11. Juli.
 Portiuncula 2. August.
 Prisca 18. Jänner.
 Procopius, Abt., 1. April.
 Procopius, Einsiedler, 4. Juli.
 Procopius, Märtyrer, 8. Juli.
 Prosper 25. Juni.

Quinta 8. Februar.
 Quirin, Märtyrer, 30. März.
 Quirin, Bischof, 4. Juni.

Rachel 11. Juli u. 2. October.
 Raimund 7. Jänner.
 Raimund 31. August.
 Rainer 17. Juni.
 Raphael, Erzengel, 24. October.
 Rebecca 9. März.
 Regina 7. September.
 Reginald 13. October.
 Reichard, König, 7. Februar.
 Reinhard 23. Febr. u. 19. Dec.
 Reinhold 12. Jänner.
 Remigius 1. October.
 Richard, König, 7. Februar.
 Richard, Bischof, 3. April.
 Richildis 22. August.
 Robert v. Remünster, 7. Juni.
 Rochus 16. August.
 Roland 9. August.
 Roman von Rouen, 23. Octob.
 Roman 23. Februar.
 Romuald 7. Februar.
 Romulus 6. Juli.
 Rosa von Lima, 30. August.
 Rosalia 4. September.
 Rosamunda 2. April.
 Rosina 13. März.
 Rudolf 17. April.
 Rupertus 27. März.
 Rupertus 24. September.

Sabina, M. zu Avila, 27. Oct.
 Sabinus 30. December.
 Salome 24. October.
 Salomon 8. Februar.
 Salvator 18. März.
 Samson 27. Jänner.
 Samuel 26. August.
 Sanctus 2. Juni.
 Sara 16. Mai.
 Scholastica 10. Februar.

Sebalb 19. August.
 Sebastian 20. Jänner.
 Seelen, Aller, 2. November.
 Seraphin 5. December.
 Seraphine 3. September.
 Serena 28. Juni.
 Sergius 7. October.
 Severa 20. Juli.
 Severin 8. Jänner.
 Severin, Mönch, 26. Novemb.
 Severus 18. Februar.
 Sezburgis 6. Juli.
 Sidonia 23. Juli.
 Siegebert 7. December.
 Siegfried 15. Februar.
 Sigmund 2. Mai.
 Silvan 6. Februar.
 Simon, Apostel, 28. October.
 Simplician 15. October.
 Simplicius 2. März.
 Sophia 15. Mai.
 Soter u. Caj. 22. April.
 Spiridion 14. December.
 Stanisl., Bisch. Märt., 7. Mai.
 Stanislaus Kofka 13. Nov.
 Stephan, E., 3. August.
 Stephan, K., 20. August.
 Stephan, K., 2. September.
 Stephan, Märtyrer, 26. Dec.
 Susanna die Keusche, 11. Aug.
 Sybilla 29. April.
 Sylvester, Papst, 31. Decemb.
 Tertullian 27. April.
 Thaddäus (Judas) 28. Oct.
 Thea 19. December.
 Thecla, Märtyrin, 23. Sept.
 Thecla, Lebtfissin, 15. October.
 Theobald, Einsiedler, 29. Jänn.
 Theobald von Vienza, 1. Juli.
 Theobald, Abt., 8. Juli.
 Theodolinde 22. Jänner.
 Theodor 9. November.
 Theresia 15. October.
 Thielfried 19. October.
 Thimotheus, Bisch., 24. Jänner.
 Thomas 18. September.
 Thomas, Apostel, 21. Dec.
 Thomas, Bischof, 29. Dec.
 Timotheus 22. August.
 Traugott 31. März.
 Trojan 30. November.
 Ubalb 16. Mai.
 Udalricus v. Augsburg, 4. Juli.

Udalricus, Benedict, 10. Juli.
 Ulpian 3. April.
 Ulrich siehe Udalricus.
 Ulrika 6. August.
 Urban, Papst, 25. Mai.
 Ursinus 29. December.
 Ursula 21. October.

Valentin, Bischof, 7. Jänner.
 Valentin 14. Februar.
 Valentina 25. Juli.
 Valeria, Märt., 9. December.
 Valerius 29. Jänner.
 Veit 15. Juni.
 Veronica 4. Februar.
 Victor 28. Juli.
 Victor 14. December.
 Victoria 23. December.
 Victorin 23. März.
 Vincenz, Märt., 22. Jänner.
 Vincenz Ferrerius, 5. April.
 Vincenz von Paula 19. Juli.
 Virgilius 13. Februar.
 Virgilius 27. November.
 Vitalis 28. April.
 Vitalis von Salzburg, 20. Oct.
 Vitus oder Veit 15. Juni.
 Volkmar 17. Juli.
 Vollbrecht 27. Februar.

Walburga 26. Febr. u. 1. Mai.
 Walter 8. April.
 Waltrudis 11. April.
 Wendelin 20. October.
 Wenzeslaus 28. September.
 Werner 19. April.
 Wigbert 13. August.
 Wilfried 12. October.
 Wilhelm, Abt., 6. April.
 Wilhelm 28. Mai.
 Wilhelmine 25. October.
 Willibald 7. Juli.
 Willigis 23. Februar.
 Winebald 6. April.
 Wladimir 24. Juli.
 Wolfgang 31. October.

Zacharias, Papst, 15. März.
 Zacharius, Prophet, 6. Sept.
 Zeno, Bischof v. Verona, 12. Apr.
 Zeno, 22. December.
 Zenobia 30. October.
 Zenobius 30. October.
 Zwentibold 13. August.

Jahres-Rückschau.

Von Juli 1894 bis Juli 1895.

Die Illustrationen sind mit Bewilligung der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart zum Theil den großen Bildern der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ nachgebildet.
Kupfer-Niederzüge von den zahlreichen Illustrationen in „Ueber Land und Meer“ werden von der Deutschen Verlags-Anstalt zum Preise von 10 Pfg. pro Quadratcentimeter abgegeben.

Wenn unser Planet nur noch sechsmal seinen | findungen in den Ocean der Zeiten versunken.
Kreislauf um das Centralgestirn vollendet haben | Die Spanne Zeit, deren Besprechung uns ob-
wird, dann ist dieses ganze vielgerühmte und | liegt, ist fürwahr nicht arm gewesen an welt-



Erzherzog Albrecht.

vielschmähte neunzehnte Jahrhundert mit | historischen Ereignissen, an Geschehnissen, deren
seinen großen Culturwerken und völkermordenden | ganze weittragende Bedeutung wir Mitlebende
Kriegen, seinen Revolutionen und seinen Er- | vielfach zu ermessen gar nicht in der Lage sind.

Das gilt namentlich von dem Jahre 1894, das eine deutliche universal-historische Marke trug, das nebst der Ermordung des Präsidenten Carnot, mit der unsere vorhergehende Chronik abschloß, den Ausbruch des Krieges zwischen den beiden ostasiatischen Kaiserreichen und den Tod des Czaren Alexander III. brachte. Und das blutige Drama von Lyon wurde um einen Act bereichert, dessen innerliches Verständniß dem geistigen Blick nur möglich ist, wenn er sich herabsenkt von der ragenden Spitze vergleichender Völkergeschichte. Kein Zufallspiel ist es und nicht begründet in persönlicher Eigenart der auftretenden Schauspieler der Weltgeschichte, wenn der Erforene des Großcapitals, der verknöcherten Pseudo-Bourgeoisie, wenn Casimir Périer dem Vertrauensmann des kleinen Bürgerthums, dem schlichten Gerber und Lederhändler Felly Faure Platz machen muß.

Welthistorische Ereignisse: Nach langer Krankheit schließt Alexander III., der autokratische Czar, in dem Palast von Livadia die Augen. Es ist der Beschützer Frankreichs, der gestorben ist, die mächtige Säule war eingestürzt, auf deren Festigkeit die französische Republik ihre Hoffnungen gesetzt hatte. Alexander III. repräsentierte das russisch-französische Gegensystem, welches mit seiner Front wider das Friedensbollwerk der Tripel-Allianz gewendet war.

Der Thronwechsel in Rußland hat nicht jene Hoffnungen erfüllt, die man für die innere Politik des Czarenreiches, für die Verfolgungen der nichtrussischen Nationalitäten und der nichtorthodoxen Confectionen hegte, aber nach außen hin ist die Möglichkeit einer engeren Verbindung zwischen den mitteleuropäischen Kaiserreichen und Rußland weit näher gerückt als lange zuvor.

Italien ist zum todtten Glied innerhalb der Tripel-Allianz degenerirt. Häßliche Scandale, wildes Fraktionsgezänke wechselten kaleidoskopartig auf dem Monte Citorio, wo das italienische Parlament versammelt war, bis es — von Crispi nach Hause geschickt wurde. Crispi und Lina, seine schöne Frau, sind arg bemakelt; beruht auch nur der kleinste Theil jener Anschuldigungen, die gegen den Premier König Humbert's vorgebracht worden sind, auf Wahrheit, so ist das geschichtliche Bild des bedeutenden Staatsmannes durch häßliche

Flecken verunglimpft. Crispi besitzt aber vorderhand noch das ungeschmälerte Vertrauen seines Monarchen. Er hat die Kammer aufgelöst, und die Art, in der italienische Wahlen gemacht werden, läßt es begreiflich erscheinen, daß die Mai-Wahlen des Jahres 1895 Herrn Crispi eine vielföpfige, willfährige Majorität bescherten.

In England richtete sich das Hauptinteresse nach der weiten Ferne. Hinten im stillen Ocean erzielt die Cultur Europas einen der wunderbarsten Siege. Unter den Schlägen Japans stürzte das ungeheuer Reich der Mitte wie ein morscher Holzbau zusammen. Aber der Knabe Japan beginnt den europäischen Mächten gefährlich zu werden und die europäische Intervention in Ostasien dürfte sich nachhaltiger gestalten, als es dem schlüßigigen Generale des Mikado recht sein dürfte.

Zu den Staaten, die ihre außereuropäischen Interessen gar wohl im Auge behalten, gehört auch Deutschland, trotzdem der Vater der Colonialpolitik, Graf Caprivi, gestürzt ist und dem neuen Curse ein neuester gefolgt ist. Fürst Hohenlohe freilich ist ein bequemerer Minister als Bismarck, und deutlicher als je zeigt Deutschlands Reichspolitik das Gepräge der eigenartigen Individualität seines jungen Herrschers. Die häßlichere Hälfte Hohenlohe's hieß Rölller. Der neue Minister des Innern adoptirte den häßlichen Wechselbalg seines Vorgängers, genannt Umsturzvorlage. Aber an dem einhelligen Widerstand des deutschen Bürgerthums, der deutschen Bildung und deutschen Wissenschaft scheiterte jener freiheitsfeindliche Gesekentwurf.

In Oesterreich ist es der ungeschwächte fortdauernde Kampf um die Wahlreform, der dem öffentlichen Leben seine Signatur ausdrückt. Die Verbindung der gemäßigten Parteien dauert fort, hart bekämpft und angefochten von den Ultras aller Lager.

Die Frage des slovenischen Gymnasiums in Cilli hat den Zusammenbruch der Coalition, die seit October 1893 bestand, und des Coalitionsministeriums zur Folge gehabt. Am 11. Juni dieses Jahres verhandelte der Budgetausschuß über das Capitel „Mittelschulen“ des Unterrichtsbudgets, welches die verhängnißvolle Post „Cilli“ in sich schloß. Der damalige Unterrichtsminister

Dr. v. Madeyski sprach im Budgetausschuß sein Bedauern darüber aus, daß die Linke gegen diese Post stimmen wolle, und betonte, daß er doch um Annahme derselben bitten müsse. Die jetzige Regierung, sagte der Minister, habe zwar niemals ein formelles Versprechen in dieser Frage abgegeben, habe sie aber von in Cilli mit 19 gegen 15 Stimmen votirt. Für die Bewilligung stimmten die Polen und die Mitglieder des Hohenwart-Clubs; gegen dieselbe votirten die Mitglieder der vereinigten deutschen Linken, die Deutschnationalen und die Italiener. Dieser schwerwiegende Beschluß hatte den Zerfall der Coalition zur unmittelbaren Consequenz.



Graf Erich Kielmansegg.

der früheren Regierung übernommen, und ihr Wort müsse die Regierung einlösen — die Linke faßte den Entschluß, aus der parlamentarischen „Tripel-Allianz“ auszutreten, falls die Post „Cilli“ vom Budgetausschuß angenommen würde. Am 18. Juni hat der Budgetausschuß die Debatte über das slovenische Gymnasium in Cilli abgeschlossen und ist zur Abstimmung geschritten. Bei derselben wurde das slovenische Gymnasium

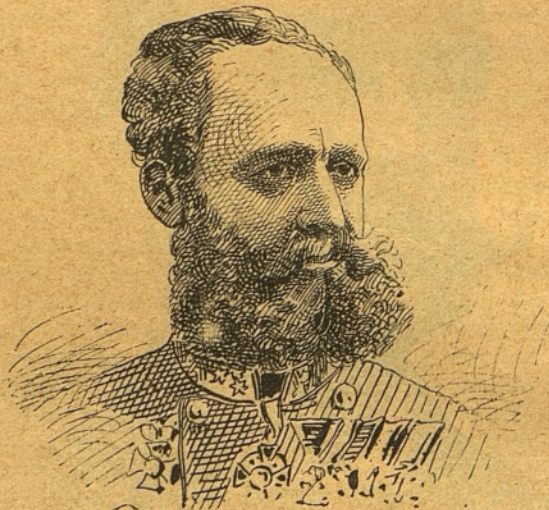
Nach Schluß der Sitzung begaben sich Graf Kuenburg und Hofrath Beer zum Ministerpräsidenten, um denselben von dem Entschlusse der deutschen Linken, aus der Coalition auszutreten, zu verständigen. Durch diesen Zerfall der Coalition war das Schicksal des Coalitionsministeriums besiegelt. Die Demission des Ministeriums wurde zur Nothwendigkeit, und am 19. Juni überreichte Fürst Windischgrätz dem

Kaiser die Demission des Gesamtcabinetts, welche auch angenommen wurde.

Die „Wiener Zeitung“ vom 20. Juni veröffentlichte die kaiserlichen Handschreiben, durch welche die Demission vollzogen wurde, und verlautbarte zugleich die Ernennung des Statthalters von Niederösterreich, Grafen Kielmansegg, zum Minister des Innern und zum provisorischen Leiter des Ministerrathes.

Die Ernennung des Grafen Erich Kielmansegg hat speciell in der Bevölkerung von Wien und Niederösterreich einen sehr sympathischen Eindruck hervorgerufen. Graf Kielmansegg

mann des vormalig selbständigen politischen Bezirkes Sechshaus. Bald darauf wurde er als Regierungsrath zum Landespräsidium nach Czernowitz versetzt, wo er bis zum Jahre 1885 verblieb. In der Landeshauptstadt der Bukowina vermählte er sich im October 1884 mit Fräulein Anastasia Mojszewicz v. Lebedeff, deren Name in der Wiener Gesellschaft durch ihre Mitwirkung bei künstlerischen und humanitären Veranstaltungen wohl bekannt ist. Dann kam Graf Kielmansegg zur Landesregierung nach Klagenfurt, wo er zum Hofrath avancirte. Im Jahre 1886 wurde Graf Kielmansegg in das



Graf Benno v. Belfersheimb.

egg hat sich als tüchtiger und energischer Statthalter in den weiten Schichten der Bevölkerung, sowie im niederösterreichischen Landtage große Achtung erworben. Graf Kielmansegg wurde am 13. Februar 1847 geboren und steht somit gegenwärtig im 49. Lebensjahre. Er entstammt der protestantischen Linie Gölzow des hannoverschen Grafengeschlechtes Kielmansegg, die erst nach dem Jahre 1866 ihren Wohnsitz nach Oesterreich verlegt hat. Graf Kielmansegg widmete sich dem Verwaltungsdienste. Er diente bei der niederösterreichischen Statthaltereie, wurde im Jahre 1873 zum Ministerialconceipisten im Ministerrathspräsidium ernannt und fungirte später als Bezirkshauptmann in Baden bei Wien. Im Jahre 1882 wurde er Bezirkshaupt-

Ministerium des Innern berufen und im Juni 1889 mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs ausgezeichnet. Am 9. October 1889 wurde Graf Kielmansegg nach dem Rücktritte des Freiherrn v. Bosinger zum Statthalter von Niederösterreich ernannt.

Zu definitiven Ministern sind außer dem Landesvertheidigungsminister, Graf Belfersheimb, und dem polnischen Landesminister, Herrn v. Jaworski, die ja zum stabilen Cabinets-Inventar gehören, nur der bisherige Statthalter von Niederösterreich, Graf Erich Kielmansegg als Minister des Innern und der bisherige Sectionschef Böhm Ritter v. Bawerk zum definitiven Finanzminister ernannt worden. Man motivirt dies damit, daß

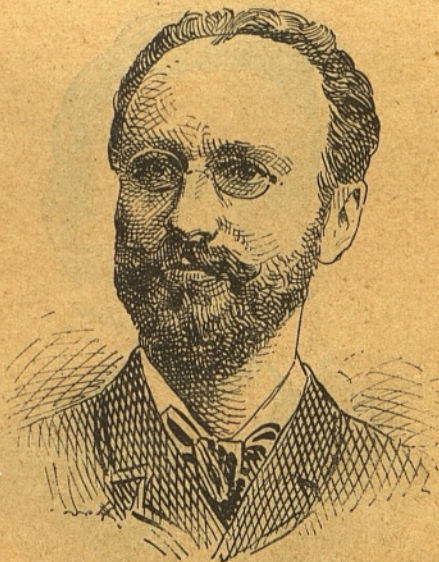
nach dem Statut für Beschlüsse des Minister-
rathes wenigstens die Anwesenheit von vier
wirklichen Ministern erforderlich sei. Anderseits
verlautet, daß für ein so wichtiges Ressort die
bloß provisorische Besetzung gerade im gegen-
wärtigen Augenblicke, wo das Budget zu ver-
treten und das Schicksal der Steuerreform zu
bestimmen ist, doch nicht gut angänglich ge-
wesen wäre.

Der Finanzminister Dr. v. Böhm-Ba-
werk gilt mit Recht als einer der bedeutend-
sten Gelehrten auf dem Gebiete der Finanz-

die besten „Arbeiter“ in den verschiedenen Mi-
nisterien beigelegt sind, denn das Unterrichts-
ministerium leitet der durch seine hervorragende
Thätigkeit als Universitätsprofessor bestbekannte
Dr. Eduard Ritter, das Justizministerium
der durch seine codificatorischen Leistungen zu
einem Gelehrtennamen gelangte Dr. Karl Krall
v. Krallenberg, während der zum Leiter des
Ackerbauministeriums ernannte Sectionschef
Dr. Ferdinand v. Blumfeld sich durch seine
frühere Thätigkeit große Verdienste um die
Land- und Forstwirtschaft erworben hat.



Apollinar Ritter v. Jaworski.



Dr. v. Böhm-Bawerk.

politik. Er ist der Verfasser der Steinbach'schen
Steuerreform; seine Werke haben ihrem Autor
einen europäischen Ruf geschaffen, und auf der
Lehrkanzel wie im Bureau des Finanzmini-
steriums hat er sich stets als ein hochbegabter
und wissenschaftlich hervorragender Mann er-
wiesen.

In den sehr schmeichelhaften Handschreiben
des Kaisers ist den abgetretenen Ministern der
Weg zur Rückkehr offen gelassen, nur dem Herrn
v. Plener ist er verlegt worden. So zählt
also das neue Cabinet vier Minister und vier
Leiter von Ministerien. Es kann also natur-
gemäß nur ein sogenanntes Uebergangsmini-
sterium, ein Cabinet der Platzhalter sein, dem

Die Aufnahme des neuen Cabinetes und
seines Programmes ist denn auch bisher eine
relativ günstige, da gegen keines seiner Mit-
glieder eine ernste Voreingenommenheit besteht.
Nach der Parteistellung lassen sich die neuen
Minister nicht sondern; die conservative Partei be-
klagt zwar einmütig das Ausscheiden der Grafen
Schönborn und Falkenhayn, aber da nach den
Versicherungen des Grafen Kielmansegg bei
den derzeitigen Verhältnissen seine Minister-
schaft und die Existenz des provisorischen
Cabinetes nur etwa drei Monate dauern dürfte,
worauf er wieder an die Spitze der Statt-
halterei zurückkehren würde, so ist man auch
auf dieser Seite bis auf Weiteres sehr resignirt.

Selbstverständlich beginnen bereits die Verhandlungen hinter den Coulissen behufs definitiver Befestigung, und scheint sich da die Linke, jetzt nach dem Zerfalle der Coalition, wieder größeren Erwartungen hinzugeben. Auf die Initiative und Thakraft des neuen Ministers des Innern setzt sie gleichfalls große Hoffnungen, obwohl aus der vorgebrachten Regierungserklärung, die in knappen Worten den Ton auf den Charakter eines Beamtenministeriums legt, nichts enthalten ist, woraus eine derartige Auffassung abgeleitet werden könnte. Die Haupt-

den kaiserlichen Handschreiben berebten Ausdruck, denn der Monarch spricht den meisten Ministern unter rühmenden Worten dankbare Anerkennung aus.

Nach Erledigung des Staatsvoranschlages wird das Haus vertagt werden, um nach Berathung des Budgets für 1896 vielleicht gänzlich aufgelöst zu werden. Graf Taaffe hatte, als er im November 1893 demissionirte, gesagt, er gebe dem Cabinet Windischgrätz zwei Jahre. Wie man sieht, trat die Katastrophe schon viel früher ein; die eigentliche Klippe bildete die



Dr. Ed. Ritter.



Karl Ritter Graf v. Grassenberg.

aufgabe des neuen Cabinets ist die Erwirkung eines definitiven Budgets. Ueber den Gesamtcharakter des Cabinets werden erst die definitiven Befestigungen entscheiden.

Die Krone hat hiemit den besten Ausweg geschaffen, der bei der Haltlosigkeit der Parteiverhältnisse und der Hilfslosigkeit des Parlaments gefunden werden konnte. Hoffentlich ist man jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß gegen die berechtigten Volksströmungen auch eine Coalition der Bevorzugten nichts vermag, denn das Coalitions-Ministerium war schon vom ersten Tage an nicht auf Rosen gebettet. Das redliche Streben der Minister findet in

Verflechtung der Wahlreform, die nun wohl bis zur Beendigung des Provisoriums im Parlamente vertagt bleibt.

* * *

Die Verhältnisse im Wiener Gemeinderath, die nicht einmal die Wahl eines Bürgermeisters ermöglichten, haben schließlich zu dessen Auflösung geführt. Anlässlich des Delegationscercles hat unser erhabener Monarch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die feindlich gegenüberstehenden Parteien sich schließlich zur gemeinsamen Arbeit zusammenfinden würden.

Lebhafter und lärmender ist es freilich in der anderen Reichshälfte, in Ungarn, zugegangen.

Dort hat die Kirchenpolitik der Regierung zu einem Conflict mit der Curie und ihrem Vertreter, dem Nuntius Agliardi, geführt, zu einem Conflict, der schließlich die Demission des gemeinsamen Ministers des Aeußern, des Grafen Kalnoky, und dessen Erziehung durch den Grafen Agenor Goluchowski zur Folge hatte.

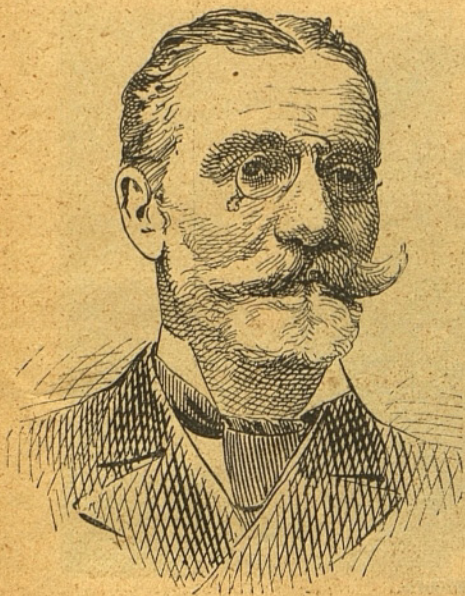
* * *

Im Wetterwinkel Europas herrscht verhältnißmäßige Ruhe; erfreuliche culturelle und politische Fortentwicklung läßt sich bei den meisten Balkanstaaten constatiren. In der Türkei hat

uns die Großmachtsstellung des Reiches auf-erlegt.

An der Schwelle jenes Zeitraumes, dem unsere Besprechung gilt, stehen jene Studenten-Demonstrationen, die aus politischen Gründen gegen Hofrath Rothnagel veranstaltet wurden. Es gelang, die hochgehenden Wogen zu besänftigen, ohne daß ernstere Maßregeln nothwendig wurden, ohne daß man, wie anfänglich befürchtet wurde, zur Schließung der Universität schreiten mußte.

In die Julitage des Jahres 1894 fällt der



Ferd. Edler v. Blumfeld.



Dr. Heinr. Ritter v. Wittels.

der letzte Monat einen Großvezierwechsel gebracht, von dem man größere Gefügigkeit in der armenischen Frage, jedenfalls Förderung der europäischen Reformbestrebungen erwartet.

Wir wollen nun im Nachstehenden die Einzelergebnisse des in Rede stehenden Zeitraumes einer cursorschen Betrachtung unterziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Unverändert und ungeschmälert ist die europäische Stellung der Monarchie, unser Vaterland behauptet sich siegreich und lebenskräftig. Der Patriotismus, die Opferwilligkeit der Bevölkerung nimmt willig jene schweren Lasten auf sich, die

Tod einer der sympathischsten Frauengestalten unserer Literatur: am 5. Juli starb Betti Paoli, die feinsinnige Dichterin und Freundin Grillparzer's, Lenau's und Bauernfeld's.

Ein erfreuliches Zeugniß der hohen Stufe, auf welcher unser heimisches Postwesen steht, bedeutet das österreichische Postmuseum, dessen Eröffnung am 7. Juli stattfand. Staunenswerth ist die Entwicklung, welche dieser Zweig menschlicher Schaffenskraft erfahren hat. Längst hat man das Staunen verlernt, wenn aus weiter Ferne sichere Kunde mit pünktlicher Genauigkeit ins Haus gestellt wird. Eine unerfreuliche Neuigkeit brachte die Post in den Julitagen des vergan-

genen Jahres aus Lamiu in Afrika. An dem Widerstande des Sultans von Zanzibar war die Freiland-Expedition gescheitert.

Ein hervorragender Parlamentarier, den uns der Tod raubte, war der am 13. Juli verstorbene Abgeordnete Heilsberg, der sich namentlich um sein engeres Vaterland Steiermark sehr verdient gemacht hat. Am 30. Juli folgte ihm sein Abgeordneten-College Gustav Winterholler, der langjährige Bürgermeister von Brünau, in den Tod.

Sonntag den 29. Juli ereignete sich in

Wir vernachlässigen die chronologische Folge um des zweiten erlauchten Todten zu gedenken, den ihm abgelaufenen Jahre unser geliebter Monarch und mit ihm ganz Oesterreich beweinte. Am 19. Februar 1895 hat der Sieger von Custozza, Oesterreichs greiser Feldmarschall Erzherzog Albrecht, in Arco die müden Augen geschlossen. Sein Andenken gehört der Geschichte. Er war der vornehmste Rathgeber des obersten Kriegsherrn, ein hingebender Freund, die Stütze, der Stolz des Thrones. Er hat die Kriegsmacht der Monarchie zu ihrer achtung-



Erzherzog Wilhelm.

Baden bei Wien ein Trauerfall, der überall in Oesterreichs Marken die innigste, aufrichtigste Trauer hervorrief. Einer der sympathischsten und populärsten Prinzen des Erzhauses Habsburg, Erzherzog Wilhelm, wurde von einem jähen Tode ereilt. Der Erzherzog, ein kühner und geschickter Reiter, befand sich auf einem Spazierritt nächst der Weißburg bei Baden, als sein Pferd vor einem Zuge der elektrischen Bahn scheute. Der Prinz will abspringen, aber er verliert das Gleichgewicht, stürzt, und der linke Fuß bleibt im Steigbügel hängen. Der Erzherzog wurde eine Strecke weit über das schotterige Pflaster geschleift und starb wenige Stunden später.

gebietenden Höhe erhoben und sein starkes Herz gedachte milde der Noth. Dafür spricht die Institution des Albrecht-Fonds, die Stiftung für mittellose Officierstöchter. Deutschlands jünger Kaiser schritt neben unserem Monarchen hinter dem Sarge des Helden, der auch seinem Heere Feldmarschall war. Thränenumsflogten Blickes legen wir den Lorbeerreiser auf das frische Grab unseres Erzherzogs Albrecht...

Eine Zierde Wiens bildet der neue, im Vorjahre eröffnete Thiergarten im Prater. Seine überaus reichhaltige Sammlung der seltensten und interessantesten Thiere bietet Jedem, Erwachsenen sowohl als Kindern, eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung und Unterhaltung

zugleich. Sehr bemerkenswerth sind die gleich rechts vom Eingange untergebrachten Menschenaffen, vor deren Käfig sich immer eine große Menge Neugieriger ansammelt. In den Raubthierkäfigen sind prachtvolle Exemplare der verschiedensten Raubthiergattungen untergebracht. Die Anordnung des räumlich sehr ausgedehnten Thiergartens ist eine sehr praktische und hübsche. Das Ganze macht den Wiener Thiergarten zu einem beliebten Aufenthaltsorte der Wiener.

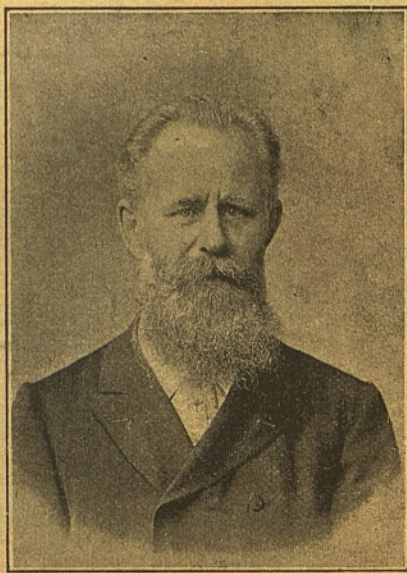
Noch ein Todesfall hat im Hochsommer weit über die Grenze Wiens hinaus die auf-

Worte der rückhaltlosesten Anerkennung für das schöne culturelle Streben, das daselbst zu Tage trat.

Am 13. September wurde im Stefansdome in Anwesenheit des Kaisers das großartige Türkenbefreiungsdenkmal enthüllt, auf dem Professor Edmund Hellmer in meisterhafter Weise jenes denkwürdige historische Ereigniß verewigt hat, das für Wien und die Wiener von so besonderer Bedeutung ist. Lange hat es gedauert, bis das schöne Werk seiner Vollendung zugeführt wurde, nun aber wird es als mahnendes Wahrzeichen die Wiener



Runtius Agliardi.



Joseph Rothnagel.

richtigste Theilnahme, gepaart mit schreckensvoller Bestürzung, hervorgerufen. Am 30. August beging der Schöpfer der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, Baron Mundy, einen Selbstmord, dessen Motive unaufgeklärt blieben. Ehrenvolle Erinnerung ist dem Andenken dieses wahren Menschenfreundes gewiß.

Die Cholerabefürchtungen, die man im August für Wien hegte, blieben glücklicherweise grundlos. Alle verdächtigen Erkrankungen stellten sich als harmloser Natur heraus.

Der September brachte dem Kronlande Galizien stolze Tage. Der Kaiser besichtigte die Landesausstellung in Lemberg und hatte

erinnern an die Befreiung ihrer Vaterstadt aus drängender Türkennoth.

Als das Jahr 1883 den Wienern die Erinnerung an die zweite Türkenbelagerung brachte, da reifte auch der Gedanke den Kämpfern für Kaiser und Reich, für Kirche und Vaterland in der Thurmhalle des St. Stefansdomes ein würdig Denkmal zu bereiten. Cardinal Ganglbauer gab die Anregung. Er wurde auch Protector des schönen Werkes, nach ihm sein Amtsnachfolger Cardinal Gruscha. Unser Kaiser ist auch hier mit leuchtendem Beispiel vorgegangen. Sein erlauchter Name stand als der erste auf der Liste der Spender.

Unsere wohlgetroffene Illustration gibt ein getreues Bild des Werkes. Es ist ein Wanddenkmal, das sich bei einer Breite von 5 Meter bis zur Höhe von 15 Meter erhebt. In ernstem Barockstyle gehalten, stellt es eine Art Triumphbogen dar, der in Sockel, Mittelbau und Aufbau gegliedert ist.

Der Sockel wird an beiden Seiten von Postamenten gefaßt: links das Standbild des Bischof Kolonitsch, rechts das des heldenmuthigen Bürgermeisters Liebenberg, dessen Andenken das dankbare Wien bekanntlich auch ein Stand-

aus dem Thore ein Siegesengel mit Palmen und Lorbeerern. Die Attica des Mittelbaues trägt zwei Gruppen, welche die Führer des Entsetzungsheeres darstellen: links Karl von Lothringen und Johann Georg von Sachsen, rechts Johann Sobieski und Max Emanuel von Bayern.

Im Mittelfeld des Oberbaues sehen wir das Reichswappen und die Throninsignien und das Ganze klingt in eine Allegorie aus, welche Innocenz den XI. und Leopold I. in Anbetung vor dem Bilde der Madonna zeigt, die in



Baron Rundy.

bild gewidmet hat. Der Mittelgrund trägt eine von zwei geflügelten Genien gehaltene Inschriftentafel mit der Namensliste der Helden des Jahres 1683.

Der Mittelbau enthält die Hauptgruppe des Denkmals. Die Gruppe steht, von zwei Säulen flankirt, auf reichgeschmücktem Postamente, welches die Wappen Starhemberg's und der Stadt Wien zeigt. Sie stellt Bürger, Soldaten, Studenten und nachdrängendes Volk dar, welches in gehobener Stimmung zum ersten Male nach der Befreiung durch die geöffneten Stadthore über die Schanzen ins Freie drängt. In ihrer Mitte, hoch zu Roß, Graf Rüdiger Starhemberg. Zu seinem Haupte schwingt sich

goldenem Strahlenkranze mit dem Jesuskind im Arme herniederschwebt.

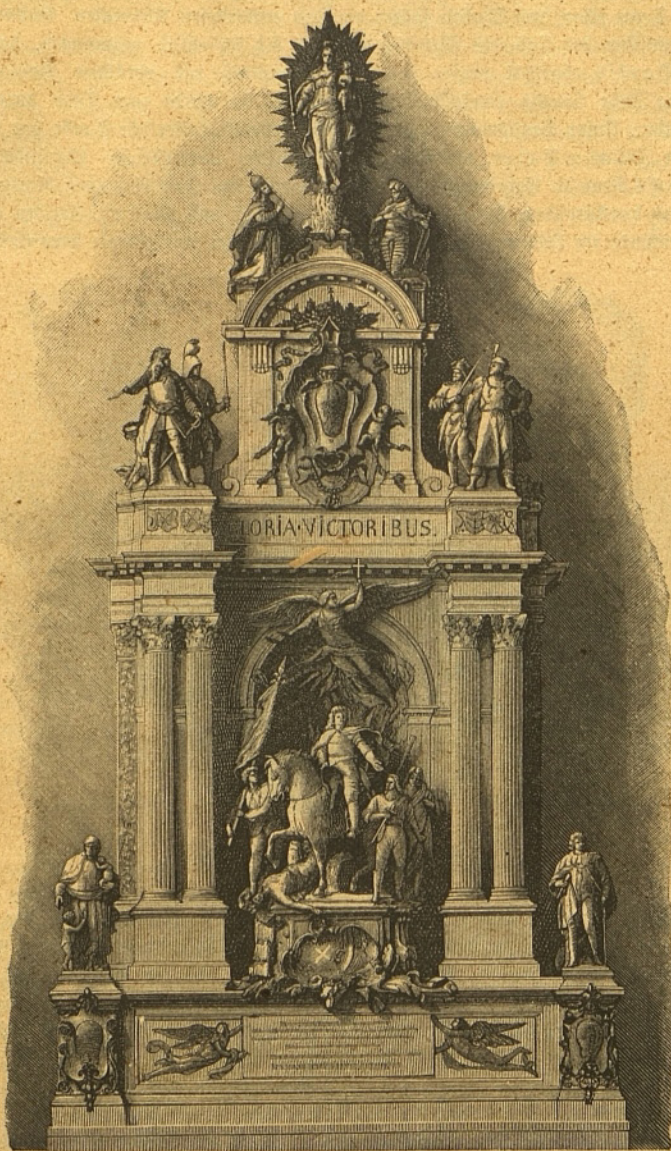
In seinen architektonischen Theilen ist das Denkmal in rothem Salzburger Marmor ausgeführt; das Figurale besteht aus kararischem Marmor und Bronze.

Ebenfalls im September tagte in Wien der Congreß deutscher Naturforscher und Aerzte.

Unterdessen war die politische Sommerstille vorübergegangen. Der Zusammentritt der Delegationen, welche 1894 in Budapest tagten, gab den maßgebenden Factoren Anlaß, neuerdings die Sicherheit des europäischen Friedens zu betonen.

Der October brachte ein blutiges Prälu-

dium der beginnenden Wahlreformverhandlungen. | Altbürgermeister von Wien, Cajetan Freiherr
Es kam zu Straßengecessen, die mehrere Ver- | v. Felder.



Das Türkenschanzendenkmal im Stefansdom.

wundungen im Gefolge hatten. — Am 30. Dec-
tober starb ein Liebling des Wiener Theater-
publicums, der treffliche Komiker Wilhelm
Knaak, und am 1. December der verdienstvolle

Unterdessen wurde in Ungarn der Kampf
um die kirchenpolitischen Gesetze geführt. Er
endigte mit einem Sieg der liberalen Kirchen-
politik; am 10. December konnte Ministerpräsi-

dent Weyerle die erfolgte Sanctionirung dem Abgeordnetenhanse verkünden. Es war ein Sieg, wie es sich aber später herausstellen sollte, ein Pyrrhus'sieg. Denn schon drei Wochen später erfolgte die Demission des Cabinets Weyerle, das vom Baron Canffy abgelöst wurde.

Das neue Jahr brachte zunächst eine interessante Kunde: Unser Landsmann, der kühne Nordpolfahrer Julius v. Payer, beabsichtigt im Jahre 1896 auf's Neue die Geheimnisse der arktischen Region zu durchforschen. Die Wiener Localchronik verzeichnete im Jänner den Raubmord

zelnheiten mysteriös und geheimnißvoll schien. Aber die sorgfamen Erhebungen der Behörde führten zum erwünschten Ziel. Der Solicitator des ermordeten Advocaten Gustav Eichinger, sah sich schließlich gezwungen, das umfassende Geständniß des verübten Raubmordes abzugeben. Er wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt; kaiserliche Gnade hat dies in lebenslängliche Kerkerstrafe abgeändert. Auch die Mörder der Janski, zwei blutjunge Burschen, Jakubek und Mayer, wurden eruiert und zu langjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.



Ministerpräsident Baron Canffy.

am Neubau-Gürtel. Die Wirthschafterin Josepha Lederer wurde ermordet, ohne daß der Thäter ausfindig gemacht werden konnte. Diese blutige That inaugurierte die Wiener Mordwochen, in denen sich Ende Jänner, Anfang Februar die Wiener Bevölkerung von der größten Beunruhigung erfaßt sah.

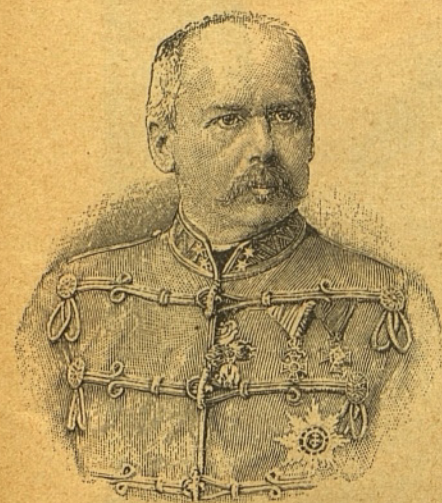
Die Mordwochen . . . Ein Gefühl der Angst und Unsicherheit begann in Wien einzureißen. Es folgten rasch aufeinander, um von einer ganzen Reihe weniger sensationeller Blutthaten zu schweigen, die Ermordung des Wiener Advocaten Dr. Isidor Rothziegel und einer reichen Hausbesitzerin, Frau Dora Janski. Namentlich der erste Fall war es, der in allen seinen Ein-

Am 11. Jänner starb der verdienstvolle Wiener Abgeordnete Baron Guido Sommaruga und um dieselbe Zeit ein schlichter Wiener Bürger, Herr Treitl, dessen Andenken die österreichische Wissenschaft hochhalten wird. Der Wadere hat der Wiener Akademie der Wissenschaften eine Million Gulden für astronomische Zwecke hinterlassen.

Auch die Wiener Gerichte haben ein schweres Jahr hinter sich. Die Sensationsprocesse drängten einander. Wir erwähnen nebst den verschiedenen Mordverhandlungen den interessanten Proceß, der am 8. und 9. Februar gegen den ehemaligen Generalconsul in New-York, Anton Ritter v. Palitschek, durchgeführt wurde und

mit dessen Freisprechung erbigte. Die Richter erkannten, daß sich der beschuldigte Functionär vielleicht einer Nachlässigkeit, aber keiner strafrechtlich zu ahnenden Handlung schuldig gemacht habe.

Viel Aufsehen machten die zahlreichen Cassendiebstähle, die im verflossenen Winter nicht nur in Wien, sondern auch in Budapest und in zahlreichen Provinzstädten die Geschäftswelt beunruhigten. Endlich gelang es, der weitverzweigten Verbrecherbande auf die Spur zu kommen und die Rädelsführer dingfest zu machen.

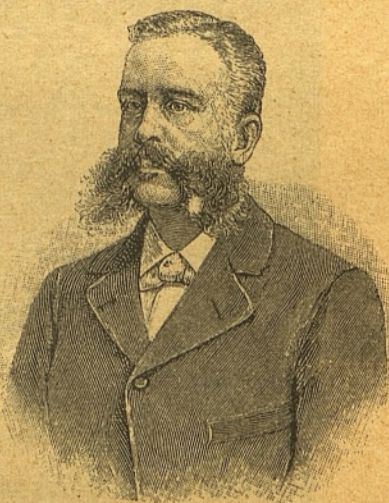


Graf Kalnoky.

Während sich der Reichsrath der ruhigen legislatorischen Arbeit widmete und seine Hauptthätigkeit der Berathung der Steuerreform zuwandte, traten Ausschüsse und Comités an die Wahlreform heran, deren Durchführung die Regierung als eine ihrer Hauptaufgaben bezeichnet hatte. Im Mai wurde der Entwurf des Subcomités bekannt. Derselbe schafft keine einheitliche Arbeitercurie, sondern trennt zwei Subcurien, die der Arbeiter und die der Mindestbesteuerten. Sowohl dieses Princip, als auch die geringe Zahl der Arbeitermandate — es waren deren nur 13 in Aussicht genommen — bildeten den Gegenstand vielfacher Anfechtung.

Am 1. April fanden in Wien die Gemeinderathswahlen statt, die eine bedeutende

Verstärkung der antiliberalen Minorität zur Folge hatten. Nun standen sich die Parteien beinahe in gleicher Stärke gegenüber. Und die nächste Folge davon war der Rücktritt des bisherigen Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl, welcher die Ansicht vertrat, er bedürfe für ein erfolgreiches Wirken einer stärkeren Majorität als jener, die ihm aus der Wahlurne hervorgegangen war. Der Führer der antiliberalen Partei, Dr. Karl Lueger, wurde zum Vicebürgermeister erhoben und dann auch zum Stadtoberhaupt erkoren. Er erreichte auch die nothwendige Anzahl von



Graf Goluchowski.

70 Stimmen, aber dies war nur so möglich gewesen, daß ihm zwei liberale Gemeinderäthe ihre Stimmen zuwandten, um die Wahl nicht resultatlos verlaufen zu lassen. Dr. Lueger wollte aber die Macht nicht aus den Händen der Gegner, er lehnte ab, und die Regierung sah sich infolge dessen zur Auflösung des Wiener Gemeinderathes veranlaßt. Bis zu den im September stattfindenden Neuwahlen leitete nunmehr der Regierungscommissär Bezirkshauptmann v. Friebeis mit Unterstützung eines aus dem ehemaligen Gemeinderathe bestehenden Beirathes die Geschäfte der Stadt Wien.

Lebhaft ging es zur selben Zeit jenseits der Leitha zu. Die Ereignisse folgten einander auf dem Fuß. Zuerst kam das Amentat auf das

Pester Hengi-Denkmal, das am 2. April von einem nationalen Fanatiker, Szeles, verübt wurde. Es folgte die Rundreise des Runtius Agliardi in Ungarn. Die Ansprachen des geistlichen Herrn mißfielen der ungarischen Regierung und sie wandte sich an das Wiener auswärtige Amt um Abhilfe. Gegenseitige Mißverständnisse führten zu einem Conflict zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Minister des Auswärtigen, und am 2. Mai gab

wurde im April und Mai das Kronland Krain, namentlich dessen Hauptstadt Laibach, heimgesucht. Verschiedene rasch aufeinanderfolgende Erdbeben verursachten den größten materiellen Schaden und leider war auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen. Unser Kaiser eilte sofort an die Stätte des Unglücks, stellte sich an die Spitze der Hilfsaction und richtete die Bekümmerten durch Rath und That wieder auf.



Spitalgasse in Laibach nach dem Erdbeben.

der Letztere, Graf Gustav Kalnohy, seine Demission. Mit ihm schied ein ausgezeichnete Diplomat aus dem Amte, dessen kluge und vorsichtige Politik ein sehr großes Verdienst an der Aufrechthaltung des Weltfriedens hat. Sein Nachfolger ist Graf Agenor Goluchowski, ein vornehmer polnischer Cavalier, der auf verschiedenen Gesandtschaftsposten seine große politische und diplomatische Fähigkeit bewiesen hat.

Durch eine furchtbare Elementar Katastrophe

Zum Schlusse dieser Rückschau sei noch eines erfreulichen Ereignisses Erwähnung gethan, das ein schönes Zeugniß für den heimischen Unternehmungsfinn ausstellt. Am 22. Mai wurde im Prater ein ganz eigenartiges Unternehmen inaugurirt. Es fand die Eröffnung von „Venedig in Wien“ statt. Eine originelle Idee, fremde Städtebilder in die Ferne zu verpflanzen, hat hier ihre künstlerisch vollendete Ausführung gefunden.

Deutschland.

Deutschland feierte im abgelaufenen Jahre den 80. Geburtstag Otto Bismarck's. Es war in erhebendes Nationalfest, das Kaiser und Volk in schönster Einigkeit begingen; daran konnte die Tacitlosigkeit des deutschen Reichstages, dessen Mehrheit den Begründer des einigen Deutschlands zu beglückwünschen sich weigerte, nichts ändern.

In die Julitage des Jahres 1894 fällt ein hochherziger Beschluß Kaiser Wilhelm's, der

Mitten in die Sommerstille kam die vielbesprochene Affaire des Oberceremonienmeisters Koke. Zu jener Zeit erhielten zahlreiche Herren und Damen des Berliner Hofes, darunter Mitglieder des fürstlichen Hauses, anonyme Schmähbriefe gesandt, als deren Autor man den genannten Hofwürdenträger vermuthete. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, Koke auch wirklich vor ein Militärgericht gestellt, schließlich aber freigesprochen, da sich die gegen ihn vorgebrachten Beweise als unsichthältig, zum mindesten aber als mangelhaft erwiesen.

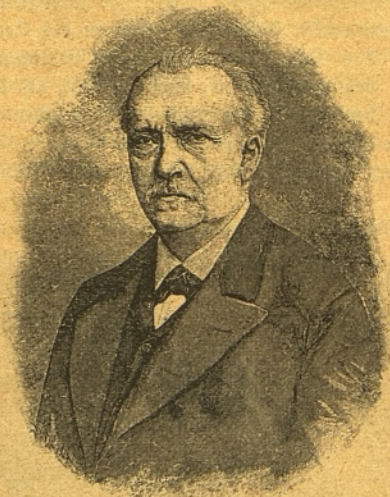


Fürstin Bismarck. †

am Tage der Bestattung Carnot's die zwei französischen Officiere, welche in dem bekannten Leipziger Proceß wegen Spionage verurtheilt worden waren, begnadigte. Aber auch in anderer Richtung hat die Ermordung des französischen Präsidenten die Maßnahmen der deutschen Regierung bestimmt. Von Deutschland aus wurde der Gedanke internationaler Maßnahmen gegen den Anarchismus angeregt. Immer mächtiger wurde jene Strömung, die schließlich den Entwurf der Umsturzvorlage zu Tage förderte. Den Entwurf über die Aufhebung des Jesuitengesetzes hat der deutsche Bundesrath abgelehnt, hingegen wurde die Wiederzulassung der Redemptoristen beschlossen.

Die politische Ruhe des Sommers dauerte übrigens nicht allzulange. Am 7. September verbreitete der Telegraph eine aufsehenerregende Rede des deutschen Kaisers, der in Königsberg den Agrariern wegen ihrer Opposition gegen die kaiserliche Handelsvertragspolitik gar scharf den Text las. Die ersten Septembertage bedeuteten übrigens für Deutschland, ja für die gesamte Welt der Gebildeten Tage der Trauer. Am 10. September starb in Berlin der große Physiker Hermann v. Helmholtz im 73. Lebensjahre. Seine bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiete der Optik und Akustik, die Erfindung des Augenpiegels sichern ihm die Unsterblichkeit. Ueber die Maßregeln, welche gegen den über-

handnehmenden Socialismus und Anarchis- | wohl als Graf Eulenburg stürzten in die
mus zu ergreifen wären, hatten sich Graf | Versenkung. Neue Männer kamen empor. Das



Professor Dr. L. von Helmholz.

Caprivi und der preußische Ministerpräsident | Reichskanzlerpalais bezog Fürst Othlodwig
Graf Eulenburg entzweit. Ueberraschend war | Hohenlohe-Schillingfürst, ein 76jähriger



Graf Caprivi.

die Entscheidung, die Kaiser Wilhelm am | Greis, der bisher Statthalter von Elsaß-
28. October getroffen hat. Graf Caprivi so- | Lothringen gewesen war, der NachfolgerjEulen-

burg's war der Unterstaatssecretär Ernst Mathias v. Koller. Es war eine unangenehme Erbschaft, die diese Männer übernahmen. Das neue Parlamentsgebäude wurde durch die Umsturzvorlage eingeweiht, die eine weitgehende Beschränkung der Pressfreiheit, des Versammlungsrechtes und des Rechtes der freien Meinungsäußerung bezweckte. Monatlang tobte der Kampf für und wider, bis schließlich die Ablehnung des Geseßentwurfes erfolgte.

Das neue Jahr leitete Kaiser Wilhelm mit einer sehr bemerkenswerthen Rede ein, die

beklagten im Monat März den Tod des Gründers der ethischen Bewegung, Georg v. Geysler.

Nun rückten allmählig die Bismarck-Tage heran. Der 80. Geburtstag! Ganz Deutschland rüstete sich zu dieser Feier. Während Kaiser Wilhelm selbst nach Friedrichsruhe fuhr, um den Begründer Deutschlands zu beglückwünschen, seinen ältesten Sohn mitnahm, um ihn gewissermaßen von Bismarck segnen zu lassen, weigerte der Reichstag die Bismarck-Ehrung. Unterdessen wurde der deutsche Botschafter am St. Petersburg Hof, General Werder, abberufen. Sein



Fürst Ehedwig Hohenlohe-Schillingsfürst.

namentlich die Officierscorps zu möglichster Sparsamkeit mahnte. Das war eine überaus nützliche Lehre; verschiedene Gerichtsverhandlungen, namentlich Spielprocesse, haben ihre Nothwendigkeit so recht erwiesen.

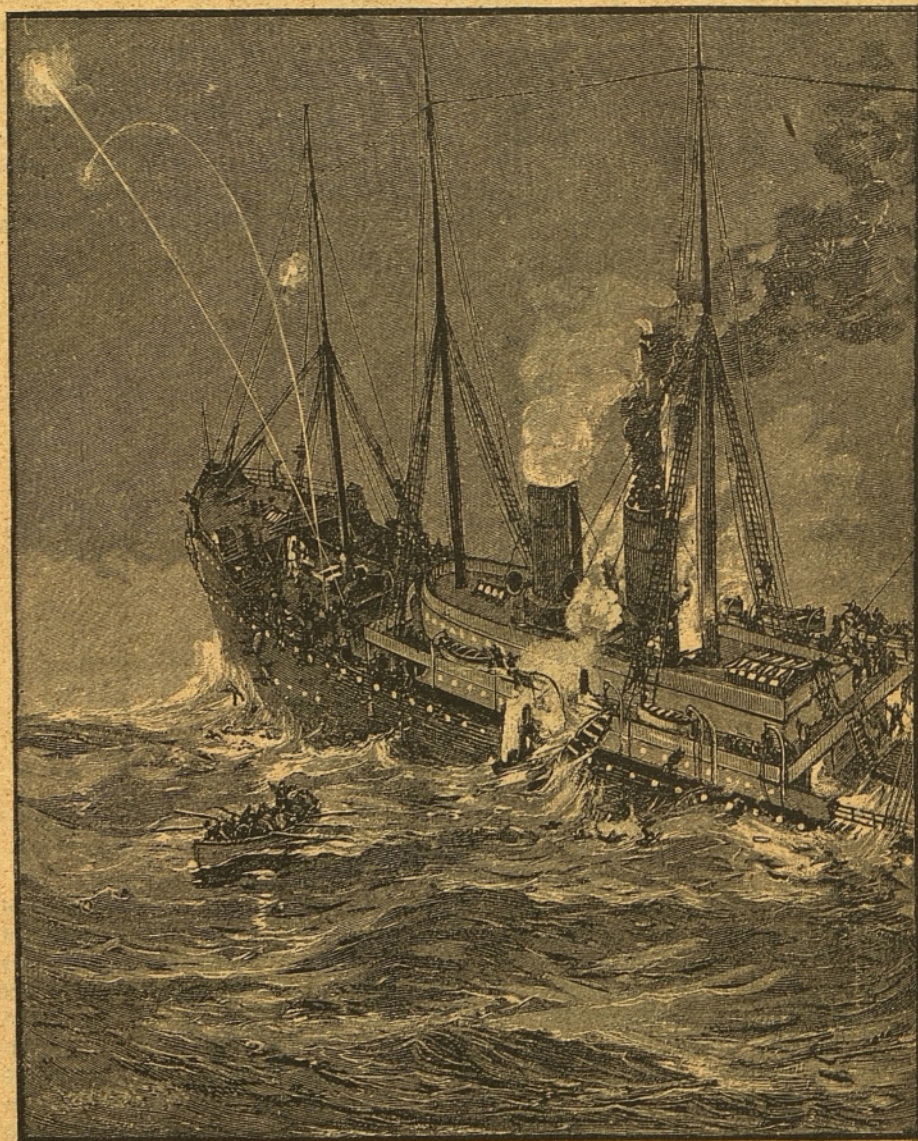
Der Februar brachte ein trauriges Ereigniß das in vielen Theilen Deutschlands Leidtragende zurückließ. In der Nacht vom 31. Jänner auf den 1. Februar ging "in der Nordsee der deutsche Passagierdampfer „Elbe“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Erathie“ unter. Die furchtbare Katastrophe forderte über 250 Todesopfer, darunter zahlreiche Deutsche. Nur wenige Passagiere wurden gerettet. Wissenschaft und Literatur

Nachfolger ward Graf Herbert Bismarck, wohl ebenfalls ein zart sinniges Geburtstagsgeßent für den Alten im Sachsenwalde. Als der Reichstag die Bismarck-Ehrung ablehnte, trat das Präsidium desselben zurück und mußte durch neue Männer ersetzt werden. Ueberwältigend waren die Ovationen, die Bismarck aus allen Theilen Deutschlands seitens der Bevölkerung bereitet wurden. Die Bismarck-Statistik wies 8390 Telegramme, 50.000 Briefe und 120.000 Postkarten zum Geburtstag auf.

Am 3. April weihte Kaiser Wilhelm ein neues Panzerschiff mit einer schwungvollen Rede ein und taufte es mit dem Namen „Aegir“.

In den Junitagen ertitt die deutsche Literatur

einen schweren Verlust. Der Dichter von „Soll und Haben“, der „Verlorenen Handschrift“, der „Ahnen“, Gustav Freytag, ist gestorben. Er der Arbeit und dort hat er es auch gefunden. Wir schließen den summarischen Ueberblick über die Geschichte Deutschlands im abgelau-



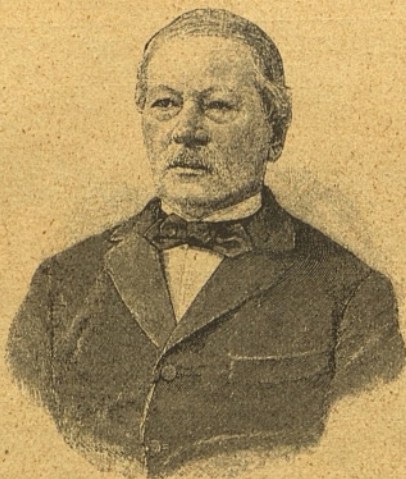
Untergang der „Esbe“.

war ein deutscher Dichter: kaum hat ein zweiter, so wie er, sein Ziel erreicht, den Charakter seines Volksstammes in der Literatur auszuprägen. Er ging hin und suchte das deutsche Volk bei seinen Jahre mit dem Hinweis auf das culturhistorisch hochbedeutende Werk der Eröffnung des Nordostseecanals.

Die Eröffnung des Nordostseecanals ist in

den Tagen des Juni 1895 in besonders feierlicher Weise vor sich gegangen. Dieser denkwürdige Act ist nicht nur ein Seitenstück zu der im Jahre 1869 erfolgten feierlichen Eröffnung des Suezcanals geworden, sondern hat diesen bei weitem an Großartigkeit, und namentlich nach der politischen Bedeutung hin, übertroffen. Die Thatfache, daß der Seecanal zwischen Nord- und Ostsee vollständig fertiggestellt und bereits durchfahren ist, läßt eine Darstellung dieses hervorragenden nautischen Bauperkes unserer Zeit nach seiner technischen Gestaltung und seiner wirthschaftlichen, wie militärischen Be-

stimmung jährlich verkehren zwischen der Ostsee und der Nordsee, sowie weiter mit den überseeischen Ländern eine so große Zahl von Schiffen, daß sich hierdurch die Passage allein durch den den Hauptverkehr vermittelnden Sund auf mehr als 30.000 Schiffe mit rund 16 Millionen Register-Tons stellt. Dies ist eine außerordentlich große Zahl, größer, als man in weiteren Kreisen vermuthet haben dürfte; denn die Berechnungen aus dem Jahre 1881, die der Regierungsvorlage über den Bau eines Nordostseecanals zu Grunde lagen, konnten nur einen Verkehr von etwas über 11 Millionen Tonnen



Gustav Freitag.

deutung gegenwärtig umsomehr angezeigt erscheinen, als dies bei der Fülle der Festberichte zur Zeit der Eröffnungsfeier selbst kaum möglich sein wird. Ebenso wie der vor 26 Jahren eröffnete Suezcanal, der Canal von Corinth und der im Arbeitsstadium bisher stecken gebliebene Panamacanale, hat der jetzt vollendete Nordostseecanal seine Vorgeschichte.

Das Streben, Nord- und Ostsee miteinander durch eine schiffbare Wasserstraße zu verbinden, ist mehrere Jahrhunderte alt. Besonders ist es seit dem 16. Jahrhundert in greifbarer Form zu Tage getreten. Seit dem 16. Jahrhundert sind nicht weniger als 16 Pläne dieser Art zu verzeichnen, von denen jedoch nicht weniger als 9 in die neueste Zeit, vom Jahre 1863 bis 1886, fielen.

feststellen. Inzwischen ist aber das aus der obigen Zahl ersichtliche starke Wachsthum eingetreten. Daß bei einem so umfangreichen Güteraustausch zwischen beiden Meeren die Gefahren, die der Schifffahrt auf dem bisher unvermeidlichen Umwege um Skagen drohen, eine große Rolle spielen, liegt auf der Hand. Das hat man übrigens bereits vor langer, langer Zeit erkannt. Zeugniß dafür bildet der schleswig-holsteinische Canal, der vermittelt des Eiderflusses hergestellt ist. Aber der Canal ist sehr lang, die vielen Krümmungen, die große Zahl der Schleusen verringert seinen Werth für den Schiffsverkehr, und kaum 1500 Schiffe jährlich bedienen sich seiner zur durchlaufenden Fahrt.

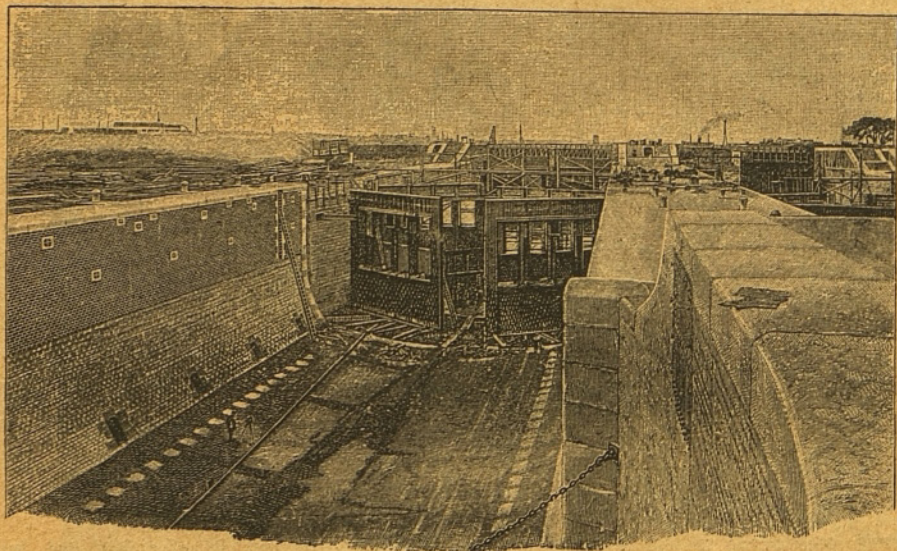
Und nun wollen wir eine kurze Schilderung des Nordostseecanals geben, die gewiß

durch unsere Illustrationen in ganz erheblicher Weise veranschaulicht und verdeutlicht wird.

In sieben Jahren ist das gewaltige Bauwerk vollendet worden. 1887 hat es begonnen, 1895 wurde es dem Verkehr übergeben. Je nach der Jahreszeit haben drei- bis achttausend Arbeiter am Nordostseecanal Geschäft und Verdienst gefunden. Tag und Nacht wurde gearbeitet; mußten doch rund 75 Millionen Cubikmeter Erde ausgeschachtet werden, und wahrhaft, es war keine kleine Arbeit, die schwimmenden Moore zu durchschneiden und mit einem festen Canalbett zu versehen.

Der Seecanal ist über 98 Kilometer lang und seine Breite bietet Gewähr dafür, daß auch die größten Panzerschiffe der deutschen Marine durchfahren können.

Eines unserer Bilder zeigt die östliche Schleuse bei Brunsbüttelhafen. Diese Endschleusen haben den Zweck, den Canal gegen die Einwirkungen etwaiger hoher Meeresfluthen abzuschließen. Es sind riesige Balken von etwa 25 Meter Breite und 150 Meter nutzbarer Länge, die als Doppelschleusen angelegt sind und den größten Kriegsschiffen das Ein- und Auspässiren in den Canal gestatten. Uebrigens

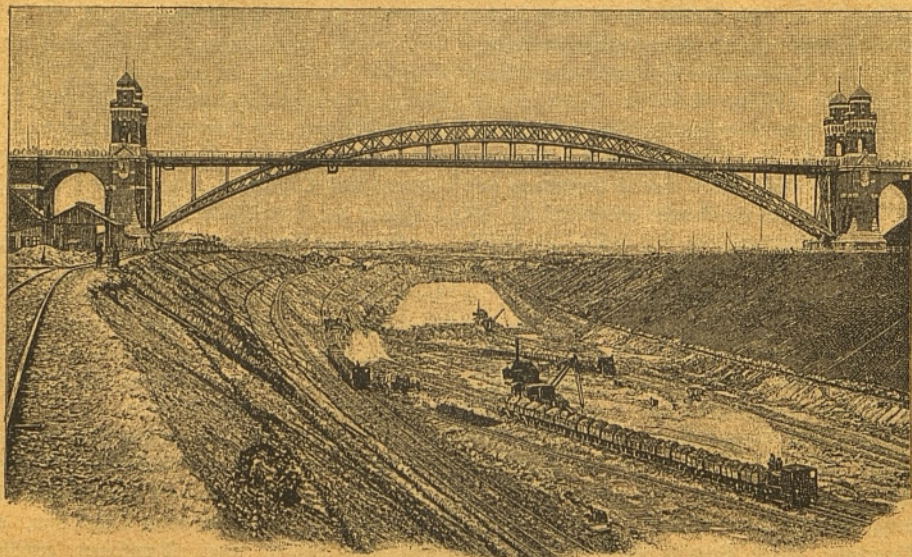


Schleuse bei Brunsbüttelhafen.

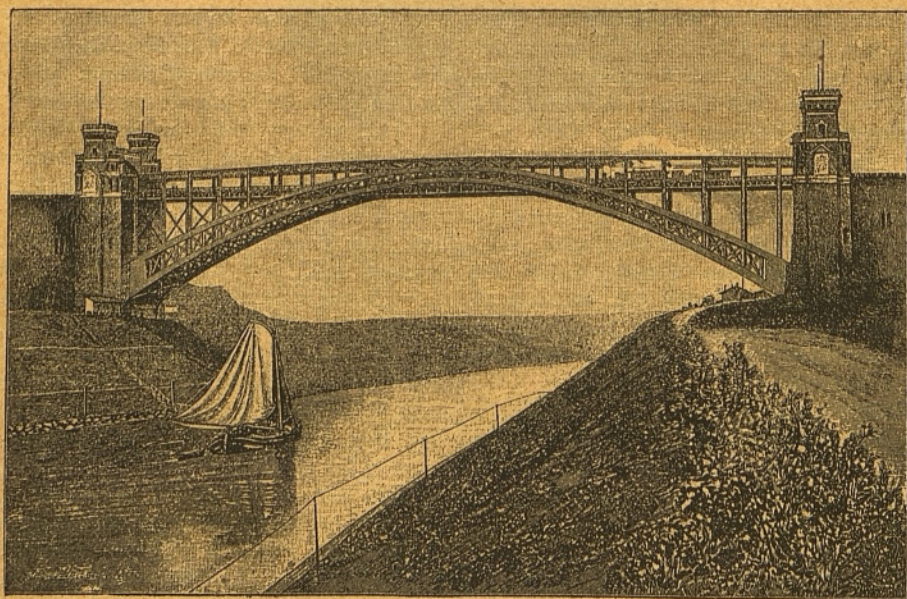
Es kommt selten vor, daß bei einem Werk von diesem Umfang der Kostenvoranschlag nicht überschritten wird; hier ist es der Fall gewesen. 156 Millionen Mark waren präliminirt, 156 Millionen hat das Werk gekostet. Die Vortheile des Canals für den deutschen Handel haben wir erwähnt, aber auch der deutschen Wehrkraft wird der Nordostseecanal sehr zu Gute kommen. Jetzt ist es möglich, die deutschen See-Streitkräfte jederzeit in einem der beiden Meere zu vereinigen, während früher im Kriegsfall der Seeweg durch die dänischen Inseln der deutschen Flotte leicht verlegt werden konnte.

haben die Schiffe im Canal selbst keine Schleusen weiter zu passieren.

Die interessanteste unserer Abbildungen zeigt die Hochbrücke bei Grünenthal, eines der gewaltigsten Werke moderner Hochbaukunst. Diese Brücke und die Brücke bei Lebensau sind zwei eiserne Bogenbrücken, welche zwei Eisenbahnlinien über den Canal führen. Man wollte den Schiffsverkehr möglichst wenig stören und mußte daher zwei der vier vom Canal durchschnittenen Bahnlinien auf kolossalen Hochbrücken über den Canal hinüberleiten. Auf unserer Zeichnung sind die bedeutenden Ausmaße dieses Bauwerkes, dessen Bogen von kolossalen Thurmartig



Hochbrücke bei Grunenthal.



Brücke bei Levensau.

gestalteten Sandpfeilern getragen wird, deutlich gekennzeichnet. Die Brücke ist in einer solchen Höhe gebaut, daß auch die vollgetakelten Kriegsschiffe ohne Aufenthalt die Brückenöffnung passieren können. Es mußten auf beiden Seiten an die Canalufer hohe Dammschüttungen herangeführt werden und die Rampen, welche auf diese Weise entstanden, haben eine Erdbewegung von fast 2 Millionen Cubikmeter erfordert. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß sowohl die Brücke von Grünenthal, wie die von Levensau, die unser zweites Bild zeigt, durchaus sowohl in der Stein- als in der Eisenconstruction aus deutschem Material aufgeführt sind.

Nur das geeinigte Deutschland konnte jenes Werk vollbringen, das eine Verbindung zwischen zwei Meeren schafft. Es bedurfte dazu eines festen Willens und großer Geldmittel. Den Böwenantheil des Gewinnes bezieht die neugewonnene Provinz Schleswig-Holstein. Die Bewohner dieser Provinz erhalten den verdienten Lohn für ihre stets bewährte treue Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland.

Frankreich.

Ein bewegtes Jahr ist an Frankreich vorübergegangen. An der Schwelle des Zeitraumes, der unserer Besprechung unterliegt, steht die Bluthat von Lyon. Als Carnot dem Dolche des wahnwitzigen Italieners Caserio erlegen war, da wurde Casimir Périer auf's Schild erhoben. Er war der Erwählte der gemäßigten Parteien, die unter dem Eindrucke der Ermordung Carnots einen Mann zum Oberhaupte Frankreichs erhoben, dessen Vorzug, Stärke und Energie, sie daran vergessen ließ, daß auch die Freunde Périers dessen starren Doctrinarismus, der an Eigensinn und Eigendünkel grenzte, nicht läugnen konnten.

Die französische Kammer trat im Juli in die Berathung der Anarchistengesetze ein, durch die namentlich den Geschwornengerichten die Befugniß genommen wurde, über anarchistische Verbrechen zu Gericht zu sitzen.

Am 8. September starb, ferne von seinem Heimatland, in Stowe House in England der Graf von Paris, ein Prätendent, der längst die ernüchterte Hoffnung aufgegeben hatte, die Herrschaft von Frankreich wieder zu erlangen.

Graf Philipp von Paris war der Enkel Louis Philipp's. Im Jahre 1883 hatte er sich mit den Legitimisten, beziehungsweise mit dem Grafen Chambord versöhnt. Er war ein hochgebildeter Mann, der namentlich bedeutendes Interesse für Volkswirtschaft und Literatur zeitlebte an den Tag legte. Nunmehr ist Herzog Philipp von Orleans das Oberhaupt seines Hauses und die Hoffnung der französischen Royalisten.

Eine vorübergehende Spannung zwischen Frankreich und England, die sich einerseits auf die Madagaskar-Frage und andererseits auf die Stellungnahme beider Mächte im chinesisch-japanischen Krieg gründete, wurde dank dem Takte des französischen Ministers des Aeußern, Herrn Hanotaux, bald behoben.

Unterdessen war die innere Lage immer kritischer geworden und das Ministerium Dupuy holte sich eine Schlappe nach der anderen, so namentlich, als die Frage aufs Tapet kam, ob denn ein Soldat zum Deputirten gewählt werden könne. Nun setzte sich Präsident Bérrier ziemlich energisch für seinen Premierminister ein, und die Folge war, daß sich die Gegnerschaft bald gegen ihn persönlich richtete. Die Lage wurde immer unerquicklicher, da anfangs December eine neue Auflage Panamas ans Tageslicht gezerrt wurde. Neue Scandalgeschichten wurden enthüllt, die namentlich einen großen Theil der Pariser Presse sehr arg compromittirten.

Vorübergehend wurde die Aufmerksamkeit der Franzosen von den Wirrsalen der inneren Politik abgelenkt, als am 8. December Ferdinand v. Lesseps im neunzigsten Lebensjahr starb. Der Schöpfer des Suezcanals und — Panamas hatte das Unglück gehabt, seinen eigenen Ruhm zu überleben. Er entstammte einer Familie von Diplomaten und Weltfahrern, deren Mitgliebern immer ruheloses Blut und unbändiger Thatendurst zu eigen waren. In einem Alter, da um Andere schon die Dämmerung weht und Ruhelust sich in ihnen regt, stürzte er sich in jenes gewaltige Unternehmen, das vor nunmehr 26 Jahren eröffnet wurde. Von jenem furchtbaren Panamaprozeß, aus dem auch sein Name nicht unverfehrt hervorging, hat er niemals etwas vernommen. Die rührende Liebe der um 30 Jahre jüngeren Frau hielt die Schreckensstunde von seinem Sterbelager ferne.

Eine tiefgehende Aufregung bemächtigte sich

Frankreichs, als am 19. December vor dem Kriegsgericht der Hochverrathsproceß gegen den Hauptmann Dreyfuß durchgeführt wurde, der beschuldigt war, der deutschen Botschaft militärische Geheimnisse ausgeliefert zu haben. Trotz seines hartnäckigen Leugnens wurde er schuldig befunden und zur lebenslänglichen Deportation verurtheilt.

Mitte Jänner kam das überraschende Ereigniß der Präsidenten-Demission. Aus einer einfachen Cabinettskrise erwuchs eine Präsidentschaftskrise. Casimir Périer ward regierungsmüde. Am 15. Jänner dankte er ab; die Haltung

und zu einem der reichsten Rheder Frankreichs emporgearbeitet hatte. Der neue Präsident ist seiner politischen Gesinnung nach conservativer Republikaner, er bildete zunächst ein Versöhnungscabinet unter der Präsidentschaft Bourgeois, dem Männer verschiedener Parteien angehörten.

Am 29. Jänner verschied François Certain Canrobert, Marshall von Frankreich, eine der kräftigsten Stützen des zweiten Napoleon, der im Krimkrieg und im deutsch-französischen Krieg eine große Rolle gespielt hat. Er hat das 86. Lebensjahr erreicht. Eine andere interessante



Graf von Paris.

der Kammer gegen Dupuy hatte das Maß voll gemacht und der abtretende Präsident nahm auch nicht den geringsten Anstand, sich in seiner Botschaft bitter darüber zu beklagen, daß er seitens der Volksvertretung nicht den genügenden Beistand gefunden habe. Er trat in das Privatleben zurück. Seine Nachfolgerschaft lag zwischen dem Radicalen Brisson und dem opportunistischen Advocaten Waldeck-Roussseau. Gewählt aber wurde im zweiten Wahlgang mit 430 Stimmen ein bisher wenig bekannter und selten genannter Mann, Felix Faure, ein rechtlicher, eifrig schaffender Mann, der sich dank eigener Kraft und Tüchtigkeit vom einfachen Gerbergesellen zum großen Fabrikanten

Ercheinung aus der Napoleonischen Zeit wurde Frankreich und Paris wiedergegeben. Am 3. Februar konnte Henri Rochefort, der berühmte Journalist und Pamphletist, als Amnestirter aus der englischen Verbannung heimkehren.

Die Eröffnung des Nordostseecanals rückt heran. Sämmtliche Staaten werden in Kiel vertreten sein, auch Frankreich hat dies zugesagt, und dieser Sieg, den der gesunde Menschenverstand, das gemeinsame Interesse, das alle Staaten an der Sicherung des guten Einvernehmens haben, erfochten hat, wird gewiß von allen vernünftigen Leuten haben und drüben freudigst begrüßt. Nur die französischen Chau-

vins sind unzufrieden und ihre Unzufriedenheit wurde auch in der Kammer von einer sehr schwachen Minorität zum Ausdruck gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurde überhaupt von nationalen Heißspornen die auswärtige Politik des Ministers Hanotaux sehr lebhaft angegriffen. Aus diesem Anlaß wurde es durch Aeußerungen Hanotaux und des Ministerpräsidenten Ribot zum ersten Mal officiell verkündet, daß zwischen Frankreich und Rußland eine förmliche Allianz bestünde.

die Aufmerksamkeit des Landes wesentlich beschäftigt.

Am 23. Juni d. J. hat das englische Cabinet Roseberry seine Demission gegeben. Dieses Ereigniß wurde schon seit geraumer Zeit erwartet, ist aber immer wieder verzögert worden, bis das Mißtrauensvotum, welches dem Kriegsminister Campbell-Bannermann ertheilt wurde, es herbeiführte.

Brodick, das conservative Mitglied für Guilford, brachte in der Debatte über das



Felix Faure.

England.

Auch in England machte sich zu Beginn des Juli eine Strömung geltend, die mit Rücksicht auf die Anarchisten-Attentate in Frankreich, in Italien, in Spanien darauf drang, daß England aufhöre, ein Asyl der aufständischen Elemente ganz Europas zu bilden. Diese Bestrebungen führten auch dazu, daß ein Gesetzentwurf angenommen wurde, der das Asylrecht wesentlich beschränkte. Es wurde darin die Landung armer Ausländer, ferner Ibioten oder mit einer ansteckenden Krankheit behafteter Personen untersagt.

Die englische Politik im abgelaufenen Jahre ging ihren ruhigen, durch continentale Ereignisse wenig beeinflussten Gang. Nur die Ereignisse in Ostasien und die ägyptische Frage haben

Kriegsbudget gegen den Kriegsminister einen jener im englischen Unterhause als Mißtrauenszeichen gegen einen Minister nicht seltenen Zusatzanträge auf Gehaltskürzung ein und drang damit durch. Durch das Mißtrauen, welches das Unterhaus mit diesem Votum dem Kriegsminister ausgesprochen, wurde natürlich das ganze Cabinet getroffen, welches dann auch sofort zu einer Berathung zusammengetreten ist. Der Kriegsminister gab seine Entlassung. Earl of Roseberry reiste nach Windsor ab und überreichte am 23. Juni der Königin seine Demission. Die Königin nahm dieselbe an und betraute den Marquis of Salisbury mit der Cabinetusbildung.

Das neue Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Salisbury, Premierminister und Auswärtiges; Herzog von Devonshire,

Vorsitz des geheimen Rathes; Balfour, erster Lord des Schatzes; Chamberlain, Colonien; Hicks-Beach, Kanzler der Schatzkammer; Goschen, Marine.

Eine Zeitlang hatte es den Anschein, als ob sich aus der Affaire des Concursrichters Williams ein englisches Panama entwickeln werde. Thatsache ist es, daß in die Unregelmäßigkeiten und Rechtswidrigkeiten jenes unwürdigen Richters mehrere Parlamentsmitglieder verwickelt waren. Weit mehr Staub wirbelte die vielbesprochene Affaire des Schriftstellers Oskar Wilde auf. Dieser begabte Mann, der sich in der neuesten Literatur eine ganz eigenartige Stellung zu erwerben verstanden hat, stand unter der Anklage ganz abscheulicher Sittlichkeitsdelikte vor Gericht und wurde auch zu einer schweren Kerkerstrafe verurtheilt.

Als im Monate Februar der Rhedive beabsichtigte, den ihm von England aufgedrungenen brittenfreundlichen Minister Nubar Pascha zu entlassen, da mischten sich Lord Roseberry und der englische Vertreter in Kairo, Lord Crommer, sehr energisch drein und die Folge war, daß der englische Einfluß in Egypten eine weitere Verstärkung erfuhr.

Mittelmeerländer.

Ferner als jemals scheint Italien seiner wirtschaftlichen Gesundung. Die Hoffnungen, die man auf die Reformsysteme der verschiedenen Finanzminister setzte, haben sich nicht erfüllt, und die nächste Folge der finanziellen Misère bildete die stetige Steigerung der politischen Unzufriedenheit, die in einem bedenklichen Anwachsen der socialistischen und revolutionären Elemente ihren Ausdruck fand.

In Italien wirkte auch die Ermordung Carnot's ungemein beunruhigend. Die Regierung trat auch mit dem Vorschlage hervor, ein System internationaler Ueberwachung der Anarchisten auszuarbeiten und ein Centralbureau für den Nachrichtenaustausch in Genf zu errichten. Freilich vermochten sich diese Ideen nicht durchzusetzen und man mußte sich in Italien begnügen, die eigenen Anarchistengesetze ungemein zu verschärfen.

Der Banca Romana-Proceß förderte immer neue Schwindel zu Tage und auch der ehe-

malige Minister Giolitti wurde durch den Verlauf desselben stark compromittirt.

Die Kammer nahm über Betreiben Crispi's auch ein Gesetz an, das über socialistisch Gesinnte und den Behörden mißliebige Personen die Zulässigkeit des Zwangsdomicils ausspricht. Und dieses Gesetz wurde in einer durchaus nicht einwandfreien Weise ausgenützt. Drangsalirungen, Verfolgungen und Einkerkierungen aller Derjenigen, die sich dem Regime Crispi mißliebig gemacht hatten, waren alltägliche Geschehnisse. Die Erfolge, welche die italienische Truppe in Massanah davontrug, konnte die öffentliche Aufmerksamkeit nur ganz vorübergehend von der inneren Misère ablenken. Am 16. Juli gelang es der italienischen Truppe, unter der Führung eines Oesterreichers, des Südtirolers Baratieri, die in der Stadt Kassala verschanzten Derwische zu überrumpeln und die Stadt selbst einzunehmen.

Viel Aufsehen machte eine Rede, die Crispi im September in Neapel gehalten hat. Diese Rede athmete den Geist der Veröhnlichkeit gegenüber der römischen Curie und betonte die Nothwendigkeit, daß die bürgerliche und religiöse Autorität in Uebereinstimmung vorgehen. — Der Gedenktag der Einnahme von Rom wurde von der Bevölkerung enthusiastisch gefeiert.

Der November brachte jene furchtbaren Erdbeben, die in ganz Unteritalien, namentlich aber in Sicilien graueneregende Verheerungen anrichteten. Unterdessen war die Unzufriedenheit gegen Crispi immer ärger geworden. Die Enthüllungen des Banca Romana-Processes hatten auch ihn nicht verschont. Giolitti producirte eine Reihe von Documenten, die Crispi und seine Gemalin Lina arg compromittirten. In der Kammer kam es zu unerhörten Scandalen und der heftigst angegriffene Premier erlangte von seinem Monarchen die Vollmacht, zur Auflösung der Kammer zu schreiten. Er machte von dieser Vollmacht Gebrauch und schickte die Deputirten nach Hause. Zur selben Zeit vermählte Crispi seine Tochter mit einem hochstehenden Aristokraten, dem Fürsten Binguaglossa. Unter den Gratulanten befand sich auch der deutsche Kaiser.

Am 18. Jänner wurde der greise Generalprocurator von Mailand, Gennaro Celli, von einem Anarchisten ermordet.

Im März erfolgte eine umfassende Amnestie politischer Verbrecher. Durch ein königliches Decret wurden die von dem Militärgerichte in Sicilien und in Massa-Carrara verhängten Strafen, soferne sie drei Jahre nicht überstiegen, nachgesehen und die sonstigen von dem erwähnten Gerichte verhängten Strafen um ein Drittheil herabgemindert.



Königin von Holland.

Als ein Zeichen dafür, daß sich Italien im Dreibund nicht allzuwohl fühle und eine Annäherung an Frankreich suche, wurde die Verlobung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans gedeutet. Die Vermählung fand im Juli statt.

Am 26. Mai fanden die Neuwahlen in die Kammer statt, sie ergaben, wie nicht anders

voranzusehen war, eine überwiegende ministerielle Majorität. Inwieweit sich die Hoffnungen erfüllen werden, welche die Thronrede König Humbert's am 10. Juni ausdrückte, muß allerdings dahingestellt bleiben.

In Spanien, dem classischen Lande der Revolution sind nach wie vor, die Bomben- und Dynamitattente auf der Tagesordnung. In der Bekämpfung der politischen Parteien spielt der Dolch die wichtigste Rolle. So wurde Anfang Juli ein socialistisches Mordattentat auf den clericalen Politiker Marquis Cubas versucht. Dasselbe blieb aber glücklicherweise erfolglos. Die Corteswahlen im September brachten dem Cabinet Sagasia eine erdrückende Majorität, welche die Hoffnungen des Ministercandidaten Canovas de Castillo, in nächster Zeit das Heft in die Hand zu bekommen, überaus gründlich Lügen strafte.

Unter den zahlreichen Dynamitattentaten ist jenes zu erwähnen, das am 8. Jänner die Telegraphenstation zu Bilbao zerstörte und den größten Schaden verursachte.

Als im Februar eine marokkanische Gesandtschaft in Madrid erschien, wurde der Führer derselben von dem General Fuentes überfallen und thätlich verlegt. Der Eventualität eines internationalen Conflictes wurde durch die Konstatirung vorgebeugt, daß Fuentes geistesgestört sei.

Die Hauptstadt der Türkei, Constantinopel, wurde im Juli durch ein furchtbares Erdbeben heimgesucht, das den Bazar von Stambul völlig verwüstete. Auch in Galata, einer hauptsächlich von Europäern bewohnten Vorstadt Constantinopels, sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Die schreckliche Katastrophe hat über 400 Menschenleben gekostet.

Die Greuelthaten, die in Armenien verübt wurden, führten dank der Intervention der europäischen Mächte dazu, daß Para Theodori Pascha im Auftrage des Sultans einen Reformentwurf ausarbeitete, der den christlichen Armeniern größere Gewähr für die Sicherheit ihres Lebens und ihrer wirtschaftlichen Existenz bietet.

Belgien und die Niederlande.

Noch immer sind Straßendemonstrationen, blutige Aufläufe und Unruhen nicht von der Tagesordnung abgesetzt. Aber die internatio-

nale Aufmerksamkeit hat im abgelaufenen Jahre in noch weit höherem Grade ein sensationeller Giftmordproceß erregt, der gegen eine vornehme, hochgebildete Dame, Madame de Joniaux, in Antwerpen durchgeführt wurde. Diese Frau hat ihren eigenen Bruder, Alfred Ablay, dann ihren Onkel Vanderkerkhoven, sowie ihre Nichte Leonis Ablay kaltblütig dahingemordet, um einige Assuranzgesellschaften um hohe Beiträge zu bestehlen. Sie wurde nach einem langwierigen und an Aufregungen reichen Proceß schuldig befunden und zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt.

verlezt, aber nach längerer Krankheit wieder vollkommen hergestellt.

Die Zeitungsmeldung, daß die jugendliche Königin von Holland dem Prinzen Friedrich Heinrich, dem Sohne des Prinzen Albrecht von Preußen versprochen worden sei, blieb bisher unwidersprochen.

Serbien.

Serbien hat ein verhältnißmäßig ruhiges Jahr hinter sich. Im Hochsommer des Jahres 1894 weilte König Alexander längere Zeit beim Sultan auf Besuch. Als er aus Pildiz-



Alexander III. von Rußland.

Das benachbarte Königreich der Niederlande beklagte das Mißlingen der Lembof-Expedition, die nicht wenig Opfer kostete.

Die belgischen Wahlen im October ergaben eine vollständige Niederlage der Liberalen, die zwischen den beiden Mühlsteinen der Clerikalen und Socialisten völlig zerrieben wurden. Belgien hatte zum ersten Mal nach dem neuen Wahlgesetz abgestimmt, das zwanzigmal so viel Wähler schuf, als es bisher gegeben hatte.

Ein Unfall, welcher der Königin von Belgien im Frühjahr widerfuhr, blieb glücklicherweise ohne ernstere Folgen. Die hohe Frau wurde, als sie einem Reitpferd ein Stück Zuder reichte, nicht ganz unbedenklich von dem Thiere

hinter sich zurückkehrte, nahm er mit seinem Vater Milan in Nisch Aufenthalt. Milan und Natalie sind zwar ausgehört, aber ein ganz eigenartiges Uebereinkommen scheint zwischen den beiden Elternteilen des jungen Serbenkönigs abgeschlossen zu sein. Weilt Milan in Serbien, so geht Erzöbigin Natalie ins Ausland. Und empfindet die Königin-Mutter Sehnsucht nach dem Sohne, so erholt sich der lustige Milan in Paris von der serbischen Langweile.

Die latente Ministerkrise endete mit der Bildung eines Cabinetes Mikajevic. Der neue Ministerpräsident unternahm eine Rundreise durch Europa und kam auch nach Wien, wo er mit dem Grafen Kalnozy Fühlung nahm.

Im October reiste König Alexander nach Wien und Berlin; er erfreute sich sowohl am Wiener Hofe als auch seitens des deutschen Kaisers der freundlichsten Aufnahme. Die Gerüchte, daß sich der junge König mit der Prinzessin Sybille von Hessen verlobt habe, bedürfen noch der Bestätigung.

Die Skutschinawahlen ergaben eine erhebliche fortschrittliche Majorität.

Rußland.

Mehr als für irgend ein constitutionell regiertes Reich bedeutet für das autokratische Rußland ein Herrscherwechsel. In der Vollkraft

des Kranken unterlegen. Alexander III. hat dreizehn Jahre regiert. Die Zahl 13 hat in seinem Leben überhaupt eine ominöse Rolle gespielt. Er war der 13. Kaiser Rußlands nach Peter dem Großen, er bestieg den Thron am 13. März 1881 und am 13. März 1887 wurde ein Attentat auf ihn verübt. Die Ermordung seines Vaters hatte sein Gemüth verüstert, er war ein Feind jeglicher Reform, und seinen Thronantritt kennzeichnete die Entlassung des bisherigen liberalen Ministers Boris Melikow und dessen Ersetzung durch den berüchtigten „Vater der Lüge“, durch Ignatjew. Schon als Thronfolger hatte Alexander III. aus seinen



Kaiser Nikolaus II. von Rußland.



Alex. Feodorowna, Kaiserin von Rußland.

seiner Jahre wurde Alexander III. vom Tode ereilt. Voll unheimlichen Schreckens vernahm die Welt die Kunde, daß der Beherrscher aller Rußen unrettbarem Verderben preisgegeben sei, daß hier die Kunst der Aerzte nichts helfen könne und daß man ein schweres organisches Leiden zu verbergen und zu vertuschen gesucht hat, bis die gebieterische Nothwendigkeit die russischen Höflinge zwang, der Wahrheit die Ehre zu geben und einzugestehen, daß der Czar sich auf seinem Sterbelager wälze.

Es war eine langwierige Krankheit, die am 1. November ihren tödtlichen Ausgang fand. Langsam, langsam war der Riesenorganismus

Sympathien für Frankreich und aus seiner geringen Vorliebe für den Dreibund kein Hehl gemacht. Während seiner Regierung bewiesen Kronstadt und Toulon, daß der Czar in der auswärtigen Politik keinen Gesinnungswechsel durchgemacht hatte. Erst als Gortschakow durch Giers ersetzt wurde, besserten sich die Beziehungen Rußlands zum Dreibund.

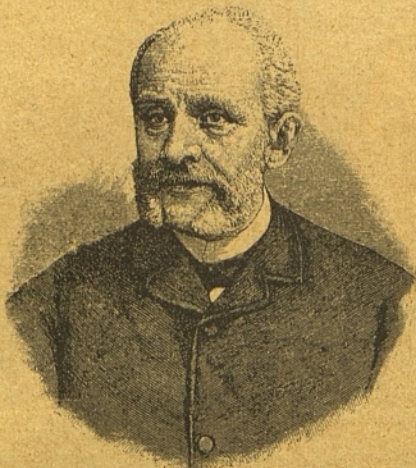
Die einflußreichste Persönlichkeit in der Umgebung Alexander III. war aber der Oberprocurator der heiligen Synode, Pobedonozzew, gewesen; durch ihn erlangte auch der Panславist Ratkow Zutritt beim Caren, die revolutionäre Bewegung nahm indessen ihren Fortschritt, der

Kaiser mußte wiederholt seinen Aufenthalt wechseln und sich durch Polizei und Militär gegen die Außenwelt abschließen.

Seiner Ehe mit der Prinzessin Dagmar von Dänemark entsprossen drei Söhne und eine Tochter. Sein ältester Sohn Nikolaus, ein 26jähriger junger Mann, folgte ihm als Nikolaus II. auf dem Thron. Derselbe vermählte sich wenige Monate später mit der Prinzessin Alix von Hessen. Die Erwartungen, die man in Bezug auf eine freierlichere Verwaltung an diesen Thronwechsel geknüpft hatte, erwiesen sich als völlig illusorisch. Zwar wurde General

anerkennung des Fürsten seitens der Großmächte, anderseits durch die Untersuchung, beziehungsweise den Proceß, der gegen den ehemals allmächtigen Stambulow eingeleitet worden ist. Stambulow wird theils politischer Beeinflussungen und der Protectionswirtschaft beschuldigt, theils aber angeklagt, bei der Ermordung des Ministers Belschew die Hand im Spiele gehabt zu haben.

Der Fürst hat das Amnestiegesetz sanctionirt, dasselbe nimmt aber Minister, die sich zur Zeit ihrer Nachstellung eines Verbrechens schuldig gemacht haben, ausdrücklich von der



Giers

Gurko, der verhaßte Polenbändiger, entlassen, aber die Verfolgung aller Feinde dauerte fort, die sich nicht zur russischen Rationalität und zur orthodoxen Kirche bekennen. Die Bitte der Semstwo's (Stände) um eine Art parlamentarischen Regime bezeichnete ein Erlaß des Czaren als utopisches Verlangen. Dem Czaren Alexander III. ist sein treuer Berather, der Reichskanzler Giers, in den Tod gefolgt. Er ist im Jänner in Abbazia gestorben. Sein Nachfolger war der frühere Botschafter am Wiener Hof, Fürst Lobanow.

Bulgarien.

Die Ruhe Bulgariens ist im abgelaufenen Jahre nur durch zwei Thatfachen gestört worden: einmal durch die latente Nicht-

Begnabigung aus. Die Befürchtungen, welche man an die Bildung des Cabinets Stoilow knüpfte und die auf eine allzu russenfreundliche Tendenz des Nachfolgers Stambulow's hinausliefen, haben sich bis zur Stunde nicht erfüllt.

Der Krieg zwischen China und Japan.

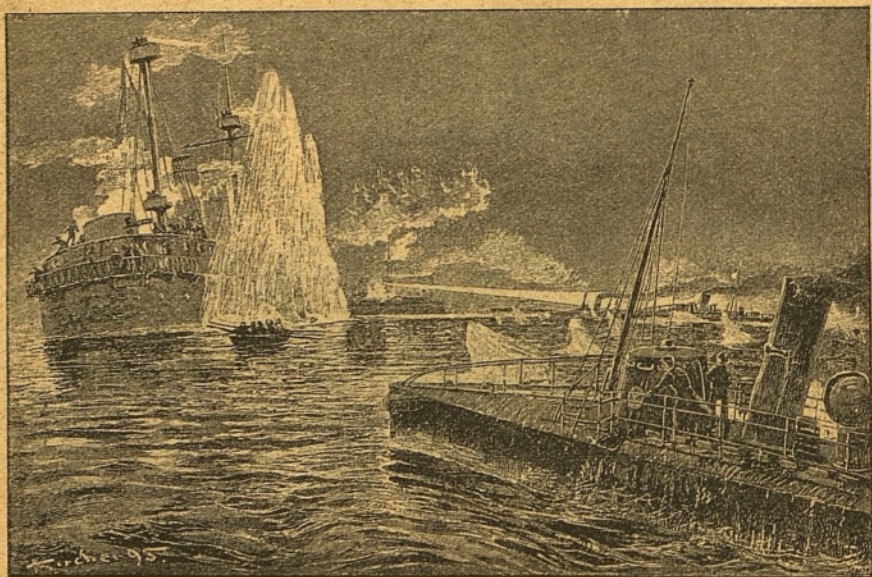
Während verschiedene Ländergebiete Europas, so der Norden, Schweden, Norwegen und Dänemark, dann aber auch die Schweiz und selbst Nordamerika wenig oder gar nichts zur Geschichte des abgelaufenen Jahres beisteuerten, haben sich in Ostasien Ereignisse vollzogen, wie sie kaum weittragender und bedeutsamer gedacht werden können. Wir meinen den folgenschweren Krieg zwischen China und Japan und dessen

merkwürdigen Ausgang. Japan hat die Hegemonie in Ostasien an sich gerissen, China ist aus seiner Führerstellung verdrängt; den Platz, welchen das schwerfällige, unbewegliche, erstarrte Reich der Mitte einnahm, hat das leichtbewegliche, thatkräftige, raschhandelnde Volk der Japaner erobert, die Preußen Asiens, wie man sie oft genannt hat.

Die Japaner treten durch diesen Sieg in den Weltconcurrentzkampf ein; so wie die Entdeckung Amerikas für den europäischen Bauer verhängnißvolle Folgen hatte, so droht der euro-

Das Werndl-Denkmal von Victor Tilgner.

An den Ufern der grünen Steyr, umrahmt von reichem Gebüsch und prächtigen Villenanlagen, wurde Samstag den 10. November 1894 ein Denkmal der Arbeit enthüllt, das Denkmal Josef Werndl's, dem die blühende Stadt ihren Aufschwung und Hunderte von Familien ihren Wohlstand verdanken. Das Werndl-Denkmal erstand in erster Linie auf Intervention der „Waffenfabriks-Actiengesellschaft“, die ihrem Gründer



Der japanische Torpedo-Angriff vom 5. bis 6. Februar im Hafen von Wei-hai-wei.

päischen Industrie durch die Europäisierung des fernsten Osten eine schwere Gefahr. China dürfte für den europäischen Handel bereits in naher Zukunft verloren gehen.

Die Schlacht am Jalufluß, die Einnahme von Wei-hai-wei waren die entscheidenden Etappen des Krieges. Die Friedensbedingungen, die China eingehen mußte, waren äußerst drückende und mit Recht gehen die europäischen Mächte daran der Willkür des Siegers einigermaßen Fesseln anzulegen.

dem Erfinder des Werndl-Gewehres, im Einverständniß mit der Stadtverwaltung von Steyr ein Denkmal für dauernde Zeiten setzen wollte.

Victor Tilgner, dem der Entwurf des Denkmals übertragen wurde, hat mit diesem Werke der Stadt Steyr eine der herrlichsten Zierden geschenkt. Das Denkmal erhebt sich 22 Fuß hoch; jede der Nebenfiguren ist 7 Fuß hoch, die Hauptfigur Werndl's 8½ Fuß, also entsprechend über Lebensgröße. Auf einem Plateau, zu welchem drei Stufen emporführen, erhebt sich der Sockel, der aus grauem Mauthausener Granit sich von der Bronze der Figur

sehr gut abhebt. Auf vier Ausläufern des Piedestals erheben sich vier Figuren, von denen jede einzelne ein Meisterwerk der Plastik ist. Die beiden Vorderseiten zeigen einen Schafsmacher, der mit der einen Hand einen Gewehrschaft haltend, die andere in der Kappe Werndl grüßend erhebt, und einen alten, im Dienst ergrauten Arbeiter, der mit der Linken ein Medaillon mit dem Bildniß des alten Werndl's, des Vaters von Josef Werndl, hält. Mit der

Mittelsockel sind Gewehre paarweise mit Eichenkränzen aneinander befestigt.

Die Figur Werndl's selbst ist von bewundernswerther Naturtreue, mit der rechten Hand weist er auf die Figuren unter ihm, gleichsam ihnen alles Verdienst zuweisend, mit der Linken hält er zwei Werndlgewehre. Er scheint gerade vorwärts zu schreiten; sein Anzug mit der geschlungenen Cravatte ist ein getreues Abbild des Arbeitergewandes, das er immer in der Fabrik



Werndl-Denkmal in Steyr.

Rechten deutet er auf eine in Gold gravirte Inschrift, die das Milieu des Sodals bildet „Arbeit ehrt“. Die rückwärtigen Figuren zeigen einen, das Eisen hämmernden Schmied, der in seine Arbeit ganz vertieft ist, und einen Monteur, der Gewehrlauf und Schaft zusammenschraubt. Zwischen diesen vier als Ausläufer gedachten Figuren erhebt sich der Mittelsockel mit dem Standbild Werndl's. Zwischen Festons und Guirlanden liest man die Inschrift: „Josef Werndl“ und auf der Rückseite: „Die dankbaren Mitbürger, 1894“. Links und rechts vom

trug, sein Hut an manchen Stellen eingebogen, der Schnurrbart aufgewichst, wie es immer seine Gewohnheit war.

In Steyr war man frappirt, als man die Umrisse der Werndlfigur erblickte, man hat Gestalten idealisirter, aber noch niemals so porträtähnlich gesehen. Besonderes Augenmerk wurde auf die zahlreichen Werkzeuge, Kränze, Handwerkzeuge und sonstige ornamentale Verzierungen verwendet. Sie sind aus Bronze hergestellt und meisterhaft ciselirt. Der Bronzeguß stammt aus der k. k. Erzgießerei in Wien und wurde vom

kaiserlichen Rath Professor Franz Pönninger geleitet. Die Bronze ist etwas dunkel gehalten, aber von bester Wirkung.

Das Werndl-Monument ist in der neuen Franz-Josefstraße im Rücken des Stadtparkes in Steyr aufgestellt, in der Nähe der Werndl-Villa mit der Front gegen die tiefer gelegene Waffenfabrik. Der Enthüllung wohnten die jetzigen und die ehemaligen Arbeiter der Werndl-Fabrik, sowie die ganze Stadtvertretung mit dem Directorium und den Verwaltungsräthen der Waffenfabriks-Actiengesellschaft bei.

zu ganzen Wörtern ein, das Wortbild haftet in seiner Erinnerung. So verlangte er täglich Wörter vorgelesen zu hören, sah dieselben aufmerksam an, sagte auch meistens auf, was sie vorstellten, und fand, wenn man den Gegenstand nannte, das denselben bezeichnende Wort wieder. Wenn er im Kinderwagen gefahren wurde, las er die Schilder, Bücher, Zeitungen, Placate. Alles diente seiner Liebhaberei. Kein Mensch hat ihn gelehrt, die einzelnen Buchstaben zu unterscheiden, und die Eltern, ehrsame Wurstfabrikanten aus Braunschweig, haben das Kind auch nicht weiter angespornt, seine Be-



Das Wunderkind Otto Föhler.

Ein Wunderkind.

Der dritthalb Jahre alte Knabe Otto Föhler erregt jetzt das Staunen und die Verwunderung der Erwachsenen weit und breit. Der Kleine hat nämlich nie lesen gelernt und liest doch Alles perfect. Dem Bübchen ist das Lesen sozusagen angeboren. Kaum war er 1 $\frac{1}{4}$ Jahre alt und hatte die ersten Worte sprechen gelernt, so griff er schon zur Zeitung. Die Unterschriften unter den Bildern von Bilderbüchern verlangte er kennen zu lernen, merkte sich dieselben und prägte sich nicht etwa die einzelnen Buchstaben, sondern deren Gruppierung

gabung nicht weiter ausgebildet. Seit einem Jahre etwa ist das „Wunderkind von Braunschweig“ in Deutschland durch öffentliche Productionen bekannt geworden und wird nun auch in Oesterreich öffentliche „Vorlesungen“ halten. — Professor Virchow, der den kleinen Föhler gesehen, kann sich die Erscheinung nicht erklären, da ihm, wie er sich ausdrückte, ein Glied in der Kette seiner wissenschaftlichen Erfahrungen fehle, um zu einem Schlusse darüber zu kommen. Der Knabe, sagte Virchow, sei ein hochinteressanter Beitrag zur Erforschung der Entwicklung des menschlichen Geistes.



Adressen-Verzeichnis

der Ämter, Anstalten, Vereine, Advoraten, Ärzte, Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibenden in Marburg.

Ämter und Civilbehörden.

Bezirkshauptmannschaft.
Bezirkshauptmann Rantowsky F.
Bezirksgericht linkes und rechtes Drauser.
Bezirksrichter linkes D. u. Landesgerichtsrath
Dr. John Moiss.
Bezirksrichter rechtes D. u. Landesgerichtsrath
Dr. Boussek Franz.
Bezirksvertretung. Obmann Dr. Schmiderer Hans.
Bezirkschulrath. Vorsitzender Rantowsky F.
Finanz-Bezirksdirection für Unterfeiermark.
Finanz-Director Graf Ferraris.
Hauptzoll- und Hauptsteueramt. Leiter Rohrer A.
Haupt-Post und Telegraphenamt, Domplatz.
Oberpostverwalter Langer Anton.
Post- und Telegraphenamt Südbahnhof.
Postexpedition Franz Josefstraße.
Stadamt der Gemeinde als politische Behörde.
Bürgermeister Nagh Alexander.
Nichtamt.
Stadtchulrath. Vorsitzender Nagh Alexander.

Schulen.

R. u. l. Infanterie-Cadettenschule.
Staats-Obergymnasium. Director Dr. Stornil P.
Staats-Oberrealschule.
Director Knobloch Gustav.
Lehrerbildungs-Anstalt Director H. Schreiner.
Landes-Obst- und Weinbauschule.
Director Kalmann Heinrich.
Gremial-Handelschule. Leiter Sedlatzschek Moiss.
Volkschule I und Bürgerschule für Knaben.
Director Frisch Franz.
Volkschule I und Bürgerschule für Mädchen.
Director Kiedler Josef.
Volkschule II für Knaben am Domplatz.
Leiter Pfeifer Franz.
Volkschule III für Knaben in St. Magdalena.
Leiter Ferich Franz.
Volkschule II für Mädchen in St. Magdalena.
Leiterin Höbl Anna.
Volkschule III für Mädchen am Wielandplatz.
Leiterin Salas Katharina.
Colonieschule der Südbahnwerkstätten.
Leiter Zrgolitsch Peter.
Privat-Volkschule der Schulschwester.
Städtischer Kindergarten I. Leiterin Leidl J.
Städtischer Kindergarten II in Melling.
Leiterin Glantschnigg M.
Städtischer Kindergarten III in Magdalena.
Leiterin Köhler E.
Privat-Kindergarten der Frau Mina Verdaj.
Kinderschule der Südbahnwerkstätten.
Haushaltungsschule. Leiterin Salas Katharina.
Gewerbliche Fortbildungsschule.
Leiter Director Frisch Franz.
Volkschule Weitersberg-Karlschovin (Grazervorstadt) 3 Classen. Leiter Nerath Michael.

Concessionierte Musik- und Gesangsschule des philh. Vereines. Musikdirector Binder Adolf.
Musikschule des Koral Heinrich.

Vereine und Anstalten.

Ärztlicher Bezirksverein.
Allg. steierm. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscaße. (Zitiale Marburg).
Allg. Verband der Südbahn-Bediensteten.
Allg. Verbrauchs- und Sparverein in Marburg, reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Leiter Johann Krainer, Magdalena, Josefgasse 3. Verkaufsstellen: Wittinghofgasse 10 und Franz Josefstraße 2.
Arbeitergefängnisverein „Frohfinn“.
Chormeister Rosensteiner.
Arbeiter-Rechtschutzberein (Zitiale Marburg).
Approvisionirungs-Magazin, Marburg der I. k. priv. Südbahn-Gesellschaft für die Linien Graz-Triest, Marburg-Franzensfelde und Neben-Linien. Leiter Bibus Theodor.
Anstaltscasseverein. Obmann Leeb Josef.
Bicycle-Club. Obmann, Scherbaum Gustav.
Cäcilien-Verein für die Diocese Lavant.
Zitiale des steierm. Bienenzuchtvereines.
Zitiale des Grazer Thierchutzvereines.
Zitiale der I. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft.
Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der I. k. Staats-Oberrealschule.
Fremdenverkehrs-Berein.
Freiwillige Feuerwehr.
Gasanstalt.
Katholischer Frauenverein.
Katholischer Gesellenverein.
Katholischer Pressverein.
Kameradschaftsverband für Südbahn-Bedienstete.
Krankenunterstützungs- und Pensionsverein
„Selbsthilfe“ für Südbahn-Bedienstete.
Krankenunterstützungs- und Leichenverein.
Lagerhäuser in Marburg der Steiermärkischen Escomptebank in Graz.
Landes-Versuchstation. Director Schmid E.
Lehrerverein Umgebung Marburg.
Leichenbestattungsanstalt, II. steiermärkische, des Friedrich Wolf. (Siehe Inserat.)
Liebertafel der Südbahn Marburg.
Chormeister Füllekruf Emil.
Marburger Escomptebank. Director Barena G.
Marburger Gewerbeverein. Obmann Albrecht E.
Marburger Juristenclub.
Marburger Lehrerverein.
Marburger Männergesang-Verein.
Chormeister Wagner Rudolf.
I. Marburger Militär veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erdherzog Friedrich“.
II. Marburger Militär veteranen- und Krankenunterstützungsverein.

Marburger Philharmonischer Verein.

Obmann Prof. R. Spiller.

Marburger Rennverein.

Marburger Radfahrer-Club.

Marburger Radfahrverein „Stahlradclub“.

Marburger Radfahrverein „Wanderlust“.

Marburger Schützenverein.

Marburger Stadtverschönerungsverein.

Marburger Zitherverein.

K. k. Männer-Strafanstalt.

Oberdirector Markovich A.

Musikkapelle der Südbahnwerkstätte.

Kapellmeister Füllekrufz Emil.

Obstbauverein für den Bezirk Marburg.

Öffentliches Krankenhaus.

Ortsgruppe Marburg und Umgebung des deutschen Schulvereines für Frauen und Mädchen.

Ortsgruppe Marburg und Umgebung des deutschen Schulvereines für Herren.

Ortsgruppe Marburg und Umgebung des Vereines „Südmart“.

Pfandleihanstalt Zwetler Adolf, Domplatz.

(Siehe Inserat.)

Priesterverein der Lavanter Diocese.

Section Marburg des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Sparcasse der Gemeinde Marburg.

Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Leiter Julius v. Gasteiger.

Spar- und Vorshußconfortium des l. allgemeinen Beamtenvereines. Obmann Prof. Jonajch Josef.

Spar- und Vorshußverein der Arbeiter in Marburg.

Theater- und Casinoverein. Vorstand Pachner R. Turnverein. Vorstand Küster Ferdinand. Turnlehrer Marll Rudolf.

Unterstützungsverein für dürftige Gymnasialschüler.

Untersteirischer Geflügelzuchtverein

Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge.

Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen.

Verzehrungssteuer-Abfindungsverein.

Wohltätigkeitsverein der Frauen aller christl. Confessionen.

Allgemeiner deutscher Sprachverein. Zweigverein in Marburg. Zweck: Reinigung der deutschen Sprache von unnötigen fremden Bestandtheilen, Wiederherstellung und Erhaltung des echten Geistes und eigenthümlichen Wesens der deutschen Sprache und Kräftigung des nationalen Bewußtseins im deutschen Volke. Beitrittsklärungen nimmt der Stadtrathsbeamte Herr Steiner Johann entgegen.

Zweigverein Marburg des patriot. Landes- und Frauen-Hilfsvereines für Steiermark.

Genossenschaften.

Handelszngremium.

Genossenschaft der Anstreicher, Bildhauer, Maler, Ladirer und Vergolder.

Genossenschaft der Approvisionirungsgewerbe.

Genossenschaft der Baugewerbe.

Genossenschaft der Dienstmänner „Union“, H. steierm. registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, sowie Versicherung-Anstalt.

Genossenschaft der Fleischer und Fleischselcher.

Genossenschaft der Friseur und Raseure.

Genossenschaft der Gastwirte.

Genossenschaft der Greißler und Kleinhändler.

Genossenschaft der Herren- und Damenkleidermacher, Modistinnen, Handschuh-, Schirm- und Deckenmacher.

Genossenschaft der Metallarbeiter.

Genossenschaft der Schuhmacher

Genossenschaft der Tischler, Drechsler und Orgelbauer.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Station Marburg — Südbahnhof.

Stationschef Spacel Franz.

Station Marburg — Kärntnerbahnhof.

Stationschef Gerstlauer August.

Südbahnwerkstätten.

Werkstättenchef: Kalus Ferdinand, Inspector.

Zugförderungs-Zuspection Marburg.

Dolkowsky Ladisl, Ober-Inspector.

Heizhaus. Heizhauschef Inspector Bessel Raimund.

Advokaten.

Dr. Dominikus Ferd.

Dr. Felzbacher Julius.

Dr. Glanek B.

Dr. Glantschnigg Eduard.

Dr. Krenn Franz.

Dr. Lorber Heinrich.

Dr. Miklauz Alexander.

Dr. Drosel Johann.

Dr. Sernec Johann.

Dr. Tschbull Karl.

Notare.

Dr. Reiser Matthäus.

Dr. Reidinger A.

Dr. Radey Franz.

Ärzte.

Dr. Frank Robert.

Dr. Grögl Raimund.

Dr. Kornfeld.

Dr. Leonhard Albert, l. k. Bezirksarzt.

Dr. Mally Arthur, Stadtarzt.

Dr. Raf Amand.

Dr. Schmirnau M.

Dr. Stöger Josef.

Dr. Tere Philipp.

Dr. Thalmann Karl.

Urbaczek Josef, Communal-Arzt.

Zahnarzt Dr. Schimm Johann, Straßhausarzt.

Zahnarzt Dr. Hinte Heinrich.

K. k. Bezirksthierarzt Haage Hermann.

Stadtthierarzt Kern Alois.

Curtschmied Balandek Cajetan.

Gebammen.

Belle Marie, Josefgasse.

Fallent Friederike, Kärntnerstraße Nr. 100.

Dobe Theresia, Gemeindehebamme, Hauptplatz.
 Loisel Marie, Draugasse Nr. 6.
 Pachernig Agnes, Brunnengasse.
 Pah Johanna, Gemeindehebamme, Bergstraße.
 Rogozinski Louise, Burggasse.
 Traunik Betti, Kärntnerstraße 20.
 Wandala geb. Findeneg Josefa, Apothekergasse.
 Weissenberger Marie, Pfarrhofgasse Nr. 15.
 Wollmann-Wieland Marie, Allerheiligengasse.

Apotheker.

Bancalari Josef, „zum Mohren“ Hauptplatz.
 Horinet Moïse, Stadtpothete „zum Adler“
 Hauptplatz.
 König Wenzel, „zur Mariahilf“ Tegetthoffstraße.

Bauingenieur.

Brauner Ludwig, beh. Aufst.

Civilgeometer.

Griber Rudolf.
 Marek Anton.

Handel und Gewerbe.

Bädereien.

Berner Wilhelm, Kärntnerstraße.
 Duma's Witw., Tegetthoffstraße.
 Faul Friedrich, Ruchenbäder, Flöhergasse.
 Kopke's Witw., Magdalenenborstadt.
 Kugler Franz, Tegetthoffstraße.
 Krottmayer Johann, Mellingnerstraße.
 Kallek Anton, Tegetthoffstraße.
 Milloschitz Johann, Draugasse.
 Müllner F., Kärntnerstraße.
 Musel Martin, Magdalenenborstadt.
 Novak Stefan, Magdalenenborstadt.
 Pissanez Johann, Kärntnerstraße.
 Scherbaum Karl, Burgplatz.
 Schmied Marie, Postgasse.
 Sommer Anton, Mellingnerstraße.
 Willacil Wilhelm, Burgplatz. (Siehe Inserat.)
 Zinnauer Emerich, Lugsbäderei, Hauptplatz.

Anstreicher, Bildhauer, Lackierer, Maler, Vergolder, Schilder- und Schriftenmaler.

Dohnalik Andreas, Vergolder, Herrengasse.
 Fersch Johann, Anstreicher, Kärntnerstraße.
 (Siehe Inserat.)
 Futter Christof, Anstreicher und Lackierer,
 Ferdinandsstraße.
 Kollar, Maler und Anstreicher, Burgmeierhof.
 Koren Franz, Maler und Anstreicher, Burggasse.
 Partitsch Jakob, Schriftenmaler, Hauptplatz 21.
 Rabas Johann, Maler, Kärntnerstraße.
 Smöck Franz, Anstreicher und Lackierer, Fleischergasse 1, empfiehlt sich zu solidester und billigster Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.
 Uffar Liebmund, Maler, Magdalenenborstadt.
 Valaster F., Anstreicher und Lackierer, Lendgasse 4.
 Wahlheger Ed., Maler u. Anstreicher, Tegetthoffst.
 Weiß Karl, Anstreicher u. Lackierer. (Siehe Inserat.)
 Wigler Franz, Maler und Lackierer, Burg.
 Zoratti A., Vergolder, Hengasse.

Baummeister.

Derwuschel Franz, Reiserstraße.
 Brüder Kiffmann, Mellingnerstraße. (Siehe Inserat.)
 Repolizki Josef, Fabriksgasse.
 Schmidt & Friedriger, Theatergasse.

Maurermeister.

Balzer Adolf, obere Herrengasse.
 Fersch Benedikt, Blumengasse.
 Kachmann Anton, Wielandplatz.

Badeanstalt.

Gehr. Denzel, Badgasse. (Siehe Inserat.)

Besenerzeuger.

Beltrame A., Herrengasse.
 Lettig Anton, auch Süßbrüchtenh., Mellingnerstraße.
 Zugl J., Mellingnerstraße.

Bierbrauereien.

Göb Thomas (Malzfabrik), Tegetthoffstraße.
 (Siehe Inserat.)
 Tscheligi's Erben, Kärntnerstraße.

Binder (Fass-).

Pichler Raimund, Bistringhofgasse.
 Pichler's Witw., Fabriksgasse.
 Schmidl Felix, Kärntnerstraße.
 Zügner Michael, Schillerstraße.

Buchbinder.

Ferlinz Ferdinand, Herrengasse.
 Koratschin Moïse (Plager), Straßhaus.
 Mohjes Cajetan (Kaltenbrunner), Herrengasse.
 Novak Anton, Hauptplatz.
 Ragg Moïse, Sophienplatz.
 Schubert Franz (Kralik), Herrengasse.

Buchdruckereien.

Kralik Leopold (Ed. Janschitz Nfgr.), Postgasse.
 „St. Cyrillus“ (Kath. Presseverein), Kärntnerstraße.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Kaltenbrunner Theodor, Herrengasse.
 Tischler M., Schulgasse 2, nur Musikalien.
 (Siehe Inserat.)

Büchsenmacher.

Erhart Johann, k. k. Hofbüchsenmacher, Burggasse.
 Steineder Ferd., Domgasse.

Büstenbinder.

Frischinger Jakob, vorm. Amthäuser, Kärntnerstraße.
 Ludwig Karl, Herrengasse.

Deckenmacher.

Bubak. (Siehe Inserat.) — Gödel. — Schischel A.

Dienstvermittlung.

Janechitz Th., Herrengasse.
 Kralik Josef, Burggasse. (Siehe Inserat.)

Drahtmatraken-Erzenger.

Gaifer Mathias, Tischlermeister, steiermärkische Stahl-Draht-Matraken-Manufactur, Freihausgasse Nr. 11. Wichtig für jedes Haus! Die besten und dauerhaftesten Draht-Matraken werden zu billigen Preisen erzeugt und nach Maß geliefert. Preislisten gratis. (Siehe Inserat.)
 Makotter R., 1. steirische Drahtmatraken-Manufactur, Kärntnerstraße 29.

Drechsler.

Blaschitz August, Holz- und Galanterie-Drechsler, Draugasse. (Siehe Inserat.)
 Kofoll Franz, Kärntnerstraße.
 Krall Friedrich, Bitttringhofgasse.

Färber.

Nedog Michael, Herrengasse 27.
 Zinthauer Ludwig, Herrengasse. (Siehe Inserat.)

Fleischer und Fleischselcher.

Fris Karl.
 Kermel Josef.
 Kramberger Anton.
 Kucher Franz.
 Leyrer Josef.
 Porber Ferdinand.
 Pöschniß Anton.
 Retzepp Johann.
 Rendl Johann.
 Reicher Johann.
 Reismann Friedrich.
 Reismann Thomas.
 Roiko Josef.
 Rottner Vincenz.
 Scherag Johann.
 Sorschat Johann.
 Tcherne Johann.
 Weidner Gustav.
 Weiß Alois.
 Welle Georg.
 Wögerer Hermann.
 Wrefnig Peter, Triesterstraße 3.
 Wrexl Franz.
 Wurzer Josef.
 Hermel Georg, Fleckfieder, Schlachthausgasse.

Frisseure und Naseure.

Nicher Michael auch Damen-Frisseur, Herreng. 26.
 Waizer Emerich, Burggasse, Tegetthoffstraße.
 Waizer B., Postgasse.
 Dumler Karl, Schulgasse.
 Haas Karl, Kärntnerstraße.
 Holzer Johann, Domplatz.
 Hirschmann Johann, Triesterstraße.
 Kral Franz, Burgplatz.
 Paul Karl, Tegetthoffstraße.
 Reisp A., Franz Josefstraße.
 Reisp Maria, Hauptplatz.
 Spanbauer J., Draugasse.
 Thomann St., Domgasse, Tegetthoffstraße.
 Zahradnik Anton, Burgplatz.

Gärtner.

Huber Vincenz, Blumengasse.
 Kleinschuster L., Gartengasse, Postgasse.
 Midlthl Johann, speciell Kranz- und Bouquetbindelei, Tegetthoffstraße 6.
 Widgaj Ignaz, Obergärtner des Marb. Stadtverschönerungsvereines, empfiehlt seine großen Vorräthe schönblühender Ziersträucher, Allee-bäume, Teppichpflanzen, Bouquets und Kränze u. zu billigsten Preisen.

Glas, Glas- und Geschirrhandlungen.

Bernhard Franz, Tegetthoffstraße.
 Feg Anton, Herrengasse.
 Macher Max, Hauptplatz.
 Melzer Josef, Kärntnerstraße.
 Simmert Benno, Kärntnerstraße.
 Wagrاندl Ferd., Ecke der Post- u. Bitttringhofgasse.
 Wolfond Johann, Tegetthoffstraße 32.
 (Siehe Inserat.)

Glocken- und Metallgießerei.

Gebrüder Denzel, Badgasse.

Gold- und Silberarbeiter.

Göh August, Herrengasse.
 Sailer Vincenz, Herrengasse. (Siehe Inserat.)

Gürtler, Silber- und Broncearbeiter.

Kager Franz, Bitttringhofgasse 13.
 Tratnik Karl, Domgasse.

Haener.

Habianitsch Vincenz, Magdalenenvorstadt.
 Thonwaren-Fabrikation v. Schiller & Heritschko, vormals Kozbeck, Freihausgasse 11, Allerheiligengasse 17. (Siehe Inserat.)

Handelsagenturen.

Arps H., Tegetthoffstraße.
 Jasching Michael, Herrengasse.
 Furche Anton, Domgasse. (Siehe Inserat.)
 Hruza Michael, Burgplatz.
 Kleinfeller Gottfried, Tegetthoffstraße.
 Linninger M., Wielandgasse.
 Schmidt Karl, Tegetthoffstraße.
 Veritti L. Anton, Handels-Agentur, Tegetthoffstr.
 Vesjak Josef, Kärntnerstraße. (Siehe Inserat.)

Handlungen.**Eisen- und Spezereiwaren-Handlungen.**

Fontana Sylvester, Tegetthoffstraße.
 Frangisch Franz, Herrengasse. (Pulververschleiß.)
 Halbärth F. A., Tegetthoffstraße.
 Hermann Ed., Herrengasse. (Pulververschleiß.)
 Pachner Roman & Söhne, Postgasse 5.
 Tschampa Karl, Hauptplatz.

Spezereiwaren und Landesprodukte.

Abt Wilhelm, auch Landesproducten- u. Geflügelhandlung, Schulgasse 2.
 Beltrame Anton, Herrengasse.

Verdaj's Martin, Colonialwaren, Mehl, Producten und alle Gattungen Samen, Lager von Mühl- u. Schleifsteinen, Verkauf von trockenen und geriebenen Delfarben, Handel mit Holz und Vorstücken 2c., Söfenplatz.

Felber Friedrich, Draugasse 11.

Frohm Alois, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)

Gigerl Franz, auch Mehl- und Colonialwaren, Rärntnerstraße 10. (Siehe Inserat.)

Hartler Josefa, Tegetthoffstraße.

Holajek F. P., Hauptplatz, Rathhausgebäude, Ketz Gottfried, Postgasse.

Korofchek L. S., Herrengasse und Triesterstraße.

Krzizek Karl, Tegetthoffstraße und Pfarrhofgasse.

Lucardi Francisca, Draubrüde.

Linosi Valentin, Rärntnerstraße.

Lorber Johann, Herrengasse.

Mayer Alois, Tegetthoffstraße.

Mayer Andreas, Berger's Hof. Hauptplatz 2.

Moric Max, Tegetthoffstraße.

Novak Simon, Tegetthoffstraße.

Pachner Roman, Postgasse.

Quandest Alois, Herrengasse.

Reichenberg Josef, Rärntnerstraße.

Rieser Franz, Spezerei-, Kurz- und Galanterie-waren-Handlung, Rärntnerstraße 30. (Siehe Inserat.)

Sorko Franz, Rärntnerstraße.

Sagai Josef, Rärntnerstraße.

Schlesinger Gebrüder, Burggasse, bloß Landespr.

Schmidl Karl, Herrengasse.

Schröfl August, Tegetthoffstraße, Mellingnerstraße.

Walzl Josef, Draugasse 8.

Manufactur-, Mode- und Wirkwaren.

Dolenz Franz, Tegetthoffstraße.

Grubitsch Johann, Herrengasse 10.

Gaber Karl, Hauptplatz 19, zum „Tiroler“ und Hauptplatz Nr. 16.

Huberger C. F., Herrengasse.

Kren Franz, Burgplatz.

Kotoschinneg Josef, Tegetthoffstraße.

Krausz Franz X., Draubrüde, Tuch-, Manufactur- und Leinenwaren Geschäft. Eigene Erzeugung von Hausstischzeug, Servietten und Handtüchern, Lager von Woll-Beutel und Seiden-Gaze für Mühlen.

Ogriseg G. S., en gros, Tegetthoffstraße.

Pirchan Gustav, Herrengasse. (Siehe Inserat.)

Pucher Johann, Herrengasse.

Reichenberg Heinrich, Herrengasse.

Soß Karl, Tegetthoffstraße.

Srebre Paul, Herrengasse.

Starkel Alexander, Postgasse.

Strablegg Anton, „zum Engel“, Draugasse 3.

Tautscher F. S., Herrengasse.

Wölfling Anton, Bitttrinhofgasse. (Siehe Inserat.)

Galanterie- und Kurzwaren.

Dofer Hans, Postgasse. (Siehe Inserat.)

Martini Josef, Herrengasse.

Martini Rembert, Herrengasse.

Turab S., Burgplatz.

Weinhandlungen.

Flucher Karl, Weinproducent seit 1854, empfiehlt flaschenreife Weine à 40 fr. per Liter in halben und ganzen Literflaschen und gerebelten 1895er Mellingnerberger. (Siehe Inserat.)

Frohm Alois, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)

Hausmaninger Kaspar, Tegetthoffstraße.

Kocevar Franz, Elisabethstraße.

Krader und Küster, Mellingnerstraße.

(Siehe Inserat.)

Lorber Marietta, Draugasse.

Mayer Emanuel, Tegetthoffstraße.

Pugel & Hofmann (vorm. Firma Kriehuber's Hofg. & Comp.), Söfenplatz.

Pfimer J. & R., f. u. f. Hofweinkleferanten, Tegetthoffstraße.

Standinger F., Weinhandlung und Weingutbesitzer, Wielandgasse 6. (Siehe Inserat.)

Thurn Georg, Reiserstraße.

Sonstige Handlungen.

Delicatessen.

Beltrame Anton, Herrengasse.

Copetti Anton, Süßfrüchten-Handlung, Hauptplatz.

Crippa Julius, Burggasse. (Siehe Inserat.)

Wibouz Josef, auch Käse-Export-Geschäft, Herrengasse.

Droguerie und Chemikalien.

Wolfram Max, Herrengasse. (Siehe Inserat.)

Farbwaren.

Willerbeck Hermann, Herrengasse.

Gradler.

Rumeisch Johann, Bitttrinhofgasse 2.

(Siehe Inserat.)

Holz- und Kohlenhandlungen.

Abt Ferdinand, Mellingnerstraße.

Quandest Franz, Mellingnerstraße.

Straschill & Felber, Schnitt- und Brennholzhandlung, Landplatz.

Taschler Anton, Schillerstraße.

Käse-Export-Geschäft.

Menis Dominik, Wielandgasse 12.

Kleiderhandlungen.

Hobacher Florian, Tegetthoffstraße.

Holliczek Amalie, Herrengasse.

Klein Leopold, Burggasse. (Siehe Inserat.)

Müller Emerich, Bitttrinhofgasse. (Siehe Inserat.)

Perisat Karl, Burggasse.

Stalla Josef, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)

Tschiritsch Marie, Lager fertiger Kleider und Wäsche eigener Erzeugung, Postgasse 4.

Möbelniederlagen.

Kregar Josef, Herrengasse.

Wölfling Konrad, Tischler und Tapezierer, Niederlage von Spiegeln, Bildern 2c., Herrengasse.

(Siehe Inserat.)

Mechaniker, Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlagen.

Neger Franz, Postgasse. (Siehe Inserat.)
 Prosch Konrad, Bitttrinhofgasse.
 Prosch Matthias, Herrengasse.

Musikinstrumente.

Florian Rudolf, auch Papierhdlg., Schulgasse 5.
 Tischler Matthias, Schulgasse 2. (Siehe Inserat.)

Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten.

Ezadnik Friederich, auch Bilder- und Bücherhandlung, Domgasse.
 Ferling Ferdinand, Herrengasse.
 Gaßner Johann, Burgplatz.
 Kaltenbrunner Theodor, Herrengasse.
 Kralik Leopold, Postgasse 4.
 Novak Anton, auch Buchbinderei, Hauptplatz.
 Plager Andreas, Herrengasse.
 Pristernik Marie, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)

Sädeleihanstalt.

Zuder Josef, auch Commissionsgeschäft, Tegetthoffstraße.

Handschuhmacher und Bandagisten.

Buchta Alois, Herrengasse. (Siehe Inserat.)
 Ulrich Friedrich, Herrengasse.

Hutmacher.

Simon Adam's Witw., Draugasse 6.
 Bregar Johann, Herrengasse.
 Lehrer Wilhelm, Herrengasse.
 Fußwald A., Burgplatz.

Hotels und Eingelegthäuser.

Netrepp Johann, Tegetthoffstraße.
 Oehm Franz, Tegetthoffstraße.
 Pomprein G. N., Hotel, Burggasse. (Siehe Inserat.)
 Prelog Josef, Tegetthoffstraße.
 Repnik Rupert, Bitttrinhofgasse.
 Sauer Johann, Hotel, Herrengasse.
 Senefowitsch Anton, Triesterstraße.
 Tisso Ernst, Hotel, Burgplatz. (Siehe Inserat.)
 Wels Theresie, Hotel, Tegetthoffstraße.
 Wiesenthaler Theresie, Hotel, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)
 Wresnigg Peter, „zum Hirschen“, Triesterstr. 3.
 Würzinger Matthias, Bitttrinhofgasse.

Gastwirte und Restaurationen.

Baronig Roman, Boberschkstraße.
 Bernreiter Johann, Josefststraße.
 Drosig Marie, Mellingersstraße.
 Egger Karoline, Burgplatz.
 Felber Marie, Draugasse.
 Flucher Karl, Herrengasse.
 Fritz Adolf, Triesterstraße.
 Geiger Ferd. Witw., Domgasse.
 Girtlmayr Franz, Bitttrinhofgasse.
 Gollner Aloisia, Kärntnerstraße.
 Goriupp Anton, Kärntnerstraße.

Gruschonigg Marie, Kärntnerstraße.
 Gsellmann Johann, Mellingersstraße.
 Haring J., Tegetthoffstraße.
 Hoisl Marie, Tegetthoffstraße.
 Holzknecht Johann, Triesterstraße.
 Jaut Friedrich, Hölzergasse.
 Martin Josef, Schmidererallee.
 Rascha Matth., Franz Josefststraße.
 Klewein Paul, Josefgasse.
 Konecny B. (Oermüller), Mühlgasse.
 Kramberger Anton, Triesterstraße.
 Küttner Josef, Kasernplatz.
 Lacheiner Johann, Franz Josefststraße.
 Lächle's W., Kärntnerstraße.
 Laufer Josef, Rothweinerstraße.
 Londearec' Witwe, Bitttrinhofgasse.
 Lorber Johann, Triesterstraße.
 Lorber Johanna, Melling.
 Löschnigg Ferdinand, Franz Josefststraße.
 Löschnigg Josef, Franz Josefststraße.
 Löschnigg Richard, Draugasse.
 Martinez Franz, Lendplatz.
 Meyerseidl Johann, Triesterstraße.
 Milloschitsch Johann, Triesterstraße.
 Ornig Marie, Bencalargasse.
 Pleveat Blasius, Mellingersstraße.
 Pichler Georg, Bitttrinhofgasse.
 Pirker Franz, Postgasse.
 Priol Anton, Tegetthoffstraße.
 Rieder Matth., Südbahnhof-Restauration.
 Rottner Vincenz, Josefgasse.
 Schauerperl Johann, Mellingersstraße.
 Scherbaum Theresie, auch Viktualienhandlung und Weinschank, Hauptplatz.
 Schmidt Marie, v., Kärntnerstraße.
 Schneider Gustav, Josefgasse.
 Schmitt Johann, Josefststraße.
 Schoferitsch Franz, Mühlgasse.
 Schraml Marie, Rathhausplatz.
 Schweiger's Witw., Mellingersstraße.
 Späkel Vincenz, Kärntnerstraße.
 Strachill Francisca, Lendplatz.
 Terichel Johann, Casino-Restauration.
 Tscheligi Josef, Schillerstraße.
 Tscheligi Josef, Rathhausplatz.
 Tscheligi's Witw., Hauptplatz.
 Uebeleis Johann, Bencalargasse.
 Wampredhamer Josef, Bitttrinhofgasse.
 Weiß Alois, Burgplatz.
 Wendl's Witwe, Draugasse 7.
 Zechner Johann, Kärntnerstraße.

Kaffeehäuser.

Andlovce Marie, Bitttrinhofgasse.
 Folger Marie, Bitttrinhofgasse.
 Grund, Kärntnerstraße.
 Petuar Karl, Rathhausplatz.
 Pomprein G. N., Burggasse.
 Bongraz Ignaz, Tegetthoffstraße.
 Ruppnik Marie, Franz Josefststraße.
 Rupprieh Julius, Herrengasse.
 Schachner Anton, Tegetthoffstraße.
 Schappel Jakob, Tegetthoffstraße.

Schneider Gustav, Josefgasse.
Terjchet Johann, Casino.

Kaffee-Surrogat-Fabriken.

Gerdes Karl & Sohn, Kärntnerstraße.
Bachner Cajetan (Fabrik in Feistritz), Postgasse.

Kaminfeger.

Auer J., Magdalenborstadt.
Faleskini Amalie, Kaminfegerstr. 34.
Leithner Anna, Brunnengasse.
Mickl's Wtw., Allerheiligengasse.

Damenkleidermacher.

Kasper Matthias.
Perschal Franz.
Stalla Josef.

Damenkleidermacherinnen.

Dereani Therese.
Dernjatsch Cäcilia.
Jartschitsch Maria.
Jorgo Wilhelmine.
Kasper Mathilde, Wiedernäherin, Pfarrhofgasse 5.
Koller Maria.
Kollenz Maria.
Niederle Emma.
Bichler Katharina.
Božegar Alojzja.
Sintowitsch Maria.
Salzer Karoline.
Sawerschig Maria, Weiß- und Kinderkleider-
näherin, Bitttringhofgasse 7.
Satouschegg Adele.
Toplat Therese.
Waidacher Martha.
Wiedemann Maria.
Wenedikter Marie.

Herrenkleidermacher.

Dereani T., Civil- und Militärkleidermacher,
Pfarrhofgasse. (Siehe Inserat.)
Folger Josef, Civil- und Militärschneider, Pfarr-
hofgasse 13.
Frasz Josef.
Glawitsch Matthias, Herrenkleidermacher und
Hausbesitzer, Mühlgasse 6.
Grambus Karl.
Jessenlo Franz, Tegetthoffstraße 4.
Klein Leopold.
Kofar Anton.
Korensky Franz.
Kunst Peter.
Leeb Josef.
Ledineg Alexander.
Lisenz Johann.
Müller Emerich, Bitttringhofgasse. (Siehe Inserat.)
Murschek Franz, Bitttringhofgasse.
Netrepp Ignaz.
Oswald Johann, Burggasse.
Paschel Josef, Herrengasse 27.
Sodin Franz, Pfarrhofgasse 17.

Schocher Franz.
Stiebler Anton.
Wachowar Anton.

Korbflechter.

Kostjal Ferdinand, Domgasse 6.

Kupferschmiede.

Taserner Anton, Schlachthausgasse.
Tiebigler A., Kärntnerstraße.

Kürschner.

Graniß Karl, Herrengasse.
Hollitschel Joh., Herrengasse.

Lebzelter.

Dufek J., Bitttringhofgasse.
Gert Franz, Herrengasse.

Ledergerbereien und Handlungen.

Badl Anton, Fabrik, Lager Hauptplatz.
Blecha's Erben, Tegetthoffstraße.
Gruber Johann, Draugasse.
Györfel Nikolaus, Burgplatz.
Kaslo Alois, Bitttringhofgasse.
Kosenberg Alex., Burggasse.
Start Josef, Hauptplatz.
Troger Ch., Burgplatz.

Leichenbestattungs-Anstalt

II. steierm., des Friedrich Wolf, Tegetthoffstraße
und Blumengasse. Sargverkauf, Lager aller
Leichenartikel, Versorgung von Natur- und
Kunstblumentränzen, mit Kranzschleifen und
passenden Widmungen. (Siehe Inserat.)

Liqueur- und Brantweinerzeugung.

Abrecht & Strohbach, Herrengasse.
(Siehe Inserat.)
Frohm Alois, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)
Lendler Georg, Kärntnerstraße 6. (Siehe Inserat.)
Schmiderer, Kärntnerstraße.
Schmidl Felix, Kärntnerstraße.
Swath Franz, Domgasse.
Tscheligi J., Hauptplatz.

Maschinenstrickerei.

Blau Marie, Herrengasse.
Hen Alois, Kärntnerstraße.

Messerschmiede.

Thalman, auch Lager von Gartenwerkzeugen.
Hauptplatz 6. (Siehe Inserat.)
Wrbra Wenzel, Herrengasse.

Modistinnen.

Glaninger Amalie, Herrengasse.
Hollitschel A., Herrengasse.
Leyrer Rosa, Herrengasse.
Trethan Therese, Schulgasse.

Mühlen.

Ludwig Franz und Söhne, Mellingstraße.
 Scherbaum Karl und Söhne, Burgplatz.
 Stern Johann, Augasse.

Orgelbauer.

Brandl Josef, Schmidnergasse 5.
 Hallecker Alois, Orgelbauer und Claviermacher,
 Allerheiligengasse 7, übernimmt alle Gattungen
 Reparaturen und Stimmungen von Clavieren,
 sowie von Aristons, Melophons u. Harmoniums.
 Koroschal Franz, Schmidnergasse 5.

Photographen.

Kieser L. J., Schillerstraße. (Siehe Inserat.)
 Koblher F., Herrengasse. (Siehe Inserat.)
 Krappel Heinrich, Villa Fritzsche, Grabengasse.
 (Siehe Inserat.)
 Weißinger Ferd., Herrengasse.

Präparateur.

Jawesky Franz, Schulgasse 4.

Sonnen- und Regenschirmmacher.

Hobacher Johann, Herrengasse.
 Petrovski Franz, Draugasse 2. (Siehe Inserat.)
 Wilsinger L., Burggasse 10.

Niemer.

Baronig Roman, Herrengasse.
 Brel Anton, Bitttringhofgasse.
 Bechner Franz, Bitttringhofgasse.

Sattler.

Fertl Franz, auch Wagenbauer, Sossienplatz.
 Kalesch Franz, Schlachthausgasse.
 Koller Albert, Schillerstraße.
 Kriwanek Heinrich, Sattler u. Ladierer, Wieland-
 gasse 12. (Siehe Inserat.)
 Niederle Leopold, Tegetthoffstraße.
 Sabutoshel, Kärntnerstraße.
 Zechner Heinrich, Magdalenenborstadt.

Schlosser.

Baicer Alois, Mühlgasse.
 Böhm Franz, Flößergasse 3.
 Fersch Georg, Poberischstraße 9.
 Rothbauer Franz, Freihausgasse 8.
 Birch Karl, Burggasse 28.
 Birch Josef, Brunnengasse 4.
 Polatschek Alois, Freihausgasse 13.
 Sabernig Johann, Mühlgasse 5.
 Sinkowitsch Karl, Tegetthoffstraße 55.
 Sirač Johann, Kärntnerstraße 37/1.

Schmiede.

Kozbed Jakob, Kriehberggasse 5.
 Maler Anton, Kärntnerstraße 6.
 Novacek Johann, Lendgasse 5.
 Stern Georg, Badgasse 21.
 Thurner Balthasar, Triesterstraße 19.
 Werhönig Franz, Schmidnerallee.

Schuhmacher.

Blasina Josef, obere Herrengasse.
 Drawetz Karl, Allerheiligengasse.
 Fabian Johann, Bitttringhofgasse.
 Feix Anton, Flößergasse.
 Fischer F. A., Herren- und Damen-Schuhwaren-
 Erzeugung, Schulgasse 5.
 Frankl Nikolaus, Eisenstraße.
 Görtlich Wenzel, Bitttringhofgasse 8.
 Gollesch Stefan, Kärntnerstraße.
 Gollub Karl, Flößergasse.
 Gospodaritsch Josef, Kärntnerstraße 17.
 Greif Franz, Triesterstraße.
 Gusel Leopold, Bergstraße.
 Habith Franz, Mühlgasse.
 Hambrosch Franz, Melling.
 Hornath Ludwig, Schillerstraße.
 Jartschitsch Karl, Freihausgasse.
 Jug Georg, Draugasse.
 Jug Casper, Bitttringhofgasse.
 Juricha Matthias, Triesterstraße.
 Juterichnig Anton, Pfarrhofgasse 17.
 Kleinschuster A., Postgasse.
 Knecht Alois, Grazervorstadt.
 Kneiser Josef, Seigerhofgasse.
 Koller Sebastian, Burggasse.
 Krempf Josef, Josefigasse.
 Komar Anton, Bitttringhofgasse 8.
 Krois August, Marktschuh-Erzeuger, Freihausg.
 Krois Johann, Kärntnerborstadt.
 Lenarschitsch Vincenz, Tegetthoffstraße.
 Wo bekommt man billige und schöne Schuhe?
 bei Böschnigg Karl, Kärntnerstraße 26.
 Loncar Albert, Postgasse. (Siehe Inserat.)
 Lustig Eduard, Kärntnerstraße 26.
 Matejch Josef, Freihausgasse.
 Mali Casper, Schmidnergasse.
 Marto Franz, Melling.
 Martignaco Peter, Franz Josefststraße.
 Martitschitsch Johann, Schlachthausgasse 4.
 Marz Casper, Kärntnerstraße.
 Medwed Thomas, Bitttringhofgasse.
 Muhr Johann, Kärntnerstraße.
 Narath Franz, Kärntnerstraße.
 Neid Thomas, Herrengasse.
 Neimann Josef, Bergstraße.
 Nerath Friedrich, Kärntnerstraße.
 Nudl Alois, Burggasse.
 Orwig Franz, Kärntnerborstadt.
 Pettel Georg, Kärntnerborstadt.
 Plattner Johann, Tegetthoffstraße 30.
 Plager Johann, Domgasse.
 Blochl Franz, Bürgerstraße 48.
 Bözl Anton, Sossienplatz.
 Rasborschek Valentin, Grazervorstadt.
 Rittonia Johann, Bergstraße.
 Roito Johann, Kärntnerstraße.
 Ruttnig Franz, Wielandplatz.
 Schalkovic Thomas, Fischergasse.
 Schenk Johann, Triesterstraße.
 Schönmutter Paul, Allerheiligengasse.
 Schoral Josef, Kasernplatz.
 Schwab Josef, Herrengasse.

Seishek Martin, Schlachthausgasse.
 Sieder Franz, Bergstraße.
 Sieber Ferdinand, Mellingnerstraße.
 Strabe Johann, Mühlgasse.
 Stotsek Johann, Seiberhofgasse.
 Spelek Michael, Kärntnervorstadt.
 Staudinger Rudolf, Bitttrinhofgasse.
 Tabina Matthias, Schwarzgasse.
 Thomanitsch Josef, Webergasse.
 Tkalek Johann, Franz Josefststraße.
 Vicher Andreas, Kaserngasse.
 Vont Josef, verlängerte Herrengasse.
 Wabtscheg Franz, Flößergasse.
 Wesiagg Josef, Kärntnerstraße.
 Widmeier Franz, Triesterstraße.
 Wogrinek Matthias, verlängerte Burggasse.
 Woiwoda Josef, Färbergasse.
 Wratscho Johann, Domgasse.
 Wresch Matthias, Tegetthoffstraße.
 Zilger Paul, Franz Josefststraße.
 Zollenstein Jakob, Burggasse 12.

Seifensieder.

Vindlacher Franz, Herrengasse.
 Bros Karl, Erzeugung von sämtlichen Sorten
 Waschseifen und Kerzen. Rathhausplatz und
 Hauptplatz.

Seiler.

Heller Franz, Herrengasse.

Sodawasser-Fabriken.

Scheiff Engelbert, Bitttrinhofgasse.
 Tisso Ernst, Burgplatz.

Specialitätengeschäft.

Swaty Franz, Domgasse.

Expediture und Möbeltransport.

Mally Anton, Mellingnerstraße. (Siehe Inserat.)
 Quandest Franz, Mellingnerstraße.
 Dienstmann-Institut „Union“, Postgasse.

Spengler.

Jessel A., Tegetthoffstraße 61.
 Partl Michael, Lager von Gasapparaten, Bitttrinhofgasse 2.
 Richa Josef, Kärntnerstraße 14.
 Wiedemann, Theatergasse 13 (Siehe Inserat.)
 Beni Josef, Burggasse 8. (Siehe Inserat.)

Steinmetzmeister.

Kranegger Alois, Tegetthoffstr. (Siehe Inserat.)
 Murnig Heinrich, Theatergasse.

Tapezierer.

Baumann Ferdinand, Flößergasse.
 Bubal Ernst, Bitttrinhofgasse.
 Mandl Johann, Hauptplatz.
 Wind Hugo, Tegetthoffstraße. (Siehe Inserat.)
 Wölfling Konrad, Herrengasse.

Tischler.

Anrathen Gottfried, Eisenstraße.
 Brandstätter Franz, Urbanigasse
 Dörfinger Friedrich, Gartengasse.
 Eisl Franz, Bitttrinhofgasse.
 Eisl Rupert, Bitttrinhofgasse. (Siehe Inserat.)
 Gaier Anton, Urbanigasse.
 Gaier Matthias, Freihausgasse.
 Grillk Michael, Triesterstraße.
 Glavatsch Heinrich, Freihausgasse.
 Hölzl Anton, Bitttrinhofgasse.
 Jakobitsch Ignaz, Allerheiligengasse.
 Jodl Urban, Triesterstraße.
 Kregar Josef, Herrengasse.
 Lorbeeg Franz, Theatergasse.
 Lubi Matthias, Augasse.
 Maizen Andreas, Schlachthausgasse 6.
 Muhic Anton, Bergstraße.
 Novak Anton, Augasse.
 Oberleit Jakob, Mellingnerstraße.
 Osim Josef, Fabriksgasse.
 Pichler Josef, Tegetthoffstraße.
 Polancic Josef, Mellingnerstraße.
 Rieß Josef, Kärntnerstraße.
 Salzer Joachim, Grabengasse.
 Schlesinger Eduard, Burggasse.
 Schull Georg, Kärntnerstraße.
 Voic Josef, Burggasse.
 Wahlheger Josef, Tegetthoffstraße.
 Werltich Peter, Hauptplatz.
 Wölfling Konrad, Herrengasse.
 Wunderlich Leopold, Schmiderergasse 5.
 Zechner Matthias, Kärntnerstraße.

Uhrmacher.

Zehrenbach Theodor, Herrengasse 26.
 (Siehe Inserat.)
 Ziger Alois, Lager von Haustelegraphenartikel,
 Burgplatz. (Siehe Inserat.)
 Ziger Maria, Postgasse 1.
 Zorgo Ferdinand, Draugasse 2.
 Zfrerer Michael, Brandisgasse 2.
 Kaufmann Adolf, Draugasse.
 Kiffmann Anton, Herrengasse 5.
 Mayer Josef, Tegetthoffstraße 13.
 Sulz Georg, Tegetthoffstraße 3.
 Wapper August, Domgasse 1.

Victualienhandlungen, Greisker, Eier- und Geflügelhändler.

Brauchardt Anna, Geflügelhandel, Mellingnerstr.
 Deutsch Th., Geflügelhandel, Apothekergasse.
 Domas Marie, Geflügelhandel, Mellingnerstraße.
 Grill Maria, Rathhausplatz.
 Himmelr Adolf, Eier en gros Lieferant, Veitersberg.
 Huberger Karoline, Schulgasse.
 Katscha Matthias, Franz Josefststraße.
 Kossi Anton, Franz Josefststraße.
 Krottmayr Johann, Mellingnerstraße.
 Lanner Marie, Hauptplatz.
 Löschnig Anton, Geflügelhändler, Triesterstraße.
 Löschnig Johanna, Geflügelhandel, Hauptplatz.
 Miglitsch Vincenz, Seiberhofgasse.

Offenbacher Agnes, Victualienhandlung,
Kärntnerstraße 41.

Pettef Josefa, Geflügelhandel, Allerheiligengasse.

Peterlin'scheg Peter, Kärntnerstraße.

Peterscheg Ferd., Geflügelhdl. Poberschstraße.

Peterscheg Johann, Geflügelhdl., Triesterstraße.

Repitsch Anton, Triesterstraße.

Ribitsch Josef, Mellingnerstraße.

Robitsch Josef, Geflügelhändler, Triesterstraße.

Scherbaum Ferd., Hauptplatz.

Schweigler Franz, Kärntnerstraße.

Strabl Antonie, Geflügelhandl. Kärntnerstraße 86.

Sommer Franz, Kärntnerstraße.

Vergles Georg, Bургgebäude.

Tuschel Stefan, Geflügelhändler, Josefgasse.

Ullaga Franz, Bitttrinhofgasse.

Vogler Franz, Leitersberg.

Vergles Johann, Mellingnerstraße.

Wagner.

Vorstner Ferd., Bургgasse.

Vollob Franz, Magdalenenavorstadt.

Vergler Franz, Fabriksgasse. (Siehe Inserat.)

Wengust Johann, Kaserngasse 4.

Wäscheerzeugung, Weißstiderei und Vordruderei.

Burghardt Emma.

Gutbrunner Marie.

M. & K. Friber, Vordruderei und Stiderei-
Geschäft, Herrengasse 29.

Huberger Josef, Herrengasse.

Kopred Michael.

Klemensberger Johann. (Siehe Inserat.)

Petef Andreas und Marie.

Schesherto Theresia.

Wäschefabrik.

Sawliczel Franz, Postgasse.

Zimmermeister.

Brüder Rissmann, Mellingnerstraße.

Klampfer Thomas, Kärntnerstraße.

Mayer Johann, Tegetthoffstraße.

Zuckerbäder.

Pelikan Johann, Herrengasse. (Siehe Inserat.)

Reichmeyer Adalbert, Herrengasse.

Stofan Karl, Bургplatz.

Vorstehendes Verzeichnis wurde nach den amtlichen Anmeldungen und Genossenschafts-Protokollen zusammengestellt und es konnten daher nur bei jenen Herren, die unserer wohlgemeinten Aufforderung Folge geleistet haben, die Adressen ausführlicher und mit Zusätze versehen gebracht werden. — Nachdem dieses Verzeichnis alljährlich unserem Kalender beigegeben wird, so ersuchen wir, falls eine Aenderung der Adresse stattfindet, oder Zusätze gewünscht werden, dies im Verlage, Postgasse 4, bis längstens 1. Juli 1896 gefälligst bekannt zu geben. — Die Gebühr beträgt bis zu 10 Worte 20 Kreuzer (40 Heller), für jedes weitere Wort 2 Kreuzer (4 Heller).

Gemeinnütziges.

Landwirtschaftliches. Für das Gedeihen der Hausthiere ist die Grundbedingung deren vollkommen befriedigender Gesundheitszustand und diesen zu erhalten somit die wichtigste Aufgabe des Landwirthes. Die Mittel hiezu sind geboten und weist uns jahrelange Erfahrung auf die Kwizda'schen Veterinär-Präparate, erzeugt von Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österr.-ungar. und königl. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg bei Wien, welche sich als Präservativmittel einen Ruf weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus erworben haben. Die vorzügliche Wirksamkeit, die dem Kwizda'schen Restitutionsfluid für Pferde (welches sich als ausgezeichnetes

Stärkungsmittel bewährte), innewohnt; ferner das Kwizda'sche Korneuburger Viehpulver, welches als Viehnährpulver überhaupt, wie auch bei Kühen wesentlich zur reichlicheren Milchabsonderung mit den besten Erfolgen allerorten angewendet wird, und sämtliche von Franz Joh. Kwizda erzeugten Veterinär-Präparate rechtfertigen in glänzender Weise den Weltruf dieser Firma. (Siehe Inserat.)

Englischer Wunderbalsam und Englische Wundersalbe. Diese beiden unvergleichlichen Hausmittel, welche in keiner Familie fehlen sollten, haben ihren guten Ruf nach jeder Richtung gerechtfertigt und sind daher bestens zu empfehlen. (Siehe Inserat.)

Jahr- und Viehmärkte.

Fällt auf den gesetzlich bestimmten Markttag ein Sonn- oder Feiertag, so wird der Markt am nächstfolgenden Werktag abgehalten, wenn nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Bestimmung angeführt erscheint.

Untersteiermark.

Abtsau, Bez. Radkersburg: am vierten Montag nach Ostern, 9. Sept., dritten Montag im Oct., Jahr- und Viehmärkte.

Andrá (St.) im Sausal, Bez. Leibnitz: am 8. Juli und 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Andrá (St.) in B.-Büheln, Bez. Pettau: am 13. Juni, 30. Nov., Viehmärkte.

Anton (St.) in B.-B., Bez. St. Leonhard: am 28. April, 22. Juni und Samstag vor Maria Geburt (8. Sept.), Viehmärkte.

Arnfeld: am 24. Febr. Jahr- u. Viehmarkt, am 20. März Viehm., am Mittwochtag Jahr- und Viehm., 20. Juli, 24. Aug., Montag n. Michaeli, 21. November, Jahr- u. Viehm., am 15. eines jeden Monates Schwein- u. Kleinviehmarkt.

Artsch, Bez. Rann: am 25. Jänner, 2. April, 28. Mai, 5. October, Jahr- und Viehmärkte.

Barbara (St.) bei Antenstein, Bez. Pettau: am 4. Febr., 19. März, Jahrmärkte; am 20. März, 1. Mai und 21. Nov., Viehmärkte.

Barbara (St.) bei Gonobitz: am 20. März, 15. Juni und am Montag nach dem Scapulierfeste, Jahr- und Viehmärkte.

Brunndorf, Bez. Marburg: am ersten Werktag nach Josephi, 21. Juni (Aloisitag), eventuell am nächsten Werktag, Jahr- und Viehmärkte.

Cilli: am ersten Dienstag der Monate Jänner, Februar, April und Mai Vieh- und Pferdemarkte; am Samstag nach Mißfasten, am 21. Oct. u. 30. Nov., Jahr- u. Viehmärkte.

Cirkovec, Bez. Pettau: 1. März und 31. Mai, Jahr- u. Viehmärkte.

Doberna, Bez. Cilli: am ersten Montag nach Lichtmess, am Donnerstag i. d. 3. Quatemberwoche und 6. December, Jahr- und Viehmärkte.

Dobie, Bez. Drauzburg, Samstag vor dem Sonntag nach Ostern, am Scapulierfeste, Mittwoch vor dem Maria Namensfeste, 25. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Dobova, Bez. Rann: am 31. Jänner, 26. März, 25. April, 15. Juli, 15. Sept. und 9. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Doll, Pfarrort St. Jakob, Bez. Lüsser: a. Tag d. 40 Märtyrer, Montag nach Georgi, Ignatiustag, Montag nach Michaeli, Jahr- u. Viehmärkte.

Drauzburg: am 24. Febr., 26. April, 13. Juni, 25. Juli, Jahr- und Viehmärkte.

Dreifaltigkeit Hl., Bez. St. Leonhard: 4. Mai, 15. August, Jahrmärkte, am Montag nach dem Quatembersonntag in der Fasten, am Montag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntag, 28. August, Quatember-Montag im September, Viehmärkte.

Dreifönig Hl., Bez. St. Leonhard: am 1. Mai und 18. Oct. Jahr- und Viehm.

Egidi (St. Ngen) bei Schwarzenstein, Bez. Schönstein: Montag vor dem Palmsonntag, 4. Aug., 1. Sept., Jahr- und Viehmärkte.

Egidi (St.) in Windischbüheln, Bez. Marburg: am Palmsonntag Krämermarkt, 16. Mai Vieh- und Jahrmarkt, ersten Samstag im September Viehmarkt und Sonntag Krämermarkt, 8. Dec. Jahrmarkt und 9. December Viehmarkt.

Ehrenhausen, Bez. Leibnitz: am 20. Jänner, schmerzhaften Freitag, 9. Mai, 24. Sept. und 22. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Eibiswald: am schmerzhaften Freitag, 23. April, 25. Mai, 22. Juli, 14. Sept., 19. Nov., Krämer- und Viehmärkte.

Fautsch, Bez. Drauzburg: am 20. Jänner, 16. Februar, 21. Juli, 9. December, Jahr- und Viehmärkte.

Felddorf, Bez. Drauzburg: am 8. Mai, 6. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Fraßlau, Bez. Franz: am Montag vor St. Mathias im Februar, Freitag in der Palmwoche, Mittwoch in der Wittwoche, Montag vor Matthäus im September, Jahr- u. Viehmärkte.

Fraubheim, Bez. Marburg: am 26. Juli Jahr- und Viehmarkt, 21. Sept. Viehmarkt.

Frautauden nächst Marburg: am Wittdienstag, 17. August und 13. October, Viehmärkte.

Friedan: am schmerzhaften Freitag, am Urbanitag (25. Mai), am 1. Montag nach Jakobi (fällt Jakobi auf Sonntag oder Montag, so wird der Markt am darauffolgenden Montag über 8 Tage abgehalten), am Matthäustage (21. September), am Martinitage (11. Nov.), Jahr- und Viehmarkt.

Gadersdorf, Bez. Leibnitz: am 5. April, am Samstag nach St. Veit (fällt St. Veit an einem Samstag, dann wird der Markt an diesem Tage abgehalten), Montag nach Schutzengelfest, Jahr- und Viehmärkte.

Gairach, Bez. Lüsser: 1. Februar, dritten Montag nach Pfingsten, 4. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Gamlitz, Bez. Leibnitz: am 12. Februar, 30. Juni, 1. August, 9. Sept. und Montag vor Theresia Jahr- und Viehm.

Gams, Bez. Marburg: am Montag nach dem Palmsonntag, Montag nach dem Schutzengelfest, Jahr- und Viehm.

Gams, Bez. Stainz: am Faschingmontag, 24. August, Jahr- und Viehm.

Georgen (St.) an der Stainz, Bez. Ober-Radkersburg: am 3. Febr., 25. April, 21. Nov., Jahr- und Viehm.

Georgen (St.) am Tabor, Bez. Franz: am 29. Jänner, 10. März, 25. April, 21. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Georgen (St.) an der Stiefing, Bez. Wilbon: am Georgitag, 23. April Jahrmarkt, am Johannitag, 16. Mai, Montag vor Margarethen, 20. Juli, Matthäustag, 21. September, Montag vor Simon und Juda, Jahr- und Viehmärkte.

Georgen (St.) an der Pösnitz, Bez. Marburg: am 23. April, 8. Juli, 20. Aug. u. 19. Nov., Jahr- und Viehm.

Georgen (St.) a. d. Südbahn, Bez. Cilli: am 2. Jänner, 10. Februar, 12. März, 24. April, 4. Mai, Montag nach dem Quatembersonntag zu Pfingsten, am 22. Juni, Montag nach dem Quatembersonntag im Herbst, am 28. Oct. (Simon und Juda), Jahr- und Viehm.

Georgen (St.) in W.-B., Bez. St. Leonhard: am 22. April und 12. August, Jahr- und Viehmärkte.

Gertraud (St.), Pfarrgemeinde, Bez. Tüffer: am 21. März und 7. Sept., Jahr- u. Viehmärkte.

Gleichenberg, Bez. Feldbach: am 24. Februar, 8. Juni, 2. August und 21. October, Jahr- und Viehmärkte.

Gleinsklatten, Bez. Arnfels: am 25. Jänner, 13. Juni, 29. September, 28. October, Jahr- und Viehmärkte.

Gonobitz: am 9. Februar, am Gründonnerstag, Mittwoch in der Bittwoche, 24. Juni, 31. Juli, Montag nach Michaeli, 3. December, Jahr- und Viehmärkte.

Gutendorf, Bez. Cilli: am 25. April Jahr- und Viehmärkte.

Haidin, Bez. Pettau: am 8. Juli und 30. Aug. Viehmärkte auf dem Plage um die Pfarrkirche St. Martin in Haidin.

Halbenrain, Bez. Radkersburg: 25. April, 7. October, Jahr- und Viehmärkte.

Heiligenberg ob Hörberg, Bez. Drahenburg: am Samstag vor dem stillen Sonntag und am Pfingstamstag, Jahr- und Viehmärkte.

Heil. Geist am Staragora, Filiale der Pfarre St. Georgen a. d. Stainz, Bez. Oberradkersburg: am 24. August, 13. December, Jahr- und Viehmärkte.

Heil. Geist bei Löttsche, Bez. Gonobitz: am 24. Febr., Montag nach dem schwarzen Sonntag, Pfingstdienstag, 13. Juni, 13. Juli, 15. October, 25. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Heil. Geist ob Leutschach, Bez. Marburg: am 2. und 7. Montag nach Pfingsten, am Schutzengelmontag, Viehmärkte.

Heiligenkreuz bei Sauerbrunn, Bez. Rohitsch: am Dienstag in der Charwoche, 15. October, 15. December, Jahr- und Viehmärkte.

Heiligenkreuz am Waasen, Bez. Wilbon: am Kreuzerfindungstag, 3. Mai, 14. September, Thomastag, 21. Dec., Jahr- u. Viehmärkte.

Heiligenkreuz am Murfelde, Bez. Lattenberg: am Montag nach dem schwarzen Sonntag, 3. Mai, 26. Juli, 6. November, Jahrmärkte.

Helena (St.), Bez. St. Marein: am Donnerstag nach Pfingsten, 22. Juli, Montag nach dem Rosentransjonnag, Jahr- und Viehmärkte.

Hengsberg, Bez. Wilbon: am 10. Jänner, 20. März, 10. August, Jahr- u. Viehmärkte.

Hermagoras (St.), Bez. Rohitsch: am 20. Jänner, zweiten Mittwoch nach Ostem, 22. Juli, 11. Nov., Jahr- u. Viehmärkte.

Hohenegg, Bez. Cilli: am Montag vor Lichtmeß, 16. Mai, Jahrmarkt; weißen Montag, 4. Juli, 7. September, 18. October, Viehmärkte.

Hohenmanten, Bez. Mahrenberg: 1. Mai, 17. Juli, 29. August, 28. October, Jahr- und Viehmärkte.

Hörberg, Bez. Drahenburg: 3. Mai, 24. Juni, 21. September, 18. October, am Elisabethtag (19. November), Jahr- und Viehmärkte.

Jaring, Bez. Marburg: am 3. Februar, 25. Mai, 17. August, Jahr- und Viehmärkte.

Jakob (St.) in Doll. Siehe Doll.

Jagen (St.) am Turiaf, Bez. Windischgraz: 20. April, 2. Juli, Samstag vor dem Schutzengelssonntag, 15. October, Jahr- und Viehmärkte. Finden in der Ortschaft St. Leonhard bei Misting statt.

Johann (St.) am Draufelbe, Bez. Pettau: am 24. Juni Jahr- und Viehmärkte.

Johann (St.) bei Unterdraunburg, Bez. Windischgraz: am 13. Juni, Montag nach Maria Namensfest, Jahr- und Viehmärkte.

Johann (St.) im Saggauthale, Bez. Arnfels: am 12. Mai, Montag nach Johann der Täufer, 5. August, 6. November, Jahr- u. Viehmärkte.

Kalobitz, Bez. Cilli: am 3. Februar, Montag nach dem Großfrauentag, 18. März, 30. Juni, 9. September und 9. December, Jahr- und Viehmärkte, bei der Filialkirche St. Jakob in Wondrusch.

Kanischka bei Pettau: wurde in das Stadtgebiet Pettau einbezogen.

Kappel, Bez. Arnfels: am 7. Juli u. 13. Oct. Jahr- und Viehmärkte.

Kapellen, Bez. Oberradkersburg: am 1. Sonntag nach Ostem, den 1. Sonntag nach Maria Magdalena, den 1. Sonntag nach Maria Geburt, Jahrmärkte.

Kapellen, Bez. Rann: am 17. Jänner, 10. März, 17. April, 7. Juni, 17. August, 17. September, Jahr- und Viehmärkte.

Klein, Bez. Arnfels: am 25. April, Montag nach Jakobi, Jahr- und Viehmärkte.

Kloß, Bez. Radkersburg: am Georgi- und Leonhardisonntag, Krämermärkte.

Kopreinitz, Bez. Drahenburg: am 25. Jänner, 10. April, 28. October, Jahr- u. Viehmärkte.

Kostreinitz, Bez. Rohitsch: siehe Oberkostreinitz.

Kranichfeld, Bez. Marburg: am 14. Februar, Pfingstdienstag, 15. October, Jahr- und Viehmärkte, am 3. März u. 3. Sept. Pferdemarkte.

Laaf, Bez. Tüffer: am 3. u. 22. Mai, Donnerstags nach Frohleichnam, 5. August, 11. Sept., Jahr- und Viehmärkte.

Laubsberg (Deutsch-): am Märtyrertag, 10. März, Laurentiustag, 10. August, Allerseelentag, 2. Nov., Viehmärkte.

Landsberg (Wind.) = Bez. **Drachenburg**: am 17. März, Ofterdienstag, 10. August, 21. Nov., Jahr- und Viehm.

Lang, Bez. **Leibnitz**: am 22. März, Samstag v. d. Dreifaltigkeitssonnt., 11. Sept., Jahr- u. Viehm.

Laufen, Bez. **Oberburg**: 1. Mai, 24. Juni und 26. Aug., Viehm., bzw. d. darauff. Tag, wenn auf die bes. Tage ein Sonn- od. Feiertag fällt.

Leibnitz: am Montag nach Maria Lichtmess, 1. Mai, 25. Juli, 11. November, Jahr- und Viehmärkte.

Lembach, Bez. **Marburg**: am 15. Juni, 16. Aug., Viehmärkte.

Lemberg, Bez. **St. Marein**: am ersten Montag nach Misfasten, Palmfreitag, 12. Mai, Mittw. vor Frohnleichnam, 9. Juli, 5. August, Jahr- und Viehmärkte.

Lemberg bei Planenstein, Bez. **St. Marein**: am 17. März und 6. November Jahr- und Viehmärkte, Wochenmarkt jeden Donnerstag.

Leonhard (St.) in **Windischbüchel**, Bez. **St. Leonhard**: am 20. Jänner, am Montag nach dem weißen Sonntag, 19. Mai, 4. October, 6. November, Jahr- und Viehmärkte, am 24. Juni und 2. August Viehmärkte.

Leischno, Bez. **Drachenburg**: Montag nach Allerheiligen Jahr- und Viehmarkt.

Leutisch, Bez. **Oberburg**: am 25. Mai Jahr- und Viehmarkt.

Lentschach, Bez. **Arnolds**: am 3. März, Pfingstdienstag, 10. August, 21. Sept., 6. December, Jahr- und Viehmärkte.

Lichtenwald: am 14. Februar, am Montag vor dem Palmsonntag, 3. Mittwoch nach Oftern, 22. Juni, 16. August, 6. December, Jahr- und Viehmärkte, 21. October Krämermarkt.

Pobnitz. (Siehe **Maria-Rast**.)

Lorenzen (St.) a. d. **Kärntner Bahn**, Bez. **Marburg**: am Montag nach Christi Himmelfahrt u. Montag nach Lorenzi-Sonntag, Jahr- und Viehmärkte.

Lorenzen (St.) am **Draufelbe**, Bez. **Pettau**: am 12. März, 27. Juni, Jahr- und Viehmärkte; 10. August, 29. September Viehmärkte.

Lorenzen (St.) in **Prajschin**, Bez. **Cilli**: am Montag nach dem Schutzengelssonntag, Samstag nach Maria Empfängnis, Jahr- u. Viehmärkte.

Lorenzen (St.) in **Windischbüchel**, Bez. **Pettau**: am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt, 31. Juli und Samstag vor dem Rosenkranzsfeste, Jahr- und Viehmärkte.

Luttenberg: an jedem Quatemberdienstag, Dienstag in der Palmwoche, Jahrmärkte. Am Dienstag nach Oftern und Dienstag in der dritten Quatemberwoche werden auch Viehmärkte abgehalten.

Magdalena (St.) bei **Marburg**: am 11. März, 22. Juli und 4. September, Viehmärkte.

Mahrenberg: am 1. März und 21. Juni Pferdemarkte, am 4. Montag nach dem Christifeste, Montag vor Palmsonntag, Pfingstdienstag, 31. Juli, 29. September, 11. November, Jahr- und Viehmärkte.

Marburg und zwar in der Stadt: am Samstag vor Lichtmess, Ulrichstag, Samstag nach Lukas, Jahrmärkte, an den Vorabenden von St. Ulrich und St. Ursula, sowie am ersten Montag eines jeden Monates im Jahre, mit Ausnahme des Monates August, Viehmärkte.

Marein, Bez. **gl. Namens**: Montag nach Heil. 3 König, dritten Montag nach Oftern, Montag nach Maria Geburt, 4. December, Jahr- und Viehmärkte.

Margarethen (St.) am **Draufelbe**, Bez. **Marburg**: am 20. Juli Jahr- und Viehmarkt.

Margarethen (St.) an der **Pölsnitz**, Bez. **Marburg**: am ersten Donnerstag nach Pfingsten, am 20. Juli und 24. November, Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Dobje, Bez. **Drachenburg**: am Samstag vor dem Sonntag nach Oftern, am Scapulierfeste, Mittwoch vor dem Maria Namensfeste, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Neustift: siehe **Neustift**.

Maria-Rast, Bez. **Marburg**: am Montag nach dem schwarzen Sonntag, Montag nach Frohnleichnam, Montag nach Maria Geburt, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Schnee, **Pfarrort der Gemeinde Wölling**, Bez. **Mured**: am 6. August Viehmarkt.

Mariatrost, **Gemeinde Schiltern**, Bez. **Sauerbrunn**: am 24. Juni, 25. Juli, Montag nach Maria Himmelfahrt, Jahr- und Viehmärkte.

Maria in der Wüste, Bez. **Marburg**: am 19. März, Josefitag, am 25. März, Maria-Verkündigung, am vierten Sonntag nach Oftern, am Sonntag nach Frohnleichnam, am 26. Juli, Annatag, und den darauf folgenden Sonntag, am 15. August, Großsonntag, und den darauf folgenden Sonntag, Jahrmärkte.

Martin (St.) an der **Pach**, Bez. **Schönstein**: am 11. Nov. Krämermarkt.

Martin (St.) bei **Windischgraz**: am 8. Juni, 24. Sept., 11. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Martin (St.) bei **Wurmberg**, Bez. **Marburg**: am ersten Montag nach St. Anna, 10. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Martin (St.) in **Haidin**, **S. Haidin**.

Montpreis, Bez. **Drachenburg**: am 11. Jänner, 1. März, 12. Mai, 15. Juni, 12. Juli, Samstag vor Schutzengelfeste, 15. October, 3. December, Jahr- und Viehmärkte.

Mured: am 17. März, Montag in der Bittwoche, 26. Juni, 24. August, 29. September, 28. October, 6. Dec., Jahr- u. Viehmärkte.

Negau, Bez. **Oberradersburg**: am 8. September Jahrmarkt.

Neunkirchen, **Pf. Dreifaltigkeit**, Bez. **Pettau**: am 6. August Viehmarkt.

Neunkirchen, Bez. **Cilli**: am Montag nach Heil. 3 König, Donnerstag nach Oftern, Montag nach Frohnleichnam, 6. November, Jahr- und Viehmärkte.

Neustift, Bez. **Pettau**: am 18. März, Ofterdienstag, 3. Mai, 2. Juli, 14. August, Viehmärkte.

Nikolai (St.) im Sasul, Bez. Leibniz: am 16. Februar, 12. Mai, 5. Aug., 6. Dec., Jahr- u. Viehm.

Nikolai (St.) ob Draßling, Bez. Leibniz: am 4. Mai, 10. August, Jahr- u. Viehmärkte.

Oberburg: am 6. Februar, 4. Mai u. 28. Oct., Jahr- und Viehmärkte.

Oberlofstein, Bez. Rohitsch: am 10. März, 25. April, 15. Juni, 30. Juli, Samstag vor dem Rosenkranzsonntag, Jahr- u. Viehmärkte.

Oberpulsgau, Bez. W.-Feistritz: am 19. Februar, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Oploitz, Bez. Gonobitz: am 3. März, ersten Sonntag nach St. Ulrich, zweiten Montag nach Rosenkranzsonntag und 11. November, Jahr- und Viehmärkte.

Peilenstein, Bez. Drachenburg: am 9. Februar, 8. März, 16. Mai, 9. Juni, am Montag nach dem Rochusstage, 29. Sept., Jahr- u. Viehm.

Peter (St.) bei Radfersburg: am 17. Jänner und 29. Juni, Jahrmarkt.

Peter (St.) am Ottersbach, Bez. Mured: am 6. Mai, 4. Juli, 29. August, 8. November, Jahr- und Viehmärkte.

Peter (St.) bei Königsberg, Bez. Drachenburg: 5. Februar, 6. März, 21. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Pettau: am 23. April, 5. August und 25. Nov. Jahr- und Viehmärkte. Monatsviehmärkte mit Ausnahme des Monats August an jedem ersten Mittwoch des Monats. Wochenmärkte jeden Mittwoch und Freitag. Sollte auf einen der Jahr- u. Viehm. ein Festtag fallen, so wird der Markt am darauffolgenden Werktage abgehalten.

Philipp (St.), Orts-gemeinde Weratsche, Bezirk Drachenburg: am 14. Jänner, 22. Februar, 1. Mai, 25. Mat, 17. Juli, 29. August, 16. October, Jahr- und Viehmärkte.

Pischä, Bez. Mann: 19. Februar, 8. Juli, 6. October, 3. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Petrovitsch, Bez. Cilli: 17. Jänner u. 2. Juli, Jahr- und Viehmärkte.

Podplat, Bez. Rohitsch: am 16. Febr., 27. März, 9. Mai, 4. Juli, Jahr- u. Viehmärkte.

Pobresch, Bez. Pettau: am 15. Juni, 16. Aug., 6. Sept., 6. Nov., Viehmärkte. (Werden im Pfarrorte St. Veit abgehalten.)

Polenschat, Bez. Pettau: am 2. Juli Viehmarkt.

Polstrau, Bez. Friedau: am 17. März, 12. Mai, 24. August, 15. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Pölttschach, Bez. W.-Feistritz: am Quatembermontag in der Fastenzeit, am Montag nach Christi Himmelfahrt, 29. August, 15. Nov., Jahr- u. Viehmärkte; Samstag vor Johannes der Täufer im Juni u. Samstag vor Rosenkranzsonntag im October, Viehmärkte.

Ponitz bei Erlachstein: am 14. Februar, vierten Montag nach Ostern, Samstag vor St. Martin, Jahr- und Viehmärkte.

Prasberg, Bez. Oberburg: am 22. Jänner, 24. April, Pfingstdienstag, 15. Juni, 16. Aug., Montag nach dem kleinen Frauentag 8. Sept., 18. October, Jahr- und Viehmärkte.

Pristova, Ortsgem. St. Gemma, Bez. St. Marein bei Erlachstein: am Pfingstdienstag, 15. Juni, 8. Juli, 17. October, Jahr- und Viehmärkte.

Radfersburg: 14 Tage vor Faschingmontag, Dienstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntag, Laurentiustag, 15. November, Jahr- u. Viehmärkte, am 1. Dienstag jeden Monats Viehmärkte.

Rann, Bez. gleichen Namens: jeden Mittwoch und Samstag Wochenmärkte, Mittwoch zugl. Schweinemarkt; am 14. Februar, Montag nach St. Florian, 13. Juni, 10. August, 6. Nov., Samstag vor Weihnachten, Jahr- u. Viehm.

Rann, Bez. Pettau: wöchentlich am Donnerstag Schweinemarkt (wenn ein Feiertag fällt, am Vortage), am 6. Juni und 26. August, Jahr- und Viehmärkte.

Reichenburg, Bez. Pichtenwald: am Gründonnerstag, Montag vor Pfingstsonntag, 2. Montag nach Dreifaltigkeits-Sonntag, am Tage nach Peter und Paul, Jahr- und Viehmärkte.

Reisnigg, Bez. Mahrenberg: am ersten Montag nach Johann d. Täufer, am 1. Montag nach Urula, Jahr- und Viehmärkte.

Reuschnigg, Bez. Mahrenberg: am 2. Juli, 24. September, Jahr- und Viehmärkte.

Rettschach, Bez. Gonobitz: 30. Juni u. Montag nach Egidii, Jahr- und Viehmärkte.

Riez, Bez. Oberburg: am 17. März, 3. Mai, 4. Juli und 6. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Rohitsch: am 24. Februar, 21. März, am weißen Montag, Montag in der Wittwoche, 25. Mai, 13. Juni, 12. Juli, 24. August, 14. Sept., 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Sachsenfeld, Bez. Cilli: am 14. Febr., 13. Juni, 25. Juli, 29. August, 4. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Sagorje, Bez. Drachenburg: am 31. Juli Jahr- und Viehmarkt.

Saldenhofen, Bez. Mahrenberg: am ersten Fastenamstag, 25. April, 4. Juli, 16. August, Nikolaitage, Jahr- und Viehmärkte.

Sanerbrunn, Bez. Rohitsch: am Donnerstag in der Quatemberwoche in der Fasten, Samstag nach Erhardi, Jahr- und Viehmärkte.

Schleinitz, Bez. Marburg: am 25. Mai, 7. Sept., Jahr- und Viehmärkte, Donnerstag in der Quatemberwoche nach Pfingsten, Viehmarkt.

Schönstein: am Donnerstag vor dem Faschingsonntag, Osterdienstag, 22. Juni, 12. Juli, 29. September u. am Montag vor Katharina, Jahr- und Viehmärkte.

Sdolke, Bez. Rann: am 15. März, 24. April, 15. Juli, 15. September, Jahr- u. Viehmärkte.

Sibiza, Bez. Marein: am 20. März, Montag vor dem Schußengelsonntag, Jahr- und Viehmärkte; werden von den Gemeinden der Pfarre St. Bartholomä gemeinschaftlich abgehalten.

Siegersberg, Bez. Pichtenwald: am 21. März, 13. Juni, 1. Sept., Jahr- und Viehmärkte.

Spießfeld, Bez. Leibniz: am 16. April Jahr- und Viehmarkt; am 6. Juli, 16. October und 28. December, Viehmarkt.

Ermlitz, Bez. Rann: am 11. November Jahr- und Viehmarkt.

Stainz: am zweiten Montag nach Heil. 3 König, am Montag nach dem Lätaresonntag, Kleinsternmontag, Wittmontag, Pfingstbientag, 24. Juni, 28. August, Rosentranzmontag, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Stadeldorf, Bez. Drachenburg: an jedem Mittwoch Schweinemarkt.

Stanz, Bez. Murel: am 17. Juli Viehmarkt, 26. Juli Jahrmarkt, 14. September Jahr- u. Viehmarkt. (In St. Anna am Kriechenberge.)

Straden, Bez. Murel: am schmerzhaften Freitag, 4. Mai, 16. August, 2. November, Jahr- und Viehmärkte; am 28. December Jahrmarkt.

Strah, Bez. Lebnitz: am 10. März, 8. Juni, 16. August, 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Studenitz, Bez. W.-Feistritz: am 25. Jänner, vierten Montag nach Ostern, 13. December, Jahr- und Viehmärkte.

Svetina, Bez. Cilli: Urbanitag, 25. Mai und am ersten Montag nach Maria-Schnee, Jahr- und Viehmärkte.

Taubenbach, Bez. Drachenburg: am 14. Sept. Jahr- und Viehmarkt.

Ternovec, Bez. Pettau: am 30. Juni, 2. Sept. Viehmärkte.

Tillmitsch, Bez. Lebnitz: am 17. Jänner, dritten Fastenmontag und Samstag vor St. Dionys im Oct., Jahr- und Viehmärkte.

Tinsko, Bez. St. Marein: am dritten Montag nach Pfingstsonntag, 2. Juli, Montag nach Schutzengelfest, Jahr- und Viehmärkte.

Thomas (St.) bei Großsonntag, Bez. Friedau: am Moijinstage, 21. Juni, am Apostel Simon und Judatage, 28. October. Fällt an diesen genannten Tagen ein Sonn- oder Feiertag, so findet der Markt am darauffolgenden Werktag statt. Außerdem werden auch bei den Pfar- und Filialkirchen Kirchtage, die von Krämer'n besucht werden, abgehalten, wozu aber keine Privilegien bestehen.

Trisail, Bez. Tüffer: am 17. März, Gertrauditag, 1. Mai, St. Philipp und Jakobstag, 9. Juni, St. Primustag, 18. October, St. Lufastag, Jahr- und Viehmärkte.

Tüchern, Bez. Cilli: am 21. Jänner, 22. Febr., am Tage nach Maria Verkündigung, 12. Mai, 26. Juli und 19. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Tüffer: am 24. Febr., Gründonnerstag, Pfingstbientag, 24. Juni, 24. August, 21. Sept., 11. Nov., 21. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Unterföfteinitz, Bez. Rohitsch: am 16. Februar, 27. März, 9. Mai und 1. Juli, Jahr- und Viehmärkte, mit dem Marktplatz in Podplat.

Unterföftein, Bez. Marburg: am 23. April, 11. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Unterpußgan, Bez. W.-Feistritz: am Blasinstage, 3. Februar, 40. Märthertag, 10. März, 30. Juni, Montag nach dem 3. Aug., 9. Sept. (falls an diesen Tagen ein Feiertag fällt, am nächstfolgenden Tage), Jahr- und Viehmärkte.

Jeden 1. Freitag (im Falle eines Feiertages am 2. Freitag) im Monate Schweinemarkt.

Veit (St.) bei Pettau: siehe Pöbresch.

Veit (St.) am Bogau, Bez. Lebnitz: am 22. Februar, 15. September, 2. November Jahr- und Viehmärkte.

Videm, Bez. Rann: am 3. Februar, 24. Febr., 18. März, 4. Mai, 4. Juli, 19. Oct., 25. Nov. Viehmärkte. An denselben Tagen finden vis-à-vis in Gursfeld in Krain Jahrmärkte statt.

Weitenstein, Bez. Gonobitz: am Mittfasten-Mittwoch, 25. Mai, 29. Juni, 20. Juli, 2. Nov. 27. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Weratsche, Bez. Drachenburg: i. St. Philipp.

Wernsee, Bez. Lutzenberg: 6. Mai, 29. Sept., 3. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Widlon: am 24. Februar, Osterdienstag, Maria Heimsuchung, 2. Juli, Magdalenenatag, 22. Juli, Michaelstag, 29. September, Katharinatag, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Windisch-Feistritz: am 24. Febr., schmerzhaften Freitag, 4. Mai, 4. Juni, 25. Juli, 24. Aug., 24. Sept., 28. October, 21. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Windisch-Graz: am 25. Jänner, 12. Mai, 10. August, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte; zweiten, vierten und sechsten Samstag in der Fastenzeit, Viehmärkte.

Windisch-Landsberg: i. Landsberg.

Wisell, Bez. Rann: am 22. Jänner, 26. März, 16. Mai, 25. October, 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Witschein, Bez. Marburg: am 19. März, 4. Mai, Florianitag, 28. Aug., 30. Nov., Jahrmärkte.

Wolfsberg, Bez. Widlon: am 1. März, 25. April, 9. Oct., 6. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Wölling, Bez. Murel: am 6. Aug. Viehmarkt.

Wöllan, Bez. Schönstein: am 1. Mai, Montag vor Pfingsten, 24. Aug., Jahr- und Viehmärkte.

Wrenslagorja, Bez. Drachenburg: i. Fautsch.

Zellnitz, Bez. Marburg: am 12. März, 3. Mai, Montag nach Allerheiligen, Jahr- und Viehmärkte.

Zirkowitz, Bez. Schönstein: am 1. März und 31. Mai Jahr- und Viehmärkte.

Zmolnig. Siehe Maria-Rast.

Kärnten.

(Ohne * Jahrmärkte; — mit * Viehmärkte; — mit ** Viehmärkte (Schafmärkte); — mit *** Pferdemarkte).

Andrä (St.) *, am Freitag vor dem Palmsonntag, am 3. Mai, 28. August, am Montag vor dem 30. November und am Montag vor dem Tage des hl. Alexius (19. Juli).

Arnoldstein, am Florianitag, 4. Mai und am Montag nach Allerheiligen.

Bleiburg **, je am Montage nach Heil. Dreikönig, nach Mittfasten (veränderlich), nach Medarbi, nach Egidi und nach St. Leonhard (November).

Eberndorf **, am 19. März, am Pfingstbientag, Montag vor Lucas.

Eberstein* am St. Michaelitage und am 27. Dec. Jahrmärkte; am Dienstag v. Pfingsten und am Dienstag vor dem Palmsonntag.

Feistritz bei Bleiburg*, am Montag nach Joh. Nep., Montag nach Maria Himmelfahrt, am 1. Montag im September.

Grafenstein*, am 8. Tage vor dem 1. St. Veiter Michaelismarkte. Fällt der 8. Tag vor dem 1. St. Veiter Michaelismarkte auf den letzten Sonntag im September, so erst am darauffolgenden Dienstag.

Guttenstein*, am 19. Mai, 24. Juni, 18. Oct. Jahrm.; Georgimarkt 24. April, Viehmarkt, 25. November Jahr- und Viehmarkt.

Klagenfurt, Landeshauptstadt, *** und *, am Montag nach Johann Nep., im Mai und am Montag nach Ursula im October. Jeder Markt dauert 18 Tage. (Privilegium vom 18. Febr. 1840.)

Lavamünd, am 4. Mai, 24. August und 27. December.

Paul St., Stift*, am 25. Jänner, am Donnerstag in der Schwarzwoche, Donnerstag vor Pfingstsonntag und am 29. September.

Schwarzebach*, am Montag nach Floriani, am Ursulatag, Oswaldbitag; fällt einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag, so am nächstfolgenden Montag.

Unterdrauburg, am 20. März, 15. Juni, 2. August, 21. September und 3. November.

Weit St., * und ***, am Montag nach dem Namen Jesu-Feste (sogen. kalter Markt), am 2. Montag nach Ostern, Vitusmarkt am Vitustage, Michaelismarkt am Montag nach Michaeli, fällt Michaeli auf einen Montag, so an diesem Tage.

Villach*, an jedem Quatembermittwoch; Mittfasten-Mittwoch, Mittwoch nach Ostern, Montag nach Heil. 3 König, Montag nach Laurentius.

Völkermarkt, am Montag vor Ruperti im Septbr., am Montag vor Nikolai im December; fallen diese beiden Namenstage auf einen Montag, so werden die Märkte an diesem Tage abgehalten.

Wolfsberg * und ***, am ersten Montag nach Frohnleichnam und am Montag nach Kolmoni. Fällt der 13. October auf einen Montag, so wird er am 13. October abgehalten.

R a i n.

Gottschee, Stadt, am Fabian- und Sebastianitage, d. i. am 20. Jänner; am 20. März, am Florianitage, d. i. am 4. Mai; am Vitustage, d. i. am 15. Juni; am Jakobitage, d. i. am 25. Juli; am Barthlmätag, d. i. am 24. August; am 20. October, am Andreastage, d. i. am 20. November; am Sylvestertage, d. i. am 31. December.

Gurktfeld, Stadt, am 3. Februar, jeden Montag im Fasching, am 18. März, am 4. Mai, am 4. Juli, am 18. October und am 25. November.

Laibach, Provinzial-Hauptstadt, am 3. Montag nach Heil. 3 König, am 1. Montag im Mai, am Montage nach dem heil. Peter und Paulsfeste; am Montag nach dem Maria Geburtsfeste; am Montag nach dem heil. Leopolditage. Jedesmal durch 6 nacheinanderfolgende Tage. Am 8. jeden Monats Viehmarkt.

Oberlaibach, am ersten Montag in der Fasten (Quatembermontag), am Osterdienstag, am Montag in der Bittwoche, am Montag nach Hl. Dreifaltigkeit, am Hl. Jakobitage, d. i. am 25. Juli, am Hl. Leonharditage, d. i. 6. November, am Dienstag nach Weihnachten (Hl. Johann).

Rudolfswerth, Stadt, am Dienstag nach Antoni im Jänner, am Dienstag vor Georgi im April, am Dienstag nach Barthlmä im August, am Dienstag nach Lucas im October, am ersten Dienstag im Advente. Jeden ersten Montag im Monate Viehmarkt, jeden Montag Wochenmarkt und Vorstienviehmarkt, Gründonnerstag und Portiuncula Wochenmarkt.

Stein, Stadt, am 20. Jänner, am 12. März, am 9. Juni, am 24. August, am 15. October und am 4. December.

Feuer-Beichen.

Stadt Marburg.

1. Feuer-Bezirk: (Melling—Grazer-Vorstadt) 3 Schläge an der großen Glocke.
 2. Feuer-Bezirk: (Innere Stadt) 4 Schläge an der großen Glocke.
 3. Feuer-Bezirk: (Kärntnervorstadt) 2 Schläge an der großen Glocke.
 4. Feuer-Bezirk: (Magdalena-Vorstadt—Josefstadt) 1 Schlag an der großen Glocke.
- Bei Raminfeuer folgt immer 1 Schlag an der kleinen Glocke nach.

Umgebung

3 Schläge an der kleinen Glocke.

Feuermeldungen können in allen Polizeiwachstuben, im Feuerwehrdepôt, Lagerhaus, k. t. Straßhaus, Krankenhaus und in der Südbahn-Werkstätte erstattet werden.

F. GREIN, GRAZ

Annenstrasse 63

Steinmetz-Geschäft und Bildhauerei.

Inhaber der Kainachthaler und Sallegger Marmor-, steirischen Serpentin-, Bacherer Granit- und anderer Steinbrüche.

Ich empfehle mein großes Lager von Grab-Monumenten, meine Roh-Materiale insbesondere für Stein-Geschäfte. Alle Bau-Arbeiten, mein vorzügliches Granit-Pflaster, als Vertreter der Schattauer Klinker-Fabrik Klinker-Pflaster. Für Tischler und Möbelschneider Tischplatten, Waschkästen-Aufsätze u. dgl. aus in- und ausländischen Steingattungen u.

Ehrendiplom Graz 1880.

Bierfässer, Transport- und Lagerfässer

starker Qualität, aus Eichenholz, sind ganz fertig oder für weite Transporte im zerlegten Zustande und ohne Beschläge billigt zu beziehen von

Franz Pichler jun., En gros-Fassbinderei
in Marburg a. D.

Carl Weiß, Marburg, Burggasse Nr. 20

(im eigenen Hause)

Lackierer, Anstreicher und Schriftensmaler, Lack-, Farben- und Firniß-Geschäft.

Übernimmt alle Anstreich- und Lackarbeiten für Neubauten, Möbel, Wagen; Reparaturen; das Anstreichen von Gebäuden mit Ölfarben, Fußböden u. unter Garantie der reellsten und billigsten Bedienung.

Übernimmt auch Aufträge nach auswärts.

Alois Hoinig's Nachfolger
JOSEF ZENI

Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spengler

Burggasse 8 Marburg Burggasse 8

empfiehlt sich für alle **Bauspenglerarbeiten** in loco als auch
auswärts. Wohl assortiertes Lager in Küchengeschirr, Waschgarnituren,
Kohlenständer, Sitz- und Badewannen, Back-, Sulz- und Puddingformen, Servier-
tassen, Engl. Abortapparate mit und ohne Wasserspülung, Vogelkäfige etc.
Übernimmt auch alle in das Fach einschlagenden Reparaturen.



Alois Kranegger

Steinmetzmeister

Marburg, Tegetthoffstrasse 71



übernimmt unter Garantie der besten und solidesten Bedienung
alle in das Fach einschlagenden

**Bau- und Kirchenarbeiten, Grabdenk-
mäler und Grufteindeckungen**

zu den möglichst billigsten Preisen.

En gros

Warenhaus

En detail

Gustav Pirchan, Marburg

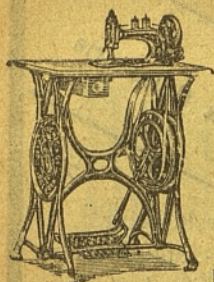
Herrengasse Nr. 20

Manufactur-, Wäsche- und Kurzwaren-Lager.

Stets das Neueste zu jeder Saison in **Kleiderstoffen**, Auf-
putz- und Zubehör-Artikeln. — Grosses Lager in Wäsche eigener
Erzeugung. Mieder, Teppiche, Spitzen, Vorhänge, Seidenwaren,
Cravatten, Leinenwaren etc. etc.

Muster stehen franco zur Verfügung.

Billigst festgesetzte Preise.



Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

von
FRANZ NEGER

29 Burggasse **Marburg** Burggasse 29.

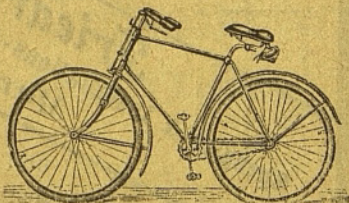
Verkaufsgewölbe, Nähmaschinen aller Systeme: Postgasse Nr. 8.

Allein-Verkauf der berühmten Original-Phönix-Ringschiffmaschinen
wie Seidl & Naumann, Singer. Ersatztheile, Nadeln, Oele etc.
zu den billigsten Preisen.  Eigene Erzeugung:

Modell 1896 Halbbrennrad für Strasse
von 10 – 12 Kilo ö. W. fl. 200, solides dauerhaftes Touren-
Pneumatic fl. 145, überfahrene Pneumatic von fl. 100
aufwärts. — **Reparaturen fachmännisch unter
Garantie gut und billigst.**

Neu angelegte grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrradunterricht wird jeden Tag erteilt. Nähmaschinen werden gratis
zur Vermithung beigegeben. Wer eine Maschine kauft, erhält Gratisunterricht.



II. Steiermärkische Leichenbestattungs-Anstalt

des

Friedrich Wolf

*Tegetthoffstrasse 18 **Marburg** Blumengasse 10.*

Übernahme von Leichenbegängnissen, Überführungen per Achse u. Bahn,
sowie Besorgung aller auf das Leichenwesen bezüglichen Vorkommnisse in- und
außerhalb Marburg's zu den billigsten Tarifsätzen. Größtes und billigstes Lager von
Metall- und Holz-Särgen in allen Dimensionen sammt den dazu **passenden Sarg-
einrichtungen**. Kindersärge von 50 kr. an. Großes Lager von **Kunst-Blumenkränzen**,
sowie Kranzschleifen mit beliebigen Widmungen in jeder Ausführung zu billigsten
Preisen. Schmückung, Beleuchtung und Bewachung von Gräbern zu Allerheiligen.
Besorgung von Natur-Blumenkränzen.

✻ Gegründet 1836 ✻

Alois Buchta, Marburg a/D.

Herrengasse 24 vis-à-vis Café Central

empfiehlt sein reich sortirtes

Warenlager in Militär-Uniform-Sandstöße,
sowie Herren- und Damen-Glacé in allen Farben
eigener Erzeugung nebst einem großen Lager verschiedener

Bandagen, Suspensorien und chirurg. Gebrechbinden
wie auch

ledernen Unter- und Oberhosen.

Specialität in Badewannen, Badestühle mit Circulationsheizung. Sitz-, Fuss- und Armwannen, Kneipp'sche Douche-Apparate und Badebleche.

Bauarbeiten 
aller Art.

Friedrich Wiedemann
Spengler & Installations-Geschäft für Bau, Ornamenten & Galanterie
Marburg, Hauptplatz 11.

Architektur
in Zink- und Kupfer-
Bedachungen in deutscher,
französ. und belg. Art. Rauten,
Rippen u. Schuppen. Echt Häusler'sche
Holzceement-Bedachung. Thurmeindeckungen
und Reparaturen. Installierung von Blitzableitern
neuesten Systems. — Alle Reparaturen schnellstens u. billigst.

Die landesbefugte
Liqueurfabrik und Brantweinbrennerei

von

Albrecht & Strohbach

Herrengasse MARBURG Sophienplatz

empfehlen ihre feinen auf warmem Wege erzeugten
Liqueur-Specialitäten und alle Sorten echter **Brant-**
weine, Franzbrantweine etc. etc.

Denzel's Badeanstalt, Badgasse Nr. 9
in Marburg

für Dampf-, Douche- & Wannenbäder

für Damen separate **Salon-Dampfbäder** zum Preise von fl. 1.50 und
Kasten-Dampfbäder zu 80 kr. per Person, sowie auch **Kaltwasserkur**
mit und ohne Massage. — Geöffnet täglich an Wochentagen von 7 Uhr früh
bis 7 Uhr abends. Von October bis Mai von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen bis 2 Uhr nachmittags.

Die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. KRALIK
Marburg (Ed. Janschitz' Nachfg.) **Postgasse**

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern,
empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.



Für Aemter, Advokaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hôtels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiquetten, Menükarten,
Fremdenbücher u.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher u.

Allgemeiner Art:

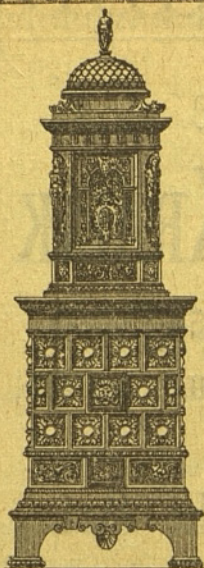
Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Gedenkbilder,
Trauungskarten u.

Verlags-Drucksorten:

für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirksfrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister u.

Solide Ausführung, schleunige Bedienung
bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung. — Leihbibliothek.



Schiller & Heritschko

(vorm. Kotzbeck)

Thonwaren-Erzeugung

Marburg a/D. Freihausgasse Nr. 11

empfehlen ihr reiches Lager eigener Fabrication von:

Kachelöfen in einfacher, sowie praktisch und moderner Ausführung, in allen erwünschten Farben von fl. 16.— an, mit geschliffenen Fugen fertig gesetzt.

Salonöfen und Kamine, streng stylgerecht, mit höchst möglichster Heizkraft.

Öfen mit geschichtlichen, sowie biblisch-geschichtlichen Darstellungen in allen erwünschten Farben, auch in Majolika und auf weiß und Elfenbein feuervergoldet.

Sparherde fertig gesetzt, aus blendend weißen Porzellankacheln sowie aus blaugrauen u. weißen Thonkacheln, auch transportabel.

Wandverkleidungen für Küchen, Badezimmer, Closets etc. aus beliebig decorierten Porzellan- oder Thonkacheln.

Füllöfen nach bestbewährtem eigenen System.

Annahme und gewissenhafte Ausführung **aller Reparaturen**. — Reelle Garantie. — Billigste Preise. — **Kostenvoranschläge** ertheilen wir kostenlos und bereitwilligst.

Julius Crippa

Delicatessen- und Weinhandlung

Burggasse 3 **Marburg a/D.** Brunngasse 9.

Erste Wiener Herrenkleider-Niederlage

des

LEOPOLD KLEIN

Marburg, Burggasse Nr. 3.

Specialitäten-Lager in Knaben- und Kinder-Costümen.

Für Maßbestellungen stets das Neueste von in- und ausländischen Stoffen.

Kracker & Küster

Weinkellerei

Marburg a/D., Mellingerstrasse 6, 7, 8.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

L. ZINTHAUER

15 Lederergasse MARBURG Herrengasse 1.

Färberei aller Art seidener, wollener, baumwollener
und gemischter Stoffe, Möbelstoffe, Tücher, Strümpfe.
Reinigung & Färberei aller Damen- und Herrenkleider
in zertrenntem und ganzem Zustande.

Wäscherei für Spitzenvorhänge und Stickereien.

Blaufärberei und Druckerei.

Prompte und verlässliche Ausführung auswärtiger Aufträge
wird zugesichert.

T. BEREANI

Civil- und Militär-Kleidermacher, Marburg a/D.

Pfarrhofgasse Nr. 9 (gegenüber der Gemeinde-Sparcasse).

Lager feinsten in- und ausländischer Modestoffe.

Obige Firma übernimmt auch die Anfertigung von Damen-
Toiletten in feinsten Ausführung.

Instrumenten- und Musikalien-Handlung Matthias Tischler, Schulgasse 2, Marburg a/D.

Grosses Lager von Musikalien,

alle Neuheiten, sowie die Ausgaben von André, Breitkopf & Härtel, Litolf, Peters, Schubert & Co., Steingraber u. s. w. — Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente. Lager von Violinen, Violas, Cellos, Contrabässen und allen Gattungen Bogen, ferner Zithern, Accord-Zithern, Gitarren, Mandolinen, Tamborikas. Großes Sortiment in allen Darm-, Seiden-, Stahl-, Messing- und überspannenen Saiten, vorzüglichster Qualität. — Holz- und Messing-Blas-Instrumente in billigster und feinsten Ausführung. Neuheiten in Signalinstrumenten für Militär, Feuerwehr etc., als: Signalarhörner, Ruf-, Post- und Jagdhörner, Hupen, Signal- und Schrißpfeifen, Trommeln, Cinellen, Triangel. Alle Arten Bestandtheile, Violin- und Zither-Stuis. — **Reparaturen** prompt, solid und billig.

Verlag der Compositionen des Musikdirectors A. Binder: *Romanze* für Violin und Clavier. „Im Seethal“, Walzer für Clavier.

Hafenrichter & Co. in Opatowitz, Steiermark

Fabrik für Möbel aus massiv gebogenem Holze

empfehlen ihre Erzeugnisse in bester und solider Ausführung.



Gutes billiges Bett!



Neue



doppelt gereinigte Bettfedern aus Böhmen

geschliffen und ungeschliffen versendet gegen Nachnahme franco Poststation nicht unter

10 Pfund B. B. fl. 4.60, fl. 5.—, fl. 5.50 und fl. 6.—.

10 Pfund bessere weiße daunenreiche fl. 7.—, fl. 8.—, fl. 9.—, fl. 10.—, fl. 12.—, fl. 15.—, fl. 20.—.

Daunen (Blaum) per Pfund fl. 1.70, fl. 2.—, fl. 2.50, fl. 3.— und fl. 3.50.

→ **Specialitäten in allen Sorten.** ←

Solide Bedienung garantiert.

Anton Fleischl, Neuern, Nr. 243 in Böhmen.

Einkehr-Gasthof „zum Schwarzen Adler“

des
Ernest Tisso, Marburg, Burgplatz 8.

Mit Fremdenzimmern, großen Stallungen, vorzüglicher Küche und gutem
Getränke, aufmerksamer Bedienung, sowie auch eigene

Sodawasser-Fabrik.

Zustellung in loco als auch nach auswärts.

FRANZ JOHANN KWIZDA



k. u. k. österr.-ungar. und kgl. rumän. Hoflieferant und Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.

Ausgezeichnet mit 3 goldenen und 16 silbernen Medaillen, 15 Ehren- und
Anerkennungs-Diplomen.

— Gegründet im Jahre 1853. —

KWIZDA'S

Restitutionsfluid

k. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

KWIZDA'S

Korneuburger

Vieh-Nähr-Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde,
Hornvieh und Schafe.

Preis $\frac{1}{4}$ Schachtel 70 kr., $\frac{1}{2}$ Schachtel 35 kr.

KWIZDA'S GICHTFLUID.

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren.

Preis $\frac{1}{4}$ Flasche ö. W. fl. 1.—, $\frac{1}{2}$ Flasche 60 kr.



Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:

Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

JOSEF KADLIK'S

Realitätenverkehrs- u. Dienstvermittlungs-Bureau, Marburg

Burggasse 17.

Vermittlung von Käufen und Verkäufen, Pachtungen und Verpachtungen von
Stadthäusern, Villen, Landgütern und Wirtschaften sowie auch Gewerben aller
Art, prompte Besorgung von gutem Dienstpersonal aller Kategorien für die
Haus- und Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.

die k. k.



privileg.

wechselseitige
Brandschaden-Versicherungs-
Anstalt

in

Herrengasse GRAZ Herrengasse

übernimmt Versicherungen

1. gegen **Schäden**, welche durch **Brand** oder **Blitzschlag**, durch **Dampf-** oder **Gasexplosion**, sowie durch das **Löschen**, **Niederreißen** und **Ausräumen** an **Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden**, **Fabriken**, **Maschinen**, **Werkzeugen**, **Möbeln**, **Wäsche**, **Kleidern**, **Geräthschaften**, **Warenlager**, **Vieh**, **Acker- und Wirtschafts-Geräthen**, **Feld- und Wiesenfrüchten** aller Art verursacht werden;
2. gegen **Schäden** durch **Feuer** und **Bruch** an **Spiegelgläsern**.

Versicherungs-Anträge

werden bei der **Direction in Graz** im eigenen Hause

Herrengasse Nr. 18

sowie bei sämtlichen **Districts-Commissariaten** entgegengenommen und daselbst auch alle geschäftlichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Thomas Gök

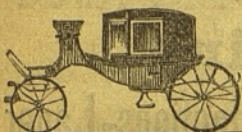
Bierbrauerei in Marburg a. D.

empfiehlt zur geneigten Abnahme

**feinstes Export-, Märzen- und Lagerbier
in Gebinden,**

sowie auch

Export-Bier in Flaschen
zu billigen Preisen.



Franz Pergler

Wagnermeister

Badgasse Nr. 13, MARBURG, Fabriksgasse Nr. 16

☛ liefert alle Arten von feinsten Kaleschen. ☚

Auch werden sämtliche Reparaturen übernommen und zu den
billigsten Preisen schnellstens ausgeführt.

Marie Pristernik vormals **A. Hofbauer**

Papier-Geschäft, Briefmarken-Verschleiss

Tegetthoffstrasse **MARBURG a. D.**, Tegetthoffstrasse

empfiehlt ihr bestassortiertes Lager von

feiner Papier-Manufactur, eleganten Brief-Cassetten

zu Festgeschenken geeignet, sowie ihre reiche Auswahl von hübschen Billets,
Schreibutensilien etc.

Großes Lager von Converts, Hanlei- und Conceptpapieren.

Josef Thalmann

Messerschmied & Feinschleiferei

MARBURG

Hauptplatz Nr. 6.

Eigene Erzeugung

aller Gattungen **Gartenwerkzeuge**
spec. engl. Oculier-, Copulier-
und **Gartenmessern**, feinsten
Rebscheeren und **Baumsägen**.
Lager sämtlicher **Feder-** und
Rasiermesser und **Scheeren**, in
besten Qualität vorrätig.

**Reparaturen prompt und
billigst.**

Franz Eisl

Billard- & Möbel-Tischler
Marburg,

Viktringhofgasse Nr. 9

empfiehlt sich zur Anfertigung von
sämtlichen **Möbeln** und besonders
Kaffeehauseinrichtungen in
elegantester Ausführung.

Reparaturen von **Möbeln** und
Billards werden dauerhaft schnellstens
ausgeführt und billigst berechnet.

Anton Wölfling

Tuch-, Stoffe- und Herren-Confections-Lager
Marburg

Viktringhofgasse Nr. 9 (Priol'sches Haus)

neben „rothen Igel.“

Spezerei-, Mehl- und Producten-Geschäft
Franz Giegerl

Kärntnerstrasse 10 **Marburg**, Kärntnerstrasse 10.

Grosses Lager von **Zucker**, **Kaffee** und **Reis**, **Mehle** aller **Sorten**
eigener Vermahlung, **Kukuruz**, **Hafer**, **Gerste**, **Bohnen** etc.

Aufträge nach auswärts werden mit grösster Aufmerksamkeit zu äusserst
billigen Preisen ausgeführt.

CARL FLUCHER

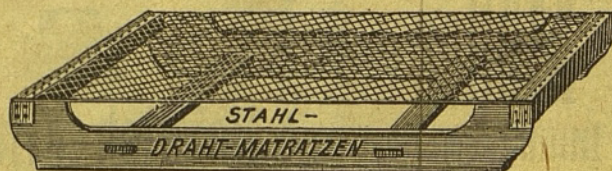
Weinproducent seit 1854

Herrengasse 38 **MARBURG** Herrengasse 38
empfehl't Flaschenreise Weine à 40 kr. per Liter
in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Literflaschen.

Gerebelten 1895^{er} Mellingberger.

! Wichtig für jedes Haus !

Preislisten gratis.



Preislisten gratis.

Die besten und dauerhaftesten Draht-Matrassen werden zu billigen Preisen erzeugt und nach Maß geliefert von

Math. Gaiser's Draht-Matrassen-Erzeugung und Tischlerei,
MARBURG, Freihausgasse 11.

Vincenz Seiler

Gold- und Silberarbeiter in Marburg
Herrengasse 19

empfehl't sein großes Lager von **Brillant-Ringen, Ohrringen, Brochen** und **Braceleten**, sowie **Goldringe** mit farbigen Steinen in 14 und 6 Karat Gold, **Eheringen, Braceletketten, Collierketten** mit Herz, **Herren-, Damen- und Knaben-Uhrketten** in 14 Karat Gold, Double und Silber. **Granat- und Korallen-Waren.** Silberlöffel, Bestecke, Aufsätze, Brotkörbe, Tintenzeuge, Rauchservice, Dosen für Cigarettentabak sowie fertige Cigaretten, Bündelholzbüchserln, Cigaretten- und Cigarettenspitz-Stöcke. — Große Auswahl in Chinasilber-Bestecke, Löffeln, Aufsätze, Salat-Schüsseln, Tintenzengen, Leuchter u. s. w. — Übernimmt auch sämtliche in dieses Fach einschlagenden **Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen** unter Zusicherung der schönsten Ausführung und billigsten Preise.

Altes Gold und Silber wird zu den besten Preisen gekauft.

Wilhelm Witolaczil

Luxus- und Zwieback-Bäckerei

Marburg, Burgplatz Nr. 4

empfiehlt seine vorzüglichen Erzeugnisse in Luxus-Gebäck, selbst-
erzeugtem anerkannt bestem Grazer Zwieback und Schrotbrod,
echtes Kornbrod. Täglich feines Brioche-Gebäck.

Em. Müller

Civil- und Militär-Schneider
Marburg

Viktringhofgasse Nr. 2
empfiehlt sich

zur Anfertigung nach Mass
für

Herren-Anzüge.

Solide und elegant ausge-
führte Arbeit.

Für auswärtige Kunden ohne
Probe passende Lieferung.



Heinrich Kriwanek

Sattler und Lackierer
Marburg

Wielandgasse Nr. 12
übernimmt

sämmtliche Wagen- sowie alle
in sein Fach einschlägigen Ar-
beiten zu den billigsten Preisen.

Schnellste Ausführung.
Reparaturen prompt und billigst.

Friedrich Staudinger

Weinhandlung und Weingutsbesitzer,

Marburg a/D., Wielandgasse 6

hält stets großes Lager ausgezeichneter **Eigenbauweine** und anderer
sehr beliebter Wein-Sorten.

Verkauf von 56 Liter aufwärts unter billigster Berechnung

Hôtel „Erzherzog Johann“

MARBURG

Haus I. Ranges im Centrum der Stadt.



Elegante Fremdenzimmer,
neu renovierte

Restaurations- und
Café-Localitäten.

Vorzügliche Küche.

Gute echte Weine.

Georg N. Pomprein.

Brüder Rudolf und Carl Kiffmann

Bau-, Zimmer- und Brunnenmeister

Marburg, Mellingerstrasse 23

empfehlen sich bestens dem hochgeehrten P. T. Publicum zu
den solidesten und billigsten Ausführungen von allen in das

Bau-, Zimmer- und Brunnenmeister-Gewerbe

einschlägigen Arbeiten, als: Bauten von Wohnhäusern,
Villen, Fabriken etc., Um- und Zubauten, Adaptierungs-
arbeiten, Neuherstellungen und Reparaturen von Brun-
nen, Canalisierungen, sowie Anfertigung von Plänen und
Kostenvoranschlägen.

Droguerie zum „gold. Engel“

des

Max Wolfram, Magister der Pharm.

Marburg, Herrengasse 33

empfiehlt chemische und technische Drogen, Medicinal-
kräuter, chirurg. Apparate, Verbandstoffe.

Cognac, medicin. Weine, Thee, Rum, Mineralwässer,
Parfums, Seifen, Toilette-Artikel,

Chemikalien für Photographie und Wissenschaft.

☛ Alle Kräuter, welche Herr Pfarrer Kneipp verordnet,
sind stets frisch vorrätig. — Aufträge für Ärzte, Apotheker
und Kaufleute werden gewissenhaft und zu billigen Preisen
ausgeführt.

Tischler- & Tapezier-Möbel-Lager

des

Conrad Wölfling

in Marburg a/D.

Grosse Auswahl von Spiegel und Bildern.

Franz Petrossi

Sonnen- & Regenschirm-Erzeuger

Marburg, Draugasse Nr. 2

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in **Sonnen- & Regenschirmen**;
auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen,
sowie Überziehen von Schirmen schnell und billigst gefertigt.

Kraft und Wirkung des allein echten engl. Wunderbalsams

Ausschliesslich einzige und alleinige Erzeugungsstätte und Bezugsquelle ist die
Schutzengel-Apotheke des

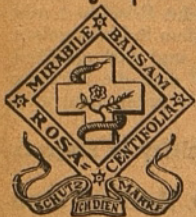
Apothekers A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.



Ältestes, bewährtestes und
reellstes, dabei billigstes
Universal-, Volks-, Haus-
und Heilmittel, gegen fast
alle Leiden innerlich und
äusserlich.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. Ein uner-
reicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der
Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerz-
haften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vor-
trefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krank-
heiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magenkrampf,
Kolik und Reissen im Leibe. 5. Benimmt den Schmerz und heilt die
goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blut-
reinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie
und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahn-
schmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrank-
heiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund
und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei
Epilepsie oder hinfällender Krankheit. 9. Dient äusserlich als wunder-
bares Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Narben, Rothlauf,
Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder**, Krätze,
Räude und Ausschläge, aufgesprungene raue Hände etc. und benimmt
Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc., worüber die
ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. 10. Ist überhaupt
ein sowohl innerlich wie äusserlich mit unzweifelhaftem Erfolge anzu-
wendendes Heilmittel, welches sehr reell, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie,
insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. Eine
einzige Probe wird mehr belehren und überzeugen, als diese Bekanntmachung. Echt und unver-
fälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel ver-
schlossen ist, in welche meine Firma **Adolf Thierry, Apotheke zum „Schutzengel in Pregrada“**
eingeprägt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer rothen Etikette versehen und in eine Gebrauchs-
anweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text
wie oben befindet. Alle anderen nicht mit meiner Kapsel verschlossenen und anders aus-
statteten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schäd-
liche drastische Stoffe, wie „Aloe“ und dergleichen, und weise man jeden solchen Balsam
zurück. Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des
Markenschutzgesetzes strenge gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen.
Das Sachverständigen-Attest der hohen k. Landesregierung (Z. 5782 B, 6108) besagt laut ana-
lytischem Befund, dass mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe
enthält. **Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressiere: An die
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Es kosten franco
jeder Poststation Österreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien
und der Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen. Weniger als 12 kleine oder
6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nach-
nahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Schutzengel-Apotheke



**des A. THIERRY in
PREGRADA**

Kraft und Wirkung der echt englischen Wunder-Salbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener
Beinfraß vollkommen geheilt.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäden
der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel
von ausserordentlicher Zugkraft, welches in der Heilung der Wunden,
sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der
Hauptsache aus der Concentration der der rothen Rose „*rosa centifolia*“
innewohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen,
ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen. —
Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöch-
nerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei

allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung! Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

➡ Zahlreiche Atteste zur Verfügung. ➡

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tigel die obige **Schutzmarke** und die Firma „**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada**“ eingebrannt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes strenge verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälsificaten.

Einzige Bezugsquelle: Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken. — Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressiere: **An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

Mirabile Pain-Expeller

nur äusserlich anzuwenden.



Ueberraschend sicher wirkende Einreibung bei Gicht, Gliederreissen, acutem und Gelenks-Rheuma, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmungen, äusserlichen Verköhlungen, Verrenkungen, Gliederanschwellungen und Entzündungen etc. sowie als äusserliches Stärkungsmittel nach allen Anstrengungen und Vorbeugungsmittel gegen alle ob erwähnte Leiden.

Echt nur mit obenstehender Firma und Schutzmarke und Metallkapselverschluss mit der Firma des Erzeugers.

Weniger als 2 Flaschen können nicht versendet werden und kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gegen Nachnahme oder Vorausanweisung des Betrages 3 Kronen 40 Heller.

Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Echt englische Hautschutzpomade

enthält keinerlei schädliche oder verbotene Stoffe, wirkt rasch und zuverlässig gegen alle Hautkrankheiten, schützt gegen jeden schädlichen Einfluß der Witterung und Sonnenstrahlen. Beseitigt wunderbar alle Unreinheiten der Gesichts- und Körperhaut, als: **Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser** etc., Runzeln und Sprödigkeiten der Haut, macht rauhe und rothe Hände zart und glatt und verleiht bei fortgesetztem Gebrauch dem Antlitz jugendliche Frischheit und Zartheit, der Körperhaut überhaupt ein rosiges Incarnat. Jeden Abend vor dem Schlafengehen reibe man das Antlitz und diejenigen Körpertheile, welche man verjüngern und zart erhalten will, gelinde ein, bekleide die Hände mit Handschuhen und lasse über Nacht sich die Wirkung vollziehen. Des Morgens wasche man mit frischem kalten Wasser und einer guten neutralen Seife (am besten mit meiner Boraxseife) ab.

Jeder Tiegel muss am Deckel die Firma: **Schutzengelapotheke A. Thierry in Pregrada** eingeprägt haben.

Ein Tiegel echt englische Wunderpomade 1 Krone 60 Heller, eine Boraxseife 80 Heller. Für Postporto und Kiste extra 80 Heller.

Nach dem Original englischen Recepte zubereitet in der **Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Hämatin-Pastillen

nach dem Original französischen Recepte aus echtem Liebig'schen Fleischextract in Verbindung mit chemischen Substanzen zubereitet, sind das verlässlichste Mittel zur Bekämpfung der Bleichsucht und Blutarmuth und der hieraus entspringenden Folgekrankheiten. Dieselben wirken zugleich blutbildend und ernährend. Bei allen Anzeichen beginnender Blutarmuth und Bleichsucht, welche sich durch leichte Ermüdung und Muskelschwäche, Herzklopfen, Athembeschwerden, Verdauungsstörungen, Magenkrampf, Schwindel, hartnäckige Kopfschmerzen etc. bei dem von dieser Krankheit befallenen Individuum leicht kenntlich machen, versäume man nicht, rechtzeitig dem Vorschreiten dieser Krankheit Einhalt zu thun und bestelle vertrauensvoll die Hämatin-Pastillen, welche das einzige zuverlässig und sicher wirkende Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth sind.

Die Hämatin-Pastillen werden auf jede Bestellung frisch zubereitet in der **Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Eine Schachtel kostet 3 Kronen 40 Heller, für Postporto und Packung 60 Heller mehr. Jede Schachtel muss mit der eigenhändigen Namenszeichnung des Erzeugers versehen sein.

Zagorianer Brustsyrop.

Ein sehr angenehm zu nehmendes Mittel sowohl für Erwachsene als auch Kinder in jedem Alter gegen Krampf-, Keuch- und Stickschusten, Brust- und Lungenkatarrh, Verschleimung, krankhaften Auswurf, Brustschmerzen, beruhigend und schmerzstillend bei allen, auch bei älteren Brust- und Lungenleiden.

Eine halbe Flasche 1 Krone 20 Heller, eine ganze Flasche 2 Kronen 20 Heller. — Für Postporto und Kiste 80 Heller mehr. — Jede Flasche muss mit einer Metallkapsel mit meiner in dieselbe eingepprägten Firma versehen sein. — Zubereitet und zu beziehen in der **Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Echt englische Tannochinin-Haarwuchspomade.

Verhindert den Haarschwund, das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Haare, ist absolut unschädlich und jeder anderen derartigen Pomade vorzuziehen. Ein Tiegel kostet 2 Kronen. Für Postporto und Kiste 80 Heller mehr.

Jeder Tiegel muss am Deckel die Firma eingepragt haben **Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Echt englische Cascara-Sagrada-Blutreinigungspillen.

Eine Schachtel 60 Heller, 1 Rolle mit 6 Schachteln 3 Kronen. Für Postporto und Kiste 60 Heller mehr.

Besonders zu empfehlen zur Beförderung des Stuhlganges, ohne nachtheilige Folgen.

Jede Schachtel muss mit der eigenhändigen Unterschrift des Erzeugers **A. Thierry** versehen sein.

Den Postsendungen werden beige-packt Wurmzeltchen für Kinder, Malzbonbons, Wurmchocolade etc. und alle sonst gewünschten Haus- und Heilmittel.

Wo keine Niederlage meiner Präparate existiert, bestelle man direct und adressiere: **An die Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Expeditions-Geschäft des Anton Mally

vormals Josef Ragg

Marburg, Mellingerstrasse Nr. 14.

Übernahme aller Art Güter zur Expedition nach allen Richtungen, wie zur Einlagerung und Verpackung.

Vertreter des Paket-Eilgut-SammelDienstes C. H. Hirsch & Comp.
Wien—Marburg.

Nähmaschinen-Geschäft Johann Luchscheider

in GRAZ, Sackstrasse Nr. 20, I

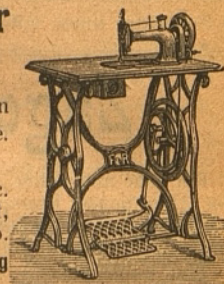
im Hause der wechselseitigen Versicherungs-Anstalt.

Empfehle mein Lager der vorzüglichsten Constructionen (Systeme) von Nähmaschinen für alle Zweige der Näh-Industrie.

The White Sewing als Specialität.

Lager von allen Nähmaschinen-Bestandtheilen, Nadeln, Ölen etc. Preise billig. Bedienung nur reell. — Reparaturen werden gut, billig u. schnellstens ausgeführt. Preis-Courante gratis u. franco.

Anmerkung. Die Nähmaschinen werden auch gegen Ratenzahlung zu den äusserst billigen Preisen abgegeben.



Destillation und Brennerei Georg Lendler, Marburg

Kärntnerstrasse Nr. 6.

Lager von Thee, Rum, Cognac, editem Slivovitz,

Geläger, Treber- und Wachholder-Brantwein, Essig-Essenz.

Großer Vorrath von echtem Apfel- und Birn-Most.

Versendet zu den billigsten Preisen in Gebinden wie auch in Flaschen.

Hugo Wind

Tapezierer und Decorateur, Marburg a/D.

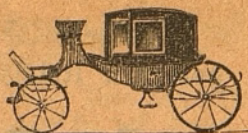
Tegetthoffstrasse 34

übernimmt alle in das Fach einschlägigen Arbeiten, sowohl in Marburg als auch Umgebung, bei solidester Ausführung und billigster Preisberechnung. Sämmtliche Reparaturen werden promptest und schnellstens ausgeführt.

Franz Pergler jun.

Wagnermeister

Windisch-Feistritz, Bahnhofstrasse



verfertigt in seiner neu errichteten Wagnerei alle Arten von
Wägen und Kaleschen nach dem besten und neuesten System.

Alle Arten von **Reparaturen** werden übernommen und zu den billigsten Preisen
schnellstens ausgeführt.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte,
sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen
nur 1 fl. und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen,
billigen Mittel ist schön zu sein, keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteßer, Nasen-
röthe etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis 60 kr.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife 40 kr. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisge-
krönte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei Johann Grolich

Droguerie „Zum weissen Engel“ in Brünn. Auch echt zu haben in Marburg bei
Max Wolfram, Herrengasse 33.

Josef Wesiak

Puntigamer Bier-Depôt der I. Grazer Actien-Brauerei.

Flaschenfüllung.

Comptoir: Kärntnerstrasse 3.

Marburg a/D.

Apotheke „Zum
goldenen Reichsapfel“

Wien,
I., Singerstraße 15.

J. PSERHOFER'S

Abführ-Pillen, (vormals **Blutreinigungs-**
Pillen genannt), alt be-
kanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr.,
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05 fr., bei unfrankierter Nach-
nahmeendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier
Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen
3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen
9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht,

ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführ-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel
den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer
u. zw. mit rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 fr., mit Franco-
zusendung 65 fr.

Spikwegerichsaft, 1 Fläschchen 50 fr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

Bittere Magentinctur (früher Lebensessenz oder Prager-
tropfen genannt). Gelinde auf-
lösendes Mittel von anregender und kräftiger Einwirkung auf den
Magen bei Verdauungsstörungen.

Wunden-Balsam, 1 Flasche 50 fr.

Giafer-Brustpulver, 1 Schachtel 35 fr., mit Francozusen-
dung 60 fr.

Zannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes
Haarwuchsmittel 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden, von weiland Prof. Steudl,
1 Tiegel 50 kr., mit Franco-
zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Sulrich.
Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in öster-
reichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische
Specialitäten theils vorrätzig, theils werden alle etwa nicht am Lager be-
findlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuiert gegen vor-
herige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst
Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nach-
nahmeforderungen.

Joh. Klemensberger, Marburg

Draugasse Nr. 3

Zum rothen Kreuz

Filiale: **Domgasse Nr. 1**

Zum rothen Stern

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Herrenanzügen, Kindercostümen, Wettermänteln
Reisekoffer, Jäger- und Kneippwäsche.

Eigene Erzeugung von
Arbeiterwäsche, Touristen- und
Radfahrer-Chiffon-Hemden.

Bestellungen nach Mass werden solid und billigst ausgeführt.

Nichtpassendes umgetauscht.

I. Marburger Wäsche-Erzeugung.

I. Marburger Wäsche-Erzeugung.

1 Gulden
oder 2 Kronen.

Der berühmte Wiener Kronen-Bazar

Wien, V/I., Rüdigersgasse Nr. 1, Hirschhof
gehört zu den solidesten, beliebtesten Firmen der Monarchie, wo
man die nothwendigsten Artikel, Alles à 1 fl., bestellen kann.
Jeder Gegenstand hat den doppelten Wert, kostet aber blos 1 fl.

1 Gulden
oder 2 Kronen.

1 Umhängtuch
warm, für Damen,
3/4 groß mit Fran-
sen 1 fl.

6 Handtücher
gute Qualität,
caro Muster, ge-
säumt 1 fl.

1 Winterlappe
dauerhaft aus Per-
sian-Beluche, warm
wattiert 1 fl.

1 Herrenhemd
fein gepuht, weiß
und färbig
1 fl.

1 Damenhemd
aus Chiffon oder
Seinen mit
Stiderei 1 fl.

3 Tafelmesser
aus echt Phönix-
Silber, ewig weiß
1 fl.

1 Bronze-Uhr
pünktlich gehend
mit Garantie
1 fl.

2 echte Silber-
Ohregehänge
für Damen, pun-
ziert 1 fl.

1 Kaffeemühle
beste Konstruktion,
haltbar
1 fl.

1 Suppenschöpfer
aus echt Phönix-
Silber, weiß blei-
bend 1 fl.

1 Fingerring
aus Double-Gold
mit Steinen
1 fl.

1 Gold-Finktur
große Flasche, um
Alles zu vergulden
1 fl.

1 Regenschirm
wasserdicht, mit
schönem Stock
1 fl.

1 gutes Tischtuch
weißer Damast
oder farbiges
Muster 1 fl.

1 Taschmesser
mit 4 Klingen,
Stoppelpfeiler
1 fl.

1 Rasiermesser
echt engl. Hohl-
schliff, haarstark
1 fl.

1 Toilettenspiegel
zum Aufstellen
mit Label
1 fl.

12 Kaffeelöffel
aus echt Phönix-
Silber, ewig weiß
1 fl.

1 Uhrkette
aus Kunstgold mit
Anhänger
1 fl.

1 Blindlaterne
mit weißem Licht-
barem Lichte
1 fl.

1 Damenrock
warm, gewirkt
mit Bordüre
1 fl.

1 Feuerzeug
zündet selbst mit
Witzesschnelle
1 fl.

Taschenuhren

fl. 3. Eine Chicago-
Nickel-Remontoir-
Taschenuhr
mit
Sekunden-
zeiger,
genau regu-
liertes
Uhrwerk.



fl. 4. Eine
mit 4 prima
feine Nickel-
Remontoir-
Uhr,
vorzüglichste
pünktlichste
Konstruktion mit Sekundenzeiger.

fl. 5. Eine Doppelmantel-Nickel-
Remontoir-Uhr mit Spring-
deckel, pünktlich reguliertes Werk.

fl. 6. Eine amerit. Goldine 3 Mäntel-
Remontoir-Taschenuhr, feinst
vergoldet, vom echten Gold kaum zu
unterscheiden, reich graviert und
pünktlich reguliert.

fl. 7. Eine echte Silber-Remontoir-
Taschenuhr, feinst graviertes
Gehäuse, genau reguliert.

fl. 9. Eine echte Silber-Doppelmantel-
Remontoir-Uhr, feinst graviertes
Gehäuse, pünktlich reguliert.

fl. 12. Eine echte Silber-3-Mäntel-
Unter-Remontoir-Taschenuhr,
auf 15 Rubis genau gehend.

2 Salonleuchter
feinst verfilbert,
schöne Form
1 fl.

1 Marina-
Rufinstrument,
italienisch
1 fl.

1 Leintuch
2 M. lang, 145 Cm.
breit, ohne Naht,
lederfest 1 fl.

1 Woll- Leibchen
für Herren und
Damen
1 fl.

2 Kopftücher
warm, für Winter,
in allen Farben
1 fl.

3 Hausschürzen
schöne moderne
Muster, waschecht
1 fl.

6 Speiselöffel
aus echt Phönix-
Silber, ewig weiß
1 fl.

1 Mundharmonika
worauf leicht zu
spielen ist 1 fl.

1 Winterkleid
fertig für Kinder
von 1-3 Jahren
1 fl.

6 Servietten
vollkommen groß,
weiß oder farbig
1 fl.

4 Seidentravaten
jede andere Form
und Farbe sehr fein
1 fl.

6 Paar Socken
einfarbig
oder schön gestreift
1 fl.

1 Damenmuff
schwarzes Fell,
warm gefüttert
1 fl.

1 Wollhose
(System Jäger)
für Herren
1 fl.

12 Taschentücher
mit farbigen Män-
dern und gesäumt
1 fl.

1 Lüsterschürze
schwarz m. Bläse,
reizend schön
1 fl.

6 frz. Gabeln
aus echt Phönix-
Silber, ewig weiß
1 fl.

Liquierservice
6 Gläser und 1
Krystallflasche
1 fl.

1 Bettdecke
aus Zuteiloff
schönes Dessin,
groß 1 fl.

1 Seidentuch
1 Elle groß, in
beliebiger Farbe
1 fl.

1 echt Silber-
Uhrschlüssel
mit Photographie
1 fl.

3 Paar Strümpfe
einfarbig oder
schön gestreift
1 fl.

Rauch-Barnitur

bestehend aus 8 Stück Rauch-Requi-
siten kostet zusammen blos

fl. 1.50,

- 1 geschnittene Holzspitze mit Abguss
- 1 dazupassendes feines Pfeifenrohr
- 1 feinen Leder-Tabaks-Beutel
- 1 Tasch Feuerzeug, guter Qualität
- 1 echte Meerzucht-Cigarettenpfeife
- 1 schöne Cigarettenstange zum Schieben
- 1 ausgezeichnete kurze Haus-Pfeife
- 1 dazupassendes Pfeifenrohr.

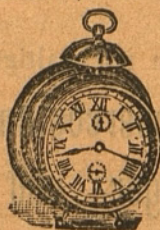
Alle 8 Stück zusammen kosten

I. Sorte II. Sorte III. Sorte
fl. 1.50 fl. 2.— fl. 3.—

Bestellungen werden gegen Postnachnahme ausgeführt, was nicht gefüllt, wird retourgenommen und umgetauscht
oder auf Verlangen auch das Geld retourgegeben durch die als solid und reell bekannte Firma

Fekete's Kronen-Bazar in Wien, V/I., Rüdigersgasse Nr. 1, Hirschhof.

Nur fl. 2.—



kostet eine regulierte

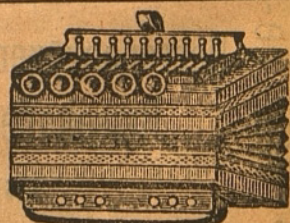
Wecker-Uhr

zugleich

Wand-Uhr in prachtvollem
Nickelgehäuse mit Sekundenzei-
ger, Alarm-Weck-Apparat, geht
und weckt auf das pünktlichste,

Nur fl. 2.—

Mit ewigem Kalender fl. 3.—



Nur fl. 2.—

kostet eine ausgezeichnete

Konzert-Harmonika

mit 12 Klappen Tremolo und Bass-
Begleitung, rein melodisch gestimmt,
sehr und dauerhaft ausgestattet, auf
der man alle Stücke spielen kann.

Preis: I. Sorte fl. 2.—, II. Sorte
fl. 4.—, III. Sorte fl. 6.—



Die Patent-Silber-Stahl-Kronen-Sense

mit neuerfundemem Befestigungs-Apparat



womit man die Sense an den Holzstiel befestigt, ist k. k. österr.-ungar. patentiert und anerkannt als **die beste Sense der Welt.**

Dieser neu erfundene Befestigungs-Apparat kostet bloß 25 kr. und dient dazu, um die Sense rasch und gut an den Holzstiel ohne Ring, ohne Keil zu befestigen und nach Belieben höher oder tiefer zu stellen, den Sensenstiel Jahrzehnte lang zu erhalten, und die Arbeit zu erleichtern.

Die **Patent-Silber-Stahl-Kronen-Sensen** sind doppelt gehärtet, elastisch, leicht zu handhaben und schneidehäftig selbst in härtester Arbeit. Der Dangel hält Tage lang, und einmaliges Wetzen arbeitet 100—130 Schritte weit, daher in jeder Hinsicht besser, leistungsfähiger, praktischer und billiger als alle anderen Fabrikate.

Ich versende unter Garantie folgende Größe in Landform:

Größe 60—65 Ctm.	70 Ctm.	75 Ctm.	80 Ctm.	85 Ctm.	90 Ctm.	95 Ctm.
Preis 85 kr.	90 kr.	95 kr.	fl. 1.—	fl. 1.10	fl. 1.20	fl. 1.30

25 kr. kostet ein Patent-Befestigungs-Apparat, womit die Sense an den Holzstiel befestigt wird, ist zu jeder Sense unbedingt nothwendig, per Apparat bloß **25 kr.**

Dangelzeug, Stahlhammer und Ambos zusammen 85 kr.

Wetzsteine vorzüglicher Qualität à 15, 25 und 35 kr.

Bestellungen werden gegen Post- oder Bahnnachnahme erledigt, mit Garantie für durchaus gediegene, schneidehäftige Qualität. 10 Stück sende franco.

Patent-Silber-Stahl-Sensen-Fabrikslager

J. FEKETE, Wien, V. Rüdigerstrasse 1, Hirschhof.

Gradlergeschäft des Johann Rumesch

Viktringhofgasse Nr. 2

empfeilt sein reiches Lager in allen Schuhmacher-Werkzeugen, Schuhmacher-Zugehörten, echt amerikanische Holznägel und Stiften, sowie auch Leisten.

Alle Gattungen Schuhobertheile aus bestem ausgesuchten Leder.

Futterleinwand und Filze, Gummizüge und Lasting zc. zc. überhaupt alle in das Fach einschlagende Gegenständen.

Alvis Frohm, Marburg

Weingutsbesitzer, Brennerei, Holzverkohlungs, Destillation, Essigfabrik u. Eisenwerke

Eigenbauweine, Slivovitz, Weingelägerbrantwein, Weintreberbrantwein, gesündeste Essig-Essenz, besten Weinessig, sowie reinste Essig-Säure, Holzsäure, Eisen-Holztheer, Holzcreosot, beste Qualität Roheisen und Gussware nach Modellen aller Art, auch Aceton, Methylnalcohol und beste Buchenholzkohlen, Qualitäts-Eisen.

HOTEL „Stadt Wien“

ersten Ranges — alt renommirt.

Marburg, Tegetthoffstrasse 25, nächst dem Südbahnhofe.

Schön eingerichtete **Fremdenzimmer**, grosse **Gast-Localitäten**, gute Küche,
vorzügliche **Eigenbauweine**, bestes **Märzen- und Pilsnerbier**.

Äusserst solide Bedienung. — Mässige Preise.

Therese Wiesthaler.

Josef Bubak, Bettdecken-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasse 11

empfehl't sich zur Anfertigung aller Arten von **Bettdecken**
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Art. -- Schnellste und
dauerhafteste Ausführung. — Billigste Preise.

Radeiner Sauerbrunnen

Erfrischungsgetränke ersten
Ranges.

Für medicinische Zwecke
in Originalflaschen.

**Trinkcur,
Badecur,
Massage etc.**

Näheres in der Brunnenschrift.

Direction in Bad Radein
Steiermark.

Damen-Moden- Warenhaus Anton Ruderer Graz

Jacominiplatz Nr. 2
Carl-Ludwig-Ring Nr. 25
zum römischen Kaiser
(Thonethof).

Grösstes Lager aller Arten

**Confectionen,
Kleider- & Confections-Stoffen,
Seiden-Sammte, Peluche.**

Muster auf Wunsch. Bestellungen nach
Mass in eigener Werkstätte.

Glas- & Geschirrhandlung

des

Johann Wolfond

Marburg

Tegetthoffstrasse Nr. 32

übernimmt sämtliche in das
Fach einschlägigen **Glaser-**
arbeiten sowohl auf Neu-
bauten als auch Reparaturen
zu den billigsten Preisen.

Domenico Menis

Käse-Export-Geschäft

Marburg a/D., Wielandgasse Nr. 12.

Billigste Einkaufsquelle für Kaufleute in sämtlichen Gattungen

Laibkäse.

Preiscurant auf Verlangen gratis und franco.

Paul Richter, Marburg
Olivenöl-Glanzwichse und Vaseline-
Ledersalbe-Erzeugung.

Bürsten- & Pinselfabrik

W. A. SCHMIDT, GRAZ

Fabrik: Grenädiergasse 14. Niederlagen: Sporgasse 17
und Murplatz 1

empfiehlt sich zum Bezug u. zur Anfertigung aller in das Fach schlagender Artikel.

Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs-Anstalt

WIEN, I., Himmelpfortgasse 6.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain
in GRAZ, Jakominiplatz Nr. 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 14,000.000
Versicherungsbestand über Kronen 77,000.000

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil, ferner äußerst vortheilhafte Associationsversicherungen, günstigst gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten**: die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückersattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme.

Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungsbedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

Wien, I., Himmelpfortgasse 6.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain
in **Graz**, Jakominiplatz Nr. 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 7,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**
zu bewährt coulantesten und billigsten Versicherungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg und Umgehung:

Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržizek.

Haustelegraphen

können in Orten, in welchen sich kein Mechaniker befindet, von jedermann billig und gut selbst eingeleitet werden; sie ersparen viel Zeit und Mühe im Jahre und sichern das Eigenthum.

Haustelegraphen-Bestandtheile

in billigen und guten Sorten habe stets fertig vorräthig. — Die auf die Einleitung bezüglichen Unterweisungen ertheile bereitwilligst. — Achtungsvoll

Alois Ilger, Uhrmacher, Marburg, Burgplatz.

Lackier- und Anstreich-Geschäft

des

Johann Hersch

Marburg, Kärntnerstrasse 9.

Übernahme aller

Bau- und Möbelarbeiten,
sowie

alles in dieses Fach einschlägige in
Marburg wie auch auswärts.

Schnellste u. dauerhafteste Ausführung.

Billigste Preise.

Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Lass' ich in meiner Werkstatt machen.

Aug. Blaschitz

Drechslermeister

Marburg, Draugasse,

verfertigt sämtliche zerlegbare
Holzdrechslerwaren für Haus und
für Tischler und sämtliche Küchen-
einrichtungen aus gut getrocknetem,
reinem Holze, sowie alle Repara-
turen in Rauchrequisiten in soli-
dester Ausführung zu billigsten
Preisen. Große Auswahl in Kegeln
und echten Sanctus-Kugeln.

Ferdinand Kohler, Photograph

Marburg, Herrengasse Nr. 35

Ecke der Schillerstrasse (im eigenen Hause)

empfeht sich für alle photographischen Arbeiten vom kleinsten bis
zum lebensgroßen Bilde mit genauester Ausführung. Aufnahme von **Häusern,**
Pferden, Wägen und **Industriegegenständen** bei billigsten Preisen.

➔ **Station für Amateur-Photographen** ➔

sowie auch Ausarbeitung für Amateur- und Fach-Photographen.

Anton Kaschmann, Maurermeister

Marburg, Reiserstrasse Nr. 23

(im eigenen Hause)

übernimmt die Ausführung von **Neu-, Zu- und Umbauten, Adaptierungen** u. sowie überhaupt **aller Arten Maurer-, Steinmetz- und Zimmermannsarbeiten**, bei schnellster und billigster Bedienung, wie solidester Ausführung, sowohl **in** als auch in der **Umgebung Marburgs**. — Empfiehlt sich ferner für

Anfertigung von Plänen, Kostenüberschlägen etc.

Josef Hans Hofer, Marburg

Postgasse Nr. 6

Galanterie-, Korb-, Wick- & Nürnberger-Waren-Handlung.

Gut assortiertes Lager von **Galanteriewaren, Fest- und Festgegenständen**. Reisekoffer und Taschen, Toilette-Artikel, Seifen, Parfums, Gravatten. Lederwaren: Banknotentaschen (Patent), Cigarren-, Cigaretten-, Officiers-, Visit- und Courier- (Umhäng-) Taschen u. Briefpapiere. Ball- und Straßen-Fächer, Gummi-Balloschen (Überhühe). Handkörbe. Kinder- und Puppen-Wagen mit 3 und 4 Rädern. Möbel-Klopfer, Zeitungshalter. Bürstenwaren. Winter- und Sommerwirkwaren: Kinder- und Damen-Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Fäustlinge u. Vorzügliche Qualitäten in Strick- und Sadelgarne, weiß roh, färbig. Knöpfe, Seiden- und Sammtband. Zwirne, Nadelwaren. Handrequisiten. Stahlwaren: Eßbestecke, Taschen- und Gartmesser, Scheeren u. Neuheiten in Gesellschaftsspielen, Sommerspiele, Puppen, Flinten, Säbel, Cjako, Theater, Musikwerke u. u. Christbaum-Decorationen.

Carl Bros, Seifensiederei, Marburg

Rathhausplatz, Detail-Geschäft: Hauptplatz Nr. 18

empfiehlt alle Sorten neutrale und billige

Wirtschafts- und Handelseifen

in allen Farben und Formen von fl. 16 bis 34 per 100 Kilog.

Glycerinseife von 2 bis 40 kr. per Stück, Kerntoiletteseifen von

6 bis 80 kr., Medicinische Seifen von 20 bis 70 kr.

Waschartikel, als: Krystall-Soda, Perl-Soda, calc. Soda, Pottasche,

Laugenstein, Waschlauge, Waschblau, Stärke, Borax etc.

Bei Toiletteseifen: Wiederverkäufern 15% billiger.

ANTON FURCHE

Agentur und Commissions-Geschäft

Marburg, Domgasse Nr. 12.

Bier-Depôt der Brauerei Brüder Reininghaus

Haupt-Agentenschaft

der k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterr. Phoenix“.

Johann Pelikan, Conditor, Marburg

Herrengasse Nr. 16 und Tegetthoffstrasse Nr. 17

empfehl die

feinsten **Bäckereien**, Torten, Compote, Bonbons, Theebäckereien.

Zwiebacke, Marburger-Weinconfect, Gefrorenes und Eiskaffee.

Bestellungen für **Tafeln u. Hochzeiten** werden auch auswärts bestens ausgeführt.

Josef Skalla

Damen-Confections-geschäft und Pelzwaren-Handlung

MARBURG, Tegetthoffstrasse Nr. 9

empfehl sein reichhaltiges

Lager von Damen-Confectionen, Pelzwaren, Wiedern
und verschiedenen **Ausputzartikeln** für Schneiderinnen. — Alle Bestellungen
für loco und auswärts werden schnellstens und bestens ausgeführt.

Spezerei-, Kurz- & Galanteriewaren-Handlung

Franz Rieser, Marburg

Kärntnerstrasse Nr. 30

empfehl sein großes Lager von **Zucker, Kaffee, Reis, Petroleum,**
ungar. Dampfmehle, sowie sämtliche **Spezerei- und Kurzwaren**
zu den billigsten Preisen.

Gegründet 1869.

Allerhöchste Anerkennung Sr. Majestät
des Kaisers v. Oesterreich.

Mehrfach prämiirt.

Photographisch-artistische Anstalt **Heinrich Krapek**

das älteste photographische Geschäft in Marburg.

Villa Fritsche, vorm. Stichl's Gartensalon, Badgasse 11.

➡ Zugang zum Atelier ➡

durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Photographische Arbeiten jeder Art
vom Medaillon bis Lebensgröße bei bester und schnellster Ausführung.

Theodor Fehrenbach vormals Dietinger

Uhrmacher und Optiker

Marburg, Herrengasse Nr. 26.



Größtes Lager von **Taschenuhren** in Gold, Silber, Stahl u. Nickel in jeder Preislage, **Weckeruhren** von fl. 1'80 aufwärts auch in eleganten Holzgehäusen, **Pendel-Uhren** von fl. 8.— aufw., **Küchen- und Gasthausuhren** von fl. 1'50 aufw., **Kukuk-Uhren** etc. Ferner **Gold- und Silber-Waren** jeder Art, als: **Brochen, Ohrgehänge, Gold-, Silber- u. Metall-Ketten, Gold-Trauringe** von fl. 1'80 aufw., in Silber 50 kr.

In **optischen Gegenständen**: Brillen, Zwickler, Rodenstocks, Diaphragma - Augengläser, Feldstecher, Operngläser, Schrittzähler, Aneroid-Barometer, Fadenzähler, Bandmasse, Wein-, Most- und Brantweinwagen, ferner die neuen verbesserten **Reisszeuge** nach Riffler'schem System. — Bekannt reellste Bedienung und Garantie. — Reparaturen prompt und billig.



Albert Bončar

MARBURG, Postgasse Nr. 9

empfiehlt sein gut sortirtes

Lager von Schuhwaren:

Herrenstiefletten von . . .	fl. 4.— aufwärts
Damenzugstiefletten von . . .	fl. 3.50 "
Damen-Hauschuhe von . . .	fl. —.80 "
Kinderschuhe von . . .	fl. —.40 "

**Bestellungen nach Maß, sowie
Reparaturen**
werden prompt und billigt besorgt.

Achtungsvoll

Obiger.

Concessionierte Pfandleih-Anstalt

Marburg, Domplatz 6, Apothekergasse 10.

Dieselbe gibt Darlehen

auf Gold- und Silberschmuck, Wertpapiere und Lose,
Waren, Wäsche, Kleider und Wertgegenstände aller
Art. Anfragen und Aufträge per Post werden auf
Kosten der Partei sofort und discret beantwortet,
respective ausgeführt.

Ludwig F. Kieser

Marburg,

— † Schillerstrasse Nr. 20 † —

photographisch-artistische Anstalt

empfiehlt sich für

Aufnahmen von Medaillon- bis zur Lebensgrösse.

Platin-Bilder.

Feinste Ausführung.

Solide Preise.

Auguste Janeschitz

Dienstvermittlungs-Bureau, Marburg, Herrengasse 34

empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum alle Gattungen Dienstpersonale.

GISSHÜBL SAUER

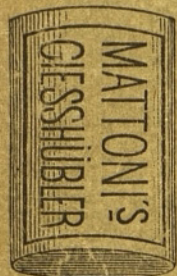
bei Karlsbad.

Eigene Bahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station.

Der Ursprungsort von **Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn** besitzt eine nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete **Wasserheilstätte** für warme und kalte Bäder, elektrische Kuren und Massage, einen **Inhalationspavillon** und **Zählweg**, eine **Trinkhalle** für alle Mineralwässer und wird infolge seiner geschützten Lage mit größtem Erfolge von **Lungenleidenden** aller Art besucht. **Neurasthenie, Rheumatismus und Gicht, chronische Katarrhe des Kehlkopfes und der Luftröhre, Keuchhusten, Magenleiden und Hautkrankheiten, Krankheiten des Blutes und Gefäßsystems** u. s. w. werden durch die vorhandenen Heilfactoren gemildert und beseitigt. — **Kurzeit vom 1. Mai bis Ende September.** Kurdirector: **Dr. W. Gastl.** — **Prächtige Nadelholzwaldungen und Parkanlagen, elegante Wohnungen, vorzügliche Verpflegung, elektrische Beleuchtung.** **Anfragen** werden beantwortet und **Prospecte** gratis und franco versendet.

Adresse für Telegramme und Briefe: **Kuranstalt Giesshübl Sauerbrunn.**

Korkbrand:



gefälligst
zu beachten!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
natürlicher
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren
bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**,
bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.**
Vorzüglich für **Kinder, Reconvalescenten**
und während der **Gravidität.**
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (L.)
Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Korkbrand:



gefälligst
zu beachten!

MATTONI'S GISSHÜBLER, natürliche alkalische Sauerbrunnen sind die besten und zuträglichsten Trinkwässer (Tisch- und Erfrischungs-, wie ebensowohl diätetisches Getränk für Kranke und Reconvalescenten) und ihr Wert ist durch bedeutenden Consum in allen Ländern, wie durch 30 Ausstellungsprämien hinreichend documentiert.

Reichthum an freier Kohlensäure und geringer Gehalt an erdigen und schwefel-sauren Salzen bedingen ihren Wohlgeschmack und ihre erfrischende, belebende Wirkung und stellen sie in die erste Reihe der rein natürlichen Sauerbrunnen. Zur Mischung mit Wein und Limonaden sind sie vorzüglich geeignet.

Seit mehr als hundert Jahren bekannt und medicinisch benützt, haben sie sich vermöge ihres Gehaltes an Natriumbicarbonat als kräftiges, alkalisierendes Mittel bestens bewährt bei Bildung überschüssiger Säure im Körper, bei katarhalischen Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane (mit Milch bei Husten, Heiserkeit, bei Magenkatarrh etc.); bei Blasenkatarrh und in den meisten Kinderkrankheiten sind sie ein in der ärztlichen Praxis längst anerkanntes Specificum.

An Wohlgeschmack und verlässlicher Wirkung werden sie von keinem bekannten Mineralwasser übertroffen.

MATTONI'S GISSHÜBLER ist in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken vorrätig und in allen größeren Hotels, Restaurants und Cafés zu haben.